



universität
wien

DIPLOMARBEIT / DIPLOMA THESIS

Titel der Diplomarbeit / Title of the Diploma Thesis

Die Personal- und Sozialstruktur des Chorherrenstiftes Herzogenburg (1600 bis 1850)

verfasst von / submitted by

Katharina Figl

angestrebter akademischer Grad / in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2015 / Vienna, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt /
degree programme code as it appears on
the student record sheet:

A 190 313 333

Studienrichtung lt. Studienblatt /
degree programme as it appears on
the student record sheet:

Lehramtsstudium, UF Geschichte, UF Deutsch

Betreut von / Supervisor:

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Scheutz, MAS

Meiner Familie.

Vielen Dank für die liebevolle und bedingungslose Unterstützung, die ich bereits mein
ganzes Leben erfahren darf!

Mein aufrichtiger Dank gilt Univ.-Prof. Mag. Dr. Martin Scheutz, MAS für seine stets
engagierte und sehr geduldige Betreuung. Ebenso möchte ich mich bei der Stiftsarchivarin
Dr. Helga Penz für ihre Unterstützung und die Bereitstellung der Stiftsarchivalien herzlich
bedanken.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	6
Forschungsüberblick und -frage	6
Quellengrundlage und Methodendarstellung	7
1. Historischer Hintergrund - Geistlicher Stand	9
1.1. Die Entwicklung in Zahlen	9
1.2. Die Hierarchie im Klerus	11
1.3. Die Rekrutierung in sozialer und räumlicher Hinsicht	13
1.4. Karriere	15
2. Das Kloster als Lebensraum	18
2.1. Grundlagen	18
2.2. Historische Entwicklung	20
2.3. Das Gefüge der Orden	25
2.4. Die Bedeutung der Klöster	27
2.5. Motive des Eintritts — Klöster als Versorgungsinstitute	29
2.6. Die Rekrutierung in sozialer und regionaler Hinsicht	32
2.7. Der Alltag	34
3. Das Chorherrenstift Herzogenburg	38
3.1. Die Augustiner-Chorherren	38
3.2. Ein geschichtlicher Überblick bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	39
3.3. Die geistlichen Funktionen	44
3.3.1. Der Propst	44
3.3.2. Der Dechant	46
3.3.3. Der Kämmerer	48
3.3.4. Der Administrator, der Pfarrvikar, der Kooperator und der Provisor	49
3.3.5. Der Bibliothekar, der Archivar und der Sammlungskustos	55
3.3.6. Der Praefectus Alumnorum	57
3.3.7. Der Gastmeister	58
3.3.8. Der Ökonom	58
3.3.9. Der Pfarrer	59
3.3.10. Der Novizenmeister	65
3.3.11. Der Katechet	66
4. Die Untersuchungsergebnisse	67
4.1. Analyse der Quellenstruktur	67
4.2. Statistische Auswertungen	68

4.2.1. Altersverteilung bei der Einkleidung	68
4.2.2. Altersverteilung bei der Profess	69
4.2.3. Anzahl der Profess	70
4.2.4. Sterbealter und durchschnittliche Lebenserwartung	71
4.2.5. Personalstand	73
4.2.6. Dauer des Propstamtes	75
4.2.7. Dauer des Dechantamtes	76
4.2.8. Alter bei Antritt des Propstamtes	77
4.2.9. Alter bei Antritt des Dechantamtes	78
4.2.10. Prototypischer Karriereverlauf	80
4.2.11. Taufnamen	86
4.2.12. Soziale Herkunft	86
4.2.13. Geografische Abstammung	96
5. Zusammenfassung – Epilog	100
Verzeichnisse	
1. Quellen- und Literaturverzeichnis	105
1.1. Ungedruckte Quellen	105
1.2. Gedruckte Quellen	105
1.3. Internetquellen	109
2. Kürzungen	109
3. Tabellenverzeichnis	109
4. Grafikverzeichnis	110
Anhang	
Personenregister in chronologischer Reihenfolge	111
Personenregister in alphabetischer Reihenfolge	131
Auszug aus dem Professbuch „Album Canoniae Ducumburgensis ad Div. Georgium“	203
Auszug aus dem „Album Canoricum“ von Ubald Steiner	204
Abstract	205

EINLEITUNG

Das Augustiner-Chorherrenstift Herzogenburg hat eine über 900 Jahre lange Geschichte aufzuweisen. So wie alle Klöster symbolisiert es eine mächtige historische Konstante und eine beinahe zeitlos erscheinende Tradition. Die klösterlichen Mauern beherbergen unzählige Geschichten, Ereignisse, Umbrüche sowohl in konfessioneller als auch in gesellschaftlicher Hinsicht. Ausschlaggebend für die vorliegende Arbeit sind allerdings die Personen, die in dem Stift lebten, die Träger dieser Ereignisse, wenn man so will. Diejenigen Menschen, die von der Geschichte geprägt wurden und die wiederum die Geschichte des Hauses mitgestalteten. Im Fokus dieser Arbeit steht demnach das soziale Gefüge des Konvents, die klösterliche Prosopographie der Herzogenburger Chorherren vom Ende des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts.

Forschungsüberblick und -frage

Die Untersuchung der Sozialgeschichte eines Kloster kann einen völlig anderen Blickwinkel auf das Ordenshaus und dessen Mitglieder bieten. Durch die Analyse der Personal- und Sozialstruktur eröffnen sich unter anderem interessante Einblicke in das soziale Klosterleben, die interne Organisation und Besetzung der Ämter durch die Geistlichen und die soziale und räumliche Rekrutierung der Ordensmitglieder. Es können Unterschiede zu anderen Klöstern ausgemacht und historische Veränderungen und Entwicklungen im Bereich der Sozialgeschichte aufgezeigt werden. Untersuchungen zur Prosopographie von Klöstern in der Frühen Neuzeit gewannen in der Forschung besonders in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung, als Beispiele können etwa das Stift Lambach¹ oder das Stift Admont² genannt werden. Allerdings erschwert die großteils lückenhafte bzw. über die Jahrhunderte hinweg uneinheitliche Datenstruktur diesbezügliche Forschungen wesentlich. Die vorliegende Diplomarbeit soll Auskunft über die Namen der Herzogenburger Augustiner-Chorherren, deren Ämter und den Personalstand des Konvents bzw. dessen Verlauf geben. Im Vordergrund stehen zudem prototypische Karriereverläufe der Konventmitglieder. Es soll den Fragen auf den Grund gegangen werden, in welchem Alter die Chorherren ihre Profess feierten, die Ämter des Dechants und Propstes antraten und für welche Dauer sie diese ausübten. Wie entwickelte sich der Personalstand und wie sah die durchschnittliche Lebenserwartung eines Herzogenburger Chorberrn aus? Daran anknüpfend steht der soziale Hintergrund der Kleriker im Fokus der Untersuchungen. Welche Berufe übten deren Väter aus und hat die soziale Herkunft Auswirkungen auf den Eintritt in das Kloster bzw. die Karriere der Männer und den

¹ Näheres dazu ist nachzulesen bei: STÖTTINGER, Sozialstruktur.

² Näheres dazu ist nachzulesen bei: HIRTNER, Netzwerk.

Aufstieg in der klösterlichen Hierarchie? Können diesbezüglich Veränderungen im historischen Verlauf erkannt werden? Zudem wird die geografische Abstammung der Chorherren untersucht, um eventuelle Häufungen von Geburtsländern oder -orten feststellen zu können. Im Groben wird demnach folgenden Fragen nachgegangen: Welche Menschen lebten im Stift Herzogenburg? Wer waren diese Augustiner-Chorherren? Woher kamen sie und welche Karrieren schlugen sie ein? Um dieser Thematik gerecht werden zu können, kann die allgemeine Literatur zu Klöstern und Orden nicht außer Acht gelassen werden. Daher ist das erste Kapitel ganz allgemein dem historischen Hintergrund des geistlichen Standes gewidmet. Im zweiten Kapitel wird das Kloster als Lebensraum vorgestellt, etwa seine historische Entwicklung, seine Bedeutung, die Motive für den Eintritt in einen Orden etc. Ab dem dritten Kapitel steht das Stift Herzogenburg im Mittelpunkt der Ausführungen. Zunächst wird auf den Orden der Augustiner-Chorherren eingegangen, anschließend die Geschichte des Stiftes bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts in der angemessenen Kürze dargelegt und die geistlichen Funktionen im Stift Herzogenburg vorgestellt. Das vierte Kapitel behandelt die Untersuchungsergebnisse, die statistischen Auswertungen werden eingehend beleuchtet. Im Anschluss an die Zusammenfassung, in welcher die grundlegenden Informationen der gesamten Arbeit zusammengetragen werden, können im Anhang alle Herzogenburger Chorherren, die innerhalb des Untersuchungszeitraums ihre Profess feierten, und – je nach Quellenlage auch die Lebensdaten und zusätzliche Details – in chronologischer bzw. alphabetischer Reihenfolge nachgelesen werden.

Quellengrundlage und Methodendarstellung

Im Zuge dieser Diplomarbeit wurde von der Stiftsarchivarin, Dr. Helga Penz, eine elektronische Datenbank erstellt, in welche die zur Verfügung stehenden Daten zu den einzelnen Chorherren im angegebenen Zeitraum von mir eingetragen wurden. Zur Vervollständigung einer Datenbank von Konventmitgliedern und der Untersuchung der Sozialgeschichte eines Klosters ist es unabdingbar, die Professbücher der jeweiligen Ordenshäuser heranzuziehen. Gemeint sind damit Verzeichnisse der Klostermitglieder mit ihren wesentlichsten Lebensdaten und oftmals ergänzenden Anmerkungen.³ Die Aufnahme in den Verband einer Klostersgemeinschaft, die Profess, stellt einen Rechtakt dar, der an bestimmte Formen gebunden ist.⁴ Legt man ein Gelübde ab, so ist die Verpflichtung zum klösterlichen Leben verbindlich.⁵ Als Quelle sind Professbücher deshalb interessant, weil sie, im besten Falle, Auskunft über Daten wie Name, Titel, Jahr der Einkleidung/Profess/Priesterweihe, Geburtsort,

³ HIRTNER, Netzwerk, 277.

⁴ VOGLER, Professbuch, 375.

⁵ Ebd., 375.

Beruf des Vater, die wichtigsten Ämter sowie Datum und Ort des Todes geben können. Professbücher einzelner Klöster sind bis heute Desiderata der Ordensgeschichte.⁶ Auch im Falle des Stiftes Herzogenburg dienen zwei Professbücher, die die Mitglieder des Konvents preisgeben, als vorrangige Quellen. Professbücher sind meist eine „solide Datengrundlage“⁷, auf der nähere Untersuchungen aufgebaut werden können.⁸ Sie stellen somit „trotz ihrer lokalen Bedeutung eine unentbehrliche Vorarbeit für weitere wissenschaftliche Forschungen“⁹ dar. Die Angaben, die sich darin befinden, sind entweder nach dem Eintrittsdatum und demnach der klösterlichen Rangfolge oder nach dem Todesdatum gereiht.¹⁰ Für die Habsburgermonarchie existieren bis dato keine expliziten Abhandlungen über die soziale Herkunft von Mönchen in der Frühen Neuzeit.¹¹ Ein Grund dafür könnte die verbreitete Ansicht sein, diese sei ohnehin in den Professbüchern der einzelnen Klöster nachzulesen.¹² Leider ist dies aber nicht immer bzw. nicht zu jeder Zeit der Fall. Professbücher als Quellen sollten in jedem Fall kritisch betrachtet werden, da ihr Informationsgehalt stark variieren kann, sie widersprüchlich sein können und die Quantität der Angaben erst im Laufe der Zeit zunimmt. Gerade dieses Fehlen von kontinuierlichen Datenangaben machen Untersuchungen in der gesamten Forschung über die sozialen Hintergründe von Ordensleuten besonders schwierig. Auch Hirtner, der sich mit der klösterlichen Prosopografie der Admonter Benediktiner auseinandersetzte, merkt an, dass man es speziell im 17. Jahrhundert „nicht immer so ganz genau“ mit den Lebensdaten genommen haben dürfte.¹³ Auch im Falle des Stiftes Herzogenburg sind ein Großteil der Angaben fakultativ und nur wenige ständig oder aber sie nehmen erst im 18. Jahrhundert zu, was einen historischen Vergleich erschwert. Der Aussagewert der Untersuchungsergebnisse kann somit lediglich in Relation zu den jeweils vorhandenen Quellen festgestellt werden. Trotzdem können unter Berücksichtigung dieser relativ unregelmäßigen Struktur der Daten einige aussagekräftigen Tendenzen bestimmt und im Folgenden zum Teil auch grafisch dargestellt werden.

⁶ HIRTNER, Netzwerk, 3.

⁷ Ebd., 277.

⁸ Ebd., 277.

⁹ STÖTTINGER, Sozialstruktur, 66.

¹⁰ HIRTNER, Netzwerk, 277.

¹¹ STÖTTINGER, Sozialstruktur, 66.

¹² Ebd., 66.

¹³ HIRTNER, Netzwerk, 276.

1. HISTORISCHER HINTERGRUND – GEISTLICHER STAND

Um die Sozialgeschichte des Stiftes Herzogenburgs besser einordnen und in Kontext zu den allgemeinen Entwicklungen in der Kirche und in der Gesellschaft stellen zu können, folgt ein Überblick über die Historie des Klerus im Untersuchungszeitraum. Da in diesem der Protestantismus ein großes Thema darstellt, wird auch dieser in der angemessenen Kürze miteinbezogen.

1.1. Die Entwicklung in Zahlen

Grundsätzlich kann das Europa des 16. bis 18. Jahrhunderts als eine agrarisch geprägte Mangelgesellschaft bezeichnet werden, in der der Großteil der Bevölkerung auf dem Land und von der Arbeit in der Landwirtschaft lebte.¹⁴ Handel und Gewerbe nahmen stetig zu und veränderten die Wirtschaftsordnung zusehends. Im Allgemeinen lässt sich „das 16. Jahrhundert als Expansionsphase, das 17. Jahrhundert als Phase der Stagnation und das 18. Jahrhundert als neuerliche, deutlich akzentuierte Phase des Aufschwungs charakterisieren“¹⁵. Was die demografische Entwicklung betrifft, so liegt zwischen dem großen Einbruch durch die Pestepidemien in der Mitte des 14. Jahrhunderts und dem raschen Bevölkerungsaufschwung seit der Mitte des 18. Jahrhunderts eine „etwa drei Jahrhunderte umfassende Zeitspanne [...], in der sich die Bewegungen in stetigen Bahnen abspielen“¹⁶. Diese war geprägt von einem Bevölkerungswachstum im 16. Jahrhundert und der demografischen Krise des 17. Jahrhunderts.¹⁷

Der katholische Klerus war in der Frühneuzeit ständisch geprägt, hierarchisch reich gegliedert und deckte ein weit gefächertes Spektrum an geistlichen Tätigkeiten ab. Vieles davon passierte auch außerhalb der Kirche, weshalb katholische Geistliche in der Öffentlichkeit durchaus präsent waren. Katholische Kleriker gingen zusätzlich weltlichen Tätigkeiten nach und waren im Gegensatz zu protestantischen Pfarrern eher mit der agrarischen Welt verbunden.¹⁸

„Repräsentiert der protestantische Geistliche ausgezeichnet die bürgerliche Welt und das Jahrhundert der Reformation und der Aufklärung, so fällt es nicht schwer, den

¹⁴ SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas, 27.

¹⁵ Ebd., 27.

¹⁶ Ebd., 27.

¹⁷ Ebd., 27.

¹⁸ HERSCHE, Muße, 247f.

katholischen vor allem mit der agrarisch-feudalen Welt des Barock in der Epoche dazwischen zu assoziieren.“¹⁹

Die Anzahl an katholischen Geistlichen in der Frühneuzeit ist nur schwer zu erheben, da deren Erfassung bis in das 18. Jahrhundert hinein, vor allem was die untere Schicht des Klerus betrifft, unzulänglich war. Zudem sind die zeitgenössischen Erhebungskategorien häufig unterschiedlich, was die Vergleichbarkeit der Zahlen schwierig macht. Auch die räumliche Verteilung der in der Literatur fassbaren Daten ist verschieden. Da die historischen Schulen im deutschen Raum wenig auf die quantitative Methode ausgerichtet waren, existieren für diesen wenige Hinweise.²⁰

Zudem kommt etwa die Hälfte der in der Literatur angeführten Daten aus dem 18. Jahrhundert – einer Zeit, in welcher der Klerus bereits beinahe überall zahlenmäßig zurückging und die aufgeklärten Regierungen mittels vermehrter statistischer Aufwendungen versuchten, diesen Prozess deutlich zu machen. Das 17. Jahrhundert ist weniger gut dokumentiert, was den Versuch einer Skizzierung der chronologischen Entwicklung schwierig macht. Auch über die in Relation gestellte Anzahl der Gesamtbevölkerung weiß man nur ungefähr Bescheid. Es handelt sich im Folgenden demnach eher um Schätzungen und Richtwerte, aus denen allerdings durchaus einige Fakten und Tendenzen abgelesen werden können.²¹

In den deutschsprachigen katholischen Gebieten, Habsburgermonarchie und Ostmitteleuropa, dürfte der Anteil des geistlichen Standes beider Geschlechter zwischen 0,4 und 0,6 Prozent der Gesamtbevölkerung gelegen haben (etwas höher wahrscheinlich in den hochstiftischen Territorien), während die nicht-deutschsprachigen Gebiete der Habsburgermonarchie (Böhmen, Mähren, Galizien und Ungarn) laut der josephinischen Erhebung (1781, 1787) mit 0,2 Prozent Anteil an Geistlichen die klerikal dünnstbesiedelten Regionen Europas darstellten.²²

Allerdings könnten die Bestände im deutschsprachigen Raum im Barockzeitalter, bis etwa 1750, höher gewesen sein, wenn man Feststellungen aus anderen Ländern verallgemeinern wollte. Aus der Colbertschen Zählung ergibt sich ein Anteil von 1,3 Prozent an der Bevölkerung. Ebenso war der Klerikeranteil vor der Revolution mit etwa 0,6 Prozent höher als in den östlich gelegenen Ländern. Einen Großteil dabei machten allerdings die Nonnen aus. Betrachtet man nur den männlichen Klerus, so kann davon ausgegangen werden, dass

¹⁹ HERSCHE, Muße, 248.

²⁰ Ebd., 249f.

²¹ Ebd., 250.

²² Ebd., 251.

dessen Anteil an der Gesamtbevölkerung im 17. und weitgehend auch im 18. Jahrhundert bei 0,4 bis 0,8 Prozent lag. Um einiges größer war die Menge an Geistlichen in Südeuropa.²³

Zu beachten ist der Stadt-Land-Unterschied in der räumlichen Verteilung des geistlichen Personals. Während sich der Klerus in den Städten aufgrund der Domkapitel, Stiftskirchen, Klöster, Bruderschaften und adeligen Häuser, die auch einfache Benefizien anboten, häufte, war das Land geistlich relativ unterversorgt. In deutschen katholischen Städten, vor allem in den bischöflichen Residenzen, konnte der Anteil an geistlichen Personen rund 3 bis 5 Prozent erreichen. Was das Land betrifft, waren die Alpen und die süddeutsche Klosterlandschaft als Ausnahmen anzusehen. Im Gegensatz zum 19. Jahrhundert entstammte der katholische Klerus in der Frühneuzeit meist der Stadt.²⁴

Was die zeitliche Entwicklung betrifft, so kann von einer kontinuierlichen Zunahme der Geistlichkeit vom Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ausgegangen werden. Oftmals wird im deutschen Raum von beschäftigungslosen Geistlichen in der Mitte des 18. Jahrhunderts berichtet, die einen moralisch verwerflichen Lebensstil verfolgten. In Wien wies jemand um 1700 auf den „exorbitanten numerum des müßigen cleri“²⁵ hin. Nachdem um 1750 die Höchstzahlen erreicht worden sein dürften, reduzierte sich die Anzahl an Geistlichen wieder merklich.²⁶ Für die große Expansion des katholischen Klerus nach 1600 waren — mit Ausnahme der neuen Reformorden — nicht selten weniger religiöse, sondern weltliche Motive (Familienpolitik des Adels und gehobenen Bürgertums im Rahmen des Fideikommisses, Privilegien des klerikalen Standes in fiskaler und juristischer Hinsicht, Sicherheitsbestrebungen) ausschlaggebend. Natürlich kann aber auch das frömmigkeitsbedingte Motiv in Bezug auf den Anstieg des geistlichen Standes nicht außer Acht gelassen werden, denn die Nachfrage nach geistlichen Leistungen, nach Stiftsmessen, Segnungen, Wallfahrtsbetreuung etc. stieg deutlich an.²⁷

1.2. Die Hierarchie im Klerus

Im Kontext der Sozialgeschichte sollte auch das Schichtungsmodell des Klerus dargestellt werden. Zu berücksichtigen ist, dass durchaus zusätzlich individuelle Binnenschichtungen oder regionale Sonderformen auftreten können. In Europa gibt es dennoch fünf anzutreffende Gruppen.²⁸

²³ HERSCHE, Muße, 251.

²⁴ Ebd., 252f.

²⁵ KLINGENSTEIN, Staatsverwaltung, 69.

²⁶ HERSCHE, Muße, 253f.

²⁷ Ebd., 255f.

²⁸ Ebd., 258.

1. Abgesehen von der höchsten Spitze in Rom, dem Papst und den Kardinälen, standen Erzbischöfe und Bischöfe an der obersten Stelle der klerikalen Rangpyramide.²⁹
2. Auf einer Ebene tiefer befanden sich die nächsten Mitarbeiter der Bischöfe und obersten Funktionäre der Bistumsleitung (Weihbischöfe, Generalvikare, Fiskale und Offiziale), aber auch die Mitglieder der Domkapitel und ,etwas darunter, der Stifts- oder Kollegiatkirchen. Neben den evidentesten Funktionen, Chorgebet und feierliche Gestaltung des Gottesdienste, hatten die Mitglieder von Stiftskirchen zudem seelsorgerliche Aufgaben inne.³⁰
3. Auf der dritten Stufe der kirchlichen Rangordnung nimmt der Pfarrer Platz, der für die Seelsorge der Gläubigen in einem bestimmten Bezirk zuständig ist. Er leitet den sonntäglichen Gottesdienst und spendet die Sakramente, er begleitet die wichtigen Übergangsrituale Geburt/Taufe, Ehe und Tod mit seinem geistlichen Beistand. Zusätzlich sind die sekundären Verrichtungen wie Andachten, Segen, Prozessionen abzuhalten, dazu treten die Caritas und ebenso kirchliche Verwaltungsarbeit wie Kirchenbuchführung usw. Das Tridentinum verschreibt ihm zudem regelmäßige Katechese und spezifische Kontrollfunktionen.³¹
4. Auf der vierten Ebene sammelt sich der Rest der mit einem Benefizium, einem regelmäßigen Einkommen, ausgestatteten Geistlichen unter verschiedenen Titeln (Kaplan, Vikar, Kurat). Die Kuratgeistlichen sind entweder als Mitarbeiter des Pfarrers in großen Bezirken tätig oder aber sie arbeiten als Seelsorger solcher Kirchen, die nicht den Status einer Pfarrei haben³², wie etwa in Kappellen, Spitälern usw.
5. Auf der untersten Stufe sind jene Geistliche anzusiedeln, die zwar die Weihen, allerdings kein Benefizium haben. Sie gelten als so genanntes Klerusproletariat. Sie versuchten mit dem Lesen von Messen, verschiedenen weltlichen Beschäftigungen oder teilweise auch mit Betteln über die Runden zu kommen. Nicht in diesem Schema inbegriffen sind jene Gemeinschaften von Klerikern, die zwar nicht mehr den konziliaren Vorstellungen entsprachen, dennoch aber noch lange bestehen blieben.³³

Durch Familienstiftungen von Adel und Patriziat erhöhte sich die Anzahl der Pfründen in der Frühneuzeit im Mittelmeerraum deutlich. Weniger Vermögende hielten sich zumindest einen Familienkaplan, was im katholischen Europa in der Adelwelt als standesgemäß und notwendig erachtet wurde. Die Stifter zogen aus den vom Familienvermögen gesponserten Pfründen viele Annehmlichkeiten geistiger, sozialer, kultureller und materieller Art. So etwa sorgten die

²⁹ HERSCHE, Muße, 258.

³⁰ Ebd., 258.

³¹ Ebd., 259f.

³² Ebd., 260.

³³ Ebd., 260f.

Gebete und Messen für das Seelenheil der toten und lebenden Verwandten. Auch konnte man sich den Gang in die Pfarrkirche und somit zum gewöhnlichen Volk ersparen, wenn man einen Geistlichen im eigenen Hause hatte. Zudem konnte der Familienkaplan auch als Lehrer der Söhne, Schreiber anspruchsvoller Briefe, Buchhalter, Berater oder gebildeter Partner beim Essen dienen.³⁴

1.3. Die Rekrutierung in sozialer und räumlicher Hinsicht

Eine zentrale Frage der kirchlichen Sozialgeschichte ist, aus welchen Ständen sich die Mitglieder des Klerus rekrutierten.

Der katholische Klerus galt zwar als „vornehmster Teil der Ständegesellschaft, aber gerade er wurde nicht in seinen Stand hineingeboren“³⁵. Die katholische Kirche wurde deswegen auch als „Mobilitätskanal“³⁶ bezeichnet, da es rein theoretisch, allerdings selten praktisch, möglich war, aus dem Bürgertum und dem Bauernstand in die höchsten Ränge aufzusteigen.³⁷ In der Regel wurde man in der Gesellschaft des Ancien Régime in einen Stand hineingeboren und verblieb auch in diesem, ein Wechsel war eine Seltenheit und geschah praktisch nur durch Nobilitierung oder Derogation.³⁸ Bloß in den geistlichen Stand trat man immer durch einen Rechtsakt ein. Im protestantischen Bereich war ein mit bis über 40 Prozent hoher Grad an Selbstrekrutierung typisch. Teilweise existierte dieser Vorgang, wenn er auch nicht typisch war, in katholischen Familien – vor allem in jener der Oberschicht gab es „Klerikerdynastien“³⁹. Klarerweise lief die Filiation hier über Onkel und Neffen.⁴⁰

Während bei den protestantischen Geistlichen die Frage nach der sozialen Rekrutierung vergleichsweise leicht zu beantworten ist, Adel und Bauern spielten praktisch keine Rolle, ist die Situation im Katholizismus deutlich schwieriger darzulegen, da sowohl die ständische als auch die kirchliche Schichtung differenzierter ist.⁴¹ „Während über die Angehörigen des *hohen Klerus* in Europa, der zum überwiegenden Teil aus dem Adel stammte, sehr gute Informationen vorliegen, sind soziale Herkunft, Bildung und ökonomische Ausstattung des *Seelsorgeklerus* insbesondere im europäischen Vergleich nur dürftig erforscht.“⁴² Seit dem Ende des 16. Jahrhunderts lässt sich ein Wandel feststellen. Im Barockzeitalter kam die Spitze

³⁴ HERSCHE, Muße, 264f.

³⁵ SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas, 62.

³⁶ REINHARD, Kirche als Mobilitätskanal, 333-352.

³⁷ SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas, 62.

³⁸ HERSCHE, Muße, 267.

³⁹ Ebd., 267.

⁴⁰ Ebd., 267.

⁴¹ Ebd., 267.

⁴² SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas, 62f.

des Klerus, wie bereits erwähnt, aus dem Adel, die katholische Rangpyramide glich demnach der gesellschaftlichen. Der niedere Klerus bot allerdings auch Möglichkeiten für Bauern.⁴³

Aus dem Kirchenrecht ergaben sich prinzipiell keine ständischen Schranken für den Eintritt in den geistlichen Beruf. Aus dem frühen 16. Jahrhundert sind Beispiele einzelner Karrieren belegbar, die vom Aufstieg Geistlicher niedriger Herkunft zu Bischöfen, Erzbischöfen und Kardinälen berichten. Seit dem Tridentinum ist eine derartige Karriere aufgrund des festgesetzten Tischtitels, der das „Klerusproletariat“ vermeiden sollte, kaum noch realistisch: Für die Weihe musste man ein für den minimalen Lebensunterhalt ausreichendes Einkommen oder ein rentenabwerfendes Vermögen nachweisen können. Die Wirkungskraft dieser Entscheidung wurde später ziemlich aufgeweicht, da oftmals Patrone oder andere hochgestellte Protektoren die Garantieleistung übernahmen.⁴⁴

Was die soziale Herkunft der Bischöfe in der Frühneuzeit betrifft, so wird im deutschsprachigen Raum, in Ostmitteleuropa und in Frankreich eindeutig eine feudale Reaktion ersichtlich. Erst aufgrund der theresianisch-josephinischen Kirchenreform konnten ab 1780 in Österreich wieder Bürgerliche den Bischofsstuhl besetzen. Im 19. Jahrhundert wurde dies zur Gewohnheit, obgleich der Adel noch lange überrepräsentiert war. Im restlichen Europa war diese mit der feudalen Hierarchie verbundene Entwicklung nicht in dieser Form erkennbar, eine hohe Präsenz bürgerlicher Bischöfe war auch in der Frühneuzeit durchaus möglich.⁴⁵

Der Großteil der Pfarrer in Deutschland dürfte aus den Städten gekommen sein und dem bürgerlichen Mittelstand angehört haben. Bauern fehlten im geistlichen Stand im europäischen Raum überwiegend bis in das 19. Jahrhundert hinein. Als Ausnahmen können die Bretagne und die Alpen angeführt werden, wo Bauern im Pfarrklerus überdurchschnittlich präsent waren und ihr Anteil in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts allgemein zunahm.⁴⁶ Diese Tendenz lässt sich durchaus auch in Bezug auf die Augustiner-Chorherren des Stiftes Herzogenburg feststellen.⁴⁷ Es handelte es sich allerdings beinahe immer, auch was den Rest Europas angeht, um Söhne besser gestellter Großbauern, also Angehöriger der dörflichen Oberschicht.⁴⁸

In Bezug auf die geografische Herkunft ergibt sich klarerweise das Faktum, dass die Stadt im Vergleich zum Land als Einzugsgebiet für geistliche Berufe überwog. Somit kamen zu einem

⁴³ HERSCHE, Muße, 267.

⁴⁴ Ebd., 267f.

⁴⁵ Ebd., 268f.

⁴⁶ Ebd., 271f.

⁴⁷ Näheres dazu auf den S. 86–95.

⁴⁸ HERSCHE, Muße, 271f.

nicht zu unterschätzenden Teil auch die Landpfarrer aus den Städten. Auf Diözesanebene rekrutierte sich die bepfändete Geistlichkeit allerdings fast nur lokal.⁴⁹

1.4. Karriere

Mit der Tonsur, dem niedrigsten Weihegrad, trat man formell in den Stand des Klerus ein. Eine Form der inneren Berufung war in der Frühneuzeit eher weniger für den Eintritt in die Geistlichkeit maßgeblich. Ausschlagend war sie häufig beim Eintritt in einen Orden, dessen geistliche Ziele im Sinne der Vervollkommenung höher angesetzt waren als beim Weltklerus. Seit der Aufklärung wurde sie grundsätzlich erwartet, im 19. und 20. Jahrhundert vorausgesetzt, was die Professionalisierung des Klerus deutlich erhöhte.⁵⁰

In der Frühneuzeit allerdings spielte die Familienpolitik eine entscheidende Rolle. Aufgrund des bereits erwähnten Fideikommisses, aber auch des Prestiges, das Kleriker in die Familie einbrachten, bestimmte letztlich das Familienoberhaupt, der Vater, welche seiner Kinder dem geistlichen Stand angehören sollten. Prinzipiell wurden die Nachkommen dazu erzogen, sich mit der Bestimmung durch den Vater abzufinden, erst seit der Aufklärung leisteten sie öfter Widerstand dagegen, insbesondere wenn es um das Verfolgen eines klerikalen Lebens ging.⁵¹

Hervorzuheben ist, dass einige hohe Kleriker, vor allem adelige Domherren und fürstliche Bischöfe der Reichskirche, bloß die niederen Weihen antraten, da sie sich so einerseits von den „zeitraubenden priesterlichen Pflichten entlasten“ und sie andererseits gegebenenfalls durch Heirat für die Fortsetzung der Familie sorgen konnten.⁵²

Um die höheren Weihen zu erlangen, war ein Alter von 24 Jahren notwendig und die Absolvierung einer soliden Ausbildung und des Weiheexamens unabdingbar. Dies war eine zusätzliche Bestimmung des Tridentinums, um dem Zuwachs unqualifizierter Kleriker Einhalt zu gebieten. Wie beim Tischtitel kam es allerdings auch hier beispielsweise durch gefälschte Zeugnisse zu Betrug.⁵³ Grundsätzlich kann man drei Möglichkeiten angeben, auf welche Weise die Anwärter ihre Ausbildung, die klarerweise vom sozialen Hintergrund oder der Zugehörigkeit zu einer Ordensgemeinschaft abhängig war, erhielten: Universität, Ordensschulen oder Lehre in der Praxis.⁵⁴ Ein theologisches Studium darf insbesondere bei den höheren kirchlichen Rängen vermutet werden – seit dem Tridentinum mussten die neu zu weihenden Bischöfe einen Doktorgrad in Theologie oder im kanonischen Recht vorweisen

⁴⁹ HERSCHE, Muße, 273.

⁵⁰ Ebd., 274.

⁵¹ Ebd., 274f.

⁵² Ebd., 275.

⁵³ Ebd., 275f.

⁵⁴ Ebd., 276f.

können, was allerdings längst nicht immer zutraf.⁵⁵ So hatte nur ein geringer Teil der deutschen Fürstbischöfe einen universitären Abschluss vorzuweisen, da in den deutschen Domkapiteln die Zugehörigkeit zum Adel als äquivalent zu einem Studium galt.⁵⁶

Was die mittlere und untere gesellschaftliche Klasse betrifft, so war für ehrgeizige Personen, deren Wunsch es war, die Karriereleiter zu erklimmen, ein Universitätsabschluss unabdingbar. War man Anwärter auf eine Familienpründe, bestand diesbezüglich selbstverständlich kein Bedarf. Auffallend ist, dass im 17. Jahrhundert von den angehenden Geistlichen in allen Ländern eher das Studium des kanonischen und weltlichen Rechts gewählt wurde als jenes der Theologie. Erst nach 1750 konnte Letzteres allgemein an Bedeutung gewinnen, was „wohl mit der erneuten Rezeption des Tridentinums, der Erweiterung und Vertiefung der akademischen Theologie und der damit erfolgten Professionalisierung des Klerus zu tun hat“.⁵⁷ Da beim niederen Klerus ein akademisches Studium insbesondere aus finanziellen Gründen weniger häufig in Frage kam, entschloss sich ein großer Teil davon zu einer Seminarausbildung.⁵⁸

Die meisten zukünftigen Geistlichen im deutschsprachigen Raum und in Belgien absolvierten ihre Ausbildung aber an den in größerer Anzahl vorhandenen Jesuitenkollegien oder teilweise an Schulen anderer Orden, da der angebotene Unterricht kostenlos war. Die dritte Möglichkeit zur Ausbildung wurde eigentlich beim Konzil abgeschafft, bestand jedoch bis in das 18. Jahrhundert weiterhin. Dabei handelt es sich um die praktische Ausbildung bei einem Pfarrer, Archidiakon oder einer von einem Theologen geführten „Winkelschule“⁵⁹. Eine ähnliche Form der Ausbildung war der Dienst bei einer größeren Kirche, was im Mittelalter den gebräuchlichen Weg zur Geistlichkeit darstellte, der nach dem Tridentinum nicht plötzlich verschwand.⁶⁰

Betrachtet man die Karrierewege, so können eindeutig Unterschiede zwischen oberem und niederem Klerus festgestellt werden. In der Frühneuzeit waren die Rollen relativ festgeschrieben und eigentlich unveränderbar, denn es wurden ja bereits in den doch unterschiedlichen Ausbildungen die Karrieren in eine gewisse Richtung gelenkt. Zu dieser Zeit also brachte es kaum ein einfacher Pfarrer zu höheren Würden oder gar zum Bischof.⁶¹

Für den Aufstieg in eine höhere Position innerhalb der Kirche, war neben der bereits beschriebenen Ausbildung überall auch die Aufnahme in ein Domkapitel vonnöten. Hierzu

⁵⁵ HERSCHE, Muße, 276f.

⁵⁶ Ebd., 276f.

⁵⁷ Ebd., 277.

⁵⁸ Ebd., 277f.

⁵⁹ Ebd., 278.

⁶⁰ Ebd., 278.

⁶¹ Ebd., 279f.

waren wiederum Empfehlungen und Protektion unerlässlich, mit Ausnahme der fixen Familienkanonikate. Zudem konnte ein älterer Verwandter durch eine „resignatio in favorem“ einem jüngeren Mitglied der Familie seinen Platz übergeben. Dies war vereinzelt auch bei einfachen Pfarrern der Fall. Eigentlich war dieses Vorgehen verboten, dennoch wurde es auf verschiedene Art und Weisen umgangen. Es kann aber aufgrund von Einzelfällen durchaus davon ausgegangen werden, dass dieselben Mechanismen auch im unteren Klerus von Bedeutung waren, auch wenn hier die Ausbildung und individuelle Verdienste ausschlaggebend waren.⁶²

⁶² HERSCHE, Muße, 280f.

2. DAS KLOSTER ALS LEBENSRAUM

2.1. Grundlagen

Mit dem Begriff des Klosters (von lat. *claustrum*, abgeschlossener Raum) ist sowohl die Institution in Gemeinschaft lebender Mönche oder Nonnen gemeint als auch die Architektur⁶³, ein klösterlicher Gebäudekomplex, ein Kirchenbau.⁶⁴ Die Menschen, die im Kloster leben, sind Religiösen, das heißt sie haben ein Gelübde, die Profess, auf eine Ordensgemeinschaft abgelegt.⁶⁵ Die Gruppe all jener, die in Klausur („einem Ensemble von K.-Räumen, das von Fremden nicht betreten werden darf“⁶⁶) leben, wird auch Konvent genannt. Das Stift ist eine politisch motivierte, von den Ordensregeln nicht vorgesehene Sonderform des Klosters. Es ist mit Grundbesitz ausgestattet, über den es grundherrschaftliche Rechte ausübt, verbunden mit der Zugehörigkeit des Prälaten (Stiftsvorstehers) zu den Land- oder Reichsständen. Orden, die Stifte unterhielten (vor allem Benediktiner, Augustiner-Chorherren, Prämonstratenser) werden als Prälatenorden bezeichnet.⁶⁷ Die Aufgabe der Stiftsherren bzw. Kanoniker ist vor allen Dingen der Chordienst an der Stiftskirche.⁶⁸ Der Präbendgenuss (mittellateinisch: *praebende* = Pfründe) der einzelnen Stiftsherren, wozu auch ein eigener Haushalt im Stiftshof zählte, unterschied Stifte von Klöstern, deren Mönche es nicht erlaubt war, ein eigenes Einkommen zu haben.⁶⁹ Seit dem 11. bzw. 12. Jahrhundert wurden allerdings viele Stifte in klösterlicher Weise mit gemeinsamem Leben der Mitglieder, etwa die Augustiner-Chorherren und die Prämonstratenser, gegründet, um die Gefahr der Verweltlichung zu umgehen.⁷⁰ Ursprünglich sind mit der Bezeichnung Kloster die Ordenshäuser der Benediktiner und der Zisterzienser gemeint, allerdings glich sich die Lebensweise in Klöstern und Stiften im Laufe der Frühen Neuzeit an.⁷¹

Elementare Merkmale des neuzeitlichen Klosters ergaben sich bereits im Mittelalter. Ein wesentliches Spezifikum und ein Garant der Kontinuität war die je nach Orden unverändert gültige Ordensregel, deren praktische Umsetzung durch verschiedene Zusatzregelungen (Konstitutionen) an die jeweiligen Zeitverhältnisse angepasst wird.⁷² Ein kennzeichnendes Charakteristikum eines Klosters stellt ebenso die Klausur dar, wobei einerseits die deutlich

⁶³ SCHROTT, Kloster, 815.

⁶⁴ SCHWAIGER, Mönchtum, 286f.

⁶⁵ SCHROTT, Kloster, 815.

⁶⁶ Ebd., 815.

⁶⁷ Ebd., 815.

⁶⁸ SCHWAIGER, Mönchtum, 417.

⁶⁹ Ebd., 417.

⁷⁰ Ebd., 417.

⁷¹ HIRTNER, Netzwerk, 13.

⁷² SCHROTT, Kloster, 815f.

abgegrenzten Räumlichkeiten gemeint sind, andererseits die entweder aktiven (Verbot für Ordensleute, den Klausurbereich zu verlassen) oder passiven (Verbot für Nicht-Ordensleute, den Klausurbereich zu betreten) Vorschriften.⁷³ Die Gemeinschaft schottete sich durch die Klostermauern nach außen ab, definierte sich als „eigener geistiger, sozialer und rechtlicher Zusammenhang, in dem der Klausurtrakt mit der Kirche als dessen Mittelpunkt das herausragende Zentrum bildete“.⁷⁴ Die Klostermauer war weniger für die militärische Sicherung (wie bei einer Burg), für Verteidigung oder Kennzeichnung eines anderen Rechtraumes (wie bei der Stadt) zuständig, sondern sie stellte vor allem das sichtbare Zeichen für den Rückzug der Mönche „in die kontemplative Innerlichkeit“ dar.⁷⁵

Seit dem Mittelalter sind Klöster klar gegliederte soziale Systeme.⁷⁶ Der Leiter eines Chorherrenstiftes trägt üblicherweise den Titel eines Propstes, derjenige eines Benediktiner- oder Zisterzienserklosters den Titel eines Abtes. Ein Priorat, ein abhängiges kleines Ordenshaus, wird von einem Prior geleitet.⁷⁷ Dem Vorsteher des Klosters, der vom Konvent demokratisch gewählt wurde, folgten in der Hierarchie die Dignitäre, die Inhaber der höchsten Ämter zur Gestaltung des geistlichen Lebens, der Liturgie, der Wirtschaftsführung und der Finanzen. Das Professalter, also die Dauer der Zugehörigkeit zum Konvent, war verantwortlich für die weitere Konventhierarchie. Priestermonche standen über den nicht geweihten und in der Frühen Neuzeit in nur geringer Zahl vorhandenen Laienbrüdern. Auch weltliches Personal (Beamte, Handwerker, Diener etc.) gehörte zum sozialen System, zur „Familia“ eines Klosters.⁷⁸

Die soziale Ordnung wurde auch in der architektonischen und topografischen Gliederung abgebildet. Die Gebäude hatten sogenannte Regularräume: Kirche, Kapitelsaal, Refektorium, Dormitorium (im Spätmittelalter und der Frühneuzeit häufiger zu Zellentrakten umgestaltet), normalerweise um einen rechteckigen Kreuzgang platziert. Die Stifte verfügten darüber hinaus über die oft durch architektonische Würdemotive betonten Prälaturen, in denen die Stiftsvorsteher wohnten. Das Stiftsterritorium gliederte sich außerhalb der klösterlichen Mauern an.⁷⁹

Die verschiedenen Orden hatten zum Teil unterschiedliche, individuelle Aufgaben und Funktionen. Je nachdem, wie deren Ziele und Anschauungen aussahen, waren die Ordensmitglieder als Prediger, Lehrer, Seelsorger sowie als Missionare tätig und sorgten für

⁷³ HIRTNER, Netzwerk, 13.

⁷⁴ GLEBA, Klöster, 134.

⁷⁵ Ebd., 134.

⁷⁶ SCHROTT, Kloster, 816.

⁷⁷ HIRTNER, Netzwerk, 13.

⁷⁸ SCHROTT, Kloster, 816.

⁷⁹ Ebd., 816.

Kranke, Alte, geistig und körperlich Behinderte und Taubstumme. Auch die Pflege der Musik und der Gelehrsamkeit hatte einen hohen Stellenwert. Dazu zählten das Kopieren und Illustrieren von Manuskripten. Handelte es sich um militärische Orden, zogen die Kreuzritter auch für die Kirche in den Krieg.⁸⁰

Besonders in der geschichtlichen Darstellung zum europäischen Mittelalter kommt den Klöstern eine zentrale Bedeutung zu, wohingegen viele Werke der späteren Perioden, eventuell abgesehen von den Jesuiten, beinahe gar nicht auf Mönche oder Nonnen eingehen. Dies trifft nicht nur allgemeine Geschichtsbücher, sondern sehr wohl auch Studien, die sich ausdrücklich mit der Kirchengeschichte beschäftigen, zu.⁸¹

2.2. Historische Entwicklung

„Das Kloster ist etwas genuin Katholisches, es verkörpert die barocke katholische Mentalität fast idealtypisch: Muße (als Kontemplation) und Verschwendung (im Barockbau), agrarische Ökonomie und Sekuritätsdenken, geistlich gesteuertes Kredit-, Sozial-, und Schulwesen, Anreiz und Förderung der ‚Volksfrömmigkeit‘ usw. Damit war es gleichsam ein Spiegel der damaligen Gesellschaft [...]“.⁸²

In ihrer Ordensdisziplin wiesen spätmittelalterliche Klöster eine „große Bandbreite mit starken Ausschlägen nach unten auf; disziplinärer Verfall gefährdete das Fortbestehen mancher Konvente“⁸³. Der Bauernkrieg (1524—1526) führte zu großen materiellen Verlusten und Schäden. Die Reformation hatte einen starken Einfluss auf die Entwicklung der Klosterlandschaft. Auf der einen Seite verließen manche Mönche das Kloster, weil sie sich zu den protestantischen Lehren hingezogen fühlten, auf der anderen Seite wurden Klöster ab der Mitte des 16. Jahrhunderts in den protestantischen Territorien in der Regel aufgehoben. Nach den Reformen des Trienter Konzils (1545—1563) stellten die verbleibenden Klöster im Alten Reich eine entscheidende Bedeutung als Träger der katholischen Reform dar. Dies führte vor allem im mitteleuropäischen Barock zu einer „Kloster-Blüte“⁸⁴, jedoch fand dieser Vorgang in den vom Dreißigjährigen Krieg (1618—1648) betroffenen Gebieten deutlich verzögert statt.⁸⁵

Eine bedeutsame Rolle kam den Orden seit dem frühen 16. Jahrhundert bei der katholischen Mission in den Kolonien in Asien und Amerika zu. Die Epoche der Aufklärung im 18.

⁸⁰ BEALES, Europäische Klöster, 5.

⁸¹ Ebd., 1.

⁸² HERSCHE, Muße, 318.

⁸³ SCHROTT, Kloster, 818.

⁸⁴ Ebd., 818.

⁸⁵ Ebd., 818.

Jahrhundert kann für die Klöster als eine Zeit der „Irritation und Neuorientierung“⁸⁶ betrachtet werden. Sie mussten mit der entstehenden Verbindung von Bildung und bürgerlicher Öffentlichkeit sowie großer publizistischer Klösterkritik umgehen lernen. Das „Verhältnis von Öffnung und Rückzug musste neu bestimmt werden, was für manche Konvente zur Zerreißprobe wurde“⁸⁷. Die öffentliche Kritik stellte unter anderem die Grundlage für die Säkularisation dar, die 1783 unter Joseph II. begann, gefolgt von der Französischen Revolution 1789, dem Reichsdeputationshauptschluss 1803 und den Klösteraufhebungen in Italien (ab 1807) und Spanien (1811).⁸⁸ Demgegenüber entstand in der Romantik eine „retrospektive Hochschätzung der klösterlichen Vergangenheit, die im Zuge der Restauration zu einer Welle von Klöstereugründungen, etwa in Bayern unter König Ludwig I. (beginnend 1830 mit dem Kloster Metten)“.⁸⁹

Was den quantitativen Umfang der Institution Kloster im katholischen Europa betrifft, so zeigt sich, dass die meisten Schätzungen bzw. Zählungen aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstammen und im Kontext des vermehrten staatlichen Zugriffs auf die Klöster stattfanden.⁹⁰ Eine genaue zeitliche Entwicklung der Bestände auf langfristiger Basis nachzuzeichnen ist nicht oft möglich. Zu dieser Zeit war die Zahl der Institute und Mitglieder auf jeden Fall bereits abnehmend, für die Hochblüte der Klöster im Barock gibt es wenige verlässliche Zahlen.⁹¹

Die josephinische Aufnahme von 1781/87 kam für die gesamte Habsburgermonarchie auf etwa 24.000 Ordensleute, wobei es sich bei einem überwiegenden Anteil um Männer handelte.⁹² Dazu kamen 22.000 Weltpriester, demnach gab es rund 46.000 Geistliche in der Habsburgermonarchie, wobei sich der Klerus des heutigen Ober- und Niederösterreich aus etwa 70 Prozent Mönche/Nonnen und nur 30 Prozent Weltgeistlichen zusammensetzte.⁹³ Was die männlichen Ordensangehörigen betrifft, so existiert für Niederösterreich eine exakte Zahl für das Jahr 1762, nämlich 2.684. Zudem gab es 973 weltliche Geistliche in diesem Jahr. Zählt man die 615 Frauen, die in einem klösterlichen Verband lebten, hinzu, so bestand der Klerus aus 4.272 Personen und dies machte 0,5 Prozent der Gesamtbevölkerung aus.⁹⁴ Die Anzahl der gesamte habsburgerlichen Klöster wurde mit 1.200 bzw. 1.400 angegeben — die erste Aufhebungswelle hatte damals schon begonnen. Im deutsch-österreichischen Gebiet hatten die Ordensleute einen Anteil an der Bevölkerung von nur einigen Promille. In Frankreich war

⁸⁶ SCHROTT, Kloster, 818.

⁸⁷ Ebd., 818.

⁸⁸ Ebd., 818.

⁸⁹ Ebd., 818.

⁹⁰ HERSCHE, Muße, 319.

⁹¹ Ebd., 319.

⁹² Ebd., 319.

⁹³ SCHEUTZ, Lutheraner, 330.

⁹⁴ STÖTTINGER, Sozialstruktur, 62.

er etwas höher, dort existierten in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in etwa 3.000 Männerklöster und als Gesamtzahl aller männlichen und weiblichen KlostermitgliederInnen kann ungefähr 100.000 angenommen werden. Drei seit dem Jahr 1747 durchgeführten Zählungen ergeben für Spanien ganz ähnliche Werte.⁹⁵

In Italien kann in der Hochblüte des 17. und frühen 18. Jahrhunderts sogar mit ungefähr 10.000 Ordenshäusern gerechnet werden, fast soviel wie im restlichen Europa zusammen. Das Land, von dem sich das Klosterwesen in Spätantike und Mittelalter verbreitete, war demnach auch im Barock führend. Da um 1770/80 in ganz Europa etwa 400.000 dem Ordensleben verpflichteten Männer und Frauen existieren, kann angenommen werden, dass es im Barockzeitalter ungefähr eine halbe Million gewesen sein dürften. Durchschnittlich ergibt sich damit eine Zahl von 20 Personen pro Konvent.⁹⁶

Wie beim Weltklerus lässt sich seit 1600 überall ein Ansteigen des Ordensklerus beider Geschlechter deutlich erkennen. Die Anzahl der Klöster verdoppelte sich in einigen Ländern beinahe. Deutschland und Frankreich müssen bei den Betrachtungen allerdings in den Kontext der Reformation und Religionskriege gesetzt werden, die den mittelalterlichen Klöstern „hart zusetzten und die meisten an den Rand des Abgrunds brachten“⁹⁷. Der anschließende Neuaufbau hatte selbstverständlich eine deutliche Erhöhung der Bestände zur Folge. In allen Ländern erfolgten die Neugründungen hauptsächlich im ausgehenden 16. Jahrhundert und während des gesamten 17. Jahrhunderts, danach flachte die Kurve der Klostergründungen ab.⁹⁸ In Frankreich mussten einige Klöster aufgrund von Nachwuchsmangel schließen oder sie wurden vom Bischof aufgehoben. Ähnlich agierte Joseph II. mit hunderten von österreichischen Klöstern.⁹⁹

Hersche beschreibt zwei mit der Reform der Klöster indirekt zusammenhängende Sachverhalte, die nach seinen Angaben in der Forschung viel weniger Beachtung gefunden haben als jene selbst. Zum einen betont er, dass alle mittelalterlichen Orden beim Begriff „Reform“ das „re“ besonders hervorheben. Das bedeutete eine Rückkehr zur Strenge der alten Ordensregeln, die zwar etwas aufgeweicht wurden, aber „je mehr sich der Geist von Trient verflüchtigte, desto mehr kamen ihre mittelalterlichen Wurzeln wieder zum Vorschein und bestimmten erneut das Ordensleben“¹⁰⁰. Zum Teil wurden die neuen Orden, vor allem die

⁹⁵ HERSCHE, Muße, 319f.

⁹⁶ Ebd., 321.

⁹⁷ Ebd., 322.

⁹⁸ Ebd., 322f.

⁹⁹ Ebd., 324.

¹⁰⁰ Ebd., 329.

Jesuiten, als Konkurrenz empfunden, was die Betonung der eigenen Traditionen zusätzlich förderte.¹⁰¹

Zum anderen kam es im 18. Jahrhundert — nachdem im 17. Jahrhundert das Frömmigkeitideal stark ins Gewicht fiel — wie im Spätmittelalter zu einer neuen Verweltlichung mit Erleichterungen der Ordensregel. Für die Staaten, von denen einige — beispielsweise Bayern, Österreich und Portugal — bereits länger eine relativ strenge Aufsichtigung über die Klöster ausgeübt hatten, war „allerdings spätestens jetzt der Moment des Eingreifens gekommen; die wieder einmal fällige Reform der Klöster von innen aus schien nicht möglich. Kam zu der bereits im Barock angelegten Verweltlichung noch der Einfluss kritischen aufklärerischen Denkens bei den Mönchen (kaum bei den Nonnen) hinzu, so konnte der Sinn des Klosterlebens grundsätzlich in Frage gestellt werden. Es gibt gegen Ende des 18. Jahrhunderts einige vereinzelte Fälle, wo Mönche selbst den Landesfürsten um Aufhebung baten. Als „innere Säkularisation wurde dieser Vorgang treffend bezeichnet“¹⁰².

Einen wesentlichen Einfluss auf die klösterliche Landschaft in der Habsburgermonarchie hatte der josephinische „Klostersturm“ in den 1780er Jahren. Wie bereits erwähnt verzeichnete die gesamte Habsburgermonarchie zu dieser Zeit rund 24.000 Klostermitglieder.¹⁰³ Ordensgeistliche sollten die neu gegründeten Pfarrstellen besetzen – somit ging die Aufhebung der Klöster eng mit der Pfarrregulierung und der Gründung von neuen Pfarrstellen einher. Bereits in den 1750er Jahren begann Maria Theresia mit der Reform des Ordenswesens durch den Staat. Vor der Einleitung der Klosteraufhebungen wurden Rechenschaftsberichte über den Personalstand und das klösterliche Vermögen eingefordert.¹⁰⁴ Die Lombardei fungierte als „Experimentierfeld der staatlichen Kirchenreform“, dort wurden im Jahr 1768 erste Klosteraufhebungen durchgeführt und das säkularisierte Klostervermögen zur Gründung von Pfarren verwendet.¹⁰⁵ Um einer Erhöhung der Klostermitglieder zu entgehen, wurde im Jahr 1770 das Eintrittsalter auf 24 Jahre erhöht, außerdem durften beim Klosterintritt maximal 1.500 Gulden als „Mitgift“ überreicht werden.¹⁰⁶ Da die Klöster für die ökonomische Rückständigkeit der katholischen Staaten mitverantwortlich gemacht wurden, wollte Joseph II. nach der Auflösung des Jesuitenordens 1773 und der Einziehung ihres Vermögens die kirchliche Finanzverwaltung verstärkt kontrollieren.¹⁰⁷ Die erhobenen Missstände in den Klöstern häuften sich – so waren etwa für das Kartäuserkloster Mauerbach bei Wien das Vorhandensein von Arrestzellen als Klosterkerker für geistig verwirrte

¹⁰¹ HERSCHE, Muße, 329f.

¹⁰² Ebd., 330f.

¹⁰³ SCHEUTZ, Lutheraner, 330.

¹⁰⁴ Ebd. 331.

¹⁰⁵ Ebd., 331.

¹⁰⁶ Ebd., 329.

¹⁰⁷ Ebd., 331f.

Klosterinsassen, mangelnde Führungsqualitäten bzw. seltene Anwesenheit des Prälaten oder auch das nichterfolgte Verlosen der Habseligkeiten von verstorbenen Klosterbrüdern „die nicht allzu stichhaltigen Monita“ einer Untersuchungskommission.¹⁰⁸ Im Dezember 1781 erging eine kaiserliche Resolution mit der Absage an das kontemplative Leben der Ordensgeistlichen – diejenigen Orden, die weder Schulen hielten noch Kranke unterhielten, und ihr Vermögen wurden, wie bei den Jesuiten, übernommen.¹⁰⁹ Das Klosteraufhebungsdekret vom Jänner 1782 betraf sowohl die Kartäuser, Kamaldulenser, Karmeliterinnen, Klarissen und Kapuzinerinnen als auch die Franziskanerinnen und die Eremiten. Der eigentliche josephinische Klostersturm hielt bis zum Jahr 1787 an – die zweite Aufhebungswelle der Klöster begann 1783, es folgte eine intensivere Kontrolle der Wirtschaftsführung der übrig gebliebenen Klöster, indem die Abtwahl verboten wurde und josephinisch geprägte Weltpriester als Kommandataräbte eingesetzt wurden.¹¹⁰ Die rund 450 Konvente betreffende dritte Welle wurde aufgrund des Todes Josephs, abgesehen von Lilienfeld 1789, nicht mehr ausgeführt.¹¹¹

Insgesamt fielen etwa ein Drittel aller Klöster in der Habsburgermonarchie den Aufhebungen zum Opfer, in den österreichischen Erbländern und in Ungarn war beinahe jedes zweite Frauenkloster betroffen, in Wien und Niederösterreich wurden 70 Ordenshäuser aufgehoben.¹¹² Dies rief zwar den Widerstand der Geistlichkeit, weniger den der Klosteruntertanen und der Öffentlichkeit, hervor, dennoch „fanden die Bemühungen Josephs II. zur Verbesserung der Pfarrseelsorge aber auch breite Anerkennung“¹¹³ – es entstanden in der Steiermark, in Kärnten, in Ober- und Niederösterreich 640 neue Seelsorgestellen, auf der anderen Seite waren in genau jenen Gebieten etwa 150 Klöster von der josephinischen Klosterpolitik betroffen. Aufgrund der Klosteraufhebungen nahm die Zahl der Weltgeistlichen in der Habsburgermonarchie um 5.000 zu, während sich die Anzahl an Ordensgeistlichen um 14.000 verringerte, die Klostergebäude erhielten nach der Aufhebung eine andere Funktion, etwa in Form von Gefängnissen, Kasernen, Armen- und Versorgungshäusern oder Wirtschaftsbetrieben.¹¹⁴

Beales beschreibt die Situation um 1812 als „Angriff auf die Klöster“¹¹⁵. Während es in Frankreich, Deutschland, Belgien und Nord- und Mittelitalien praktisch keine Klöster mehr gab, konnten sich in der Schweiz, Polen, Süditalien und einem Großteil Spaniens einige halten. In

¹⁰⁸ SCHEUTZ, Lutheraner 332f.

¹⁰⁹ Ebd., 333.

¹¹⁰ Ebd. 334.

¹¹¹ Ebd. 334.

¹¹² Ebd., 334–336.

¹¹³ Ebd. 336.

¹¹⁴ Ebd. 336f.

¹¹⁵ BEALES, Europäische Klöster, 8.

der österreichischen Monarchie allerdings war nur etwa ein Drittel der Ordenshäuser aufgelöst worden, in Sizilien, Portugal und dem übrigen Spanien änderte sich an der Situation der Klöster so gut wie nichts.¹¹⁶

2.3. Das Gefüge der Orden

Der katholische Orden wird als „klösterlicher Verband“ bezeichnet, dessen Grundlage die Ablegung und Befolgung von Gelübden darstellt.¹¹⁷ Das Bestehen des Mönchtums ist im Christentum ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. belegt und es muss differenziert werden zwischen der anachoretischen Lebensform, die ein Leben in Einzelaskese bezeichnet, und der koinobitischen, die das Leben in Gemeinschaft vorsieht.¹¹⁸ Das Wort Mönch bezeichnet in begriffsgeschichtlicher Hinsicht einen alleine oder einzigartig lebenden Menschen.¹¹⁹ Zu den bereits genannten Prälatenorden zählen die Orden der Benediktiner, Augustiner-Chorherren, Prämonstratenser und Zisterzienser.¹²⁰

Die Ordenslandschaft war äußerst vielfältig – historisch betrachtet lassen sich um die Mitte des 18. Jahrhunderts prinzipiell vier verschiedene Arten von Orden ausmachen, deren Einrichtungen Männer und Frauen trennte.¹²¹

1. Zu der ersten Ordensgruppe zählten jene Orden, die nach den strengen Regeln des Hl. Benedikts leben, die dieser im 6. Jahrhundert verfasste. Dazu zählten die Benediktiner sowie die Zisterzienser und die Kartäuser, die sich beide im 11. Jahrhundert abspalteten. Für die Orden dieser Gruppe standen Gebet, Kontemplation, Meditation und gemeinschaftliche Teilnahme an liturgischen Gottesdiensten im Fokus. Auch körperliche Arbeit wurde in der Benediktinerregel vorgeschrieben, allerdings gaben viele Klöster diesen Auftrag an Laienbrüder oder Bedienstete ab. Diese Orden wurden als „kontemplativ“ bezeichnet, wobei dies strenggenommen nur auf die Kartäuser zutraf, deren „Mönche in separaten Häuschen praktisch als Einsiedler lebten und die meistens nur zum Gottesdienst zusammenkamen“¹²². Aber auch andere alteingesessene Orden, vor allem die Zisterzienser, wurden bewusst in abgeschiedenen Gebieten gegründet.¹²³

¹¹⁶ BEALES, Europäische Klöster, 8.

¹¹⁷ MAYER, Orden, 1197f.

¹¹⁸ HIRTNER, Netzwerk, 11.

¹¹⁹ AUF DER MAUR, Mönchtum, 544.

¹²⁰ HIRTNER, Netzwerk, 11.

¹²¹ BEALES, Europäische Klöster, 22–25.

¹²² Ebd., 22.

¹²³ Ebd., 22.

2. Zu der zweiten Ordensgruppe zählten Regularkanoniker, die nicht derart abgelegen lebten, sondern meist auch als Priester in den Pfarrgemeinden tätig waren. Hier waren die Augustiner Chorherren und Prämonstratenser am weitesten verbreitet.¹²⁴

Was diese beiden Ordensgruppen betrifft, so spricht man von den „alten“ Orden, die über die Jahrhunderte hinweg „dank großzügiger Vergabungen in den Besitz großer Ländereien gekommen waren“¹²⁵. Sie besaßen im 18. Jahrhundert die wertvollsten Klostergüter und konnten ihre prunkvollen Gebäude zur Schau stellen.¹²⁶

3. Die sogenannten Mendikanten- oder Bettelorden — Dominikaner und Franziskaner — entstanden im 13. Jahrhundert. Ihre Funktion war es, sich unter das Volk zu mischen und dort als Priester ihrer Arbeit als Prediger und Missionar nachzukommen. Die streng liturgische Gottesdienstordnung der traditionellen Klöster spielte für sie keine große Rolle. Die Gründer der Orden verlangten anfänglich die Verpflichtung der Ordensleute zur Armut – der notwendige Unterhalt zum Überleben sollte erbettelt werden. Allerdings entwickelten sich immer mehr Gemeinschaften nach dem Vorbild der älteren Orden, lebten in hochwertigen Häusern und besaßen Güter. Daher kam es unter den Franziskanern zu einigen Abspaltungen und zur Gründung neuer Orden, die sich in unterschiedlichem Maße an die Ideale des Hl. Franziskus hielten. Eine bedeutende Abspaltung stellten die strengen Kapuziner dar, die Anfang des 16. Jahrhunderts gegründet wurden. Im 18. Jahrhundert waren die verschiedenen Franziskanerorden in ganz Europa quantitativ am meisten verbreitet.¹²⁷
4. Die vierte Gruppe setzte sich aus jenen Ordensgemeinschaften zusammen, die während der Gegenreformation von Ordensgeistlichen oder Gesellschaften von Priestern gegründet wurden. Im Fokus standen dabei Ziele, die auf eine ganz spezifische Aufgabe abstellten, wie etwa die Erziehungstätigkeit oder das Sorgen für Kranke und Arme. Sie kamen mehrmals pro Tag zusammen, um miteinander den Gottesdienst zu feiern und teilweise legten die Mitglieder eine nicht derart strenge, „einfache“ Profess ab. Am bekanntesten wurde der Jesuitenorden, der sich allein der Missionstätigkeit in Europa und auch in Übersee verschrieben hatte.¹²⁸

Aufgrund der jeweiligen Tracht der Geistlichen ließ sich ihre Ordenszugehörigkeit ausmachen.¹²⁹ Durch die Kleidung setzte sich jedes einzelne Mitglied einer monastischen Gemeinschaft „bereits rein optisch von der Welt ab und dokumentierte gleichzeitig durch die

¹²⁴ BEALES, Europäische Klöster, 22.

¹²⁵ Ebd., 22.

¹²⁶ Ebd., 23.

¹²⁷ Ebd., 23.

¹²⁸ Ebd., 24.

¹²⁹ GLEBA, Klöster, 134.

Übernahme der einheitlichen Tracht beim endgültigen Eintritt in diese Gemeinschaft bei der Profess seinen neuen sozialen und geistlichen Stand“¹³⁰. Die Farben der Gewänder konnten zu Synonymen ihrer Orden werden – so meinten Chronisten, wenn sie von schwarzen Mönchen berichteten, die Benediktiner, sprachen sie von weißen Mönchen, so handelte es sich um Zisterzienser. Somit war ein Kloster und die darin lebenden Kleriker nicht nur als Institution, sondern auch einzelne Mitglieder dieser Institution durch sichtbare äußere Merkmale ausdrücklich erkennbar.¹³¹

2.4. Die Bedeutung der Klöster

Was die Thematisierung von Klöstern bzw. von Mönchen und Nonnen in historischen Darstellungen Europas betrifft, so muss festgestellt werden, dass diese vorrangig in der Behandlung des Mittelalters Gewicht findet und bei jener der späteren Epochen massiv zurückgeht. Vereinzelt wird zwar auf die Jesuiten eingegangen, weitere Erwähnungen von Klöstern und religiösen Orden in Europa sind allerdings spärlich.¹³²

Selbstverständlich war es während der Reformation so, dass Klöster in Ländern, die dem Protestantismus zufielen, verschwanden.¹³³ Mit Bezug auf jene Gebiete, die dem Katholizismus zugewandt blieben bzw. diesen neu forcierten, ist festzustellen, dass dort die Klöster bestehen blieben.¹³⁴ Sie nahmen zudem an Reichtum zu und „erlebten eine neue Blüte. Alte Orden reformierten sich und gediehen erneut. Neue Orden, deren Ziele und Aufgaben sich von denen der traditionellen monastischen Gemeinschaften unterschieden, wurden gegründet und verbreiteten sich mächtig“¹³⁵. Vor allem in Frankreich, den südlichen Niederlanden, Spanien, Portugal, Italien, Polen, Teilen der Schweiz und in der österreichischen Monarchie konnte dies festgestellt werden. Dort konnte man zumeist die quantitativ höchste Zahl an Mönchen und Nonnen im zweiten bzw. dritten Viertel des 18. Jahrhunderts feststellen.¹³⁶ Im katholischen Europa existierten um 1750 mindestens 10.000 klösterliche Einrichtungen für Frauen und über 15.000 für Männer. Es gab hier demnach um 1750 bei einer Bevölkerungsanzahl von unter hundert Millionen mindestens 350.000 Klosterinsassen – dies ergibt ein Verhältnis von 1:300.¹³⁷ Selbstverständlich seien die Mönche und Nonnen nicht gleichmäßig verteilt gewesen, aber „überall augenscheinlich und spürbar“¹³⁸.

¹³⁰ GLEBA, Klöster, 134.

¹³¹ Ebd. 134f.

¹³² BEALES, Europäische Klöster, 1.

¹³³ Ebd., 1.

¹³⁴ LAWRENCE, Medieval Monasticism, 288.

¹³⁵ BEALES, Europäische Klöster, 2.

¹³⁶ Ebd., 2.

¹³⁷ Ebd., 2.

¹³⁸ Ebd., 2.

Diese Aussage lässt sich dadurch untermauern, dass das Verhältnis in päpstlichen Staaten beispielweise sogar 1:50 betrug, während Frankreich gut im europäischen Durchschnitt von 1:300 lag. Selbst hier war die hohe Anzahl an Mönchen kurz vor der Revolution spürbar: „Ich suche nach guten Bauern und stoße auf jeder Ecke auf Mönche.“¹³⁹

Um das Verhältnis von Klosterinsassen zur Gesamtbevölkerung in einen möglichst realistischen Bezug zu stellen, müsste auch die hohe Säuglings- und Kindersterblichkeit in Betracht gezogen werden, denn im 17. und 18. Jahrhundert erreichte nur etwa knapp die Hälfte der Menschen das Erwachsenenalter. Somit würde sich das oben genannte Verhältnis verdoppeln.¹⁴⁰ Beales verweist hier auf ein sehr extremes Beispiel, wonach im Florenz des 17. Jahrhunderts auf 100 verheiratete Frauen 102 Nonnen kamen – ein doppelt so hohes Verhältnis als in dem Jahrhundert davor.¹⁴¹

Bereits im 7./8. Jahrhundert hatten sich Klöster durch ihre „missionarische Tätigkeit zu Zentren der Glaubensvermittlung entwickelt“¹⁴². Zudem waren sie aufgrund von herrschaftlichen Übertragungen von Landbesitzungen und damit einhergehenden Privilegien auch politische Stützpunkte und Wirtschaftskomplexe.¹⁴³ Sie hatten dadurch einen deutlichen Einfluss auf die geistige und kulturelle Grundlage der mittelalterlichen Gesellschaft, fungierten als „Stätten der Schriftlichkeit“, als „Multiplikatoren der christlichen Glaubenslehre“ und als „Bewahrer und schöpferische Rezipienten antiken Wissens“.¹⁴⁴ Außerdem standen viele Äbte den Fürsten als politische Ratgeber in unmittelbarer Nähe zu Verfügung.¹⁴⁵

Die wirtschaftliche Bedeutung von Klöstern und Stiften kann nicht außer Acht gelassen werden. So stellten diese, wie eben erwähnt, auf der einen Seite Gebetsgemeinschaften, auf der anderen Seite aber auch Wirtschaftsunternehmen dar.¹⁴⁶ Einen Großteil der Quellen etwa, die über den Aufbau und die Organisation mittelalterlicher Agrarwirtschaft Auskunft geben, verdanken wir dem hohen Grad an klösterlicher Schriftlichkeit und ihrer Kontinuität über Jahrhunderte hinweg.¹⁴⁷ Bereits das gesamte Mittelalter hindurch „waren Klöster und ihre Verwalter Agrarprofis, in der Organisation ebenso wie in der Praxis. Zum einen betrieben sie seit dem frühen Mittelalter die Erschließung von Land, gekoppelt an missionarische Bestrebungen [...]. Zum anderen experimentierten sie in den eigenen Gärten.“¹⁴⁸ Zahlreiche Fürsten im hohen Mittelalter des 12. und 13. Jahrhunderts nutzten etwa die Kenntnisse

¹³⁹ YOUNG, Travels, 81.

¹⁴⁰ BEALES, Europäische Klöster, 2.

¹⁴¹ Ebd., 2.

¹⁴² GLEBA, Klöster, 135.

¹⁴³ Ebd. 135.

¹⁴⁴ Ebd. 135.

¹⁴⁵ Ebd. 136.

¹⁴⁶ GLEBA, Klosterleben, 100.

¹⁴⁷ Ebd., 100.

¹⁴⁸ Ebd., 105.

klösterlicher Spezialisten auf dem Gebiet der Agrartechnik (effektiver Umgang mit Wasser, Trockenlegung von Mooren und Sümpfen, Betreiben von Wassermühlen etc.).¹⁴⁹

Was die Verteilung des Vermögens betrifft, so gab es freilich eklatante Unterschiede zwischen den unterschiedlichen Orden. Zu den besonders wohlhabenden Orden zählten jene, die bereits vor 1150 gegründet wurden, wie etwa Benediktiner, Zisterzienser, Augustiner, Prämonstratenser und Kartäuser, während Mönche anderer Orden oftmals ihr Leben mit Betteln verbringen mussten.¹⁵⁰ Allerdings waren „die reichen Klöster in ihrer Gesamtheit Grundbesitzer in großem Stil und Herren über Millionen von Bauern. Sie besaßen Höfe und Wälder, welche sie manchmal selbst verwalteten, manchmal verpachteten; sie bauten Vorstädte auf; sie produzierten und verkauften Bier, Wein und Schnaps; sie übernahmen die Aufgaben einer Bank – in der Tat, sie beschäftigten sich praktisch mit allen Aspekten von Handel und Gewerbe.“¹⁵¹ Zudem ist zu betonen, dass sie sicherlich zu den wichtigsten Arbeitgebern zählten. Die Mönche organisierten meist nicht nur die eigene umliegende Klosterwirtschaft, sondern ein verzweigtes Netzwerk an bäuerlichen Betriebsstellen.¹⁵² Einige Ordenshäuser pflegten eigene Dienerschaft zur Verfügung zu haben, sodass die Mönche die Möglichkeit hatten, sich mit „höheren Dingen“ befassen zu können. Außerdem wurden zum Bau und Erhalt der klösterlichen Gebäude Unmengen von Handwerkern benötigt.¹⁵³ Die Klosterinsassen traten zudem oftmals auch als Mäzene der bildenden Künste und der Musik auf.¹⁵⁴ Die bedeutsamste und einflussreichste Rolle in der Gesellschaft war vor allen Dingen in den Bereichen Schule und Bildung. Alle höheren Schulen, Akademien und Universitäten in den katholischen Ländern wurden von Mönchen dominiert.¹⁵⁵ Ein großer Prozentsatz des Lehrkörpers katholischer Universitäten setzte sich aus Ordensgeistlichen zusammen.¹⁵⁶

2.5. Motive des Eintritts – Klöster als Versorgungsinstitute

Die Entscheidung zu einem asketischen Leben fiel zum Teil aufgrund eines Wunsches oder eines Rufes, der Weltlichkeit mit deren Problemen und Verführungen zu entkommen. Man stellte sich in den Dienst des Herrn, indem man ein lebenslanges Gelübde von Gehorsam, Keuschheit und Armut ablegte.¹⁵⁷ Nur in wenigen Fällen wurde der ursprüngliche Anlass zur Stiftung eines Ordens völlig außer Acht gelassen. Allerdings übernahmen viele Abteien auch

¹⁴⁹ GLEBA, Klöster, 136.

¹⁵⁰ BEALES, Europäische Klöster, 4.

¹⁵¹ Ebd., 4.

¹⁵² GLEBA, Klosterleben, 105.

¹⁵³ BEALES, Europäische Klöster, 4.

¹⁵⁴ Ebd., 4.

¹⁵⁵ Ebd., 6.

¹⁵⁶ HERSCHE, Muße, 276f.

¹⁵⁷ BEALES, Europäische Klöster, 5.

häufig gesellschaftliche Aufgaben, „die den Zielsetzungen der Gründer nur noch entfernt entsprachen“¹⁵⁸, da sie in der einheimischen Gesellschaft stark verankert waren. Für den Großteil der Katholikinnen und Katholiken stellte der klösterliche Besitz, der Reichtum und das Mönchsleben einen Teil der natürlichen Ordnung dar und bot ihnen durchaus interessante Perspektiven.¹⁵⁹

Obwohl Klöster zunächst geistliche Institutionen darstellten, spielte — neben rein religiösen Beweggründen zum Eintritt — deren Versorgungsfunktion, insbesondere in einer sozialgeschichtlichen Betrachtung, eine zentrale Rolle. Dem Konzil von Trient war es ein wichtiges Anliegen, die geistliche Bestimmung zu revitalisieren, allerdings scheiterte dieses Vorhaben großteils, da dem Kloster widersprüchlich dazu, die wichtige soziale Aufgabe zuteil wurde, ledige Söhne und Töchter standesgemäß zu versorgen. Die Gesellschaft der Frühneuzeit war von einem hohen Prozentsatz an Ledigen geprägt, deren sozialer Status als äußerst niedrig angesehen wurde, da die Ehe an Besitz gekoppelt war. Der Eintritt in ein Kloster bot demnach eine alternative Möglichkeit den eigenen sozialen Status aufzuwerten. Klöster waren aufgrund der allgemeinen Durchsetzung des Fideikommisses und der Heiratsbeschränkungen also durchaus Institutionen, die für die Gesellschaft überaus evident und im Gegensatz zur Weltgeistlichkeit auch für Frauen nutzbar waren.¹⁶⁰ Gleichzeitig stellte der Eintritt in ein Kloster „eine Schonung des Familienbudgets dar“¹⁶¹. Die Aufnahme in einer klösterlichen Institution war für viele junge Menschen „oft die einzige Chance, in den Genuss einer guten Ausbildung zu kommen und im Leben Einfluss, Sicherheit, Verantwortung und ein Maß an dauerhaftem Komfort zu gewinnen“¹⁶². Es kam sicherlich auch vor, dass Kinder „mit geistigen oder körperlichen Defiziten ins Kloster abgeschoben wurden“¹⁶³, da davon ausgegangen werden muss, dass „Kinder im Rahmen familiärer Interessen zum Aufbau weltlicher und geistlicher Netzwerke zu Mönchen und Nonnen bestimmt wurden“.¹⁶⁴

Für viele Mädchen und Frauen stellten Klöster einen Zufluchtsort vor despotischen Vätern oder tyrannischen Ehemännern dar bzw. boten eine Alternative zu der Heirat eines zugeteilten, nicht geliebten Heiratskandidaten oder vor anderen schwierigen Familienverhältnissen. Oftmals war eine allgemeine Abscheu der Welt gegenüber ausschlaggebend oder die Suche nach Rückhalt nach einem traumatischen Erlebnis. Eine große Bedeutung für den Eintritt hatte sowohl bei Frauen als auch bei Männern das Sicherheitsmoment, das einem die Klostermauern vermitteln konnten. Sie boten Schutz vor vielerlei Dingen, etwa vor

¹⁵⁸ BEALES, Europäische Klöster, 6.

¹⁵⁹ Ebd., 6.

¹⁶⁰ HERSCHE, Muße, 334f.

¹⁶¹ STÖTTINGER, Sozialstruktur, 68.

¹⁶² BEALES, Europäische Klöster, 6.

¹⁶³ GLEBA, Klöster, 137.

¹⁶⁴ Ebd., 137.

kriegsbedingter Plünderung, Beraubung und Hunger – aufgrund der auch zu karitativen Zwecken vorhandenen Vorratshaltung waren die Bewohner eines Klosters eigentlich immer mit Nahrung versorgt. Zudem war man in den Gemäuern in gesundheitlicher Hinsicht gut geschützt, es standen im besten Falle eine eigene Apotheke und ein Arzt zur Verfügung.¹⁶⁵ Für viele Geistliche waren somit „materielle Sicherheit, die Möglichkeit der Bildung und der Ausbildung von intellektuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten, dazu eine hohe soziale Reputation und das Selbstverständnis, durch Gebet und *memoria* eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe zu erfüllen“¹⁶⁶ Motive für den Eintritt in ein Kloster.

Einen stets sicheren Ort stellte das Kloster allerdings nicht dar. Vor allem in dem wesentlich aus konfessionellen Motiven geführten Dreißigjährigen Krieg waren geistliche Männer und Frauen besonders betroffen.¹⁶⁷ So stellten ihre Klöster und die dazugehörigen Besitzungen „eine reiche Beute und vielversprechende Kontributionsgrundlage für alle Kriegsparteien“¹⁶⁸ dar. Viele Soldaten allerdings hoben die Klöster nicht auf, sondern nutzten deren Wirtschaftskraft zur Verproviantierung oder als Quartier, während die klösterliche Organisationsform beigehalten wurde.¹⁶⁹ Dass dieses Aufeinandertreffen von Militär und Geistlichkeit zu großen Problemen führen konnte, belegen einige Selbstzeugnisse katholischer Geistlicher aus dieser Zeit.¹⁷⁰

Für viele Menschen stellte das Kloster eine Art Altersvorsorge dar, eine „Versicherung für die alten Tage“ und es „bot ein festgefügt und berechenbares soziales Umfeld“¹⁷¹, wodurch man umsorgt wurde. Heute ist nachgewiesen, dass Klosterfrauen eine deutlich höhere Lebenserwartung hatten als Ehefrauen, nämlich durchschnittlich 10-15 Jahre zusätzlich. Man kann für Männer Ähnliches annehmen, wobei zu berücksichtigen ist, dass das Kindbettfieber verheirateter Frauen den Durchschnittswert senkte und daher der Unterschied bei Männern nicht derart groß gewesen sein dürfte. Dass man im Kloster sein Leben materiell gesichert verbringen konnte, war sicherlich ein starkes, wenn auch weniger geistliches Motiv für den Eintritt.¹⁷² Vor allem der Adel schickte gerne jüngere Söhne in eine klösterliche Institution, insbesondere, wenn diese lernbegierig oder körperlich schwach waren.¹⁷³ Abgesehen von der Versorgungsfunktion war das Kloster vor allem für Männer eine Möglichkeit berufliche Wünsche, wie etwa eine wissenschaftliche oder künstlerische Betätigung, ohne Zwang zum Erwerb umzusetzen. Außerdem war es für sie machbar durch kirchliche Ämter Karriere zu

¹⁶⁵ HERSCHE, Muße, 335f.

¹⁶⁶ GLEBA, Klöster, 137.

¹⁶⁷ SCHEUTZ, Soldatenbilder, 51f.

¹⁶⁸ Ebd., 51.

¹⁶⁹ Ebd., 51f.

¹⁷⁰ Nachzulesen bei: SCHEUTZ, Soldatenbilder, 51–72.

¹⁷¹ HERSCHE, Muße, 336.

¹⁷² Ebd., 336.

¹⁷³ BEALES, Europäische Klöster, 6.

machen, sozial aufzusteigen oder zumindest das Ansehen ihrer Familie zu steigern. Bischöfe und auch Päpste, die aus weniger angesehenen Schichten stammten, erreichten ihre Positionen beinahe ausschließlich über eine Karrierelaufbahn in einem Orden. Eine nicht außer Acht zu lassende Rolle spielten die allgemein zugänglichen Klosterschulen für die Rekrutierung des Nachwuchses, wo „die Grenzen zwischen bloßer Beeinflussung und sanftem Zwang fließend“ waren.¹⁷⁴

Bei Frauenklöstern war neben den gängigen Bedingungen (etwa der ehelichen Geburt etc.) zusätzlich in fast allen Fällen eine materielle Leistung an das Kloster für den Eintritt notwendig: eine Mitgift. Männerklöster verlangten in der Regel keine Mitgift. Dies entsprach nicht dem Selbstbild ihrer Mitglieder und sie waren in finanzieller Hinsicht auch weniger darauf angewiesen. Man verlangte üblicherweise aber die Mitnahme der persönlichen Effekte, zudem wurden freiwillige Geldspenden nicht abgelehnt.¹⁷⁵

2.6. Die Rekrutierung in sozialer und regionaler Hinsicht

Was die soziale Rekrutierung von Klostermitgliedern betrifft, so bestehen wenig Unterschiede zur Weltgeistlichkeit. Falsifiziert werden konnte „die lang verbreitete Auffassung, die süddeutschen Klöster seien ‚Bauernkonvente‘ gewesen, bei denen Kinder einfacher Herkunft den Sprung zum Fürstabt schafften“¹⁷⁶. Derartige Aufstiege waren kaum vorhanden.¹⁷⁷

Die bayerischen Abteien waren dadurch charakterisiert, dass die Väter der meisten Mönche Beamte, Gewerbetreibende, Kaufleute und Handwerker, das heißt eher vermögende Stadtbürger, waren. Oftmals waren es Brauer- und Wirtsöhne, die Nachkömmlinge der Lehrerschaft tauchten erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts vermehrt auf. Die Söhne von Beamten stammten zum überwiegenden Teil aus der unmittelbaren Umgebung der Klöster, bei denen die Väter oft auch angestellt waren — es kann demnach von einer durchaus vorhandenen Selbstrekrutierung gesprochen werden. Meist nur wenige Prozent nahmen die Bauernsöhne ein, lediglich in Oberbayern und in der Oberpfalz traten höhere bäuerliche Anteile von bis zu 20 Prozent auf. Etwa auch in Oberschwaben war der Wert an Bauernsöhnen, jedenfalls in Salem, vergleichsweise hoch. Anzumerken ist, dass es sich dabei eher um besser gestellte Abkömmlinge dörflicher Aristokraten handelte. Aufgrund einiger Hinweise kann angenommen werden, dass dieser bäuerliche Anteil, nicht nur in Deutschland,

¹⁷⁴ HERSCHE, Muße, 336f.

¹⁷⁵ Ebd., 338f.

¹⁷⁶ Ebd., 339.

¹⁷⁷ Ebd., 339.

so wie beim Säkularklerus gegen Ende des 18. Jahrhunderts anstieg.¹⁷⁸ Diese Aussagen spiegeln sich zum Teil in der Prosopografie des Chorherrenstiftes Herzogenburg wider.¹⁷⁹

Auch der Nachwuchs von Adeligen war im Vergleich wenig vertreten und wenn ja, dann handelte es sich prinzipiell um Neugeadelte, denn für den alten Adel waren die Dom- und Ritterstifte als Versorgungsmöglichkeiten besser geeignet.¹⁸⁰ Prinzipiell kann festgehalten werden, dass der Adelsanteil im Verhältnis zu Alter und Ansehen des Ordens läuft. Vor allem Frauenklöster dienten in der Frühneuzeit einer Stabilisierung der Ständeordnung. Im 18. Jahrhundert sank der Adelsanteil in einigen dieser Klöster deutlich ab. Dies lag vor allem an der aufgeklärten Kritik, insbesondere an der Widersprüchlichkeit zwischen geistlicher Intention und sozialer Funktion der Nonnenklöster. Die klösterliche Versorgung verlor für die oberen Schichten der Gesellschaft zunehmend an Bedeutung, die jungen Menschen lehnten sich immer deutlicher gegen den von den Eltern für sie vorgesehenen Weg auf. Auch die einzelnen Staaten mit ihren einschränkenden Maßnahmen und die teilweise steigende Geburtenkontrolle senkten die Zahl der Klostereintritte.¹⁸¹ Kritische Stimmen sprachen gar davon, dass Eltern eher betrübt waren, wenn ihre Töchter sich für ein Leben im Kloster entschieden.¹⁸²

Dass sich der Adel und das wohlhabendere Bürgertum gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus dem Kloster zurückzog, hob klarerweise auf der anderen Seite die Chancen der Mittel- und Unterschichten auf einen Platz, weswegen im darauffolgenden 19. Jahrhundert die Mehrheit der Nonnen daraus rekrutiert wurden. In Bezug auf die Rückgänge der männlichen Eintritte erfolgte diese Entwicklung sogar noch früher und stärker. Berufe im Militär, Beamte, freie Berufe und Lehrer waren als Alternativen zum klösterlichen Leben im Aufblühen, wodurch sich auch für Töchter aus höheren Schichten wiederum neue Heiratsmöglichkeiten eröffneten.¹⁸³

Was die geografische Rekrutierung betrifft, so kann – wie bereits angedeutet – festgestellt werden, dass diese besonders stark lokal vonstatten ging.¹⁸⁴ Es liegt durchaus auf der Hand, dass sich ein Teil des klösterlichen Nachwuchses aus dem Klosterort selbst, den Grundherrschaftsgebieten oder inkorporierten Pfarren und den größeren Städten der Umgebung rekrutierte.¹⁸⁵ Interessant ist allerdings die Abstammung aus anderen Klosterorten – oft lässt sich nämlich das Phänomen feststellen, dass Ordensmänner aus klösterlichen Heimatorten, nicht in jene Klöster eintraten, sondern andere Ordenshäuser desselben oder

¹⁷⁸ HERSCHE, Muße, 339f.

¹⁷⁹ Näheres dazu auf den S. 86–95.

¹⁸⁰ HERSCHE, Muße, 340f.

¹⁸¹ Ebd., 341.

¹⁸² BARETTI, Les Italiens, 217.

¹⁸³ HERSCHE, Muße, 341.

¹⁸⁴ Ebd., 341f.

¹⁸⁵ HIRTNER, Netzwerk, 285.

eines verwandten Ordens wählten.¹⁸⁶ Abgesehen davon zeigten Untersuchungen zum Stift Lambach, dass „zu einem überwiegenden Prozentsatz das dem Heimatort geographisch am nächsten gelegene Benediktinerkloster für einen Eintritt gewählt wurde“, wobei auch hier angemerkt wurde, dass Männer, die aus Orten mit Ordenshäusern stammten, „tendenziell nicht vor Ort eintraten, sondern ein anderes Kloster wählten“.¹⁸⁷ Ein Beweggrund dafür könnte eventuell darin bestehen, dass ein Ortswechsel den Abschied vom alten weltlichen Leben unterstrich und den neuen Lebensabschnitt, das Leben in einem Kloster, in den Vordergrund rückte.¹⁸⁸ In bisher vorhandenen Untersuchungen konnte zudem aufgezeigt werden, dass „persönliche Bekanntschaften und damit im Zusammenhang Ausbildungsstätten eine nicht zu unterschätzende Rolle spielten und spielen“.¹⁸⁹

2.7. Der Alltag

Neben den geistlichen Einstellungen, denen im Kloster nachgegangen wurde, existierte klarerweise auch in der Ordensgemeinschaft ein normaler Alltag mit gewöhnlichen Aufgaben und Problemen. Die verschiedenen Tätigkeitsfelder waren genau verteilt, man könnte das Kloster durchaus als eine Art „Fabrik“ bezeichnen.

Das Leben innerhalb einer Ordensgemeinschaft, dürfte nicht immer leicht gewesen sein.¹⁹⁰ Ein klösterlicher Konvent war hierarchisch gegliedert, weniger nach Herkunft und Alter, sondern, neben den Ämtern, nach der Dauer der Zugehörigkeit.¹⁹¹ Wurden die Ordensregeln streng befolgt, so lebte man ständig dicht nebeneinander und somit dürften „Konkurrenzen, Animositäten und Generationenkonflikte“¹⁹² das tägliche Miteinander genauso bestimmt haben „wie das Bewusstsein, sich gegenseitig Hilfe und Stütze sein zu können, und das Selbstverständnis, einer herausgehobenen Gemeinschaft mit besonderer Nähe zur verehrten Gottheit anzugehören“.¹⁹³

Mindestens seit der karolingischen Zeit genossen Klöster und Stifte eine große Reputation und die Mönche und Nonnen zählten zur gesellschaftlichen Elite.¹⁹⁴ Die Konventmitglieder verfügten „zum einen über besondere, hoch geschätzte Fähigkeiten, die sie in den Dienst der Gesellschaft stellten. Zum anderen waren sie von den Forderungen befreit, die ein ‚normales‘

¹⁸⁶ HIRTNER, Netzwerk, 285.

¹⁸⁷ STÖTTINGER, Sozialstruktur, 64f.

¹⁸⁸ Ebd., 66.

¹⁸⁹ HIRTNER, Netzwerk, 286f.

¹⁹⁰ GLEBA, Klöster, 137.

¹⁹¹ Ebd., 137.

¹⁹² Ebd. 137.

¹⁹³ Ebd. 137.

¹⁹⁴ GLEBA, Klosterleben, 82.

gesellschaftliches Leben an jeden Einzelnen herantrug“¹⁹⁵. Gemeint ist damit die Gewissheit, dass für ihren lebensnotwendigen Unterhalt gesorgt wird, was im Mittelalter nicht als selbstverständlich angesehen werden konnte.¹⁹⁶ Als Gegenleistung hatten die Mönche und Nonnen die Pflicht an der Gesellschaft, „zwischen dem Jammertal der Welt und den glückseligen Gefilden des Himmels zu vermitteln“¹⁹⁷. Diese erfüllten sie etwa im „opus dei“, im Gotteslob in Gebet und Gesang. Zudem gehörten viele der kleine Gruppe, der „literati“, der Lese- und Schreibkundigen an, die ihre Zeit nutzten, um sich mit intellektuellen Problemen auseinanderzusetzen.¹⁹⁸ Klösterliche Skriptorien und Bibliotheken galten als Schatzkammern und Produktionsstätten des Wissens.¹⁹⁹ In der monastischen Regel des hl. Benedikt wird ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen „orare“ und „laborare“, zwischen Beten und Arbeiten, angestrebt — im Vordergrund stand die Kopfarbeit, Klosterinsassen übten eher selten über längere Dauer hinweg körperliche Arbeit aus.²⁰⁰

In der Forschung wurde der Alltag der Ordensgeistlichkeit wenig thematisiert, obwohl die Quellenlage diesbezüglich im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen überaus gut ist.²⁰¹ So können etwa tagebuchartige Aufzeichnungen (vor allem jene der KlostervorsteherInnen), Briefe, Rechnungsbücher, Speisepläne, Besitzinventare, Sachquellen, Verträge, die sich um die Aufnahmen drehen, und Visitationsberichte Auskunft über das alltägliche Ordensleben geben.²⁰² Von großer Aussagekraft können überlieferte Instruktionen sein, die sich in der Regel an einzelne Amtsträger richten und deren Rechte und Pflichten normieren.²⁰³ Über eines der Grundbedürfnisse von Ordensleuten, das Essen, kann man sich anhand der überlieferten Speisepläne und Ausgabenbücher ein recht gutes Bild machen. Allerdings darf auch hier die kritische Betrachtungsweise nicht fehlen. Teilweise waren die Aufzeichnungen präzise bis hin zum täglichen Kaloriengehalt verschriftlicht, allerdings verzeichneten auf der anderen Seite die Ausgabenbücher eben nur die käuflich erworbenen Nahrungsmittel und nicht jene des Klostergartens und der eigenen Landwirtschaft.²⁰⁴ Die zur Verfügung stehenden Quellen deuten darauf hin, „dass in den Klöstern, besonders der Männerorden, vergleichsweise gut, viel und abwechslungsreich gegessen wurde. [...] Opulente Festessen wechselten mit Fastennahrung ab“²⁰⁵. Was das

¹⁹⁵ GLEBA, Klosterleben, 82.

¹⁹⁶ Ebd., 82.

¹⁹⁷ Ebd., 82.

¹⁹⁸ Ebd., 82.

¹⁹⁹ Ebd., 96.

²⁰⁰ Ebd., 82.

²⁰¹ HERSCHE, Muße, 349.

²⁰² Ebd., 349.

²⁰³ Hierzu verweise ich auf die Diplomarbeit von PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft.

²⁰⁴ HERSCHE, Muße, 349f.

²⁰⁵ Ebd., 350.

Fasten betrifft, so wurden die Festsetzungen in den Ordensregeln in der Praxis oftmals eher weitläufig ausgelegt.²⁰⁶

Zu den alltäglichen und traditionellen Aufgaben der Klöster gehörten Gastfreundschaft und Mildtätigkeit. Zusätzlich zu ihrer bereits erwähnten Rolle als wichtiger Arbeitgeber, nahmen sich die Kanoniker der Armen und Bedürftigen an, indem sie Almosen und Essen ausgaben – auch Opfer von Naturkatastrophen konnten von der Hilfsbereitschaft der Mönche und Nonnen profitieren. Diese „wahllose Mildtätigkeit“ war ein häufiger Kritikpunkt von Reformern wie Merkantilisten. Nichtsdestotrotz ist hervorzuheben, dass zum Teil ganze Dörfer nur dadurch überleben konnten.²⁰⁷

Auch wenn der Alltag in einem Kloster je nach Ordenszugehörigkeit variierte, so kann doch zusammenfassend festgestellt werden, dass der Tag eines Klostermitglieds stark vom gemeinsamen Chorgebet und -gesang, von „Kopfarbeit“²⁰⁸ und oftmals auch von seelsorgerischer Tätigkeit geprägt war. Auch bei der Untersuchung des Tagesablaufs der Melker Benediktiner am Ende des 18. Jahrhunderts wird der gemeinsame Besuch der Morgen- und Abendgottesdienste betont.²⁰⁹ Dies war die wichtigste Pflicht aller ansässigen Klostermitglieder und diese Regel scheint, wie im Großteil aller deutschen und österreichischen Klöster der alten Orden ebenso, beständig befolgt worden zu sein.²¹⁰ An Feiertagen waren nicht nur die Gottesdienste, sondern auch die Mahlzeiten außergewöhnlich prunkvoll, was durchaus zur „stereotypen Annahme“²¹¹ führte, „dass alle Mönche der Schlemmerei und Trunksucht ergeben seien“²¹². Obwohl in den Ordenshäusern spezielle Einschränkungen existierten und Klostermitglieder auch fasteten und im Allgemeinen mäßig lebten, so genoss man vor allem in besser situierten Klöstern zu Feiertagen größere Mengen an gutem Essen und Wein.²¹³ Es ist belegt, dass alle berühmten österreichischen Abteien²¹⁴ Weingärten in guten Lagen erworben hatten, beispielsweise in der Wachau und in Südtirol, auch wenn diese deutlich vom Mutterhaus entfernt waren.²¹⁵ Die Weinproduktion erlebte zwischen der Mitte des 17. und der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts einen gewaltigen

²⁰⁶ HERSCHE, Muße, 350.

²⁰⁷ BEALES, Europäische Klöster, 5.

²⁰⁸ GLEBA, Klosterleben, 82.

²⁰⁹ BEALES, Europäische Klöster, 54.

²¹⁰ Ebd., 54.

²¹¹ Ebd., 54.

²¹² Ebd., 54.

²¹³ Ebd., 54.

²¹⁴ Näheres zur Bedeutung von Wein in Klöstern ist nachzulesen bei: SCHWENDINGER, Weinrechnungen.

²¹⁵ BEALES, Europäische Klöster, 54.

Aufschwung und stellte auch für Klöster einen wichtigen Wirtschaftszweig dar²¹⁶, wie es auch im Stift Herzogenburg der Fall war.²¹⁷

²¹⁶ BEALES, Europäische Klöster, 54.

²¹⁷ Näheres zum Thema „Stift Herzogenburg als Wirtschaftskomplex“ ist nachzulesen bei: PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft.

3. DAS CHORHERRENSTIFT HERZOGENBURG

3.1. Die Augustiner-Chorherren

Die Augustiner-Chorherren (Canonici Regulares Sancti Augustini – CRSA)²¹⁸ entstanden im 11. und 12. Jahrhundert im Zuge der Kanonikerreform.²¹⁹ Sie nahmen die Augustinusregel an und legten die drei feierlichen Gelübde Gehorsam, Keuschheit und Armut ab.²²⁰ Die Augustiner-Chorherren richten sich nach dem Vorbild des hl. Augustinus (354-430), der in Nordafrika wirkte und in seinen Schriften an die Lebensweise der urchristlichen Gemeinde in Jerusalem erinnerte. Er erstellte eine Regel für das Zusammenleben in einer Gemeinschaft, deren Grundpfeiler Gütergemeinschaft, Herzenseinheit und apostolisches Leben in vollkommener Liebe sind.²²¹ Der Orden wurde nicht von einer Einzelperson oder Gruppe gestiftet, sondern er entwickelte sich in einem langen historischen Prozess.²²² Da Augustinus die Gründung eines Ordens nicht beabsichtigte, können sich die Augustiner-Chorherren anders als die drei anderen großen Prälatenorden somit nicht auf einen Gründer oder Stifter berufen.²²³ Die Augustinusregel (Regula recepta) ist biblisch-neutestamentlich ausgerichtet und zielt auf die Umsetzung einer in Gott gegründeten Gemeinschaft nach dem Vorbild der ersten Christen (cor unum et anima una in deum: ein Herz und eine Seele gerichtet auf Gott).²²⁴ Ähnlich den Benediktinern legten die Augustiner-Chorherren großen Wert auf ein geregeltes Klosterleben und die Pflege des feierlichen Gottesdienstes und der Wissenschaften, allerdings konnten sie besonders das klösterliche Gemeinschaftsleben mit dem priesterlichen Dienst verbinden und „durch ihre neue, intensive Seelsorgetätigkeit prägten sie das 12. Jahrhundert als ein Zeitalter der Chorherren“.²²⁵ Heute zählt „Österreich“ sechs Augustiner-Chorherrenstifte, die alle eine „traditionsreiche Erfahrung mit dem Lebensmodell des heiligen Augustinus und eine lange Geschichte“²²⁶ aufweisen: Klosterneuburg, St. Florian (in diesen beiden Stiften befinden sich die größten Privatbibliotheken Österreichs)²²⁷, Herzogenburg, Reichersberg, Voralpe und Neustift in Südtirol.²²⁸

²¹⁸ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 4.

²¹⁹ HIRTNER, Netzwerk, 11.

²²⁰ SCHWAIGER, Mönchtum, 59.

²²¹ EGGER, Stift Herzogenburg, 9.

²²² PAYRICH, Stift Herzogenburg, 4.

²²³ SCHWAIGER, Mönchtum, 59.

²²⁴ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 5.

²²⁵ SCHWAIGER, Mönchtum, 59.

²²⁶ FÜRNSINN, Leben und Spiritualität, 38.

²²⁷ SCHWAIGER, Mönchtum, 64.

²²⁸ FÜRNSINN, Leben und Spiritualität, 38.

3.2. Ein geschichtlicher Überblick bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts

„Unser Kloster darf auf eine lange, ununterbrochene Geschichte zurückschauen, die sehr gegensätzlich geprägt ist: Zeiten des Aufbruchs und Aufblühens wechseln mit Zeiten des Umbruchs, der Schuld und des Versagens. Wir haben eine wechselvolle Geschichte. Diese Geschichte ist ein Geschenk, weil sie von Gottes Gnade gelenkt ist; sie ist ein Vermächtnis, weil sie das Ferment christlicher Hoffnung enthält; durch menschliches Unvermögen ist sie auch eine Hypothek – und sie bleibt ein Auftrag, die Zukunft mit Gott nicht aus den Augen zu verlieren.“²²⁹

Die Geschichte des Stiftes begann an einem ursprünglich anderen Standort, St. Georgen an der Traisen.²³⁰ Dort gründete Bischof Ulrich I. von Passau am 18. August 1112 mit einer Stiftungsurkunde²³¹, die er in St. Georgen ausstellte und die sich als Original im Stiftsarchiv in Herzogenburg erhalten hat²³², ein Eigenkloster für Augustiner-Chorherren bei seiner Kirche.²³³ Der damals 85-Jährige schickte Chorherren aus dem neureformierten Stift St. Nikola nach St. Georgen.²³⁴ Die Gründung passierte „im Hinblick auf die Verbesserung der klerikalen Zucht und den systematischen Ausbau der Passauer Diözese“²³⁵, zu der das Stift Herzogenburg gehörte. Diese beiden Absichten sind in der Urkunde zu vernehmen und beziehen sich nicht nur auf dieses Kloster, sondern sind „darüber hinaus typisch für die Entwicklung der Gesamtkirche in der damaligen Zeit“²³⁶.

Die Lage des Stiftes an der Donaumündung der Traisen erwies sich bald zusehends als untragbar. Zahlreiche Überschwemmungen suchten die Anlage heim – zudem brachte der Einfall der Böhmen und Mährer den Verlust der Einnahmen aus den Besitzungen nördlich der Donau mit sich. Daher zog der Konvent 1244 unter dem zwölften Propst von St. Georgen, Engelschalk (1242/1244—1267), zehn Kilometer traisenaufwärts nach Herzogenburg, wo dieser ebenso als Vorsteher eingesetzt wurde. Der bestehende Pfarrhof fungierte als Unterkunft, es wurde aber noch im selben Jahr mit dem Bau der Klosteranlage begonnen.²³⁷ Die Stiftskirche wurde im Jahr 1268 geweiht²³⁸, die vollständige Übersiedelung des Konvents dürfte bereits 1249 abgeschlossen gewesen sein. Der Klosterneubau allerdings dauerte insgesamt mehrere Jahrzehnte. Dies hatte unumgänglich zur Folge, dass sich Handwerker

²²⁹ FÜRNSINN, Geleit, 9.

²³⁰ EGGER, Stift Herzogenburg, 7f.

²³¹ BOSHOF, Bischof Ulrich, 26.

²³² ZEHETMAYER, Gründungsurkunde, 32.

²³³ EGGER, Stift Herzogenburg, 7f.

²³⁴ Ebd., 7f.

²³⁵ Ebd., 7.

²³⁶ Ebd., 7.

²³⁷ EGGER, Stift Herzogenburg, 13.

²³⁸ RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

und Bauleute rund um die Anlage ansiedelten und der Obere Markt, der durch das Chorherrenstift verwaltet wurde, entstand.²³⁹

Zusätzlich musste neben der Errichtung des Stiftes eine umfassende Befestigungsanlage aufgrund der historischen Gegebenheiten und allgemeinen Unruhen, wie Mongolenstürme und Ungarneinfälle, hergestellt werden. Gemeinsam mit den Bürgern schützten die beiden Grundherrschaften, die Stifte Formbach und Herzogenburg, den Ort durch Wall und Graben, dessen Länge beinahe zwei Kilometer und eine Mauerhöhe von vier Meter aufwies. Darüberhinaus wurden Palisadenbefestigungen und Wachtürme errichtet.²⁴⁰

Der rege Aufbauwille betraf auch die Seelsorge. Um 1300 wurden die Pfarren Sallapulka, Maria Ponsee und Nußdorf an der Traisen errichtet. Viele Schenkungen untermauern, dass die Bevölkerung dem Stift und dessen Leistungen zugetan war und sich gern unter den geistlichen Schutz des Klosters stellte. Durch das Hochwasser wurde das ursprüngliche Stiftsgebäude in St. Georgen zwischen den Jahren 1330 und 1340 letztendlich völlig zerstört.²⁴¹

Die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts war durch vielfältige Probleme geprägt. Einige Pfarrkirchen traf dasselbe Schicksal wie das ehemalige Stiftsgebäude und sie mussten verlegt werden. Missernten und hohe Kriegssteuern bzw. die allgemein steigende Steuerlast seit dem Regierungsantritt von Herzog Rudolf dem Stifter belasteten das Kloster zusehends und führten zu dessen Verschuldung in dieser Zeit.²⁴² Auf der anderen Seite allerdings konnte das Stift besonders im Bereich der Bildung — speziell durch die Lateinschule des Hauses — einiges bewirken und somit einen soliden Grundstein für zahlreiche Schüler zu einer Universitätsausbildung legen. So zeugen die Matriken der Universität Wien von zwanzig Bürgersöhnen aus Herzogenburg und der unmittelbaren Umgebung zwischen den Jahren 1399 und 1433. Dass viele davon aus ärmlichen Verhältnissen stammten, kann an der Beifügung „pauper“ festgestellt werden.²⁴³

Obwohl das Stift an seinem neuen Platz aufblühen konnte, bald als religiöser und kultureller Mittelpunkt des unteren Traisentals fungierte²⁴⁴ und das 15. Jahrhundert einen steten Aufschwung des Klosters mit sich brachte²⁴⁵, waren auch die nächsten Jahrzehnte von schweren Schicksalsschlägen – Plünderungen, Feuerbrünste, Seuchen etc. – gezeichnet.²⁴⁶

²³⁹ EGGER, Stift Herzogenburg, 13.

²⁴⁰ Ebd., 14.

²⁴¹ Ebd., 14.

²⁴² Ebd., 14.

²⁴³ Ebd., 15.

²⁴⁴ RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

²⁴⁵ EGGER, Stift Herzogenburg, 15.

²⁴⁶ RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

Kriegswirren und Belagerungen taten ein Übriges. Der Konvent der Kanonissinnen dürfte in dieser Zeit aufgehört haben zu bestehen. Ob aufgrund der erwähnten Unruhen oder – wie ein Chronist in späterer Zeit behauptete – aufgrund des Mangels an Klostereintritten, ist nicht nachgewiesen. Da das Stift immer wieder schwere Schäden erlitten hatte, musste der Wiederaufbau innerhalb von 50 Jahren gleich dreimal wiederholt werden.²⁴⁷

Im 16. und 17. Jahrhundert hieß es vor allem mit den Türkenkriegen²⁴⁸, der Reformation bzw. Gegereformation und der Pest zu Rande zu kommen. Auf der einen Seite konnten die Streifscharen zwar von Herzogenburg ferngehalten werden, auf der anderen allerdings traf es das Stift durch die Türkensteuer wirtschaftlich besonders hart.²⁴⁹ Die protestantische Lehre fand auch unter katholischen Priestern und Ordensleuten vermehrt Zuspruch. Lediglich ein Achtel der niederösterreichischen Bevölkerung war im Jahr 1562 noch katholisch.²⁵⁰ Die Politik der Rekatholisierung machte sich auch in Herzogenburg bemerkbar.²⁵¹ Die Reformation hatte die Konflikte zwischen dem katholischen Oberen Markt und dem Unteren Markt, der überwiegend protestantisch war und durch das Stift Formbach verwaltet wurde, geschürt. Die Situation der „religiösen und administrativen Gespaltenheit (das Stift Herzogenburg hatte im Unteren Markt bloß Pfarrechte, aber keine obrigkeitlichen Befugnisse)“²⁵² nahm innerhalb der Herzogenburger Bevölkerung bürgerkriegsähnliche Zustände an.²⁵³ Um den Glaubensgegensatz und die damit verbundenen Probleme durch eine Marktvereinigung beseitigen zu können, bat Propst Georg Brenner (1578–1590) schriftlich 1579 das Konsistorium und 1582 Kaiser Rudolf II. um die Erlaubnis, den Unteren Markt erwerben zu dürfen. Zur Realisierung dieses Vorhabens kam es allerdings nicht, die Trennung der beiden Märkte blieb letztendlich bis 1806 bestehen.²⁵⁴

In der Barockzeit war im Stift Herzogenburg das Ordensleben und die Wirtschaft weitgehend konsolidiert²⁵⁵, zahlreiche Neueintritte in das Kloster waren zu verzeichnen und das religiöse Leben nahm somit einen Aufschwung.²⁵⁶ Österreich erholte sich von den Religionskriegen und die wirtschaftliche Lage verbesserte sich allmählich, was wiederum auch ein kulturelles Aufblühen mit sich brachte.²⁵⁷ So schritt man unter Propst Wilhelm von Schmerling (1709–1721) an das Projekt der Barockisierung und des völligen Neubaus der Klosteranlage²⁵⁸,

²⁴⁷ EGGER, Stift Herzogenburg, 16.

²⁴⁸ Eine intensive Auseinandersetzung mit diesem Thema, insbesondere mit dem Selbstzeugnis über das Jahr 1683 vom Herzogenburger Chorherren Gregor Nast, ist zu finden bei SCHEUTZ, Raben, S. 74–131.

²⁴⁹ EGGER, Stift Herzogenburg, 16.

²⁵⁰ Ebd., 17.

²⁵¹ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 69.

²⁵² Ebd., 70.

²⁵³ Ebd., 70.

²⁵⁴ Ebd., 70.

²⁵⁵ RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

²⁵⁶ EGGER, Stift Herzogenburg 23.

²⁵⁷ Ebd., 22.

²⁵⁸ Eine detaillierte Analyse zum Neubau des Stiftes Herzogenburg ist zu finden bei WEIGL, Neubau, 86–107.

woran vor allem Jakob Prandtauer, Johann Bernhard Fischer von Erlach, aber auch Franz und Matthias Munggenast wesentlich beteiligt waren.²⁵⁹ Dass der Stiftsvorsteher die alte Klosteranlage vollständig abtragen und durch einen neuen Komplex ersetzen ließ, ist erstaunlich, da aus baulicher Sicht keine Notwendigkeit vorhanden war und die finanzielle Lage des Stiftes am Beginn des 18. Jahrhunderts nicht allzu gut war.²⁶⁰ Im Jahr 1714 wurde mit dem Südtrakt begonnen, unter Propst Frigidian I. Knecht (1740–1775) wurden die Stiftsgebäude 1741 fertiggestellt²⁶¹, der Neubau der Kirche erfolgte von 1743 bis 1785.²⁶² Im selben Jahr konnte das Bauvorhaben mit der Einweihung der neuen Barockkirche abgeschlossen werden.²⁶³ Heute sind die einzigen sichtbaren Elemente aus dem Mittelalter Reste des Kreuzgangs und das Refektorium an der Kirchen-Südseite.²⁶⁴

Mit der josephinischen Ära brach 1780 „eine in Reformen sich überstürzende Zeit an, die besonders für die katholische Kirche nicht leicht zu bewältigen war“²⁶⁵. Die Welle der Klosteraufhebungen verursachte allein in Wien und Niederösterreich die Auflösung von 70 Ordenshäusern.²⁶⁶ Das Stift Herzogenburg entging der Aufhebung, es übernahm aber die Gebäude und die Betreuung der aufgehobenen Chorherrenstifte St. Andrä an der Traisen und Dürnstein sowie deren Pfarren²⁶⁷ in den Jahren 1783 und 1788.²⁶⁸

Wie oben erwähnt, konnte im Jahr 1806 ein langjähriger Wunsch der Herzogenburger Bevölkerung mit der Zusammenlegung des Oberen und Unteren Marktes²⁶⁹ in Erfüllung gehen. Aufgrund der Aufhebung der Benediktinerabtei Formbach am Inn wurde der Untere Markt Staatseigentum und Propst Michael Teufel (1781–1809) schaffte es nach langen Verhandlungen, ihn käuflich zu erwerben.²⁷⁰

Trotz der Französischen Revolution, der Koalitionskriege gegen Frankreich und der damit verbundenen politischen Unsicherheit „war diese Zeit für das Stift eine Zeit der Konsolidierung und Festigung“²⁷¹. Durch die Aufhebung der Grundherrschaft 1848 allerdings war das Stift Herzogenburg wirtschaftlich stark betroffen. Die Bewirtschaftung seiner Besitzungen war aufgrund der Aufhebung der Leibeigenschaft, der Flucht des Kaisers, des Anfangs des Industriezeitalters, der Umgestaltung des Ortes und der Abschaffung von Zehent und Robot

²⁵⁹ EGGER, Stift Herzogenburg, 23.

²⁶⁰ WEIGL, Neubau, 86.

²⁶¹ EGGER Stift Herzogenburg, 23.

²⁶² RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

²⁶³ EGGER, Stift Herzogenburg, 23.

²⁶⁴ WEIGL, Neubau, 86.

²⁶⁵ EGGER, Stift Herzogenburg, 25.

²⁶⁶ Ebd., 25.

²⁶⁷ RÖHRIG, Alte Stifte, 15.

²⁶⁸ EGGER, Stift Herzogenburg, 25.

²⁶⁹ Weitere Ausführungen zu dem Erwerb des Unteren Marktes und dessen Auswirkungen auf den Markt Herzogenburg sind zu finden bei DIETL, Erwerb des „Unteren Marktes“.

²⁷⁰ EGGER, Stift Herzogenburg 25.

²⁷¹ Ebd., 25.

in der bisherigen Form nicht mehr möglich, die bekannte ökonomische Struktur wurde verändert, die Mehrheit der Einnahmen fiel plötzlich weg.²⁷² Propst Josef Neugebauer (1847–1856) sah sich gezwungen, das Gut Primersdorf zu verkaufen. Nach einigen Jahren konnte „dieses wirtschaftliche Tief des Stiftes überwunden werden“.²⁷³

Das Jahr 1862 bedeutete mit der Eröffnung einer Fabrik durch Carl Grundmann, einen ehemaligen Danziger Lokomotivführer, der sich auf die Erzeugung von Türschlössern spezialisierte, auch für die Stadt Herzogenburg den Einzug in das Industriezeitalter.²⁷⁴ Auch hier war die Verbundenheit der Chorherren mit der Bevölkerung zu erkennen, denn noch im gleichen Jahr gründete der Stiftskurat und spätere Dechant Ferdinand Mann²⁷⁵ den Katholischen Gesellenverein, der die Betreuung seelsorglicher und menschlicher Anliegen der Arbeiter zur Aufgabe hatte.²⁷⁶ Durch die Ansiedlung vieler Firmen und die damit einhergehende Schaffung neuer Arbeitsplätze stellte sich ein überdurchschnittlich hohes Bevölkerungswachstum ein, daher wurde die Stiftsschule im Jahr 1867 zu einer Pfarr-Hauptschule erweitert und zwei Jahre später um ein zweites Stockwerk vermehrt.²⁷⁷

Während des Krieges zwischen Österreich und Preußen, der 1866 ausbrach, fungierte das Stift im Auftrag der k.k. Statthalterei als Spital für Soldaten²⁷⁸, wodurch „über 100 Verwundete in den stiftlichen Räumen Unterkunft, Pflege und ärztliche Betreuung fanden“.²⁷⁹ Der damalige Propst Norbert Zach (1857–1887)²⁸⁰ wurde hierfür mit dem Komturkreuz des Franz-Josephs-Ordens vom Kaiser ausgezeichnet.²⁸¹

Heute liegt der Fokus des Konvents auf der Seelsorge in den 16 inkorporierten Pfarren.²⁸² Aus der Geschichte des Stiftes Herzogenburg geht besonders die soziale Komponente, die es inne hatte, die Verbindung mit der Bevölkerung, der es in vielerlei Hinsicht Schutz und Hilfestellung leistete, hervor.

²⁷² EGGER, Stift Herzogenburg, 27.

²⁷³ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 135.

²⁷⁴ Ebd., 137.

²⁷⁵ Ebd., 258.

²⁷⁶ EGGER, Stift Herzogenburg, 27.

²⁷⁷ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 137.

²⁷⁸ EGGER, Stift Herzogenburg, 27.

²⁷⁹ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 139f.

²⁸⁰ Ebd., 226.

²⁸¹ Ebd., 140.

²⁸² PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft, 18.

3.3. Die geistlichen Funktionen

Der Frage, warum es in einem Kloster bzw. einem Stift Ämter geben musste und inwiefern diese den Mönchen nützlich waren, wird auf den folgenden Seiten nachgegangen. An der Spitze der Hierarchie des Augustiner-Chorherrenstiftes steht ein Vorsteher, der Propst. Eine Stufe darunter befindet sich an dessen Seite der Dechant. Die Offizialen des Stifts (Ökonom, Küchenmeister, Kellermeister usw.) sowie der Novizenmeister und der Bibliothekar werden vom Propst ernannt.²⁸³ Besonders wichtige Aufgaben im Stift Herzogenburg hatten weiters der Administrator, der Kämmerer, der Pfarrer und der Archivar inne.

Im Folgenden sollen die bei der Bearbeitung der Quellen aus dem Herzogenburger Archiv meist genannten Funktionen im geistlichen Bereich kurz vorgestellt werden.

3.3.1. Der Propst

Das aus dem Mittellateinischen stammende Wort „*praepositus*“ bedeutet Vorstand im Allgemeinen, zum Beispiel Papst, König, Bischof, Ordensoberer oder Abt. In der Benediktinerregel wurde der Stellvertreter des Abtes so bezeichnet, allerdings im 10. Jahrhundert durch den Titel Prior abgelöst.²⁸⁴ Für die Vorsteher eher kleinerer, oft abhängiger Klöster blieb der Propstitel bestehen. Er ging auch auf die Dom- und Kollegiatkapitel über. Zudem tragen die Vorsteher von Chorherren-Stiften überwiegend diesen Titel, genauso wie einige Pfarrer ehemaliger Klosterkirchen.²⁸⁵ In Herzogenburg hat der Propst somit die Leitung des Stiftes und seiner Mitglieder über. Ebenso sorgt er für Einheit in der Gemeinschaft und bespricht nach dem kapitularen Prinzip die Vorhaben des Stiftes mit seinen Mitbrüdern.²⁸⁶ Er ist der wichtigste Entscheidungsträger und trägt somit auch die Verantwortung. Er wird von der Gemeinschaft der Stiftsbrüder gewählt.²⁸⁷ Payrich betont die Wirkung des Propstes als „bestimmende Persönlichkeit im Stift“ auf das „Auf und Ab der Geschichte einer Kommunität“. ²⁸⁸ Das Amt des Propstes der Augustiner-Chorherren ist mit jenem des Abtes der Benediktiner vergleichbar.²⁸⁹ Das Wort Abt wiederum leitet sich nach der Interpretation des hl. Benedikts von Nursia von „Vater“ ab.²⁹⁰ Die Rollen, die er einzunehmen hat, sind die eines Vaters, eines Lehrmeisters, eines Hausherrn und eines Hirten, eines Arztes, eines Richters und eines Verwalters des Klosterbesitzes – zu den wichtigsten seiner Aufgaben zählt

²⁸³ SCHWAIGER, Mönchtum, 60.

²⁸⁴ HOFMEISTER, Propst, 809.

²⁸⁵ Ebd., 809.

²⁸⁶ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 176.

²⁸⁷ Ebd., 176.

²⁸⁸ Ebd., 177.

²⁸⁹ SCHWAIGER, Mönchtum, 370.

²⁹⁰ HANTZSCH, Klosterämter, 2.

allerdings die Rettung der Seelen seiner Anvertrauten, was bedeutet, er soll sie auf dem rechten Pfad halten und gegebenenfalls zur Tugend der Ordensregel zurückführen.²⁹¹ Für das Amt des Abtes wird laut der Benediktinerregel nur jemand erwünscht, der auch vorlebt, was er versucht, seinen Ordensbrüdern beizubringen – dabei ist nicht ausschlaggebend, ob der Amtsträger in der Rangfolge weiter unten steht oder jung ist.²⁹² Der Klostervorsteher ernennt, um die Leitung des Hauses und die Umsetzung der weltlichen und geistlichen Angelegenheiten zu sichern, sogenannte Offiziale (Mitarbeiter), die ihn unterstützen.²⁹³

Der erste Propst in der Propstreihe des Stiftes St. Georgen-Herzogenburg, Wisinto, ist urkundlich nicht erwähnt und somit unsicher. Die Angaben zu den einzelnen Propsten treten ab dem späten Mittelalter vermehrt auf.²⁹⁴

Die in den Zeitraum meiner Forschungen fallenden Propste sind demnach alle nachweislich bekannt. Im Folgenden befindet sich eine Liste der 22 Propste des Stiftes Herzogenburg und ihrer Amtszeit im Untersuchungszeitraum.²⁹⁵

Tabelle 1: Propste und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Paulus	Zynkh	Propst	1591-06-23	1602-10-24
Johannes	Rausch	Propst	1603-01-21	1604-04-07
Ulrich	Höllwirth	Propst	1604-12-15	1608-12-01
Melchior	Kniepichler	Propst	1609-07	1615-07
Johannes	Hanolt	Propst	1619-09-29	1621-02
Nikolaus	Hay	Propst	1621-04-26	–
Martin	Müller	Propst	1621-05-08	1640-01-04
Johannes	Bauer	Propst	1640-05-01	1653-08-28
Joseph	Kupferschein	Propst	1653-12-08	1669-04-12
Anton	Sardena	Propst	1669-06-02	1687-01-05
Maximilian	Herb	Propst	1687-02-16	1709-10-13
Wilhelm	Schmerling	Propst	1709-12-01	1721-04-23
Leopold	Planta	Propst	1721-07-22	1740-08-29
Frigdian	Knecht	Propst	1740-11-16	1775-05-29
Stephan	Peschka	Propst	1775-08-30	1779-01-03
Augustin	Beyer	Propst	1779-04-19	1780-09-29
Michael	Teufel	Propst	1781-01-04	1809-10-11
Aquilin	Leuthner	Propst	1811-01-16	1832-01-23
Bernhard	Kluwick	Propst	1832-06-06	1843-05-24

²⁹¹ HANTZSCH, Klosterämter, 2.

²⁹² Ebd., 2.

²⁹³ Ebd., 3.

²⁹⁴ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 176f.

²⁹⁵ Die komplette Propstreihe inkl. Lebenslauf, nach Möglichkeit Wappen, Siegel und Ölbilder der Prälaten ist nachzulesen bei PAYRICH, Stift Herzogenburg, 176–234.

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Karl	Stix	Propst	1843-10-04	1847-04-21
Josef	Neugebauer	Propst	1847-08-18	1856
Norbert	Zach	Propst	1857-10-24	1887-10-24

3.3.2. Der Dechant

Als Dechant (lat. decem, zehn) wird das Aufsichtsorgan der Pfarren und der untergeordneten Vollzugsorgane bezeichnet.²⁹⁶ Der Name geht aus der Benediktinerregel hervor, wonach die „decani monasterii“ die Aufsicht über zehn Mönche inne haben.²⁹⁷ Als Priester ist er Vorsteher eines Dekanats, ein Stiftsdechant steht demnach einem Kollegiatstift vor. Er ist mit der Aufsicht über die Amtserfüllung aller Geistlichen und der Kontrolle der Kirchenbücher betraut.²⁹⁸ Er hat demnach die innere Leitung des Hauses über und ist der erste Mitarbeiter und Stellvertreter des Propstes, den er bei der Leitung des Stiftes unterstützt und bei Abwesenheit oder im Todesfall vertritt.²⁹⁹

Der Herzogenburger Stiftsdechant ist, wie in vielen anderen Stiften auch, in der Seelsorge tätig, wo ihm Kapläne unterstützend zur Seite stehen. In den Herzogenburger Professbüchern werden die Angaben zu den Namen der Dechanten erst gegen Mitte des 17. Jahrhunderts regelmäßig, davor sind sie nur sporadisch nachzuweisen. Payrich sieht darin die wechselnde Bedeutung von Dechanten.³⁰⁰

Die Namen der Dechanten, ihre Amtsdauer und teilweise einzelne persönliche Angaben sind im betreffenden Forschungszeitraum dieser Arbeit somit ausführlich überliefert.

Folgende 37 Stiftsdechanten legten ihre Profess zwischen Ende des 16. Jahrhunderts und 1850 ab:³⁰¹

Tabelle 2: Stiftsdechanten und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Rudolf	Frey	Dechant	1591	1592
Johannes	Maurer	Dechant	1592	–
Abraham	Troyer	Dechant	1597	–
Johannes	Rausch	Dechant	1600	1603

²⁹⁶ HEINTZ, Dekan, 203.

²⁹⁷ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 235.

²⁹⁸ HEINTZ, Dekan, 203.

²⁹⁹ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 235.

³⁰⁰ Ebd., 236.

³⁰¹ Die komplette Dechantenreihe ist nachzulesen bei PAYRICH, Stift Herzogenburg, 235-261.

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Ulrich	Höllwirth	Dechant	1603	1604
Johannes	Haas	Dechant	1606	–
Petrus	Barthold	Dechant	1611	–
Stephan	Reichmann	Dechant	1611	–
Guilhelmus	Prüm	Dechant	1613	–
Martin	Heiss	Dechant	1616	–
Josephus	Nerr	Dechant	1622	–
Georg	Kramer	Dechant	1624	1630
Johannes	Bauer	Dechant	1630	1640-05-01
Heinrich	Porphyrius	Dechant	1641	1644
Gallus	Rösch	Dechant	1644	1645
Wilhelm	Gastl	Dechant	1647	1649-04-13
Heinrich Mathias	Brallius	Dechant	1653	–
Andreas	Tenkh	Dechant	1655-04-16	1659
Anton	Sardena	Dechant	1659?	1669
Johannes Bernard	Bauer	Dechant	1669	1681
Maximilian	Herb	Dechant	1681	1687-02
Ernst Ferdinand	Mollinari de Pallo	Dechant	1687	1706
Wilhelm	Schmerling	Dechant	1706	1709-12-01
Johann Georg	Eisenmenger	Dechant	1709	1711
Johann Michael	Koch	Dechant	1711-06-16	1748-05-05
Quarin	Holl	Dechant	1748-05-13	1758-03-07
Augustin	Beyer	Dechant	1758-03-07	1779-04-19
Michael	Teufel	Dechant	1779-05-31 (Cat) 1779- 08-31 (St)	1781-01-04
Peter	Schreiber	Dechant	1781-02-05 (Cat/Payr) 1781-02-08 (St)	1788-01-22
Aquilin	Leuthner	Dechant	1788-01-22	1801-07-06
Thaddäus	Payer	Dechant	1801-07-06	1826-05-04
Josef	Neugebauer	Dechant	1826-08-09	1830-04-27
Karl	Stix	Dechant	1830-05-25	1830-06-11
Florian	Appel	Dechant	1830-07-08	1846-09-09
Georg	Holzer	Dechant	1846-10-22	1866-11-23
Ambrosius	Wenusch	Dechant	1867-02-14	1885-08-07
Emmerich	Wallner	Dechant	1885-10-07	1896-05-01

3.3.3. Der Kämmerer

Der Kämmerer ist auch unter der Bezeichnung des Definitors bekannt. Hierbei handelt es sich erstens um ein bischöfliches Verwaltungsorgan, einen Berater und Helfer oder um einen Vertreter des Dechants in der Verwaltung und Leitung eines Dekanats. Dekanate wurden zur Erleichterung der Verwaltung, insbesondere zur Berechnung und Sammlung von Steuern, in Unterbezirke geteilt, für die der Definitor oder Kämmerer zuständig war.³⁰² Im „Codex Iuris Canonici“ ist dieses Amt nicht vorgesehen, jedoch aber in den einzelnen Bistümern. Zu ihren Aufgaben gehören etwa die Überwachung der Vermögensverwaltung, die Sammlung von Kollekten und die Archivpflege im Dekanat. Zweitens sind Definitoren Räte, Visitatoren bzw. gewählte Leiter des Generalkapitels oder Mittelsorgane zwischen Oberen und Provinzial- oder Generaloberen.³⁰³

Der Kämmerer im Stift Herzogenburg hatte (jedenfalls seit Jänner 1741) im Namen des Propstes den Vorsitz über die Kanzlei und alle Offiziere.³⁰⁴ Das Amt lässt sich am ehesten mit dem eines Schatzmeisters vergleichen.³⁰⁵ Seine Name leitete sich von jener Kammer ab, in dem das Geld und das Archiv des Klosters verwahrt wurde – Einzug, Verwaltung und Buchung der Klostereinnahmen, aber auch die Verwaltung der Kleiderkammer zählten zu seinen Zuständigkeiten.³⁰⁶

Namentliche Angaben zur Funktion des Kämmerers tauchen erst ab 1700 auf und auch dann ist meist nur der Beginn der Amtszeit belegbar und somit eine vollständige Auflistung der Kämmerer des Stiftes Herzogenburg nicht möglich.

Folgende Chorherren, die innerhalb des Forschungszeitraums ihre Profess feierten, waren nachweislich als Kämmerer tätig:

Tabelle 3: Kämmerer und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Josefius Ignatius	Mayr	Kämmerer	–	–
Leopold	Planta	Kämmerer	1700	1710
Theodorus	Schwabe	Kämmerer	1710	–
Norbertus	Stöckl	Kämmerer	1727	1732
Hieronymus	Knitlmayer	Kämmerer	1748-09-23	–
Quarin	Holl	Kämmerer	1758-03-07	–
Stephan	Peschka	Kämmerer	1761-01-06	–
Bartholomäus	Pauli	Kämmerer	1775-10-28	–

³⁰² HEINTZ, Definitor, 192.

³⁰³ Ebd., 192f.

³⁰⁴ PLAK-EIGNER, Verwaltete Stifthserrschaft, 35.

³⁰⁵ HANTZSCH, Klosterämter, 5.

³⁰⁶ Ebd., 5.

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Martinus	Exinger	Kämmerer	1781-02-12	–
Christophorus	Stix	Kämmerer	1785-09-07	–
Josephus	Leuthner	Kämmerer	1794-10-03	–
Ferdinandus	Giegl	Kämmerer	1807-11-03	1822-01-01
Aquilinus	Rogner	Kämmerer	1864-04-23	1894

3.3.4. Der Administrator, der Pfarrvikar, der Kooperator und der Provisor

Als Allgemeinbegriff steht Administrator für Verwalter in hoheitlicher und einfacher Dienstleistung. Unterschieden wird in der Literatur zwischen dem Administrator Apostolicus, dem Pfarrverwalter und dem Vermögensverwalter. Ersterer heißt der Vorsteher einer apostolischen Administratur, der apostolische Verwalter eines Bistums, des Teilgebiets eines Bistums oder einer bistumsähnlichen Gebietskörperschaft. Als Pfarrverwalter ist jene Person zu verstehen, die einer Pfarrei mit den Rechten und Pflichten eines Pfarrers vorsteht, ohne wirklicher Inhaber des Pfarramts zu sein, wie etwa der Pfarrvikar.³⁰⁷ Dieser ist ebenso unter den Bezeichnungen Kooperator oder Hilfspfarrer bekannt und stellt einen Geistlichen dar, der für dauernd oder vorübergehend anstelle des Inhabers einer Pfarre die Aufgaben des Pfarramtes wahrnimmt oder einen Pfarrer in der Seelsorge unterstützt.³⁰⁸

Im Stift Herzogenburg lagen somit die Aufgaben des Administrators darin, die Pfarre und ihr Vermögen zu verwalten. Der Begriff des Provisors steht ebenso für das Amt des Pfarrverwalters/Administrators oder des Pfarrvikars und des Heiligenmeisters.³⁰⁹ Während die Funktionen des Administrators bzw. des Vikars bereits Ende des 16. Jahrhunderts in den Unterlagen auftauchen, tut dies der Begriff des Provisors erst Mitte des 18. Jahrhunderts. Die Funktion des Kooperators ist ab etwa 1700 belegbar.

Folgende Kanoniker hatten im Forschungszeitraum besagte Ämter im Stift Herzogenburg bzw. in dessen Pfarren inne:

Tabelle 4: Administratoren und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Johannes	Haas	Administrator	–	–
Johannes	Hanolt	Administrator	–	–
Johannes	Rausch	Administrator	–	–
Paulus	Zynkh	Administrator	1590	1590

³⁰⁷ MÖRSDORF, Administrator, 149.

³⁰⁸ STRIGL, Pfarrvikar, 414.

³⁰⁹ HÖFER, Provisor, 840.

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Heinrich Mathias	Brallius	Administrator	1653	–
Mathias	Wanderer	Administrator	1712	–
Theodorus	Schwabe	Administrator	1717	1723
Eusebius	Faber	Administrator	1745	1760
Georg	Donberger	Administrator	1748	1758-09-26
Quarin	Holl	Administrator	1761-01-06	1775-09-27
Augustin	Beyer	Administrator	1775-05-29	1775-08-30
Augustin	Beyer	Administrator	1779-01-03	1779-04-19
Mathias	Giegl	Administrator	1779-09-21	–
Mathäus	Mühlberger	Administrator	1829-04-15	1830-06-02
Gaudentius	Holzapfel	Administrator	1832-02-25	–
Karl	Stix	Administrator	1832-02-25	–
Engelbertus	Bayer	Administrator	1833-01-06	1845-10
Norbert	Zach	Administrator	1847-08-18	1848-05-20
Franciscus Seraphinus	Piringer	Administrator	1848-05-20	1865-05-12
Mathäus	Mühlberger	Administrator	1850-01-15	1859-09

Tabelle 5: Vikare und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrten	von	bis
Abraham	Hämerle	Vikar	Reidling	–	1600
Heinrich Mathias	Brallius	Vikar	Reidling	–	–
Jacobus Ferdinandus	Schneeweiß	Vikar	Reidling	–	–
Joannes Fridericus	Eisenmenger	Vikar	Reidling	–	–
Josefius Ignatius	Mayr	Vikar	Stollhofen	–	1720
Josephus	Mayer	Vikar	Haitzendorf	–	–
Laurentius	Wezell	Vikar	Reidling	–	–
Malachias	Schmidt	Vikar	Sallapulka	–	–
Rudolf	Frey	Vikar	Reidling	–	–
Tobias	Tauferer	Vikar	Nußdorf	–	–
Abraham	Troyer	Vikar	Nußdorf	1597	1598
Christophurus	Wagner	Vikar	Stollhofen	1598	1601
Christophorus	Macrinus	Vikar	Nußdorf	1599	–
Jakobus	Hierschstorffer	Vikar	Stollhofen	1602	–
Johannes	Chalipa	Vikar	Nußdorf	1604	–
Elias	Lichtblo	Vikar	Stollhofen	1627	–
Fridericus	Heill	Vikar		1627	–
Fridericus	Heill	Vikar	Stollhofen	1631	–
Johannes Chrysostomus	Reschitzer	Vikar	Nußdorf	1632	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrnen	von	bis
Johannes Chrysostomus	Reschitzer	Vikar	Haitzendorf	1634	–
Fridericus	Heill	Vikar	Haitzendorf	1638	1641
Heinrich	Porphyrius	Vikar	Stollhofen	1638-29-05	1642
Joseph	Kupferschein	Vikar	Nußdorf	1639	–
Heinrich Mathias	Brallius	Vikar	Sallapulka	1642	–
Heinrich Mathias	Brallius	Vikar	Haitzendorf	1646	–
Heinrich	Porphyrius	Vikar	Nußdorf	1647	1654
Jacobus	Kezer	Vikar	Reidling	1648	1659
Alexander	Fiessl	Vikar	Sallapulka	1649	1649-07-25
Thomas	Knebelius	Vikar	Nußdorf	1655	1655-04-03
Oswaldus	Erdtl	Vikar	Stollhofen	1656	–
Philippus	Preu	Vikar	Sallapulka	1658	–
Ferdinandus	Pessl	Vikar	Sallapulka	1662	1667-05-04
Ferdinandus	Pessl	Vikar	Haitzendorf	1667-05-04	1671
Paulus Josua	Feldthorn	Vikar	Haitzendorf	1669-07-04	1694-03-11
Georgius	Eschenlohr	Vikar	Stollhofen	1671	–
Joannes Christophorus	Kleinhans	Vikar	Stollhofen	1685	1695
Johann Michael	Koch	Vikar	Sallapulka	1698	1707
Franziscus Albertus	Kogler	Vikar	Nußdorf	1712	1713
Gaudentius	Pergler	Vikar	Haitzendorf	1712	1715
Leonardus Franciscus	Türk	Vikar	Haitzendorf	1715-10-01	1719-04-05
Antonius	Hueber	Vikar	Haitzendorf	1719	1721
Christophorus	Fuchs	Vikar	Haitzendorf	1721	1724
Eusebius	Faber	Vikar	Haitzendorf	1728	1731
Wilhelm	Haimeder	Vikar	Haitzendorf	1731	1740
Anton	Schweiger	Vikar	Haitzendorf	1748-05-26	–
Isidorus	Rieger	Vikar	Sallapulka	1748-10-26	–
Urbanus	Bertholdt	Vikar	Ponsee	1749	–
Urbanus	Bertholdt	Vikar	Reidling	1758-05-11	–
Gilbertus	Muth	Vikar	Sallapulka	1758-10-25	–
Ivo	Schiller	Vikar	Reidling	1758-10-27	–
Gregorius	Traunpauer	Vikar	Haitzendorf	1760-11-26	–
Bernardus	Cleas	Vikar	Reidling	1762-07-27	–
Ivo	Schiller	Vikar	Sallapulka	1762-07-27	–
Bernardus	Cleas	Vikar	Stollhofen	1764-09-11	–
Andreas	Zindl	Vikar	Haitzendorf	1764-09-18	–
Peter	Schreiber	Vikar	Sallapulka	1765-02-25	1767-02-11
Jacobus	Printz	Vikar	Sallapulka	1767-07-18	–
Philippus	Grindler	Vikar	Haitzendorf	1768-05-18	–
Jacobus	Printz	Vikar	Haitzendorf	1771-07-18	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrn	von	bis
Philippus	Grindler	Vikar	Sallapulka	1771-07-18	–
Josephus	Leuthner	Vikar	Haitzendorf	1775-11-05	–
Joannes Nepomucenus	Klökern	Vikar	Reidling	1775-11-07	–
Josephus	Leuthner	Vikar	Sallapulka	1777-01-06	1782-06-25
Martinus	Exinger	Vikar	Haitzendorf	1777-12-29	–
Joannes Nepomucenus	Klökern	Vikar	Haitzendorf	1779-09-28	–
Laurentius Justinianus	Kling	Vikar	Haitzendorf	1781-02-12	1783-10-29
Thaddäus	Payer	Vikar	Sallapulka	1782-06-17	1785-07-28
Matthäus	Bründl	Vikar	Haitzendorf	1782-07-04	1783-10-29
Matthäus	Bründl	Vikar	Haitzendorf	1784-10-01	–
Augustinus	Nawrath	Vikar	Haitzendorf	1792-01-02	–
Bernardus	Beck	Vikar	Sallapulka	1794-10-01	–
Leopoldus	Klingenbrunner	Vikar	Reidling	1796-03-31	–
Gregorius	Seyfried	Vikar	Nußdorf	1797-06-07	–
Bernardus	Beck	Vikar	Nußdorf	1797-08-14	–
Augustinus	Nawrath	Vikar	Nußdorf	1798-06-28	–
Bernardus	Beck	Vikar	Haitzendorf	1798-06-28	–
Carolus	Arnold	Vikar	Sallapulka	1799 (Cat) 1797-08-12 (St)	–
Hieronymus	Guttmann	Vikar		1799-07-18	–
Thomas	Fiericht	Vikar	Grafenwörth	1800-03-31	–
Paulus	Schön	Vikar	Haitzendorf	1800-07-18	–
Antonius	Frank	Vikar	Reidling	1803-01 (Cat) 1802- 10-31 (St)	–
Joannes Evangelista	Pachner	Vikar	Sallapulka	1804-06	1807-06-24
Antonius	Frank	Vikar	Nußdorf	1804-06-15 (Cat) 1804- 05-04 (St)	–
Henricus	Landsteiner	Vikar	Haitzendorf	1806-04-29 (Cat) 1806- 05-07 (St)	–
Stephanus	Resler	Vikar	Sallapulka	1807-06-21	–
Albertus	Fenberger	Vikar	Reidling	1807-08-12	–
Bartholomäus	Steindl	Vikar	Reidling	1809-01	1809-02
Bartholomäus	Steindl	Vikar	Grafenwörth	1810-08-23	–
Stephanus	Resler	Vikar	Haitzendorf	1811	–
Bernhard	Kluwick	Vikar	Nußdorf	1811-05-06	–
Ignatius	Wendel	Vikar	Sallapulka	1811-12	–
Bartholomäus	Steindl	Vikar	Haitzendorf	1812-06-20	–
Ignatius	Wendel	Vikar	Haitzendorf	1816-01-10	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrten	von	bis
Christianus	Buchfelder	Vikar	Nußdorf	1816-02-01	–
Christianus	Buchfelder	Vikar	Reidling	1817-02-21	1821-12-03

Tabelle 6: Kooperatoren und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrten	von	bis
Josefius Ignatius	Mayr	Kooperator	Reidling	–	–
Josephus	Mayer	Kooperator	Haitzendorf	–	–
Ignatius Leopoldus Raphael	Schuberth	Kooperator	Haitzendorf	1711	–
Leonardus Franciscus	Türck	Kooperator	Sallapulka	1719-04-05	1721-12-29
Thaddäus	Lemberger	Kooperator	Haitzendorf	1737	1739
Carolus	Strasser	Kooperator	Haitzendorf	1741	1748
Leopoldus	Praesolia	Kooperator	Haitzendorf	1756-07-17	–
Patritius	Laperger	Kooperator	Haitzendorf	1771-07-04	–
Frigdianus	Mies	Kooperator	Sallapulka	1788-06-11	–
Ambrosius	Müller	Kooperator	Sallapulka	1790-10-06	–
Maximilianus	Reinbold	Kooperator	Reidling	1803-05-04	1807-08-25
Emericus	Wenko	Kooperator	Grafenwörth	1807-10-15	1810
Leopoldus	Ender	Kooperator	Grafenwörth	1812-06-24	1817-07-01
Joannes Nep.	Vieweger	Kooperator	Sallapulka	1816-01-16	–
Ludovicus	Mangold	Kooperator	Nußdorf	1817-02-25	1820-11-19
Josef	Neugebauer	Kooperator	Grafenwörth	1817-07-08	–
Andreas	Kohllechner	Kooperator		1820-02-26	1820-11-25
Alipius	Szowik	Kooperator		1820-11-24	–
Gaudentius	Holzappel	Kooperator	Nußdorf	1820-12-29	–
Alipius	Szowik	Kooperator	Reidling	1821-12-04	–
Gaudentius	Holzappel	Kooperator	Haitzendorf	1822-05-02	–
Andreas	Kohllechner	Kooperator	Grafenwörth	1822-05-07	–
Wilhelmus	Bielsky	Kooperator	Haitzendorf	1823-10-25	–
Andreas	Kohllechner	Kooperator	Reidling	1824-04-26	1829-08-21
Alipius	Szowik	Kooperator	Grafenwörth	1824-04-28	1829-09-03
Engelbertus	Bayer	Kooperator	Reidling	1829-10-06	–
Udalricus	Böhm	Kooperator	Sallapulka	1829-10-06	–
Jacobus	Dornauer	Kooperator	Nußdorf	1829-10-07	–
Franciscus Seraphinus	Piringer	Kooperator	Grafenwörth	1829-11-26	–
Georg	Holzer	Kooperator		1830-04-10	1830-07-28
Gregorius	Kurzweil	Kooperator	Nußdorf	1830-06-05	1832-09-25
Jacobus	Dornauer	Kooperator	Haitzendorf	1830-06-05	–
Georg	Holzer	Kooperator		1830-10-01	1831-01-04
Mathäus	Mühlberger	Kooperator	Stollhofen	1830-10-09	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrten	von	bis
Theodorus	Patruban	Kooperator		1831-04-03	1831-10-30
Theodorus	Patruban	Kooperator		1831-12-09	1832-06-03
Georg	Holzer	Kooperator		1832-06-08	1832-09-13
Norbert	Zach	Kooperator		1832-06-12	1832-08-19
Theodorus	Patruban	Kooperator	Nußdorf	1832-09-25	1836-11-29
Isidorus	Pelam	Kooperator	Reidling	1832-12-03	1834-06-18
Georg	Holzer	Kooperator		1833-04-14	1833-11-28
Georg	Holzer	Kooperator	Grafenwörth	1834-01-08	–
Ambrosius	Wenusch	Kooperator	Sallapulka	1834-04-07	1834-11-07
Isidorus	Pelam	Kooperator	Sallapulka	1834-11-07	1838-01-16
Norbert	Zach	Kooperator	Nußdorf	1836-11-29	1838-12-15
Rodericus	Neunteufel	Kooperator	Reidling	1836-12-17	–
Ambrosius	Wenusch	Kooperator	Haitzendorf	1838-06-23	–
Isidorus	Pelam	Kooperator	Nußdorf	1838-12-15	1845-01-02
Aloisius	Heinz	Kooperator	Sallapulka	1839	–
Ernestus	Schoeber	Kooperator	Reidling	1839	–
Rodericus	Neunteufel	Kooperator	Grafenwörth	1839-11-14	–
Ernestus	Schoeber	Kooperator	Haitzendorf	1842-03-30	–
Emmerich	Wallner	Kooperator	Reidling	1842-10-04	–
Aloisius	Heinz	Kooperator	Grafenwörth	1843	–
Albinus	Mayer	Kooperator	Haitzendorf	1844-09-27 (St)	–
Ignatius	Kerzendorfer	Kooperator	Nußdorf	1845-01-02	–
Augustin	Guschl	Kooperator	Reidling	1846-11-21	1850-10-01
Ignatius	Kerzendorfer	Kooperator	Haitzendorf	1847-11-04	1848-11-20
Joannes Ev.	Kolm	Kooperator	Nußdorf	1847-11-04	1851-11-04
Hieronymus	Steininger	Kooperator	Haitzendorf	1848-11-23	1849-11-01
Ivo	Wagner	Kooperator	Grafenwörth	1848-11-23	1858-05-17
Prosper	Pfeiffer	Kooperator	Haitzendorf	1849-11-01	1857-06-04
Hieronymus	Steininger	Kooperator	Reidling	1850-10-01	1854-10-01
Michael	Faigl	Kooperator	Sallapulka	1850-10-07	1854-12-03
Antonius	Folwarczny	Kooperator	Nußdorf	1851 (Cat) 1857-11-04 (St)	1867
Bernardus	Wagensonner	Kooperator	Reidling	1854-10-01	1864-10-06
Ignatius	Kerzendorfer	Kooperator	Sallapulka	1854-12-01	
Carolus	Süss	Kooperator	Grafenwörth	1858-05-17	1866-08-23

Tabelle 7: Provisoren und ihre Amtsdauer

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrten	von	bis
Ivo	Schiller	Provisor	Reidling	1764-03-02	–
Andreas	Zindl	Provisor	Haitzendorf	1768-09-14	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Stiftspfarrn	von	bis
Andreas	Zindl	Provisor	Brunn im Felde	1780-06-06	–
Hieronymus	Guttmann	Provisor	Dürnstein	1799-02	1799-04-08
Leopoldus	Klingenbrunner	Provisor	Engabrunn	1805-09-25	1806-03-18
Joannes Evangelista	Pachner	Provisor		1809	–
Maximilianus	Reinbold	Provisor	Ybbs	1809	1810
Maximilianus	Reinbold	Provisor	Kapelln	1811	–
Ludovicus	Mangold	Provisor	Ponsee	1817-01-18	1817-02-20
Josef	Neugebauer	Provisor	Grafenwörth	1821-11-14	1822-05-07
Christianus	Buchfelder	Provisor		1821-12-05	1822-08-12
Ludovicus	Mangold	Provisor	Dürnstein	1823-05-31	1823-08-26
Gaudentius	Holzapfel	Provisor	Herzogenburg	1826-05-06	–
Wilhelmus	Bielsky	Provisor	Haitzendorf	1829-04-07	1830-05-24
Joannes Nep.	Vieweger	Provisor	Herzogenburg	1830-05-25	–
Wilhelmus	Bielsky	Provisor	Herzogenburg	1830-06-08	1830-10-17
Theodorus	Patruban	Provisor	Hain	1830-12-20	1831-01-03
Wilhelmus	Bielsky	Provisor	Hain	1831-01-03	1831-05-16
Engelbertus	Bayer	Provisor	Reidling	1832-06-06	1832-12-03
Udalricus	Böhm	Provisor	Sallapulka	1833-12-30	1834-04-07
Georg	Holzer	Provisor	Stollhofen	1842-01-18	1842-03
Aloisius	Heinz	Provisor	Stollhofen	1848-11-24	–
Ludovicus	Kintscher	Provisor	Engabrunn	1849-01-02	–
Augustin	Guschl	Provisor	Dürnstein	1851-04-03	1851-09-30
Ivo	Wagner	Provisor	Grafenwörth	1860-03-03	1860
Aloisius	Heinz	Provisor	Hain	1865-01-29	1865-04-19
Aquilinus	Rogner	Provisor	Kapelln	1872	–

3.3.5. Der Bibliothekar, der Archivar und der Sammlungskustos

Diese Ämter wurden für den Erhalt des Archivwesens (Bücher, Münzen, „Schätze“, Gemälde, Briefe etc.) im Stift Herzogenburg eingesetzt. Der Bibliothekar war etwa neben der Aufbewahrung von Büchern und Handschriften auch für die Aushändigung der klösterlichen Bücher an die Konventmitglieder für deren privaten Gebrauch zuständig und beaufsichtigte das Scriptorium.³¹⁰ Besonders geprägt hatte diese Ämter Dechant Quarin Holl, der als „primus antiquarius“ 1750 für den Aufbau eines „Antiken- und Raritätenkabinetts“ verantwortlich war und als Begründer der stiftlichen Münzsammlung gilt.³¹¹ Unterstützt wurden seine

³¹⁰ HANTZSCH, Klosterämter, 5.

³¹¹ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 252.

Bestrebungen durch Frigidian Knecht, der als jüngster Chorherr mit 31 Jahren das Amt des Propstes antrat und die zu jener Zeit längste Regierungszeit von 35 Jahren aufweisen konnte, und Michael Teufel, ebenfalls Propst des Stiftes. Unterstützt von Frigidianus Mies ordnete Dechant Augustin Beyer das Stiftsarchiv.³¹² Eine bedeutende Rolle nahm diesbezüglich auch Dechant Peter Schreiber ein, der die Leitung des Münzkabinetts 33 Jahre lang (1781–1814) inne hatte.³¹³

Das Amt des Archivars ist ab dem Jahr 1750 nachzuweisen, das des Bibliothekars taucht ab 1731 in den Quellen auf und die Funktion des Sammlungskustos wurde erstmals 1767 schriftlich festgehalten.

Folgende Herzogenburger Kleriker übten die erwähnten Ämter im Forschungszeitraum aus:

Tabelle 8: Bibliothekare und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Marcellinus	Gusmann	Bibliothekar	1731	1732
Maximilian	Perl	Bibliothekar	1734	1750
Augustin	Beyer	Bibliothekar	1748-05-16	–
Peter	Schreiber	Bibliothekar	1761-01-03	–
Bernardus	Cleas	Bibliothekar	1764-10-30	–
Peter	Schreiber	Bibliothekar	1767-05-13	–
Paulus	Aufschläger	Bibliothekar	1772	–
Michael	Teufel	Bibliothekar	1774-05-07	–
Christophorus	Stix	Bibliothekar	1779-10-01	–
Laurentius Justinianus	Kling	Bibliothekar	1783-11-04	–
Norbertus	Silipp	Bibliothekar	1784-10-02	–
Peter	Schreiber	Bibliothekar	1788	1814
Ambrosius	Müller	Bibliothekar	1794-10-03	–
Gregorius	Seyfried	Bibliothekar	1799-11-03	–
Gregorius	Seyfried	Bibliothekar	1813-11-01	–
Ludovicus	Mangold	Bibliothekar	1815-04-30	1817-01-01
Gaudentius	Holzapfel	Bibliothekar	1817-01-01	–
Ludovicus	Mangold	Bibliothekar	1821-02-01	–
Gaudentius	Holzapfel	Bibliothekar	1824-04-06	–
Joannes Nep.	Vieweger	Bibliothekar	1826-08-18	–
Wilhelmus	Bielsky	Bibliothekar	1831-07-11	–
Gregorius	Kurzweil	Bibliothekar	1834-04-07	–
Theodorus	Patruban	Bibliothekar	1839-09-03	–
Wilhelmus	Bielsky	Bibliothekar	1851-03-06	–
Gregorius	Kurzweil	Bibliothekar	1851-10-01	–

³¹² PAYRICH, Stift Herzogenburg, 253.

³¹³ Ebd., 254.

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Ignatius	Kerzendorfer	Bibliothekar	1852-05-10	–
Theodorus	Patruban	Bibliothekar	1854-12-01	1869
Michael	Faigl	Bibliothekar	1868	1871

Tabelle 9: Archivare und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Quarin	Holl	Archivar	1750	–
Paulus	Aufschläger	Archivar	1761	–
Quarin	Holl	Archivar	1777	–
Joannes Nepomucenus	Klökern	Archivar	1781-02-14	–
Andreas	Kohllechner	Archivar	1820-12-15	1821-10-16
Wilhelmus	Bielsky	Archivar	1850-04-04	–
Michael	Faigl	Archivar	1872	–

Tabelle 10: Sammlungskustoden und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Peter	Schreiber	Sammlungskustos	1767-05-13	–
Michael	Teufel	Sammlungskustos	1774-05-07	–
Ubaldu	Krottendorfer	Sammlungskustos	1781-02-12	–
Peter	Schreiber	Sammlungskustos	1788	1814
Ludovicus	Mangold	Sammlungskustos	1815-01-17	–
Ludovicus	Mangold	Sammlungskustos	1820-12-01	–
Gaudentius	Holzapfel	Sammlungskustos	1824-04-06	–
Joannes Nep.	Vieweger	Sammlungskustos	1826-08-18	–
Wilhelmus	Bielsky	Sammlungskustos	1831-07-11	–
Gregorius	Kurzweil	Sammlungskustos	1834-04-07	–
Theodorus	Patruban	Sammlungskustos	1839-09-03	–
Wilhelmus	Bielsky	Sammlungskustos	1851-03-06	–
Gregorius	Kurzweil	Sammlungskustos	1851-10-01	–
Ignatius	Kerzendorfer	Sammlungskustos	1852-05-10	–
Theodorus	Patruban	Sammlungskustos	1854-12-01	1869
Michael	Faigl	Sammlungskustos	1868	1871

3.3.6. Der Praefectus Alumnorum

Der Praefectus Alumnorum fungiert als Vorsteher bzw. Erzieher der Schüler. Der Begriff taucht in den Aufzeichnungen auffälligerweise erst ab dem Jahr 1815 auf.

Tabelle 11: Praefecti Alumnorum und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Karl	Stix	Praefectus Alumnorum	1815-11-01	1820-10-01
Norbert	Zach	Praefectus Alumnorum	1832-11-01 (Cat) 1832-11-23 (St)	–
Ambrosius	Wenusch	Praefectus Alumnorum	1836-11-29	–
Norbert	Zach	Praefectus Alumnorum	1839-11-04	–
Albinus	Mayer	Praefectus Alumnorum	1849-02-08	–
Jacobus	Dornauer	Praefectus Alumnorum	1850-04-01	1850-09-22
Aquilinus	Rogner	Praefectus Alumnorum	1850-09-22	1866-09-01

3.3.7. Der Gastmeister

Der Gastmeister ist für den Empfang und die Betreuung von Gästen zuständig.³¹⁴ Dieses Amt scheint in den Quellen ab dem Jahr 1825 auf.

Tabelle 12: Gastmeister und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Joannes Nep.	Vieweger	Gastmeister	1825-05-30	–
Theodorus	Patruban	Gastmeister	1841-01-20	–
Norbert	Zach	Gastmeister	1843-10-08	–
Ludovicus	Kintscher	Gastmeister	1848-01	–
Albinus	Mayer	Gastmeister	1849-02-08	–
Udalricus	Böhm	Gastmeister	1850-04-01	1859-12-31
Joannes Ev.	Kolm	Gastmeister	1855-01-01	–
Hieronymus	Steininger	Gastmeister	1858-01-01	–
Ivo	Wagner	Gastmeister	1860-07-01	–
Aloisius	Heinz	Gastmeister	1861-06-01	1864
Bernardus	Wagensonner	Gastmeister	1864-10-06	1867
Aquilinus	Rogner	Gastmeister	1867	1877

3.3.8. Der Ökonom

Als Ökonom (Cellerar) wird im kirchlichen Sprachgebrauch der Vermögensverwalter bezeichnet.³¹⁵ Dieses Amt existierte in der Ostkirche wahrscheinlich bereits ab dem 5.

³¹⁴ HANTZSCH, Klosterämter, 5.

³¹⁵ DÖLGER, Ökonom, 1126.

Jahrhundert. Für das Kloster wird ein Ökonom vom Abt eingesetzt.³¹⁶ Der Begriff des Ökonoms taucht in den Aufzeichnungen des Stifts Herzogenburg erstmals einmalig 1727 auf, danach ab 1822 regelmäßig.

Tabelle 13: Ökonome und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Gregorius	Nast	Ökonom	–	–
Norbertus	Stöckl	Ökonom	1727	1732
Karl	Stix	Ökonom	1822-01-01	–
Leopoldus	Ender	Ökonom	1830-10-26	–
Jacobus	Dornauer	Ökonom	1851-03-06	–
Jacobus	Dornauer	Ökonom	1864-04-23	–
Carolus	Süss	Ökonom	1869-09-01	–
Aquilinus	Rogner	Ökonom	1877 (Cat) 1876-11 (St)	1888

3.3.9. Der Pfarrer

Der Pfarrer ist jene Person, der die Pfarrei zur Ausübung der Seelsorge übertragen ist. Er hat zwar nicht eine göttlich gesetzte Stellung (Parochianismus), allerdings ein ordentliches, eigenberechtigtes Amt in Unterordnung unter den Ortsordinarius. In einer Pfarre kann nur ein einziger Pfarrer die Seelsorge ausüben, allerdings, wie bereits erwähnt, mit Hilfspfarrern. Ein Priester kann grundsätzlich nur eine Pfarre übernehmen.³¹⁷

Tabelle 14: Pfarrer und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrten	von	bis
Elias	Lichtblo	Stollhofen	–	–
Georg	Kramer	Stollhofen	–	–
Johannes	Rausch		–	–
Johannes Chrysostomus	Reschitzer	Stollhofen	–	–
Nikolaus	Hay	Haitzendorf	–	1628
Rudolf	Frey	Stollhofen	–	–
Rudolf	Frey	Reidling	–	–
Paulus	Zynkh	Nußdorf	1587	1590
Paulus	Zynkh	Stollhofen	1590	1590
Joannes	Holzhay	Reidling	1592	–

³¹⁶ DÖLGER, Ökonom, 1127.

³¹⁷ ISELE, Pfarrer, 407.

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrten	von	bis
Abraham	Troyer	Nußdorf	1596	–
Johannes	Maurer	Haitzendorf	1596	–
Abraham	Troyer	Sallapulka	1598	1599
Christophurus	Wagner	Stollhofen	1601	–
Leopoldus	Faber	Stollhofen	1610	–
Jakobus	Hierschstorffer	Haitzendorf	1612	–
Georg	Kramer	Herzogenburg	1624	–
Joseph	Kupferschein	Nußdorf	1632	–
Heinrich Mathias	Brallius	Sallapulka	1657	1658
Andreas	Tenk	Reidling	1659	1668-05-20
Ferdinandus	Pessl	Sallapulka	1671	1678
Christianus Ludovicus Burck	Pirkfeld	Sallapulka	1678	1707
Ferdinandus	Pessl	Nußdorf	1678	1707
Maximilian	Herb		1681	1687
Gregorius	Nast	Reidling	1690	1710
Joannes Wolfgangus	Kraus	Stollhofen	1690	1694
Joannes Wolfgangus	Kraus	Haitzendorf	1694	–
Sigismundus Godefriedus	Ehrlinger	Stollhofen	1694	–
Theodorus	Schwabe	Nußdorf	1696	–
Philippus	Nester	Sallapulka	1707	1710
Johann Michael	Koch	Nußdorf	1710	1711
Leopold	Planta	Reidling	1710	1712
Mathias	Wanderer	Sallapulka	1710	1712
Johann Georg	Eisenmenger	Nußdorf	1711-06	1712
Ferdinandus	Ott	Nußdorf	1712	1715
Ignatius Leopoldus Raphael	Schuberth	Reidling	1712	1721
Johann Georg	Eisenmenger	Sallapulka	1712	1716
Leopold	Planta	Haitzendorf	1712	1721
Mathias	Wanderer	Sallapulka	1712	1720
David	Wolfarth	Nußdorf	1715	1721
Josefius Ignatius	Mayr	Sallapulka	1720	1731
Antonius	Hueber	Nußdorf	1721	–
David	Wolfarth	Reidling	1721	–
Ignatius Leopoldus Raphael	Schuberth	Haitzendorf	1721	1737
Christophorus	Fuchs	Stollhofen	1724	1737
Eusebius	Faber	Sallapulka	1731	1745
Gaudentius	Pergler	Nußdorf	1731	1748

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrten	von	bis
Christophorus	Fuchs	Haitzendorf	1737	1764
Gelasius	Stampfer	Stollhofen	1737	1740
Wilhelm	Haimeder	Stollhofen	1740	1742
Malachias	Schmidt	Stollhofen	1742	1747
Ambrosius	Sartori	Sallapulka	1745	1764
Carolus	Strasser	Nußdorf	1748	1764
Floridus	Fischer	Haitzendorf	1748-03-17	1764-0827
Carolus	Strasser	Haitzendorf	1764	1768
Anton	Schweiger	Nußdorf	1764-07-04	1765-11-15
Isidorus	Rieger	Sallapulka	1764-07-04	–
Firminus	Holzinger	Stollhofen	1765-01-30	–
Leopoldus	Praesolia	Nußdorf	1765-11-14	1776-11-18
Gregorius	Traunpauer	Stollhofen	1768-05-19	–
Paulus	Aufschläger	Reidling	1774	–
Paulus	Aufschläger	Stollhofen	1775	1782
Jacobus	Printz	Reidling	1775-11-06	–
Udalricus	Magschitz	Haitzendorf	1776-06-16	–
Philippus	Grindler	Nußdorf	1776-12-04	1820-04-21
Peter	Schreiber	Reidling	1779-09-16	–
Jacobus	Printz	Sallapulka	1779-09-21	–
Bartholomäus	Pauli	Reidling	1781-02-12	–
Joannes Nepomucenus	Klöckern	Stollhofen	1782-03-22	1801-05-21
Ubaldu	Krottendorfer		1783-10-29	–
Josephus	Leuthner	Hain	1783-10-30	–
Georgius	Großschopf	Inzersdorf	1783-11-18	–
Martinus	Exinger	Reidling	1785-05-08	1816-02-08
Thaddäus	Payer	Theiß	1786-04-06	1799
Matthäus	Bründl	Brunn im Felde	1792-01-02	–
Christophorus	Stix	Haitzendorf	1794-09-16	–
Laurentius Justinianus	Kling	Hain	1794-10-02	–
Augustinus	Nawrath	Theiß	1799-04-08	–
Laurentius Justinianus	Kling	Dürnstein	1799-04-08	1811
Thaddäus	Payer	Hain	1799-10-02	1801
Matthäus	Bründl	Grafenwörth	1799-12-17	1812-03-17
Frigdianus	Mies	Brunn im Felde	1800-12-13	–
Aquilin	Leuthner	Stollhofen	1801-07-07	1811-01-16
Ambrosius	Müller	Brunn im Felde	1801-07-13	–
Frigdianus	Mies	Hain	1801-12-13	–
Norbertus	Silipp	Sallapulka	1805-07-07	–
Frigdianus	Mies	Engabrunn	1806-03-10	–
Paulus	Schön	Hain	1806-05-07	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrren	von	bis
Thomas	Fiericht	Theiß	1807-10-15	–
Antonius	Frank	Brunn im Felde	1811	–
Gregorius	Seyfried	Inzersdorf	1811	1813-08
Frigdianus	Mies	Stollhofen	1811-03	1831-05-19
Ambrosius	Müller	Engabrunn	1811-05-07 8Cat) 1806-05-07 (St)	–
Henricus	Landsteiner	Dürnstein	1811-11-07	–
Georgius	Großschopf	Grafenwörth	1812-06-10	1821-12-17
Stephanus	Resler	Statzendorf	1812-11-14	–
Antonius	Frank	Hain	1813-09-28	–
Maximilianus	Reinbold	Brunn im Felde	1813-09-28	–
Paulus	Schön	Inzersdorf	1813-09-28	–
Thomas	Fiericht	Sankt Andrä	1815-04	–
Gregorius	Seyfried	Theiß	1815-05-01	1815-12-14
Maximilianus	Reinbold	Theiß	1815-12-20	–
Bartholomäus	Steindl	Brunn im Felde	1815-12-22	–
Joannes Evangelista	Pachner	Engabrunn	1816-02-06	1841-06-06
Ambrosius	Müller	Reidling	1816-02-08	1826-05-17
Albertus	Fenberger	Dürnstein	1817-02-20	–
Antonius	Frank	Ponsee	1817-02-20	–
Henricus	Landsteiner	Hain	1817-02-21	–
Bernhard	Kluwick	Hain	1820-04-05	–
Henricus	Landsteiner	Nußdorf	1820-04-06	–
Bartholomäus	Steindl	Nußdorf	1822-04-29	–
Henricus	Landsteiner	Brunn im Felde	1822-04-29	–
Maximilianus	Reinbold	Dürnstein	1822-05-01	1824-03-19
Ignatius	Wendel	Statzendorf	1822-05-02	1822-11-09
Albertus	Fenberger	Ponsee	1822-05-04	–
Stephanus	Resler	Theiß	1822-05-04	1835-07-01
Antonius	Frank	Sankt Andrä	1822-05-06	1844-09-27
Thomas	Fiericht	Grafenwörth	1822-05-06	–
Leopoldus	Ender	Statzendorf	1822-11-09	–
Ludovicus	Mangold	Dürnstein	1824-04-09	–
Henricus	Landsteiner	Grafenwörth	1824-06-21	–
Thomas	Fiericht	Brunn im Felde	1824-06-23	–
Josef	Neugebauer	Statzendorf	1825-05-25	–
Leopoldus	Ender	Inzersdorf	1825-05-25	1830-12-15 (?)
Paulus	Schön	Sallapulka	1825-05-25	–
Bernhard	Kluwick	Reidling	1826-05-29	–
Christianus	Buchfelder	Dürnstein	1826-05-29	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrren	von	bis
Ludovicus	Mangold	Hain	1826-05-29	–
Josef	Neugebauer	Herzogenburg	1826-08-09	–
Gaudentius	Holzapfel	Statzendorf	1826-08-17	–
Josef	Neugebauer	Haitzendorf	1830-05-22	–
Florian	Appel		1830-10-17	1846-09-09
Ludovicus	Mangold	Inzersdorf	1830-12-20	–
Andreas	Kohllechner	Statzendorf	1831-01-07	1832-10-04
Mathäus	Mühlberger	Hain	1831-05-16	–
Mathias	Eigl	Brunn im Felde	1831-05-18 (Cat) 1829-05-18 (St)	–
Thomas	Fiericht	Stollhofen	1831-05-19	1842-01-13
Alipius	Szowik	Statzendorf	1832-10-04	–
Gaudentius	Holzapfel	Sallapulka	1832-10-06	1833-12-30
Paulus	Schön	Reidling	1832-10-10	–
Andreas	Kohllechner	Inzersdorf	1833-06-01	–
Franciscus Seraphinus	Piringer	Brunn im Felde	1834-01-08	–
Mathias	Eigl	Dürnstein	1834-01-08 (Cat) 1831-01-08 (St)	1839-05-02
Christianus	Buchfelder	Nußdorf	1834-01-09	1861-05-19
Wilhelmus	Bielsky	Hain	1834-04-02	–
Mathäus	Mühlberger	Sallapulka	1834-04-07	1838-04-14
Udalricus	Böhm	Theiß	1835-07-10	–
Alipius	Szowik	Sallapulka	1838-05-02	–
Jacobus	Dornauer	Theiß	1838-06-17	1846-11-23
Udalricus	Böhm	Statzendorf	1838-06-17	–
Gregorius	Kurzweil	Dürnstein	1839-06-01	1851-03-24
Paulus	Schön	Engabrunn	1841-06-06	–
Mathäus	Mühlberger	Brunn im Felde	1841-06-07	–
Franciscus Seraphinus	Piringer	Hain	1841-06-24	–
Wilhelmus	Bielsky	Reidling	1841-06-27	1850-04-04
Udalricus	Böhm	Stollhofen	1842-03-31	1848-11-24
Mathäus	Mühlberger	Engabrunn	1843-11-26	1849-02-15
Paulus	Schön	Grafenwörth	1843-11-26	1845-10-07
Rodericus	Neunteufel	Brunn im Felde	1843-11-26	–
Albertus	Fenberger	Sankt Andrä	1844-09-27	1852-05-10
Ernestus	Schoeber	Statzendorf	1844-09-27	–
Alipius	Szowik	Grafenwörth	1845-10	–
Engelbertus	Bayer	Sallapulka	1845-10	–
Georg	Holzer	Herzogenburg	1846-11-15	–
Emmerich	Wallner	Theiß	1846-11-29	–
Franciscus Seraphinus	Piringer	Haitzendorf	1848-05-20	1865-05-12

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrren	von	bis
Norbert	Zach	Hain	1848-05-22	1857-10-24
Aloisius	Heinz	Brunn im Felde	1848-12-20	–
Rodericus	Neunteufel	Stollhofen	1848-12-20	–
Ernestus	Schoeber	Engabrunn	1849-02-05	–
Albinus	Mayer	Brunn im Felde	1850-04-02	–
Ambrosius	Wenusch	Reidling	1850-04-04	1867
Wilhelmus	Bielsky	Dürnstein	1851-10-01	1851-12-22
Gregorius	Kurzweil	Sankt Andrä	1852-05-10	1872-10-24
Augustin	Guschl	Theiß	1853-05-17	–
Emmerich	Wallner	Inzersdorf	1853-05-17	–
Ignatius	Kerzendorfer	Statzendorf	1857-11-19	–
Ludovicus	Kintscher	Hain	1857-11-19	1865-01-29
Joannes Ev.	Kolm	Brunn im Felde	1860-01-16	–
Albinus	Mayer	Ponsee	1860-01-18	–
Ignatius	Kerzendorfer	Sallapulka	1860-06-20	–
Hieronimus	Steininger	Statzendorf	1860-06-21	–
Engelbertus	Bayer	Grafenwörth	1860-06-25	–
Augustin	Guschl	Nußdorf	1861-05-29	–
Ivo	Wagner	Theiß	1861-05-29	–
Udalricus	Böhm	Grafenwörth	1864-04-23	1869-10-05
Joannes Ev.	Kolm	Hain	1865-04-19	–
Prosper	Pfeiffer	Brunn im Felde	1865-04-19	–
Aloisius	Heinz	Stollhofen	1865-05-22	–
Rodericus	Neunteufel	Haitzendorf	1865-06-22	–
Antonius	Folwarczny	Statzendorf	1867	1878
Hieronimus	Steininger	Dürnstein	1867	–
Ivo	Wagner	Reidling	1867-03	1880-01-28
Ambrosius	Wenusch	Herzogenburg	1867-03-25	–
Bernardus	Wagensonner	Theiß	1867-04-15	1880
Emmerich	Wallner	Grafenwörth	1870	–
Hieronimus	Steininger	Inzersdorf	1870	1878-08-18
Michael	Faigl	Sallapulka	1871 (Cat) 1875-05-03 (St)	–
Albinus	Mayer	Stollhofen	1872-10-24	1887
Aloisius	Heinz	Sankt Andrä	1872-10-24	–
Antonius	Folwarczny	Nußdorf	1878-11-21	1890
Augustin	Guschl	Inzersdorf	1878-11-21	1888-02-03
Bernardus	Wagensonner	Sallapulka	1880	1890
Michael	Faigl	Reidling	1880	1885
Michael	Faigl	Grafenwörth	1885	1893
Emmerich	Wallner	Herzogenburg	1885-12-08	–

Vorname/Ordensname	Nachname	Stiftspfarrten	von	bis
Albinus	Mayer	Haitzendorf	1887	1895

3.3.10. Der Novizenmeister

Der Novizenmeister ist mit der Betreuung der Novizen betraut. Als Noviziat wird die Probe- und Einführungszeit am Anfang des Lebens in einem Orden, direkt vor der Profess, bezeichnet.³¹⁸ Es setzt noch kein öffentliches Gelübde voraus, allerdings die Verpflichtung auf die Ordensregel.³¹⁹ Schriftlich wurde das Amt des Novizenmeisters in den Quellen ab dem Jahr 1701 festgehalten.

Folgende Herzogenburger Kleriker hatten dieses Amt laut der Aufzeichnungen im Untersuchungszeitraum inne:

Tabelle 15: Novizenmeister und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Hieronymus	Knitlmayer	Novizenmeister	–	–
Wilhelm	Schmerling	Novizenmeister	1701	–
Augustin	Beyer	Novizenmeister	1748-05-16	–
Michael	Teufel	Novizenmeister	1775-11-07	–
Ubaldu	Krottendorfer	Novizenmeister	1781-02-12	–
Norbertus	Silipp	Novizenmeister	1791-08-24	–
Ambrosius	Müller	Novizenmeister	1794-10-03	–
Leopoldus	Klingenbrunner	Novizenmeister	1801-07-06	–
Thaddäus	Payer	Novizenmeister	1806	1823
Gaudentius	Holzapfel	Novizenmeister	1823-10-25	–
Josef	Neugebauer	Novizenmeister	1826-08-09	–
Gaudentius	Holzapfel	Novizenmeister	1830-10-26	1831-01-07
Wilhelmus	Bielsky	Novizenmeister	1832-10-30	–
Gregorius	Kurzweil	Novizenmeister	1834-04-07	–
Georg	Holzer	Novizenmeister	1839-11-20	–
Theodorus	Patruban	Novizenmeister	1843-10-08	1859-01-01
Michael	Faigl	Novizenmeister	1859-01-01	1871
Ambrosius	Wenusch	Novizenmeister	1879	1880

³¹⁸ KÖSTER, Noviziat, 1064.

³¹⁹ Ebd., 1064.

3.3.11. Der Katechet

Der ursprüngliche und immer gültige Sinn des Katechetenamtes liegt in der Bildungs- und Erziehungshilfe zur Christenförmigkeit. Dem Katecheten obliegt die Aufgabe erwachsenen Taufbewerbern, getauften Kindern und Schülern durch jeweils angepassten Religionsunterricht das Christsein aufzuschließen und sie darin zu üben.³²⁰ Aufzeichnungen dazu lassen sich etwa ab dem letzten Drittel des 18. Jahrhunderts finden.

Folgende Herzogenburger Chorherren waren nachweislich als Katecheten tätig:

Tabelle 16: Katecheten und ihre Amtszeiten

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	von	bis
Petrus Forerius	Henkl	Katechet	–	1772-07-05
Franciscus Seraph.	Holzer	Katechet	1781-02-25	–
Alipius	Szowik	Katechet	1814	–
Franciscus Seraphinus	Piringer	Katechet	1823-11-04	–
Engelbertus	Bayer	Katechet	1828-11-04	–
Isidorus	Pelam	Katechet	1829-11-25	–
Theodorus	Patruban	Katechet	1836-11-29	–
Ambrosius	Wenusch	Katechet	1836-11-29	–
Norbert	Zach	Katechet	1839-11-04	–
Ludovicus	Kintscher	Katechet	1843-11-03	1848-04-30
Albinus	Mayer	Katechet	1848-05-01	–
Ignatius	Kerzendorfer	Katechet	1850-04-01	–
Carolus	Süss	Katechet	1854-10-01	–
Ivo	Wagner	Katechet	1858-05-17	–

³²⁰ FISCHER, Katechet, 33.

4. DIE UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

4.1. Analyse der Quellenstruktur

Die statistischen Untersuchungen der vorliegenden Arbeit behandeln in etwa den Zeitraum von 1600 bis 1850. Um die Anzahl, die Namen sowie die Daten der Chorherren, die in Herzogenburg ansässig waren, feststellen zu können, wurden drei Quellen zur eingehenden Betrachtung herangezogen. Zum Einen das „Album Canoniae Ducumburgensis ad Div. Georgium“ (Cat.), zum Anderen das „Album Canoricum“ von Ubald Steiner (St.), der selbst in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts Chorherr und Propst im Stift Herzogenburg war. Als dritter Nachweis wurde die Diplomarbeit des Chorherrn Wolfgang Payrich „Das Stift Herzogenburg. Die 875jährige Geschichte des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Georgen – Herzogenburg von 1112–1987“ (Payr.) verwendet. Bei den ersten beiden Quellen handelt es sich um Professbücher, die chronologisch nach dem Eintrittsdatum (Einkleidung/Profess) geordnet sind.³²¹ Sie beginnen im Jahr 1112 mit dem späteren Propst Wisentho/Wisinto, der in diesem Jahr die Profess feierte. Das „Album Canoniae“ wurde in lateinischer Sprache verfasst. Steiner orientierte sich daran, sein Album ist ebenso in Latein geschrieben. Er erstellte zudem einige Namenslisten zu den einzelnen Ämtern und eine alphabetische Auflistung der Chorherren. Beide Bücher werden bis dato laufend ergänzt. Die Diplomarbeit von Payrich thematisiert sehr ausführlich die Geschichte des Stiftes Herzogenburg und gibt umfangreiche Auskunft über die Pröpste und Dechanten. In der Auswertung erscheinen demnach nur jene Daten, die in mindestens einem dieser drei Werke nachweislich angeführt sind. Diese wurden von mir in eine von der Stiftsarchivarin Helga Penz erstellte Access-Datei eingetragen. Die angeführte Primärliteratur widerspricht sich mitunter geringfügig, meist nur in Bezug auf die Tages- oder Monatsangabe eines Datums, die Jahreszahlen sind zum Großteil ident. Falls doch Abweichungen festzustellen waren, so hielt ich mich aus Gründen der Einheitlichkeit an die Angaben des erstgenannten Werkes.

Insgesamt entstanden auf diese Weise Datensätze zu 255 Personen. Als zeitlichen Anhaltspunkt entschied ich mich für das Jahr der Ewigen Profess, da hierzu die meisten Angaben zu finden waren. Zwischen 1585 und 1852 feierten somit 255 Kleriker ihre Profess und wurden „Mitglieder“ der Herzogenburger Chorherrengemeinschaft. Die Schreibung der Namen differiert zum Teil – handelte es sich um Pröpste oder Dechanten, so hielt ich mich an die gewählte Schreibweise Payrichs. Der Informationsgehalt der einzelnen Biografien variiert erheblich. Je weiter die Aufzeichnungen zurückliegen, desto lückenhafter sind die Angaben. Dies macht selbstverständlich die Erstellung von aussagekräftigen Statistiken oder allgemein

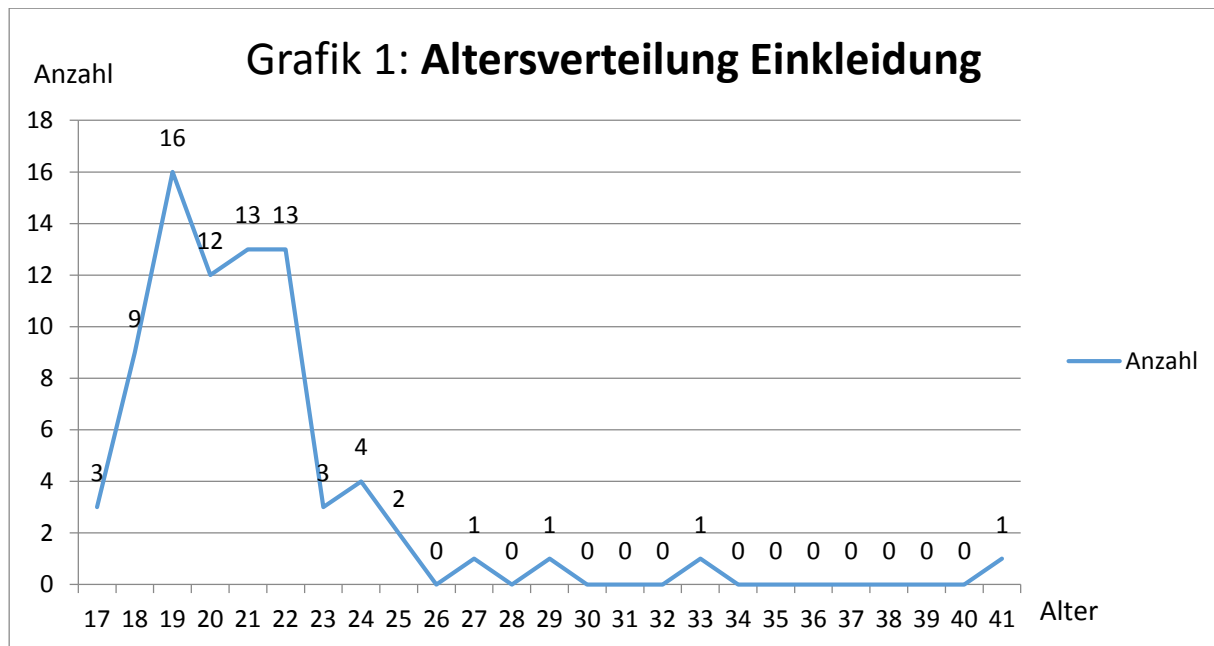
³²¹ Jeweils eine Seite der Bücher als Exempel befinden sich im Anhang.

gültigen Aussagen schwierig, grundlegende Entwicklungen lassen sich aber unter Berücksichtigung dieses Fakts dennoch feststellen. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums werden als ständige Komponenten lediglich die Namen der Chorherren und, wenn überhaupt, die Jahreszahlen der Profess angegeben. Sporadisch taucht bald die Angabe zu dem jeweiligen Geburtsland oder -ort auf. Flächendeckend aber erst seit der Mitte des 17. Jahrhunderts. Ähnlich verhält es sich mit den erschlossenen Lebensdaten zu Geburt und Tod. Eine durchgehende Angabe zum sozialen Hintergrund, dem Beruf des Vaters, scheint erst ab dem Beginn des 18. Jahrhunderts auf. Auch die Aufzeichnungen zum Ämterverlauf der einzelnen Kleriker weisen eine ähnliche Entwicklung auf. Während zu Beginn des Untersuchungszeitraums keinerlei Angaben dazu existieren, im Laufe der Zeit lückenhaft bzw. nur bei herausragenden Chorherren, sind diese ab etwa 1800 sehr detailreich nachzuweisen. Diese zum Teil äußerst unregelmäßige Struktur der Daten muss in der Betrachtung der Statistiken selbstredend berücksichtigt werden.

4.2. Statistische Auswertungen

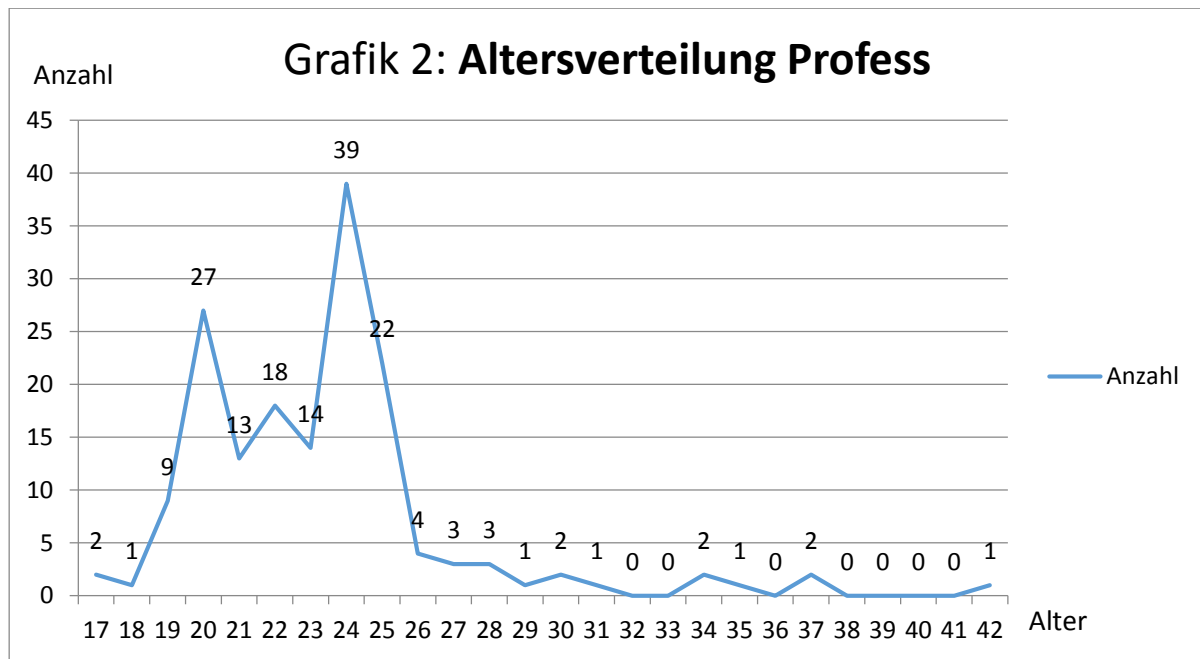
4.2.1. Altersverteilung bei der Einkleidung

Was die Einkleidung („indutus“) betrifft, so tauchen Angaben dazu zwar ab 1600 auf, aber bis in die 1770er Jahre nur vereinzelt. Erst danach erscheinen sie kontinuierlich. Die Altersverteilung kann anhand von 79 Personen erschlossen werden, bei denen sowohl das Geburts- als auch das Jahr der Einkleidung aufscheint. Dabei lässt sich anhand der Grafik 1 eindeutig erkennen, dass sich der überwiegende Teil der Chorherren bereits in sehr jungen Jahren zur Einkleidung entschied. So legten diese 75 der 79 Männer im Alter von 17 bis 25 Jahren ab. Die restlichen Chorherren hatten ihre Einkleidung mit 27, 29, 33 und 41 Jahren. Die größte Häufigkeit lag zwischen 19 und 22 Jahren, die größte Häufung existierte im Alter von 19 Jahren und zwar mit 16 Personen. Der Mittelwert lag somit bei 21 Jahren.



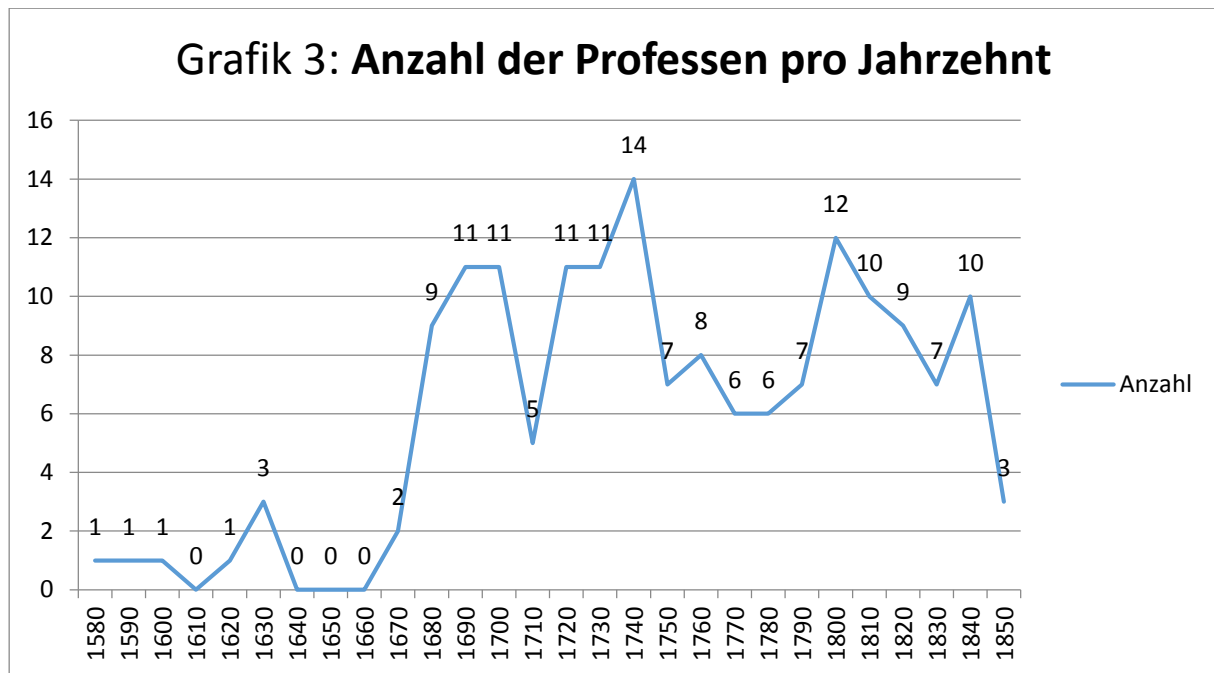
4.2.2. Altersverteilung bei der Profess

Was die Ablegung der Profess betrifft, so wurde bereits erwähnt, dass es zu diesem Ereignis quantitativ die meisten Aufzeichnungen gibt. Von 255 Datensätzen sind lediglich 14 ohne eine Angabe zum Datum der Profess. Bei 166 Ordensmitgliedern, die sowohl die Geburts- als auch die Professdaten aufweisen, lässt sich aufzeigen, dass die Profess im untersuchten Zeitraum frühestens mit 17 Jahren, spätestens mit 44 Jahren abgelegt wurde. In der Grafik 2 ist zu vernehmen, dass sich die größte Häufung im Alter von 20 bis 25 Jahren feststellen lässt. Die meisten, nämlich 39 Chorherren, feierten ihre Profess mit 24 Jahren. Der berechnete Mittelwert lag somit bei 23 Jahren. Demnach kann ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der Einkleidung und der Profess festgestellt werden, die durchschnittlich zwei Jahre auseinanderlagen und größtenteils in jungen Jahren stattfanden.



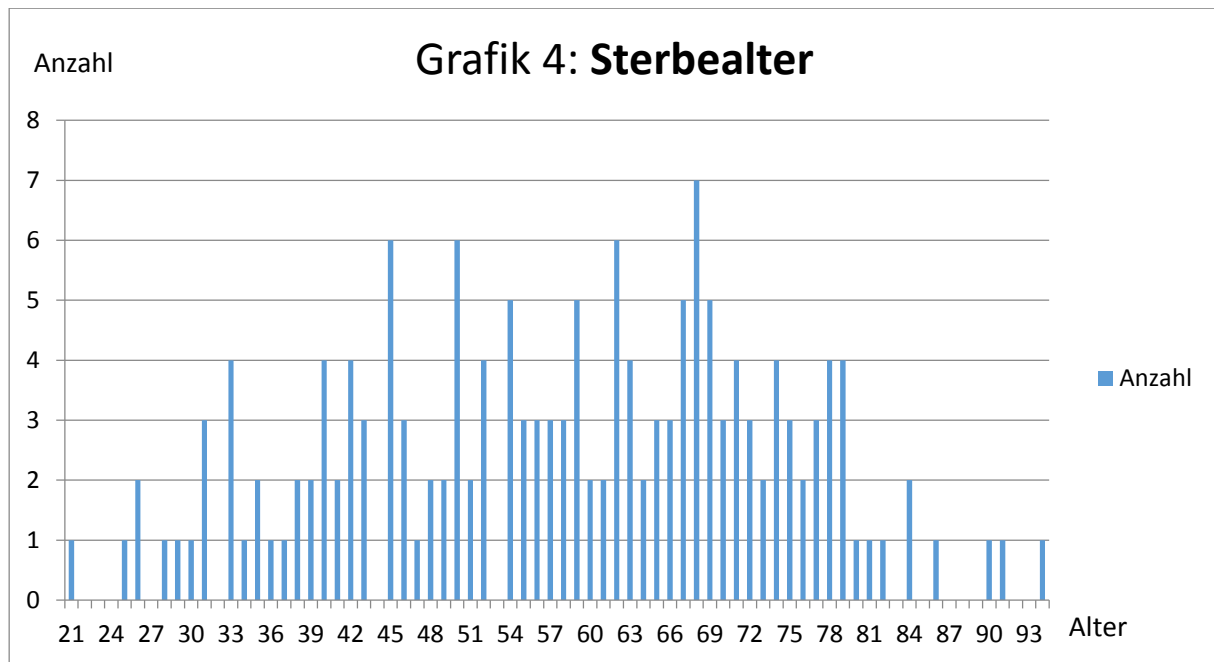
4.2.3. Anzahl der Professoren

Mit diesen 166 Datensätzen lässt sich nun auch die zahlenmäßige Verteilung über die Jahrzehnte hinweg anhand der Grafik 3 veranschaulichen. Die Anzahl der gehaltenen Professfeiern war bis in die 1670er Jahre relativ gleichbleibend, stieg dann allerdings bis etwa 1700 stark an, um im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts wieder abzusinken. Nachdem ab 1720 die Zahl wieder zunahm, wurde die quantitative Spitze in den 1740er Jahren mit 14 Feiern erreicht. Danach sanken die Zahlen wieder etwas, es ging allerdings relativ gleichmäßig weiter: Zwischen 1750 und 1799 legten jedes Jahrzehnt zwischen sechs und acht Ordensmänner ihre Profess ab. In den ersten beiden Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts steigen die Zahlen wieder auf jeweils zwölf und zehn an. In den 1850er Jahren wurden lediglich drei Professoren gefeiert, wie aus der folgenden Statistik hervorgeht.

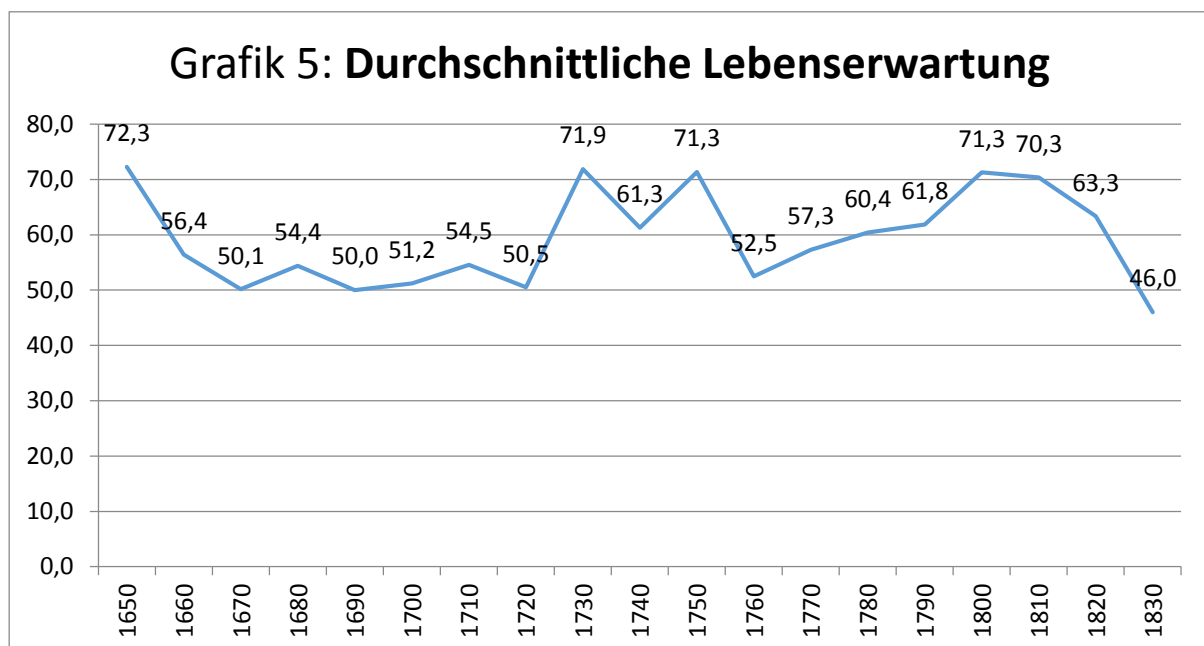


4.2.4. Sterbealter und durchschnittliche Lebenserwartung

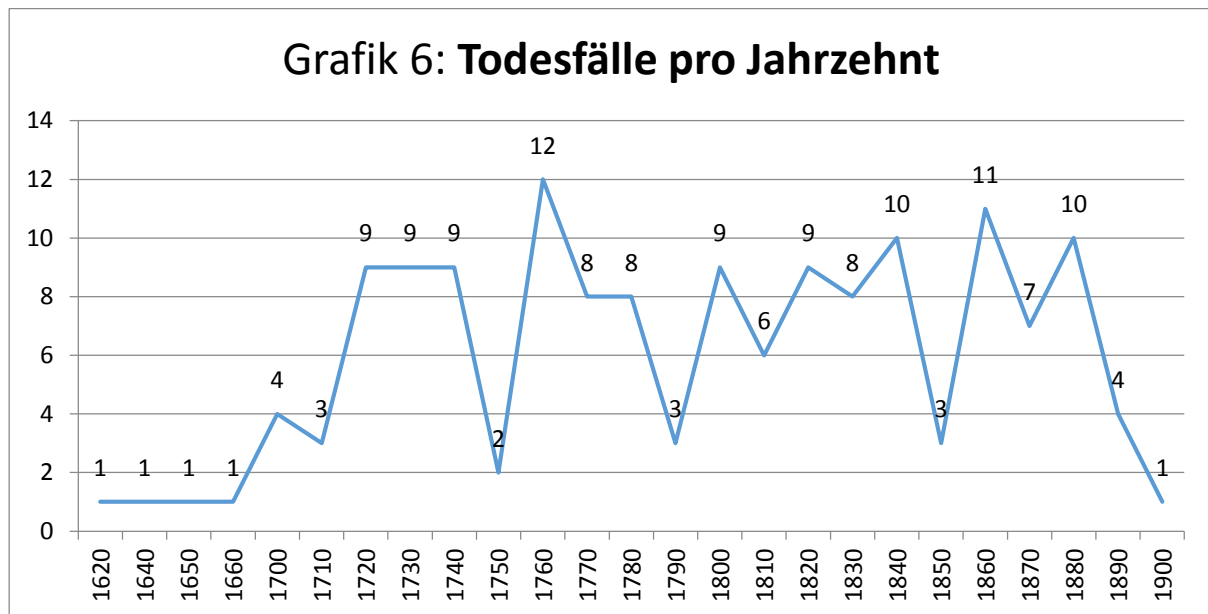
Das Sterbealter der Chorherren kann aus 164 Datensätzen und der Grafik 5 abgelesen werden. Der Durchschnitt lag bei 58 Jahren, wobei durchaus oft auch ein für den Untersuchungszeitraum vergleichsweise hohes Alter erreicht wurde. Der jüngste Kleriker starb mit 21, der älteste mit 94 Jahren. Im Alter zwischen 21 und 29 Jahren mussten sieben Herzogenburger Ordensmänner ihr Leben lassen, mit 30 bis 39 Jahren starben 17, im fünften Lebensjahrzehnt waren es 27 Kleriker. Im Alter von 50 bis 59 schieden 34 aus dem Leben und zwischen 60 und 69 waren es 39, im folgenden Lebensjahrzehnt starben 32. Im hohen Alter von 80 bis 94 ließen neun Chorherren ihr Leben. Durchschnittlich betrachtet starben somit die meisten Ordensmänner im siebten Lebensjahrzehnt. Die Todesursache ist nur sporadisch belegt. Jene Diagnosen, die immer wieder auftauchen — demnach die häufigsten nachweisbaren Todesursachen — sind laut Aufzeichnungen der verwendeten Quellen Altersschwäche, Blutsturz, Wassersucht, Schlaganfall und Fleckfieber (Faulfieber).



Möchte man Näheres über die Entwicklung der Lebenserwartung in Bezug zum Geburtsjahrzehnt erfahren, so kann die folgende Grafik Auskunft geben. Bei der Betrachtung darf auch hier nicht außer Acht gelassen werden, dass die Daten, die zur Verwendung stehen, erst im Laufe der Zeit zunehmen und zu Beginn des untersuchten Zeitraums noch sehr spärlich sind, vor allem, weil sowohl das Geburts- als auch das Sterbedatum zur Analyse benötigt wird. Da bis 1650 nur vier verwertbare Daten zur Verfügung stehen, während etwa allein für die im achten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts geborenen Chorherren 14 Daten vorliegen, beginnt die folgende Grafik aus Gründen der Aussagekraft erst ab dem Jahr 1650.



Auch bei der folgenden Grafik, die die Anzahl der Todesfälle in den einzelnen Jahrzehnten aufzeigt, ist die Ungleichmäßigkeit der zur Verfügung stehenden Daten zu berücksichtigen. So liegen von 50 Chorherren, vor allem am Beginn des Untersuchungszeitraums keine Angaben zum Sterbejahr vor. Somit starben die meisten Kleriker, nämlich zwölf, in den 1760er Jahren, gefolgt von elf in den 1860er Jahren und jeweils zehn in den 1840er und 1880er Jahren.



4.2.5. Personalstand

In Verbindung mit den einzelnen Pröpsten und deren Amtszeiten thematisierte bereits Payrich in seiner Propstreihe die Anzahl der Konventmitglieder. Die erste Angabe zum Personalstand bezieht sich auf die Zeit um 1200 mit zwölf Priestern³²², im Jahr 1252 befanden sich etwa 15 Mitglieder im Stift.³²³ Der nächste Eintrag beschreibt das Jahr 1484 mit 22 Mitgliedern³²⁴ – ab hier sind die Einträge regelmäßig. Im Großen und Ganzen schwankte die Zahl der Klosterinsassen bis ins Jahr 1541 zwischen 20 und 25. Für einen auffälligen Einbruch sorgte die Pest, die die Mitgliederzahl von 20 auf fünf dezimierte, für 1563 wird der Personalstand gar mit null angegeben.³²⁵ Bis ins Jahr 1621, also am Beginn des der Arbeit zugrunde liegenden Untersuchungszeitraums, stieg die Anzahl der Augustiner Chorherren Herzogenburgs nicht über zehn, lag meist sogar deutlich darunter. Der nächste Eintrag zum Personalstand liegt erst

³²² PAYRICH, Stift Herzogenburg, 179.

³²³ Ebd., 182.

³²⁴ Ebd., 192.

³²⁵ Ebd., 197f.

wieder für das Jahr 1700 mit etwa 26 Mitgliedern vor³²⁶, hier ist somit eine deutliche Steigerung an Klerikern erkennbar. Im folgenden Jahrhundert stieg die Gemeinschaft des Stiftes stetig bis auf 31 Mitglieder im Jahr 1800 an³²⁷, um 1811 den Höchststand an Konventmitgliedern, nämlich 41, zu erreichen.³²⁸ Auch im Jahr 1900 waren 40 Mitglieder im Stift zu verzeichnen³²⁹, in der Zeit davor sank die Zahl der Chorherren auf minimal 35. Das 20. Jahrhundert brachte eine kontinuierliche Verkleinerung des Konvents mit sich. Das Jahr 1979 wird mit 14 Mitgliedern angegeben, acht Jahre später befanden sich 17 Kleriker im Stift.³³⁰ Momentan besteht die Gemeinschaft der Herzogenburger Chorherren aus 14 Mitbrüdern, von denen zehn ständig im Stift leben.³³¹

Dem Personalstand eines Konvents wird eine besondere Bedeutung zugeschrieben:

„Die Ermittlung des Personalstandes könnte aber auch eine Hilfe sein für die Interpretation von Entscheidungen der Äbte, für die Übernahme neuer Aufgaben usw. Ferner wird oftmals für die Beurteilung einer Blüte- oder Dekadenzeit eines Klosters der jeweilige Personalstand in seiner Entwicklung herangezogen: ein Ansteigen des Personalstandes wird als Blütezeit, sein Sinken als Verfall- oder Krisenzeit dargestellt.“³³²

Im Personalstand des Stiftes Herzogenburg lässt sich somit durchaus die bereits erwähnte Expansion des katholischen Klerus ab 1600 nachweisen. Die Mitgliederzahl stieg im 17. Jahrhundert wieder deutlich an. Diese Entwicklung setzte sich allerdings nicht nur bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts³³³ fort, sondern, abgesehen von einem Einbruch am Ende des 18. Jahrhunderts, bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts.

Die folgende Grafik soll den Personalstand zwischen Ende des 16. Jahrhunderts und Mitte des 19. Jahrhunderts im Stift Herzogenburg veranschaulichen. Aus Gründen der Einheitlichkeit wurden nur jene Chorherren in die Statistik aufgenommen, welche sowohl das Datum der Profess als auch das Sterbejahr vorweisen können. Somit fallen einige wohl aus der Erhebung, eine verallgemeinernde Tendenz der Entwicklung ist allerdings durchaus erkennbar.

³²⁶ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 213.

³²⁷ Ebd., 220.

³²⁸ Ebd., 222.

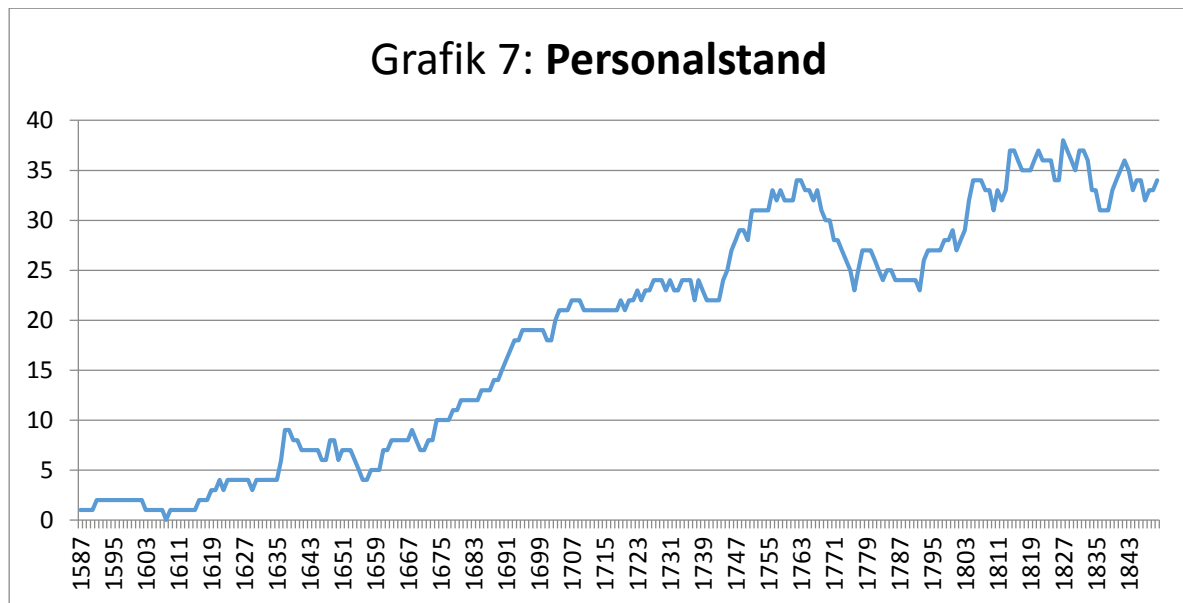
³²⁹ Ebd., 229.

³³⁰ Ebd., 234.

³³¹ Homepage Stift Herzogenburg

³³² WAGENHOFER, Personalstand von St. Peter, 2.

³³³ HERSCHE, Muße, 253.



4.2.6. Dauer des Propstamtes

Im untersuchten Zeitraum hatten 22 Augustiner-Chorherren das Amt des Propstes im Stift Herzogenburg inne. In Jahren ausgedrückt reichte die Amtsdauer von null bis 35, sie variierte demnach stark. Am kürzesten war Nikolaus Hay im Amt, der „freiwillig“ resignierte, da er vom Kaiser nicht bestätigt wurde.³³⁴ Die längste Zeit im Propstamt befand sich Frigidian Knecht, der bereits 31-jährig gewählt wurde und 35 Jahre lang als Vorstand des Stiftes Herzogenburg tätig war. Übertreffen konnte ihn erst der gegenwärtig (2015) amtierende Propst Maximilian Fürnsinn, der 1979 zum ersten Mal gewählt wurde und 2014 sein 35-jähriges Propstjubiläum feierte. Somit ist er derzeit bereits 36 Jahre als Stiftsvorsteher tätig. Im Durchschnitt wurde das Amt des Propstes im untersuchten Zeitraum 13 Jahre lang ausgeübt.

Im Folgenden befindet sich eine chronologische Auflistung der Pröpste und ihrer Amtsdauer.

Tabelle 17: Amtsdauer der Pröpste

Nachname	Funktionen	von	bis	Dauer
Zynkh	Propst	1591	1602	11
Rausch	Propst	1603	1604	1
Höllwirth	Propst	1604	1608	4
Kniepichler	Propst	1609	1615	6
Hanolt	Propst	1619	1621	2
Müller	Propst	1621	1640	19
Hay	Propst	1621	1621	0
Bauer	Propst	1640	1653	13

³³⁴ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 207.

Kupferschein	Propst	1653	1669	16
Sardena	Propst	1669	1687	18
Herb	Propst	1687	1709	22
Schmerling	Propst	1709	1721	12
Planta	Propst	1721	1740	19
Knecht	Propst	1740	1775	35
Peschka	Propst	1775	1779	4
Beyer	Propst	1779	1780	1
Teufel	Propst	1781	1809	28
Leuthner	Propst	1811	1832	21
Kluwick	Propst	1832	1843	11
Stix	Propst	1843	1847	4
Neugebauer	Propst	1847	1856	9
Zach	Propst	1857	1887	30

4.2.7. Dauer des Dechantamtes

Von jenen 37 Augustiner Chorherren, die im untersuchten Zeitraum das Amt des Stiftsdechanten inne hatten, ist von 28 Amtsträgern die jeweilige Dauer der Ausübung bekannt. Die Amtsdauer in Jahren reicht von null (wenigen Wochen) bis 37. Im Durchschnitt verweilten die Dechanten 9,5 Jahre im Amt. Die kürzeste Periode im Amt ist jene von Karl Stix, der resignierte, da er vom Bischof nicht bestätigt wurde.³³⁵ Er wurde zu einem späteren Zeitpunkt allerdings zum Propst gewählt. Die längste Zeit als Dechant konnte Johann Michael Koch verbuchen, der nach beinahe 37 Jahren im Alter von 86 Jahren als ältester Dechant 1748 verstarb.³³⁶ Lediglich ein Dechant war danach – somit außerhalb des untersuchten Zeitraums – länger im Amt, Anton Rudolf. Als er 1951 aus gesundheitlichen Gründen resignierte, war er bereits 43 Jahre Stiftsdechant.³³⁷ Auch wenn zu Beginn des Untersuchungszeitraums aufgrund fehlender Angaben keine exakten Aussagen zur Dauer getroffen werden können, ist aufgrund des regen Wechsels erkennbar, dass die Stiftsdechanten zu jener Zeit im Allgemeinen eher kürzer im Amt waren als im 18. Jahrhundert.

Im Folgenden befindet sich eine chronologische Auflistung der Stiftsdechanten und ihrer Amtsdauer.

Tabelle 18: Amtsdauer der Stiftsdechanten

Nachname	Funktionen	von	bis	Dauer
Frey	Dechant	1591	1592	1

³³⁵ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 255.

³³⁶ Ebd., 252.

³³⁷ Ebd., 259f.

Maurer	Dechant	1592	–	–	
Troyer	Dechant	1597	–	–	
Rausch	Dechant	1600	1603		3
Höllwirth	Dechant	1603	1604		1
Haas	Dechant	1606	–	–	
Reichmann	Dechant	1611	–	–	
Barthold	Dechant	1611	–	–	
Prüm	Dechant	1613	–	–	
Heiss	Dechant	1616	–	–	
Nerr	Dechant	1622	–	–	
Kramer	Dechant	1624	1630		6
Bauer	Dechant	1630	1640		10
Porphyrius	Dechant	1641	1644		3
Rösch	Dechant	1644	1645		1
Gastl	Dechant	1647	1649		2
Brallius	Dechant	1653	–	–	
Tenk	Dechant	1655	1659		4
Sardena	Dechant	1659	1669		10
Bauer	Dechant	1669	1681		12
Herb	Dechant	1681	1687		6
Mollinari de Pallo	Dechant	1687	1706		19
Schmerling	Dechant	1706	1709		3
Eisenmenger	Dechant	1709	1711		2
Koch	Dechant	1711	1748		37
Holl	Dechant	1748	1758		10
Beyer	Dechant	1758	1779		21
Teufel	Dechant	1779	1781		2
Schreiber	Dechant	1781	1788		7
Leuthner	Dechant	1788	1801		13
Payer	Dechant	1801	1826		25
Neugebauer	Dechant	1826	1830		4
Stix	Dechant	1830	1830		0
Appel	Dechant	1830	1846		16
Holzer	Dechant	1846	1866		20
Wenusch	Dechant	1867	1885		18
Wallner	Dechant	1885	1896		11

4.2.8. Alter bei Antritt des Propstamtes

Im Zuge der statistischen Auswertung wurde auch das Antrittsalter der Propste begutachtet. Von den 22 Chorherren, die im Untersuchungszeitraum das Amt des Propstes inne hatten, ist von 16 das Geburtsjahr bekannt und somit das Antrittsalter ermittelbar. Da bei einigen davon

die genaue Angabe zu Tag bzw. Monat der Geburt fehlt, wurde das Alter bei Amtsantritt aus Gründen der Einheitlichkeit lediglich mittels der vollen Jahreszahlen berechnet. Somit besagt das Ergebnis, dass die Kleriker im Alter von 31 bis 61 Jahren zum Stiftsvorsteher gewählt wurden. Der jüngste Propst war Frigidian Knecht, der älteste bei Antritt Augustin Beyer. Das Durchschnittsalter bei Amtsbeginn lag bei 47 (47,25) Jahren.

Im Folgenden befindet sich eine chronologische Auflistung der Pröpste und ihres Antrittsalters.

Tabelle 19: Antrittsalter der Pröpste

Nachname	Funktion	Antritt	Geburtsjahr	Alter bei Antritt
Zynkh	Propst	1591	–	–
Rausch	Propst	1603	–	–
Höllwirth	Propst	1604	–	–
Kniepichler	Propst	1609	1565	44
Hanolt	Propst	1619	–	–
Müller	Propst	1621	1586	35
Hay	Propst	1621	1581	40
Bauer	Propst	1640	–	–
Kupferschein	Propst	1653	1593	60
Sardena	Propst	1669	–	–
Herb	Propst	1687	1652	35
Schmerling	Propst	1709	1673	36
Planta	Propst	1721	1672	49
Knecht	Propst	1740	1709	31
Peschka	Propst	1775	1723	52
Beyer	Propst	1779	1718	61
Teufel	Propst	1781	1734	47
Leuthner	Propst	1811	1754	57
Kluwick	Propst	1832	1782	50
Stix	Propst	1843	1793	50
Neugebauer	Propst	1847	1787	60
Zach	Propst	1857	1808	49

4.2.9. Alter bei Antritt des Dechantamtes

Ebenso wie bei den Pröpsten wurde bei den Stiftsdechanten das Alter bei Amtsantritt untersucht. Dies ist allerdings aufgrund fehlender Geburtsangaben nicht einmal bei der Hälfte, nämlich bei 17 der 37 Chorherren, bestimmbar. Erst ab dem Jahr 1681, als Maximilian Herb das Dechantamt übernahm, ist das Lebensalter der Amtsinhaber eruierbar. Somit lässt sich feststellen, dass die Stiftsdechanten bei Antritt zwischen 26 und 70 Jahren alt waren. Es liegt hier also, was das Alter betrifft, eine größere Spanne als bei den Pröpsten vor. Jüngster

Stiftsdechant war Ernst Ferdinand Mollinari de Pallo, der älteste hieß Emmerich Wallner. Das durchschnittliche Antrittsalter betrug rund 44 Jahre und liegt damit drei Jahre unter dem Durchschnitt der Pröpste. Die größte Häufung lässt sich mit sieben der 17 Chorherren im fünften Lebensjahrzehnt feststellen, anschließend reiht sich das vierte Lebensjahrzehnt mit vier Personen ein. Möchte man die Entwicklung über die zwei Jahrhunderte hinweg, aus denen die passenden Daten zu Verfügung stehen, verdeutlichen, so kann durchschnittlich betrachtet ein Anstieg des Antrittsalters erkannt werden. Lag der Durchschnitt im ersten Jahrhundert (1681—1779) bei 40 Jahren (40,25), so betrug er im zweiten Jahrhundert (1781—1885) acht Jahre mehr (47,55).

Im Folgenden befindet sich eine chronologische Auflistung der Stiftsdechanten und ihres Antrittsalters.

Tabelle 20: Antrittsalter der Stiftsdechanten

Nachname	Funktionen	Antritt	Geburtsjahr	Alter bei Antritt
Frey	Dechant	1591	–	–
Maurer	Dechant	1592	–	–
Troyer	Dechant	1597	–	–
Rausch	Dechant	1600	–	–
Höllwirth	Dechant	1603	–	–
Haas	Dechant	1606	–	–
Reichmann	Dechant	1611	–	–
Barthold	Dechant	1611	–	–
Prüm	Dechant	1613	–	–
Heiss	Dechant	1616	–	–
Nerr	Dechant	1622	–	–
Kramer	Dechant	1624	–	–
Bauer	Dechant	1630	–	–
Porphyrius	Dechant	1641	–	–
Rösch	Dechant	1644	–	–
Gastl	Dechant	1647	–	–
Brallius	Dechant	1653	–	–
Tenkh	Dechant	1655	–	–
Sardena	Dechant	1659	–	–
Bauer	Dechant	1669	–	–
Herb	Dechant	1681	1652	29
Mollinari de Pallo	Dechant	1687	1661	26
Schmerling	Dechant	1706	1673	33
Eisenmenger	Dechant	1709	1651	58
Koch	Dechant	1711	1662	49
Holl	Dechant	1748	1706	42
Beyer	Dechant	1758	1718	40
Teufel	Dechant	1779	1734	45

Schreiber	Dechant	1781	1731	50
Leuthner	Dechant	1788	1754	34
Payer	Dechant	1801	1753	48
Neugebauer	Dechant	1826	1787	39
Stix	Dechant	1830	1793	37
Appel	Dechant	1830	1783	47
Holzer	Dechant	1846	1804	42
Wenusch	Dechant	1867	1806	61
Wallner	Dechant	1885	1815	70

4.2.10. Prototypischer Karriereverlauf

Es ist aus historischer Sicht äußerst interessant einen Prototyp für den Verlauf einer Karriere im Chorherrenstift feststellen zu können. In diesem Zusammenhang könnte der Frage auf den Grund gegangen werden, welche Ämter ein Augustiner Chorherr durchläuft, bis er zum Propst gewählt wird. Aufgrund der Quellenlage und der zur Verfügung stehenden Daten ist dies allerdings nur unzureichend möglich. Wie bereits aus den angeführten Statistiken hervorgeht, folgte nach der Einkleidung im Durchschnitt nach zwei Jahren die Feier der Ewigen Profess. Danach verbrachten viele Chorherren ihr Leben als Pfarrer und Seelsorger in den einzelnen Pfarren, bei vielen ist im Bezug auf die Übernahme der verschiedenen Ämter keinerlei Eintrag zu finden. Zu den Pröpsten sind zwar teilweise mehr Informationen vorhanden, vor allem ab der Mitte des Untersuchungszeitraums, allerdings ist fraglich, ob diese auch vollständig sind. Betrachtet man im Speziellen die Karriereverläufe der Stiftsvorsteher, so können aber durchaus einige Gemeinsamkeiten wahrgenommen werden. So waren von den 22 Pröpsten des Stiftes Herzogenburg acht vor ihrer Wahl zum Propst als Administrator tätig. Vor allem am Beginn des Untersuchungszeitraums ist dies festzustellen. 14 Stiftsvorsteher hatten zuvor das Amt eines Dechants inne (zwei in St. Pölten, einer in Seckau), elf davon waren Stiftdechanten in Herzogenburg. Von diesen elf waren zwei auch als Landdechanten in Pottenbrunn bzw. Hadersdorf tätig. Drei der Pröpste waren bereits in anderen Stiften als Vorsteher tätig, genauer gesagt in St. Andrä und Dürnstein.

Im Folgenden befindet sich der in den Quellen angeführte Ämterverlauf der Pröpste.

Tabelle 21: Ämterverlauf der Pröpste

Paulus Zynkh (?–1602):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1587	1590
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1590	1590

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg		1590	1590
Propst	Herzogenburg		1591-06-23	1602-10-24

Johannes Rausch (?–1604):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg			
Administrator	Herzogenburg			
Dechant	Herzogenburg		1600	1603
Propst	Herzogenburg		1603-01-21	1604-04-07

Ulrich Höllwirth (?–1608):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator				
Pfarrer				
Dechant	Herzogenburg		1603	1604
Propst	Herzogenburg		1604-12-15	1608-12-01

Melchior Kniepichler (1565–1628):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	St. Pölten			
Propst	St. Andrä a. d. Traisen		1592-05-22	1599-08-14
Propst	Dürnstein		1599-08-14	1609-07-04
Propst	Herzogenburg		1609-07	1615-07
Propst	Dürnstein		1618-08	1628-09-08

Johannes Hanolt (?–1621):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg			
Dechant	St. Pölten			
Propst	Herzogenburg		1619-09-29	1621-02

Nikolaus Hay (1581–1657):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator				
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf		1628
Propst	Herzogenburg		1621-04-26	
Propst	Dürnstein		1628	1657-12-28

Martin Müller (1586–1640):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Seckau			
Propst	Herzogenburg		1621-05-08	1640-01-04

Johannes Bauer (?–1653):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1630	1640-05-01
Propst	Herzogenburg		1640-05-01	1653-08-28

Joseph Kupferschein (1593–1669):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1632	
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1639	
Propst	St. Andrä a. d. Traisen		1641-07-02	1653-12-08
Propst	Herzogenburg		1653-12-08	1669-04-12

Anton Sardena (?–1687):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1659?	1669
Propst	Herzogenburg		1669-06-02	1687-01-05

Maximilian Herb (1652–1709):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg		1681	1687
Dechant	Herzogenburg		1681	1687-02
Propst	Herzogenburg		1687-02-16	1709-10-13

Wilhelm von Schmerling (1673–1721):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Novizenmeister	Herzogenburg		1701	
Dechant	Herzogenburg		1706	1709-12-01
Propst	Herzogenburg		1709-12-01	1721-04-23

Leopold von Planta (1672–1740):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kämmerer	Herzogenburg		1700	1710
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1710	1712
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1712	1721
Propst	Herzogenburg		1721-07-22	1740-08-29

Frigdian Knecht (1709–1775):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg			
Küchenmeister	Herzogenburg			
Propst	Herzogenburg		1740-11-16	1775-05-29

Stephan Peschka (1723–1779):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kämmerer	Herzogenburg		1761-01-06	
Propst	Herzogenburg		1775-08-30	1779-01-03

Augustin Beyer (1718–1780):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1748-05-16	
Bibliothekar	Herzogenburg		1748-05-16	
Novizenmeister	Herzogenburg		1748-05-16	
Dechant	Herzogenburg		1758-03-07	1779-04-19
Administrator	Herzogenburg		1775-05-29	1775-08-30
Administrator	Herzogenburg		1779-01-03	1779-04-19
Propst	Herzogenburg		1779-04-19	1780-09-29

Michael Teufel (1734–1809):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1764-01-11	
Pfister	Herzogenburg		1771-08-02	
Sammlungskustos	Herzogenburg		1774-05-07	
Bibliothekar	Herzogenburg		1774-05-07	
Novizenmeister	Herzogenburg		1775-11-07	
Dechant	Herzogenburg		1779-05-31 (Cat) 1779-08-31 (St)	1781-01-04
Propst	Herzogenburg		1781-01-04	1809-10-11

Aquilin Leuthner (1754–1832):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg		1778	
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1781-02-13	
Küchenmeister	Herzogenburg		1785-09-06	
Dechant	Herzogenburg		1788-01-22	1801-07-06
Decanus ruralis	Herzogenburg	Pottenbrunn	1795-02-23	1801-07-07
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1801-07-07	1811-01-16
Propst	Herzogenburg		1811-01-16	1832-01-23

Bernhard Kluwick (1782–1843):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg		
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1811-05-06	
Kellermeister	Herzogenburg		1816-02-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1820-04-05	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1826-05-29	
Propst	Herzogenburg		1832-06-06	1843-05-24

Karl Stix (1793–1847):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1815-11-01	1820-10-01
Kapitelsekretär	Dürnstein	Dürnstein	1820-12-14	
Kapitelsekretär	Herzogenburg	Sankt Andrä	1820-12-14	
Ökonom	Herzogenburg		1822-01-01	
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1822-01-01	
Dechant	Herzogenburg		1830-05-25	1830-06-11
	Herzogenburg		1830-10-26	1832-02-25
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1830-10-26	1832-02-25
Administrator	Herzogenburg		1832-02-25	
Propst	Herzogenburg		1843-10-04	1847-04-21

Josef Neugebauer (1787–1856):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1816-03-01	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1817-07-08	
Provisor	Herzogenburg	Grafenwörth	1821-11-14	1822-05-07
Bauamt	Herzogenburg		1822-11-29 (Cat) 1822-05-07 (St)	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Forstmeister	Herzogenburg		1822-11-29 (Cat) 1822-05-07 (St)	
Regens chori	Herzogenburg		1823-01-14	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1825-05-25	
Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1826-08-09	
Novizenmeister	Herzogenburg		1826-08-09	
Dechant	Herzogenburg		1826-08-09	1830-04-27
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1830-05-22	
Schulinspektor	Herzogenburg	Hadersdorf	1836-05-20	
Decanus ruralis	Herzogenburg	Hadersdorf	1836-05-20 Cat) 1830-05-22 (St)	
Propst	Herzogenburg		1847-08-18	1856

Norbert Zach (1808–1887):

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1831-10-30	
Sakristeidirektor	Herzogenburg		1831-12-20	
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1831-12-20	
Kooperator	Herzogenburg		1832-06-12	1832-08-19
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1832-11-01 (Cat) 1832-11-23 (St)	
Regens chori	Herzogenburg		1832-11-23	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1836-11-29	1838-12-15
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1839-11-04	
Katechet	Herzogenburg		1839-11-04	
Regens chori	Herzogenburg		1839-11-04	
Küchenmeister	Herzogenburg		1843-05-03	
Gastmeister	Herzogenburg		1843-10-08	
Administrator	Herzogenburg	Haitzendorf	1847-08-18	1848-05-20
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1848-05-22	1857-10-24
Propst	Herzogenburg		1857-10-24	1887-10-24

4.2.11. Taufnamen

Dass neue Klostermitglieder einen anderen Namen – eine neue Identität sozusagen – erhielten, sollte oftmals die „Aufgabe des eigenen Willens“, den „Übergang in ein neues Leben und die vollkommene Unterstellung unter Gottes Wort“³³⁸ betonen. Wenn Taufnamen der Augustiner-Chorherren in einer der drei verwendeten Quellen angegeben waren, wurden sie in die Access-Datei eingetragen. Die offiziellen Ordensnamen wurden allerdings erst im Jahr 1681 unter Propst Anton Sardena (1669-1687) eingeführt.³³⁹ Bei denjenigen Klerikern, die ab dem Jahr 1714 die Profess ablegten, wurden die Taufnamen mehr oder weniger regelmäßig angegeben. Ab 1781 gab es in dieser Kategorie immer einen Eintrag. Sind sowohl der Tauf- als auch der Ordensname bekannt, so wird hier der Ordensname angeführt.

4.2.12. Soziale Herkunft

Im Fokus der Untersuchung steht nun der Zusammenhang zwischen der sozialen Herkunft, dem Eintritt in das Kloster und der anschließenden Karriere als Augustiner-Chorherr in Herzogenburg. Zuerst wird eine Gesamtdarstellung aller zur Verfügung stehenden Datensätze vorgenommen, anschließend werden die Ergebnisse in drei Zeitabschnitte geteilt, um eine etwaige Entwicklung in die eine oder andere Richtung aufzeigen zu können. Von 255 Chorherren ist lediglich bei 45 Prozent, also 115 Klerikern, der Beruf des Vaters nachzuweisen. Die Datengrundlage ist somit auch hier vor allem am Beginn des Untersuchungszeitraums – wo bestenfalls bei den Präpsten Angaben verfügbar sind – recht dünn. Nicht außer Acht zu lassen ist diesbezüglich der Umstand, „dass mit dem Eintritt in ein Kloster das weltliche Leben davor nur noch eine untergeordnete Rolle spielte, was sich in den Quellen dementsprechend widerspiegelt“³⁴⁰. Bei den Untersuchungen zum Personalstand des Benediktinerstiftes St. Peter in Salzburg³⁴¹ wurde darauf verzichtet, die ständische Herkunft der Konventualen zu analysieren, da die Datengrundlage in der Frühen Neuzeit trotz eines umfangreichen Professbuches dünn ist und Informationen zum sozialen Hintergrund der Ordensleute, wie auch im Stift Herzogenburg, erst im 19. Jahrhundert durchgängig vorhanden sind.³⁴² Was das Stift St. Peter betrifft, so sind bei 60 Prozent der Kleriker Beruf und Stand des Vaters nicht überliefert³⁴³, für das Stift Herzogenburg sind es lediglich fünf Prozent weniger, nämlich 55 Prozent. Mit diesem Wissen um die relativ dünne bzw. über die Jahrhunderte

³³⁸ GLEBA, Klosterleben, 83.

³³⁹ PAYRICH, Stift Herzogenburg, 211.

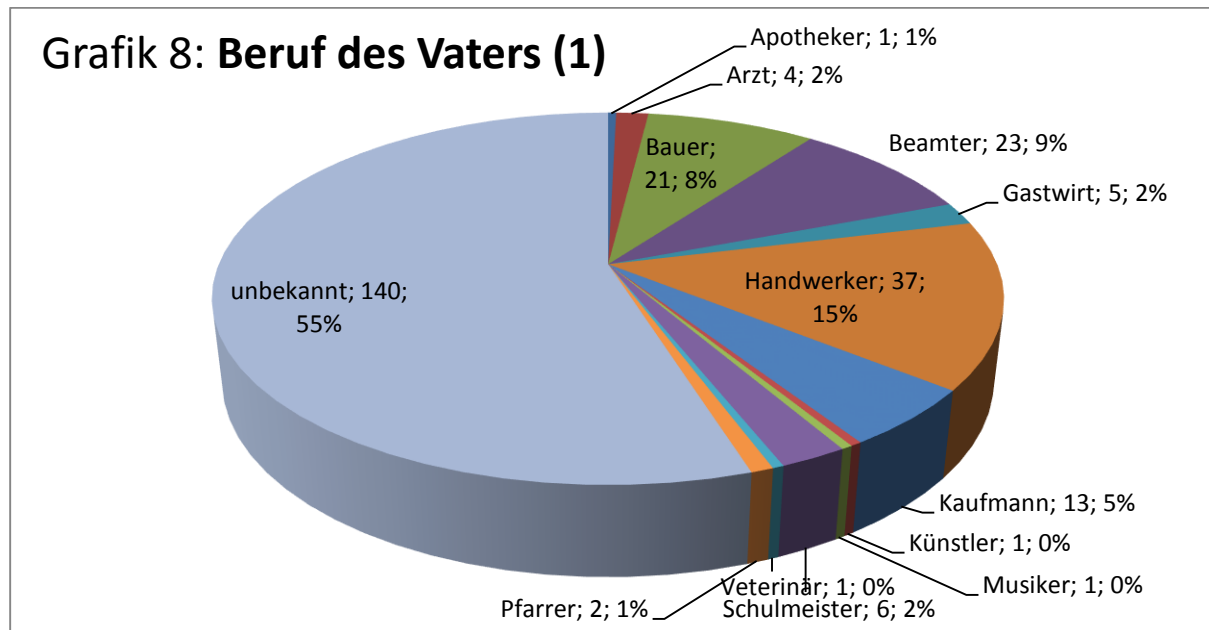
³⁴⁰ HIRTNER, Netzwerk, 283.

³⁴¹ WAGENHOFER, Personalstand von St. Peter, 2–13.

³⁴² HIRTNER, Netzwerk, 283.

³⁴³ Ebd., 283.

hinweg nicht gleichmäßige Datenlage, lassen sich dennoch einige interessante Entwicklungen feststellen.

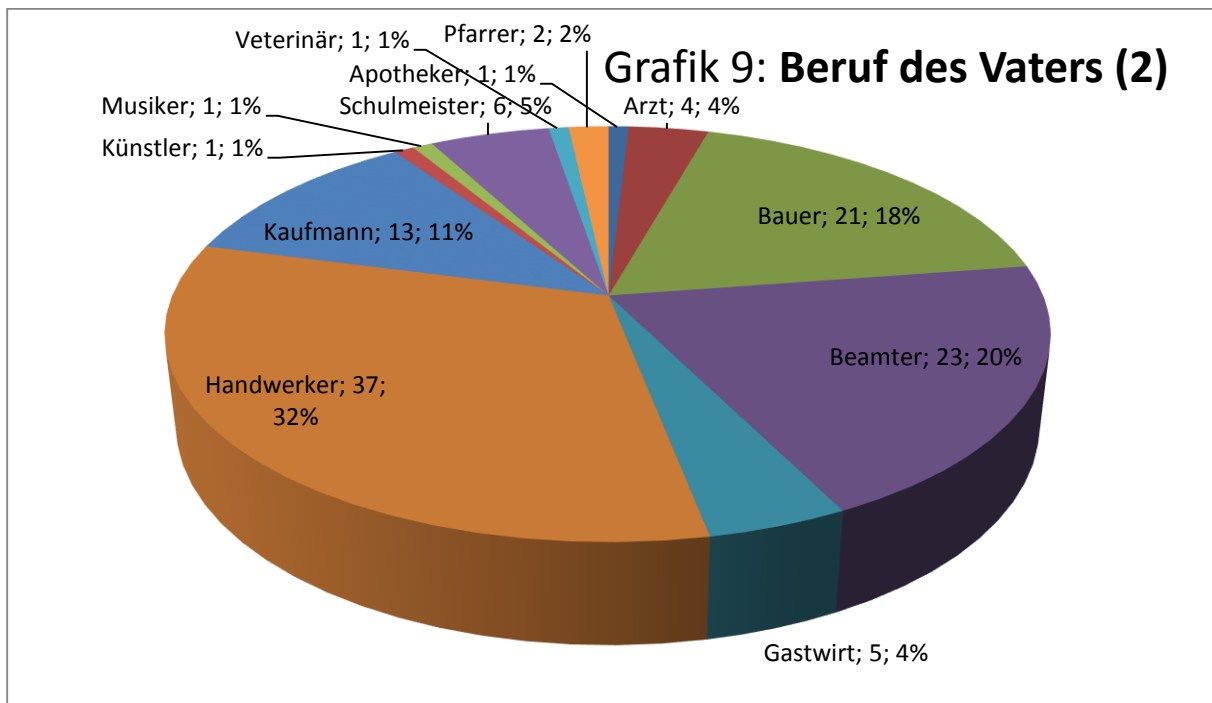


Bei der Gesamtbetrachtung derjenigen Kleriker, bei denen der Beruf des Vaters nachweisbar ist³⁴⁴, war der Großteil der in das Stift Eintretenen Söhne von Handwerkern, nämlich 32 Prozent. Die nächstgrößere Gruppe, 20 Prozent, bestand aus Abkömmlingen von Beamtenfamilien. Der drittgrößte Berufsstand, aus denen die Chorherren rekrutiert wurden, war der Bauernstand mit nur zwei Prozent weniger. Söhne von Kaufmännern, Schulmeistern, Gastwirten und Ärzten waren zu elf, fünf und und jeweils vier Prozent vertreten. Als Pfarrerssöhne wurden zwei Chorherren angegeben. Schlussendlich war nachweislich je ein Sohn eines Künstlers, Veterinärmediziners, Musikers und Apothekers vertreten.

Die Söhne von Pfarrern tauchten verständlicherweise nur am Beginn des Untersuchungszeitraums auf, sie starben bereits 1604 und 1608. Beide waren Stiftsvorsteher, was den Vermerk zum väterlichen Beruf erklären mag. Ob von mehr Pfarrerssöhnen, jedenfalls zu dieser Zeit, ausgegangen werden kann, ist fraglich. Bei dem Künstler und dem Musiker handelte es sich um einen Bildhauer und einen Chordirigenten. Was die Beamtschaft betrifft, so ist bei neun der 23 Väter ausdrücklich angegeben, dass von kaiserlichen Beamten die Rede ist (wie beispielsweise kaiserl. Kammerdiener, Hofadvokat, Offizial, Registrator oder Türhüter). Bei vier weiteren Personen handelte es sich explizit um Stiftsbeamte, nämlich Hofrichter. Die diesbezüglich vorhandenen Daten implizieren demnach nicht, dass die Beamten­söhne zum überwiegenden Teil aus der unmittelbaren Umgebung des

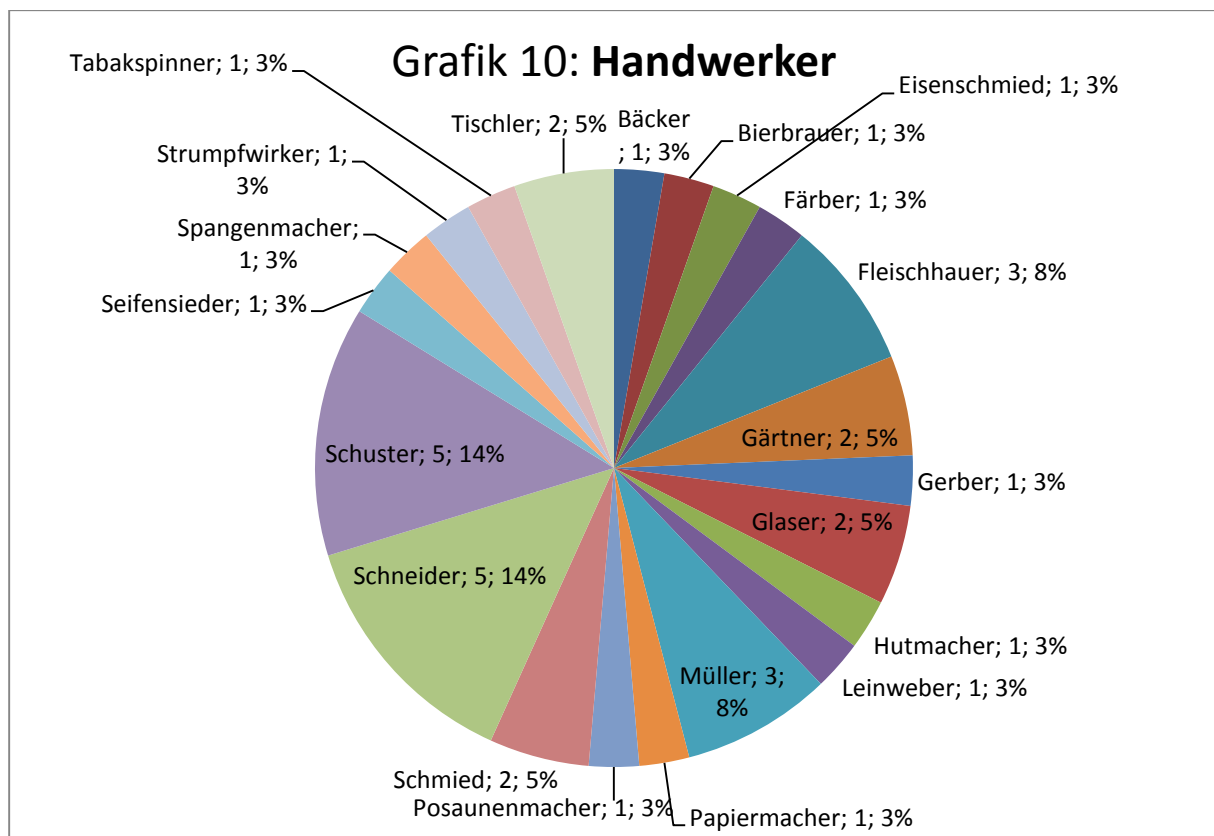
³⁴⁴ Siehe dazu Grafik 9, S. 88.

Klosters, in dem der Vater angestellt war³⁴⁵, stammten. Bei der Bauernschaft wurde oftmals angegeben, dass die Väter Winzer waren, was für das Traisental typisch und naheliegend ist. Die Handwerkergruppe, bestehend aus 37 Personen, setzte sich aus 21 zum Teil äußerst unterschiedlichen Berufen zusammen. Mit jeweils 14 Prozent waren Schuster und Schneider am häufigsten vertreten. Danach folgten mit je acht Prozent Müller und Fleischhauer, anschließend Schmiede und Tischler. Nachweislich als aus dem Adel stammend in die Professbücher eingetragen wurden die beiden Pröpste Joseph Kupferschein, Sohn der adeligen Familie von Kupferschein in Laibach, und der Herzogenburger Leopold von Planta, Sohn einer adeligen Schweizer Familie, die aus Glaubensgründen von ihrem Schloss Wildenstein (Kanton Bern) weggezogen war. Von Kupferschein existieren keine Angaben zum väterlichen Beruf. Planta fällt in die Sparte der Beamten, da sein Vater als Grundschreiber in St. Ändrä sowie als Hofrichter in Herzogenburg tätig war. Bei Propst Wilhelm von Schmerling wurde vermerkt, dass er aus ritterlichem Geschlecht stammte. Sein Vater war gleichfalls ein Beamter (kaiserlicher Registrator und Sekretär beim Hofkammerarchiv). Fünf weitere Chorherren³⁴⁶ wurden ebenso mit einem Titel vermerkt. Drei davon sind ohne Eintrag zum sozialen Hintergrund, die anderen beiden waren Söhne eines Apothekers und eines kaiserlichen Beamten.

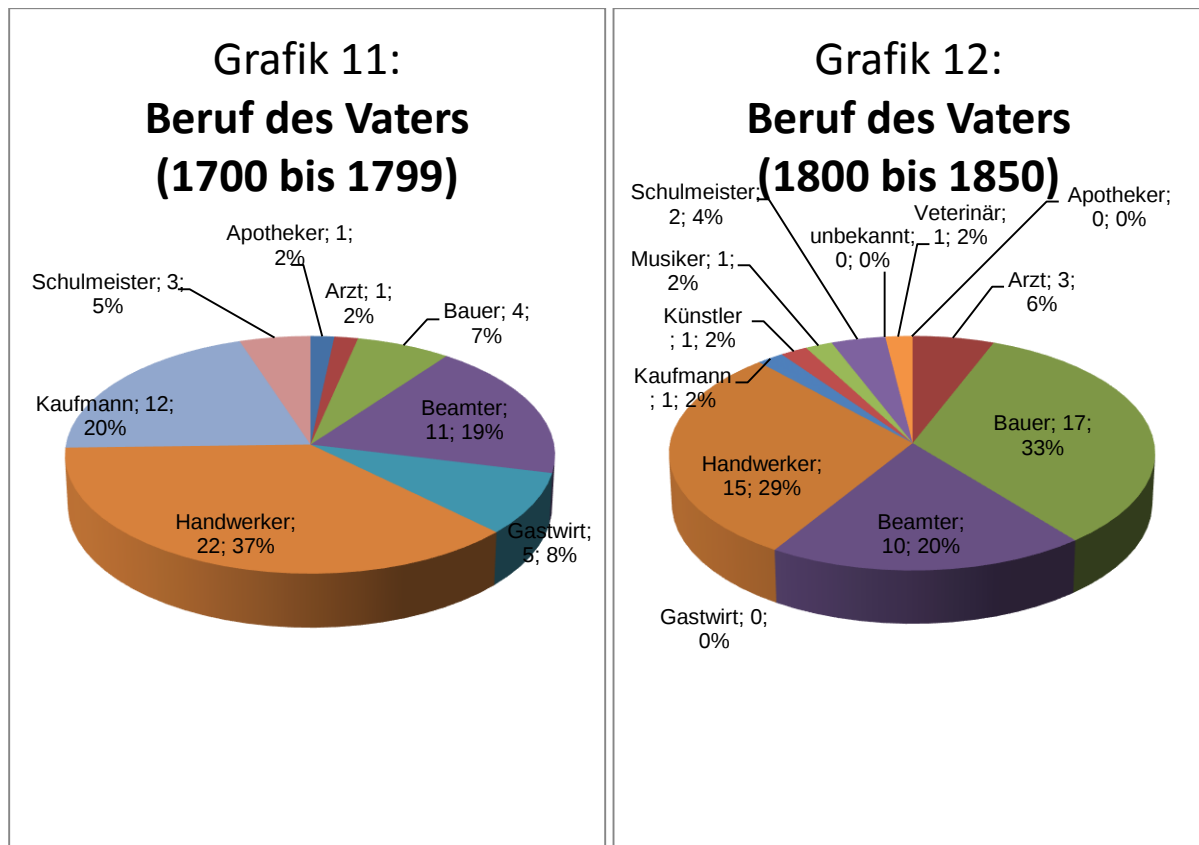


³⁴⁵ HERSCHE, Muße, 339f.

³⁴⁶ Adamus von Stoowasser, Christianus Ludovicus Burck von Pirkfeld, Nobilis de Christophorus Fuchs (Sohn eines Apothekers), Nobilis de Ignatius Leopoldus Raphael Schuberth, Theodorus a Patruban (Sohn eines Beamten/kaiserlichen Hofadvokats).



Um eine Entwicklung hinsichtlich der sozialen Herkunft der Herzogenburger Chorherren aufzeigen zu können, wurde der Untersuchungszeitraum in drei Phasen eingeteilt: Beginn bis 1699, 1700 bis 1799, 1800 bis 1850. Für die Zuteilung in die einzelnen Phasen ist aufgrund der Angaben das Datum der Profess ausschlaggebend. Wie bereits erwähnt, waren die Aufzeichnungen zu Beginn sehr spärlich, daher scheinen in der Erstphase lediglich fünf angegebene Berufe der Väter auf: zwei Pfarrer, zwei Beamte und ein Schulmeister. Die Pfarrer fallen allerdings in der Statistik aus dem Raster, weil zu ihnen keine Angaben zum Datum der Profess existieren. Sie gehören damit zu den bereits erwähnten 14 Personen ohne bekanntem Professedatum.



In der Mittelphase (1700–1799) sind zwar alle Professionsdaten eruiert, allerdings fehlen bei 27 Klerikern, also 31 Prozent, die Angaben zu den Berufen ihrer Väter. Aus den 86 nun vorhandenen Datensätzen lässt sich feststellen, dass auch hier die Handwerker mit 37 Prozent den größten Anteil einnahmen. Danach folgten, anders als in der Gesamtbetrachtung, die Kaufmänner mit deutlich mehr, nämlich 20 Prozent, und die Beamten mit weniger, nämlich 19 Prozentpunkten. Die Gastwirte verzeichneten acht Prozent, während der Bauernstand hier mit sieben Prozent noch sehr im Hintergrund der sozialen Rekrutierung blieb.

In der Letztphase (1800–1850) stehen 51 Datensätze zu Verfügung, es sind bei allen Ordensmännern sowohl das Professionsdatum als auch der Beruf des Vaters bekannt. Hier fällt sofort der drastische Anstieg der Bauern ins Auge. Mit 33 Prozent hatten sie nun den höchsten Anteil. Die Handwerker waren, wie immer, mit 29 Prozent ebenfalls stark vertreten. An dritter Stelle befanden sich – wie auch bereits in der Gesamtbetrachtung – die Beamten mit 20 Prozent. Sechs bzw. vier Prozent der 51 Chorherren, die in dieser Phase ihre Profess feierten, waren Söhne von Ärzten und Schulmeistern. Die Kaufmannschaft rutschte mit zwei Prozent an das Schlusslicht und gesellte sich zu Künstler, Musiker und Veterinär. Interessanterweise legte laut den Quellen in diesem Zeitraum kein einziger Chorherr die Profess ab, der Sohn eines Gastwirts war. Es ist also durchaus erkennbar, dass sich die soziale Rekrutierung im

Laufe der Zeit änderte. So lässt sich feststellen, dass die Anzahl an Handwerkersöhnen in der Letztphase sank und die Kaufmannssöhne, die in der Mittelphase zahlenmäßig sogar über den Söhnen der Beamten lagen, zusehends stark abnahmen. Letztgenannte waren äußerst gleichbleibend vertreten. Sowohl in der Gesamtbetrachtung als auch in der Mittel- und Letztphase nahmen sie 19 bzw. 20 Prozent ein. Vor allem aber sticht die Entwicklung der Bauernsöhne hervor, wonach deren Rekrutierung von sieben Prozent in der Mittelphase auf 33 Prozent in der Letztphase drastisch anstieg. Das Stift Herzogenburg zählte somit augenscheinlich zu den von Hersche genannten Ausnahmen³⁴⁷, wonach Bauernsöhne im Pfarrklerus nicht wie im Großteil des europäischen Raums bis ins 19. Jahrhundert hinein fehlten, sondern durchaus präsent waren und ihr Anteil ab der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kontinuierlich zunahm. Die Annahme, dass diese zumeist aus der bäuerlichen Oberschicht kamen³⁴⁸, kann lediglich vermutet werden. Wie bereits erwähnt, waren einige Väter Winzer, was eventuell darauf hin deuten könnte.

Des Weiteren wurden die Berufe der Väter der Pröpste und Dechanten betrachtet, um feststellen zu können, ob ein gewisser sozialer Hintergrund eine Karriere als Propst oder Dechant förderte. Allerdings lässt sich hier erkennen, dass die beruflichen Hintergründe der Väter sehr ausgeglichen waren und keine auffälligen Spitzen in die eine oder andere Richtung vorkamen. Eine auf diese Thematik eingehende, durchaus interessante Hypothese besagt Folgendes: Konvente würden meist jene Prälaten wählen, deren soziale Herkunft sich mit dem Großteil des Konvents deckte.³⁴⁹ In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass auch die neueste Literatur die Bedeutung von „ständischen Präferenzen“³⁵⁰ betone, und es als „lohnenswert“ erachtet werden kann, den Stand und den Beruf der betroffenen Äbte festzustellen.³⁵¹ Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg betrachtet fehlen allerdings bei 41 Prozent der Pröpste und bei 60 Prozent der Stiftsdechanten die Angaben zum sozialen Hintergrund. Somit ist lediglich von 13 Pröpsten und 15 Dechanten der Beruf des Vaters nachgewiesen. Diese große Unbekannte muss selbstverständlich bei der Analyse der Statistiken berücksichtigt werden. Was die vorhandenen Quellen betrifft, so waren sowohl bei den Pröpsten als auch bei den Dechanten die Söhne von Handwerkern, Bauern und Beamten exakt gleich oft vertreten, nämlich jeweils drei aus jeder dieser Berufsgruppe. So gesehen scheinen rein zahlenmäßig keine Stände präferiert worden zu sein. Allerdings muss diesbezüglich angemerkt werden, dass die Handwerkersöhne im Vergleich zu der Gesamtbetrachtung aller Herzogenburger Konventmitglieder, wonach diese neun und elf

³⁴⁷ HERSCHE, Muße, 271f.

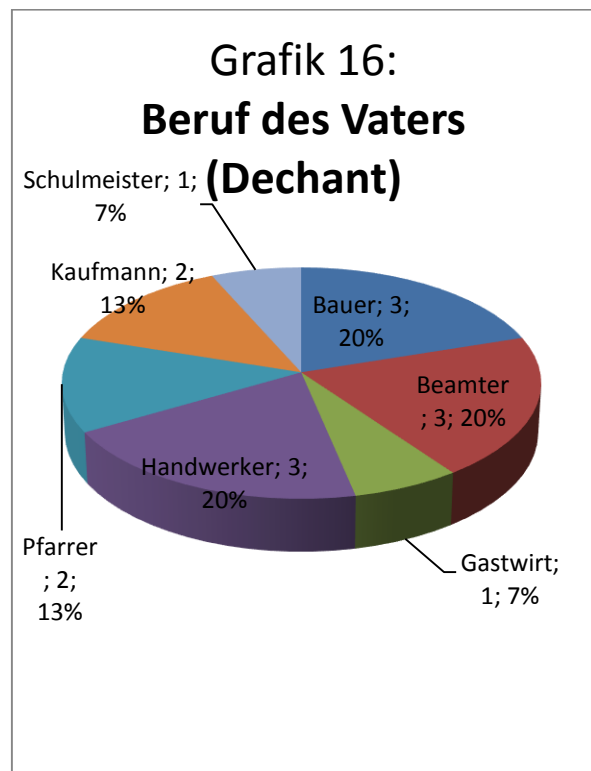
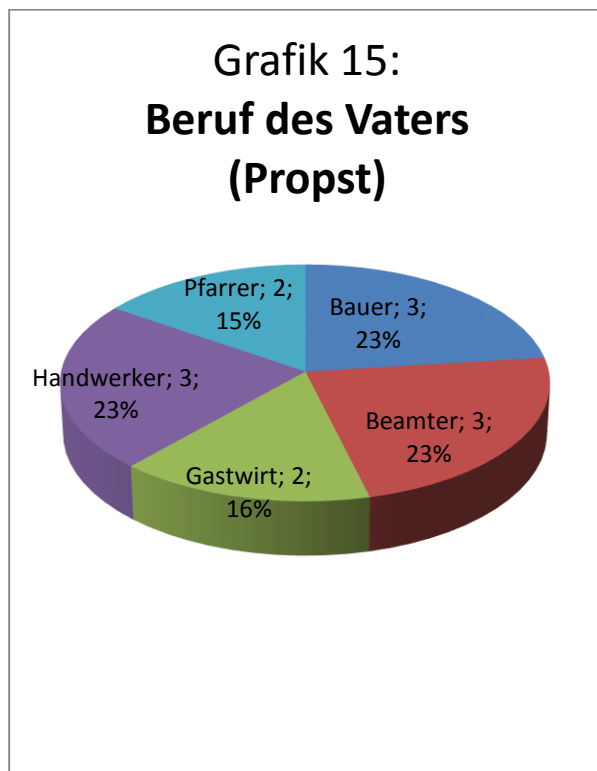
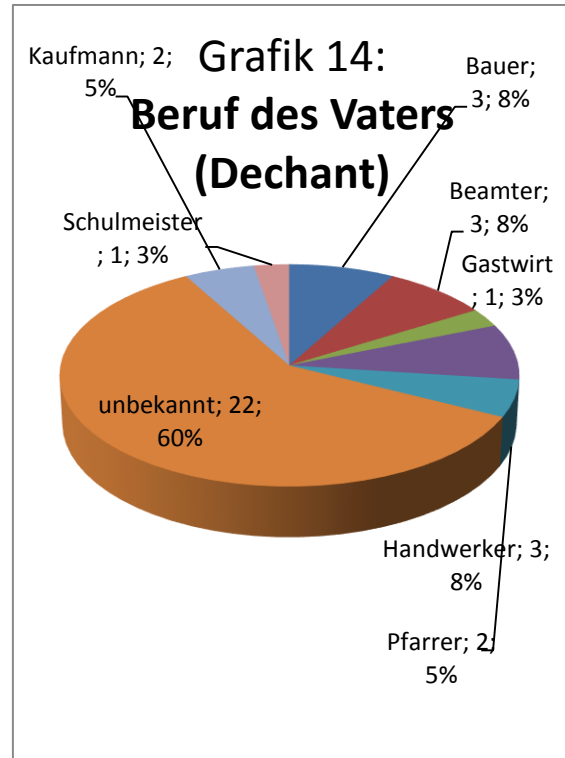
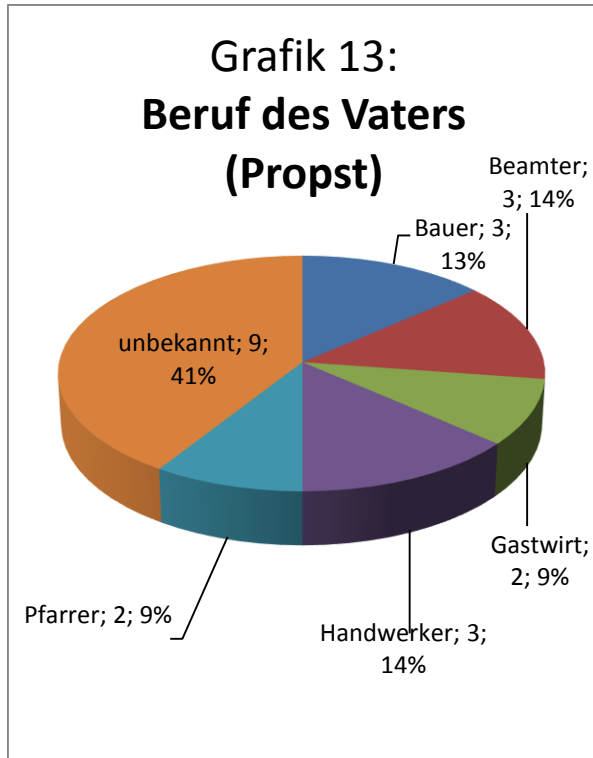
³⁴⁸ Ebd., 271f.

³⁴⁹ KRAUSEN, Herkunft der bayerischen Prälaten, 282.

³⁵⁰ Hirtner verweist hier auf: VANJA, Orte der Verwahrung, 38.

³⁵¹ HIRTNER, Netzwerk, 284.

Prozentpunkte über den Beamten- und Bauernsöhnen lagen, bei den Stiftsvorstehern und Stiftsdechanten in Relation weniger vertreten waren. Man sollte sich aber vor Augen halten, dass die Mehrheit der vorhandenen Angaben in die Letztphase des Untersuchungszeitraums fällt, wonach eventuell ein größerer Anteil an Bauernsöhnen zu erwarten gewesen wäre.



Im Folgenden befindet sich eine Auflistung aller Propste, die dem Untersuchungszeitraum zuzuordnen sind, geordnet nach dem Jahr ihrer Profess, nicht nach der Reihenfolge ihres Amtsantritts. Betrachtet man die chronologische Entwicklung, so ist zu erkennen, dass die beiden Söhne von Pfarrern am Beginn des Untersuchungszeitraums auftauchen und auch alle Propste, die keine Angaben zum sozialen Hintergrund aufweisen, in die erste, frühe Phase fallen. Erst ab Leopold Planta, der 1692 seine Profess feierte, wurden die Angaben zu den väterlichen Berufen regelmäßig vermerkt. Zwei der drei Beamten­­söhne legten 1692 bzw. 1693 ihre Profess ab, zwei der drei Handwerkersöhne in Jahren 1741 bzw. 1744 und zwei der drei Bauernsöhne feierten diese 1806 bzw. 1811. Dieses Ergebnis könnte eventuell auf die oben erwähnte Hypothese hindeuten, wonach sich die soziale Herkunft der Prälaten mit dem Großteil der Konventmitglieder deckte. In der Mittelphase hatten bekanntlich mit 37 Prozent die meisten Kleriker einen Handwerker als Vater, in der Letztphase lagen die Bauern mit 33 Prozent an der Spitze der sozialen Rekrutierung.

Tabelle 22: Beruf des Vaters (Propst)

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Professjahr	Beruf des Vaters
Johannes	Rausch	Propst	–	Pfarrer
Ulrich	Höllwirth	Propst	–	Pfarrer
Nikolaus	Hay	Propst	–	–
Paulus	Zynkh	Propst	1587	–
Melchior	Kniepichler	Propst	1609	–
Johannes	Hanolt	Propst	1619	–
Martin	Müller	Propst	1621	–
Johannes	Bauer	Propst	1623	–
Joseph	Kupferschein	Propst	1630	–
Anton	Sardena	Propst	1658	–
Maximilian	Herb	Propst	1672	–
Leopold	Planta	Propst	1692	Beamter (Grundschreiber/Hofrichter)
Wilhelm	Schmerling	Propst	1693	Beamter (kaiserl. Registrator/ Sekretär am Hofkammerarchiv)
Frigdian	Knecht	Propst	1729	Gastwirt/Handwerker
Augustin	Beyer	Propst	1741	Handwerker (Müller)
Stephan	Peschka	Propst	1744	Handwerker (Färber)
Michael	Teufel	Propst	1758	Bauer
Aquilin	Leuthner	Propst	1778	Gastwirt/Kaufmann
Bernhard	Kluwick	Propst	1806	Bauer
Josef	Neugebauer	Propst	1811	Bauer
Karl	Stix	Propst	1814	Beamter (kaiserl. Türhüter in der Staatskanzlei)
Norbert	Zach	Propst	1831	Handwerker (Fleischhauer)

Ebenso befindet sich im Folgenden eine chronologische Auflistung aller Stiftsdechanten, deren Profess innerhalb des Untersuchungszeitraums gefeiert wurde. Auch hier fallen die beiden Söhne von Pfarrern gleich zu Beginn ins Auge. Danach wurden lange Zeit keine Angaben zum sozialen Hintergrund der Dechanten geführt. Wie schon bei den Auzeichnungen zu den Pröpsten wurden die Berufe des Vaters erst ab Leopold Planta, der 1692 seine Profess feierte, regelmäßig vermerkt.

Tabelle 23: Beruf des Vaters (Stiftsdechant)

Vorname/Ordensname	Nachname	Funktion	Professjahr	Beruf des Vaters
Johannes	Rausch	Dechant	–	Pfarrer
Ulrich	Höllwirth	Dechant	–	Pfarrer
Stephan	Reichmann	Dechant	–	–
Martin	Heiss	Dechant	–	–
Guilhelmus	Prüm	Dechant	1585	–
Abraham	Troyer	Dechant	1588	–
Rudolf	Frey	Dechant	1588	–
Johannes	Maurer	Dechant	1591	–
Johannes	Haas	Dechant	1599	–
Petrus	Barthold	Dechant	1607	–
Josephus	Nerr	Dechant	1615	–
Georg	Kramer	Dechant	1623	–
Johannes	Bauer	Dechant	1623	–
Heinrich Mathias	Brallius	Dechant	1625	–
Heinrich	Porphyrius	Dechant	1636	–
Wilhelm	Gastl	Dechant	1636	–
Gallus	Rösch	Dechant	1637	–
Andreas	Tenkh	Dechant	1648	–
Anton	Sardena	Dechant	1658	–
Johannes Bernard	Bauer	Dechant	1663	–
Maximilian	Herb	Dechant	1672	–
Johann Georg	Eisenmenger	Dechant	1674	–
Ernst Ferdinand	Mollinari de Pallo	Dechant	1681	–
Johann Michael	Koch	Dechant	1685	–
Wilhelm	Schmerling	Dechant	1693	Beamter (kaiserl. Registrator/ Sekretär am Hofkammerarchiv)
Quarin	Holl	Dechant	1733	Kaufmann
Augustin	Beyer	Dechant	1741	Handwerker (Müller)
Peter	Schreiber	Dechant	1751	Kaufmann
Michael	Teufel	Dechant	1758	Bauer

Thaddäus	Payer	Dechant	1777	Handwerker (Tischler)
Aquilin	Leuthner	Dechant	1778	Gastwirt/Kaufmann
Florian	Appel	Dechant	1804	Beamter (Erbrichter)
Josef	Neugebauer	Dechant	1811	Bauer
Karl	Stix	Dechant	1814	Beamter (kaiserl. Türhüter in der Staatskanzlei)
Georg	Holzer	Dechant	1827	Bauer
Ambrosius	Wenusch	Dechant	1831	Schulmeister
Emmerich	Wallner	Dechant	1839	Handwerker (Müller)

Was die soziale Rekrutierung innerhalb des Untersuchungszeitraums betrifft, so lässt sich demnach zusammenfassend feststellen, dass Handwerkersöhne über die Jahre hinweg sehr konstant einen hohen Prozentsatz aufbrachten, der in der Letzphase allerdings etwas abnahm. In der Gesamtbetrachtung über den ganzen Untersuchungszeitraum hinweg liegen sie vor den Beamten- und Bauernsöhnen an erster Stelle. Die Nachkommen von Kaufmännern und Gastwirten verloren gegen Ende stark an Bedeutung. Die Beamten- und Bauernsöhne waren relativ gleichbleibend vertreten und die Bauernsöhne, die in der Mittelphase nur gering vertreten waren, nahmen in der Letzphase drastisch zu und stellten die Mehrheit dar.

4.2.13. Geografische Abstammung

Bei 207 der 255 Chorrherren scheinen Angaben zum Herkunftsland oder sogar zum Geburtsort auf³⁵², wobei fünf Angaben nicht eindeutig zuordenbar oder erkennbar sind.

Der überwiegende Teil der Herzogenburger Kleriker, in Zahlen ausgedrückt 150, wurde im Gebiet des heutigen Österreichs geboren, was 72 Prozent entspricht. Den nächstgrößten Anteil übernimmt mit 22 Personen und elf Prozent das Gebiet des heutigen Deutschland als Herkunftsland. Anschließend folgen Mähren mit sechs Prozent und Böhmen mit drei Prozent. Die Anzahl der aus Schlesien stammenden Chorherren beläuft sich auf jeweils zwei Prozent. Schlussendlich fungierten als Herkunftsländer noch Italien, Ungarn, die Slowakei und Kroatien mit jeweils einem Prozent. Die aus Italien stammenden Kleriker kamen wohlgermerkt aus dem heutigen Gebiet Südtaliens, genauer gesagt aus Burgstall. Was jene 22 Männer betrifft, die aus dem heutigen Gebiet Deutschlands übersiedelten, so kamen acht davon aus dem heutigen Bayern³⁵³, fünf aus der Region Schwaben³⁵⁴, vier stammten aus Thüringen, zwei aus dem Bundesland Rheinland-Pfalz³⁵⁵. Bei zwei Klerikern wurde als Herkunftsgebiet Franken angegeben, wobei eine Ortschaft davon – Bamberg – im Regierungsbezirk Ostfranken liegt, demnach also wiederum zu Bayern gehört. Ein Augustiner-Chorherr stammte ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen³⁵⁶. Es ist demnach festzustellen, dass der Großteil, der aus dem heutigen Deutschland in das Chorherrenstift Herzogenburg übersiedelten Kleriker, aus dem Süden Deutschlands stammte.

³⁵² Alle vorhandenen Geburtsorte sind in der chronologischen Auflistung der Chorherren im Anhang zu finden.

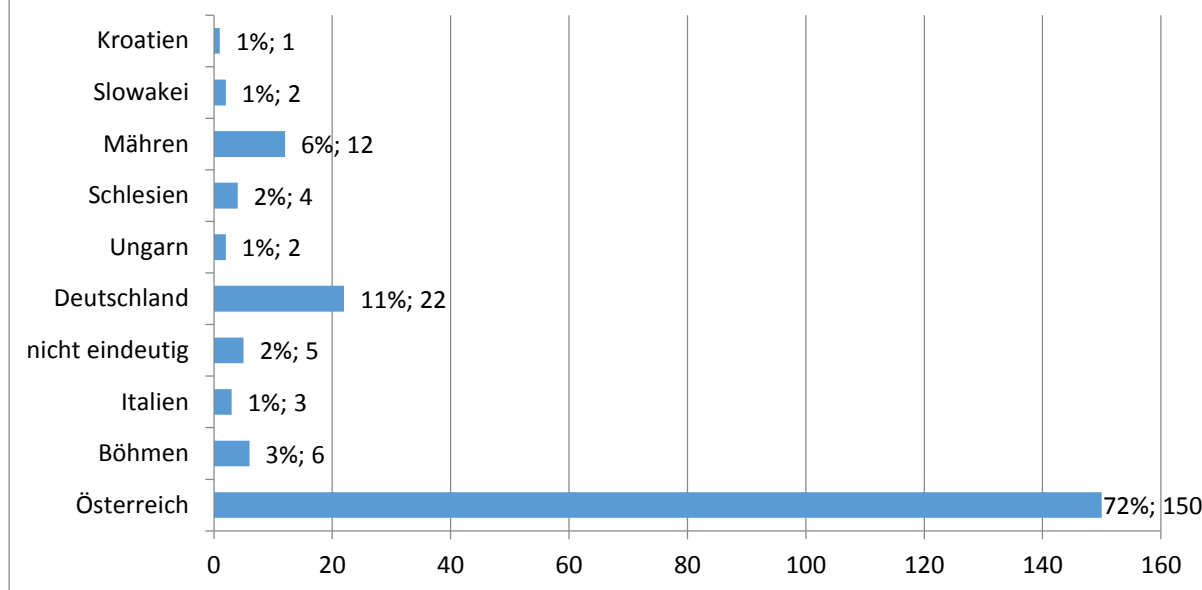
³⁵³ Von sieben ist der genaue Ort bekannt: Freising, Harthausen, Holzhausen, München, Neustadt, Niederaltreich, Pförring.

³⁵⁴ Dillingen, Eck, Günzburg, Kirchheim, Pfaffenhofen bei Ulm.

³⁵⁵ Beide aus Trier.

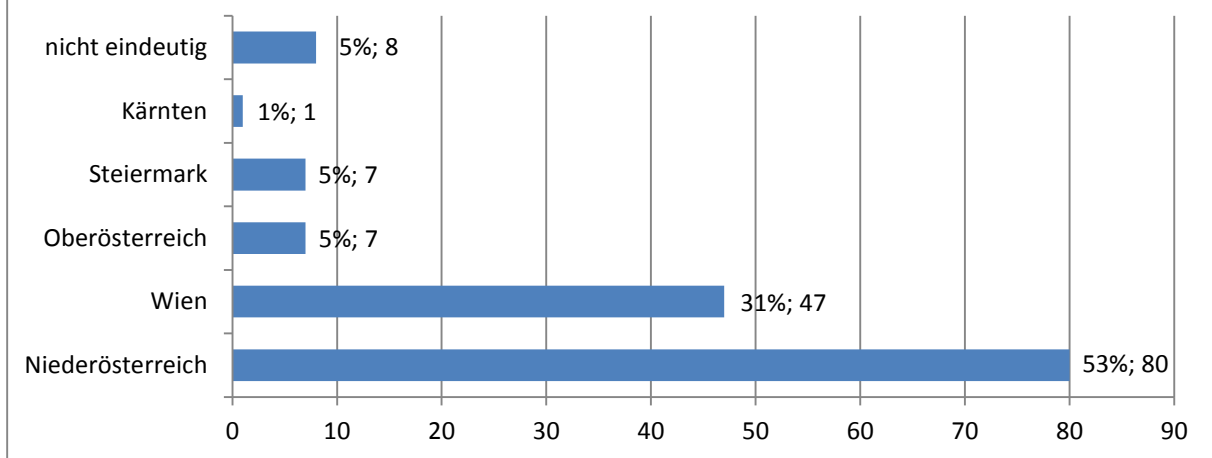
³⁵⁶ Paderborn.

Grafik 17: Herkunft Gesamt



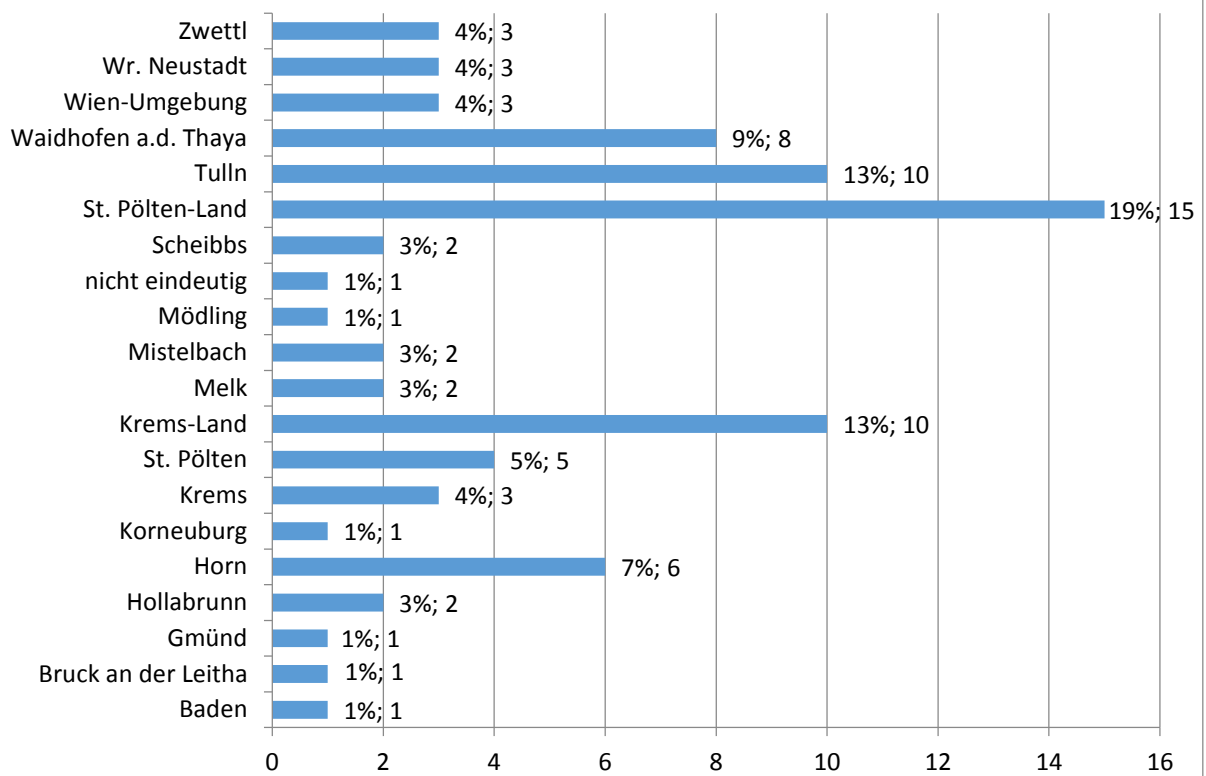
Was die geografische Verteilung der aus dem heutigen Gebiet Österreichs stammenden Chorherren betrifft, so ist deutlich festzustellen, dass mehr als die Hälfte der 150 Kleriker, 53 Prozent, in Niederösterreich geboren waren, während 31 Prozent, 47 Chorherren, aus Wien in das Stift zogen. Somit rekrutierten sich insgesamt 84 Prozent aus diesen beiden heutigen nordöstlichen Bundesländern. Da das Stift Herzogenburg in Niederösterreich und nur etwa 80 Kilometer von Wien entfernt liegt, ist dies durchaus erwartbar. Jeweils fünf Prozent der in das Stift eingetretenen Männer stammten aus Oberösterreich und der Steiermark. Bei weiteren fünf Prozent sind die Angaben nicht eindeutig. Aus dem Bundesland Kärnten stammte ein Prozent der österreichischen Geistlichen.

Grafik 18: Herkunft Österreich



Die regionale Verteilung in Niederösterreich stand ebenso im Fokus der statistischen Auswertungen. An der Spitze der geografischen Rekrutierung der Chorherren Herzogenburgs liegt der Bezirk St. Pölten-Land, in dem sich auch das Stift selbst befindet, mit 19 Prozent bzw. 15 Geistlichen. Direkt aus Herzogenburg selbst stammten nachweislich allerdings nur neun Chorherren, aus umliegenden Ortschaften (Pottenbrunn, St. Pölten, Gutenbrunn, St. Andrä, Traismauer, Waldlesberg, Walpersdorf) weitere acht. Aus dem Bezirk der heutigen Landeshauptstadt, St. Pölten, zogen fünf Prozent in das Stift ein. Auffallend sind bei der Betrachtung der Statistik ebenso die Bezirke Tulln und Krems-Land mit jeweils 13 Prozentpunkten. Anschließend folgen mit zehn und acht Prozentpunkten die Bezirke Waidhofen an der Thaya und Horn.

Grafik 19: Herkunft NÖ (Bezirke)



5. Zusammenfassung – Epilog

Das Hauptziel dieser Arbeit war die Vorstellung und Untersuchung der Personal- und Sozialstruktur des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Der Schwerpunkt lag in der Erfassung aller Konventmitglieder, bestenfalls mitsamt den wichtigsten Lebensdaten wie Geburt, Profess, Amtsantritte und Tod sowie der Analyse ihrer sozialen und geografischen Herkunft in Verbindung mit den eingeschlagenen Karrieren. Als Primärquellen dienten zwei Professbücher aus dem Herzogenburger Stiftsarchiv und die Diplomarbeit eines Stiftsbruders. Die vorliegenden Ergebnisse müssen unbedingt unter dem Aspekt betrachtet werden, dass die Datengrundlage nicht einheitlich und vor allem am Beginn des Untersuchungszeitraums sehr dünn bzw. lückenhaft ist. Erst im Laufe der Zeit – gegen Ende des 18. Jahrhunderts bzw. im 19. Jahrhundert – werden die Angaben zu den einzelnen Ordensmitgliedern vollständiger, was die Nachzeichnung einer historischen Entwicklung und die Erstellung von gehaltvollen Statistiken und grundlegenden Aussagen schwierig gestaltet. Dieser Umstand lässt sich nicht nur im Falle des Stiftes Herzogenburg antreffen, sondern ist im Allgemeinen in der heutigen Forschung zur Prosopographie von Klöstern gegeben. Dennoch konnten, mit Berücksichtigung dieses Hintergrunds, einige interessante Erkenntnisse festgestellt werden. Am Beginn der Arbeit wurde ein grober Einblick in die Historie des Klerus gegeben. Hierbei ist die große Expansion des katholischen Klerus nach 1600 zu betonen, für die nicht immer nur religiöse, sondern zum Teil auch weltliche Motive ausschlaggebend waren. Grundsätzlich kann von einer kontinuierlichen Zunahme der Geistlichkeit vom Ende des 16. bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts ausgegangen werden. Während im Barockzeitalter, wo die Spitze des Klerus aus dem Adel stammte, die katholische Rangpyramide der gesellschaftlichen glich, bot der niedere Klerus auch Möglichkeiten für Bauern. Daran anknüpfend wurde das Kloster als Lebensraum thematisiert und dessen weitläufige Bedeutung vorgestellt. Diesbezüglich wurden die Glaubensvermittlung und seelsorgerische Tätigkeiten hervorgehoben. Zudem waren Klöster politische Stützpunkte und Wirtschaftskomplexe, sie fungierten mit ihren Bibliotheken und Archiven als Stätten der Schriftlichkeit bzw. Bewahrer von Wissen und übten somit einen deutlichen Einfluss auf die geistige und kulturelle Entwicklung der Gesellschaft aus. Die Funktion als Versorgungsinstitut war nur eines der unterschiedlichen Motive für den Eintritt in ein Kloster, die ebenso ausführlich dargelegt wurden. Im Kloster selbst standen das Leben in Gemeinschaft und das gemeinsame Gebet im Vordergrund. Auch der Ordensklerus stieg seit 1600 zusehends an. Einen beachtlichen Einfluss auf die katholische Klosterlandschaft hatten natürlich die Reformation und die Religionskriege, ebenso wie der „Klostersturm“ Josephs II., im Zuge dessen rund ein Drittel aller Klöster in der Habsburgermonarchie aufgehoben wurde. Es wurde festgehalten, dass laut allgemeiner Literatur die Väter der meisten Mönche Beamte,

Gewerbetreibende, Kaufleute und Handwerker, jedenfalls eher vermögende Bürger, waren. Die Söhne von Beamten stammten zum überwiegenden Teil aus der unmittelbaren Umgebung der Klöster, bei denen die Väter oft angestellt waren. Bauernsöhne nahmen meist nur wenige Prozent ein, wonach das Stift Herzogenburg jedenfalls als Ausnahme deklariert werden konnte. Was die geografische Rekrutierung von Ordensleuten betrifft, so zeigen allgemeine Forschungen, dass diese stark lokal (aus der unmittelbaren Umgebung bzw. auch aus dem jeweiligen Bundesland, in dem das Kloster liegt) dominiert war. Oftmals wurde das dem Heimatort am nächsten gelegene Kloster für einen Eintritt gewählt, jedoch tendenziell eher nicht jenes, welches sich im klösterlichen Heimatort befand.

Nach einem kurzen, allgemeinen Einblick in den Orden der Augustiner-Chorherren wurde die Geschichte des Chorherrenstiftes Herzogenburg, das im Jahr 1112 an einem ursprünglich anderen Standort – St. Georgen an der Traisen – gegründet wurde, bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts dargelegt. Zudem wurden die wichtigsten geistlichen Funktionen im Stift Herzogenburg vorgestellt und aufgezeigt, dass jedes einzelne Amt einen besonderen Nutzen erfüllte, ohne das das Gesamtsystem Kloster nicht funktionieren würde. Tabellen mit den Namen der Amtsinhaber und deren Amtszeiten dienten zur Veranschaulichung. Im Anschluss daran richtete sich die Arbeit auf die Vorstellung der Untersuchungsergebnisse. Insgesamt wurden Daten zu 255 Chorherren, die innerhalb des Untersuchungszeitraums ihre Profess feierten, zusammengetragen. Zu Beginn wurden die drei Primärquellen vorgestellt und die Quellenstruktur analysiert. Anschließend stand die statistische Auswertung im Fokus, beginnend mit der Altersverteilung bei der Einkleidung und der Profess, wonach sich die Kleriker im Durchschnitt eher in jungen Jahren einkleideten (mit 21 Jahren) und zwei Jahre darauf die Profess feierten. Die Anzahl der Professuren pro Jahrzehnt zeigen auf, dass diese vor allem am Ende des 17. Jahrhunderts, von 1710 bis 1740 und gegen Ende des 18. Jahrhunderts zunahmen, um jeweils anschließend etwas zu sinken. Das durchschnittliche Sterbealter eines Herzogenburger Stiftsbruders lag bei 58 Jahren, wobei hier eine Spanne von 21 bis 94 Jahren vorlag. Was den Personalstand betrifft, so konnte auch im Stift Herzogenburg die erwähnte Expansion des katholischen Klerus ab 1600 nachgewiesen werden. Diese Entwicklung setzte sich nicht – wie in der allgemeinen Literatur angegeben – bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts fort, sondern, abgesehen von einem Einbruch am Ende des 18. Jahrhunderts, bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, wo im Jahr 1811 der Höchststand an Konventmitgliedern mit 41 Chorherren erreicht wurde. Das durchschnittliche Antrittsalter der Pröpste (47 Jahre) und der Dechanten (44 Jahre) sowie ihre durchschnittliche Amtsdauer (13 und 9,5 Jahre) konnten berechnet werden. Eine prototypische Karriere, die man als Propst durchschritt, konnte aufgrund der Datenlage nur bedingt aufgezeigt werden, einige Gemeinsamkeiten in Bezug auf den Ämterverlauf der späteren Pröpste wurden dennoch

eruiert. So wurde etwa ermittelt, dass 14 der 22 innerhalb des Untersuchungszeitraums im Amt befindlichen Stiftsvorsteher zuvor das Amt eines Dechants, elf davon jenes des Herzogenburger Stiftsdechants, inne hatten. Die soziale Herkunft war lediglich bei 45 Prozent der Chorherren nachweisbar. Die Ergebnisse decken sich nicht immer mit den Angaben der allgemeinen Literatur zur klösterlichen Prosopographie. Adelige spielten im Stift Herzogenburg im Untersuchungszeitraum praktisch keine Rolle, die Chorherren kamen aus den verschiedensten Berufsgruppen. Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg waren die meisten Kleriker im Stift Söhne von Handwerkern (32 Prozent), Beamten (20 Prozent) und Bauern (18 Prozent). Bereits hier ist der nicht übliche, vergleichsweise hohe Anteil an Bauernsöhnen auffällig. Jene Kleriker die zwischen 1700 und 1799 ihre Profess feierten und deren sozialer Hintergrund bekannt ist, stammten vor allem von Handwerkern (37 Prozent), Kaufmännern (20 Prozent) und Beamten (19 Prozent) ab. In der Letztphase (1800 bis 1850) waren Bauensöhne (33 Prozent), Handwerkersöhne (29 Prozent) und Beamtensohne (20 Prozent) am häufigsten vertreten. Somit konnte festgestellt werden, dass sich die Herzogenburger Chorherren größtenteils aus dem Handwerker-, Bauerntum und der Beamtenschaft rekrutierten, besonders der drastische Anstieg des Bauernanteils im letzten Drittel des Untersuchungszeitraums sticht ins Auge. Die Pröpste und Dechanten stammten zu exakt gleichen Teilen aus diesen drei Gruppen. Allerdings konnten lediglich bei 59 Prozent der Pröpste und bei 40 Prozent der Stiftsdechanten Angaben zum sozialen Hintergrund ausgemacht werden. Was die geografische Herkunft betrifft, so konnten bei 202 der 255 Chorherren verwertbare Angaben eruiert werden. Unter anderem wurde festgestellt, dass 72 Prozent der Kleriker im heutigen Österreich geboren wurden, davon rekrutierten sich 84 Prozent aus Niederösterreich und Wien, direkt aus Herzogenburg stammten nachweislich nur neun Ordensmitglieder.

Wie bereits erwähnt, beruhen die Ergebnisse auf den drei behandelten Primärquellen und müssen unter dem Aspekt der ungleichmäßigen, teilweise dünnen Datenlage betrachtet werden. Aus prospektiver Sicht wären durch die Ausweitung der Quellen sicherlich die Erlangung neuer Erkenntnisse und die Möglichkeit einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Thema Prosopographie im Stift Herzogenburg gegeben. Hierbei könnte eventuell im Stiftsarchiv in Briefen, Instruktionen und dergleichen nach weiteren Angaben zu den einzelnen Geistlichen gesucht werden. Zusätzlich könnte beispielsweise durch angegebene Geburtsorte und weiterführende Forschungen in den Pfarrmatriken mehr zu der sozialen Herkunft der Konventmitglieder in Erfahrung gebracht werden. Ebenso wäre es interessant, den vorliegenden Befund mit prosopographischen Untersuchungen über andere Klöster zu diskutieren, um etwaige Unterschiede oder Gemeinsamkeiten feststellen zu können, wie

beispielsweise mit jenen zum Stift Lambach des 18. Jahrhunderts.³⁵⁷ Hierbei kann etwa aufgezeigt werden, dass der Lambacher Konvent, ebenso wie jener Herzogenburgs, zu dieser Zeit aus rund 20 bis 30 Patres (Herzogenburg lag zum Teil darüber) bestand, was etwas über der durchschnittlichen Konventgröße im frühneuzeitlichen Österreich lag.³⁵⁸ Außerdem bestätigt der Lambacher Befund, dass Männer, die in Orten mit einem Benediktinerkloster groß geworden waren, eher nicht in dieses, sondern in ein anderes Kloster eintraten. Wie viele Herzogenburger ein Leben in anderen Klöstern wählten, ist mir zwar nicht bekannt, allerdings lässt der Umstand, dass in rund 250 Jahren lediglich neun Chorherren – jedenfalls nach aktueller Datenlage – direkt aus Herzogenburg stammten, eine ähnliche Vermutung zu. Diesbezüglich wäre es – auch für das Stift Herzogenburg – eine „lohnenswerte Aufgabe, zu untersuchen, wie viele Ordensleute nicht das nächstgelegene Kloster auswählten und aus welchen Gründen sie dies taten“³⁵⁹. Zusätzlich ist bezüglich der lokalen Abstammung anzumerken, dass bei beiden Stiften mehr als die Hälfte der Klostermitglieder – was Lambach betrifft, so handelte es sich sogar um etwas mehr als zwei Drittel – aus dem jeweiligen Bundesland stammte, in dem das Stift liegt. Zählt man das von Niederösterreich umschlossene Wien dazu, zogen insgesamt 84 Prozent der Kleriker aus diesen beiden Bundesländern in den Herzogenburger Konvent ein. Auch bezüglich der sozialen Herkunft der Klosterinsassen im 18. Jahrhundert lassen sich Gemeinsamkeiten feststellen. Die meisten Mönche Lambachs aus dieser Zeit entstammten der bürgerlichen Schicht und waren Söhne von Handwerkern, Gewerbetreibenden und Herrschaftsbeamten, gelegentlich kamen sie allerdings auch aus bäuerlichen Verhältnissen. Ebenso stammten die Herzogenburger Stiftsbrüder des 18. Jahrhunderts zum überwiegenden Teil aus Familien von Handwerkern, Kaufmännern und Beamten – zu jener Zeit waren auch die Bauernsöhne nur gelegentlich vertreten. Demgegenüber waren im Benediktinerstift Kremsmünster bei weitem die meisten Mönche³⁶⁰ Söhne von Beamten, gefolgt von Kaufmanns- und Handwerkersöhnen. Sowohl das Stift Lambach, als auch das Stift Herzogenburg rekrutierten also im 18. Jahrhundert etwa ein Drittel des klösterlichen Nachwuchses aus Handwerkerfamilien, während im Kloster Kremsmünster Söhne von Beamten überwogen. Was das Stift Lambach betrifft, so fehlen hier, genauso wie beim Stift Herzogenburg (jedenfalls nach aktueller Datenlage) für das 18. Jahrhundert 31 Prozent der Angaben zur sozialen Herkunft der Mönche. Bezüglich der Benediktiner des Stiftes Kremsmünster sind dagegen bei fast 90 Prozent Angaben zum Beruf des Vaters eruiert worden. Auch zum Benediktinerstift Admont liegen prosopographische Untersuchungen vor³⁶¹

³⁵⁷ Alle folgenden Angaben zu den Klöstern Lambach und Kremsmünster beziehen sich auf: STÖTTINGER, Sozialstruktur, S. 61–80.

³⁵⁸ HERSCHE, Muße, 321.

³⁵⁹ HIRTNER, Netzwerk, 286.

³⁶⁰ Siehe Tab.1.: STÖTTINGER, Sozialstruktur, S. 67.

³⁶¹ Alle folgenden Angaben zum Stift Admont beziehen sich auf: HIRTNER, Netzwerk, 276–287.

und ein Vergleich mit dem Herzogenburger Ordenshaus könnte angestrebt werden. Etwa verstarben in Admont im Zeitraum 1650 bis 1804 mindestens 293 Mönche, während sich die Zahl in Herzogenburg für den Zeitraum 1650 bis 1810 auf 78 beläuft. Jene 252 Admonter Klosterbrüder, die zwischen 1640 und 1740 geboren wurden, konnten eine durchschnittliche Lebenserwartung von 59,2 Jahren (56,64 bis 64,42) aufweisen, während diese im Herzogenburger Konvent für die Dauer des gesamten Untersuchungszeitraums der vorliegenden Arbeit bei 58 Jahren (mit über die Jahrzehnte hinweg betrachteten Ausschlägen nach 50,0 und 72,3) lag. Die im Zeitraum von 1640 bis 1740 geborenen Admonter Benediktiner legten ihre Profess im Durchschnitt mit einem Alter von 20,6 Jahren ab, die untersuchten Herzogenburger Chorherren taten dies mit durchschnittlich 23 Jahren. Betrachtet man die 293 zwischen 1650 und 1804 verstorbenen Admonter Stiftsbrüder, so rekrutierten sich auch hier über die Hälfte der Kleriker (53,9 Prozent) aus dem das Kloster beherbergenden Bundesland Steiermark. Strebt man eingehendere Vergleiche zweier Konvente an, müssten jedenfalls die Untersuchungszeiträume angepasst und auch diverse andere Parameter angeglichen werden (richten sich die Zeiträume etwa nach Geburt, Profess oder Tod etc.).

Auch wenn noch Möglichkeiten einer intensiveren Auseinandersetzung mit dem Thema Prosopographie bestehen, so konnte insgesamt das soziale Gefüge im Herzogenburger Konvent von 1600 bis 1850 durchaus beleuchtet und einige wertvolle Erkenntnisse aufgezeigt werden, die einen grundsätzlichen Einblick in die Sozialgeschichte des Stiftes Herzogenburg gewähren.

Verzeichnisse

1. Quellen und Literaturverzeichnis

1.1. Ungedruckte Quellen

Archivalien aus dem Stiftsarchiv Herzogenburg:

ALBUM CANONIAE DUCUMBURGENSIS AD DIV. GEORGIUM (Herzogenburg um 1816).

Ubald STEINER, Album Canonicorum.

1.2. Gedruckte Quellen

AUF DER MAUR, Mönchtum: Ivo AUF DER MAUR, Christliches Mönchtum [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7 (Freiburg im Breisgau 1962) S. 544–547.

BARETTI, Les Italiens: Guiseppe BARETTI, Les Italiens (Amsterdam/Paris 1774).

BEALES, Europäische Klöster: Derek BEALES, Europäische Klöster im Zeitalter der Revolution 1650–1815 (Wien 2008).

BOSHOF, Bischof Ulrich: Egon BOSHOF, Bischof Ulrich von Passau und die Gründung des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Georgen-Herzogenburg. In: Günter KATZLER / Victoria ZIMMERL-PANAGL (Hg.), 900 Jahre Stift Herzogenburg. Aufbrüche – Umbrüche – Kontinuität. Tagungsband zum wissenschaftlichen Symposium vom 22.–24. September 2011 (Innsbruck/Wien 2013) S. 17–29.

DIETL, Erwerb des „Unteren Marktes“: Christian DIETL, Der Erwerb des „Unteren Marktes“ durch das Stift Herzogenburg: Die Auswirkungen auf soziale-, wirtschaftliche- und Siedlungsstruktur des Marktes Herzogenburg (Dipl. phil. Wien 2007).

DÖLGER, Ökonom: F. DÖLGER, Ökonom [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7 (Freiburg im Breisgau 1962) Sp. 1126f.

EGGER, Stift Herzogenburg: Gerhart EGGER et al., Stift Herzogenburg und seine Kunstschätze (St. Pölten/Wien 1982).

FISCHER, Katechet: G. FISCHER, Katechet [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 6 (Freiburg im Breisgau 1961) Sp. 33–34.

FÜRNSINN, Geleit: Maximilian FÜRNSINN, Zum Geleit. In: Günter KATZLER / Victoria ZIMMERL-PANAGL (Hg.), 900 Jahre Stift Herzogenburg. Aufbrüche – Umbrüche – Kontinuität. Tagungsband zum wissenschaftlichen Symposium vom 22.–24. September 2011 (Innsbruck/Wien 2013) S. 9.

FÜRNSINN, Leben und Spiritualität: Maximilian FÜRNSINN, Leben und Spiritualität: Wie lebt ein Augustiner-Chorherr? In: Petrus STOCKINGER (Hg.), Stift Herzogenburg. Zeitzeuge der Ewigkeit (St. Pölten/Salzburg/Wien 2012) S. 38–59.

GLEBA, Klosterleben: Gudrun GLEBA, Klosterleben im Mittelalter (Darmstadt 2004).

GLEBA, Klöster: Gudrun GLEBA, Klöster und Orden im Mittelalter (Darmstadt 2008).

HANTZSCH, Klosterämter: Patrik HANTZSCH, Die Klosterämter im Benediktinerorden [Elektronische Ressource] (Marburg 2006).

HEINTZ, Definitor: Albert HEINTZ, Definitor [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 3 (Freiburg im Breisgau 1959) Sp. 192f.

HEINTZ, Dekan: Albert HEINTZ, Dekan [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 3 (Freiburg im Breisgau 1959) Sp. 203.

HERSCHE, Muße: Peter HERSCHE, Muße und Verschwendung. Europäische Gesellschaft und Kultur im Barockzeitalter, Bd. 1 (Freiburg im Breisgau 2006).

HIRTNER, Netzwerk: Gerald HIRTNER, Netzwerk der Tugendhaften. Neuzeitliche Totenroteln als historische Quelle (St. Ottilien 2014).

HOFMEISTER, Propst: Philipp HOFMEISTER, Propst [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 8 (Freiburg im Breisgau 1963) Sp. 809.

HÖFER, Provisor: Josef HOFER / Karl RAHNER, Provisor. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 8 (Freiburg im Breisgau 1963) Sp. 840.

ISELE, Pfarrer: Eugen ISELE, Pfarrer [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 8 (Freiburg im Breisgau 1963) Sp. 407–409.

KLINGENSTEIN, Staatsverwaltung: Grete KLINGENSTEIN, Staatsverwaltung und kirchliche Autorität im 18. Jahrhundert. Das Problem der Zensur in der thesesianischen Reform (Wien 1970).

KÖSTER, Noviziat: L. KÖSTER, Noviziat [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7 (Freiburg im Breisgau 1962) Sp. 1064f.

KRAUSEN, Herkunft der bayrischen Prälaten: Edgar KRAUSEN, Die Herkunft der bayerischen Prälaten des 17. und 18. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte, Bd. 27 (München 1964) S. 259–285.

LAWRENCE, Medieval monasticism: Clifford LAWRENCE, Medieval monasticism. Forms of religious life in Western Europe in the Middle Ages (London 1984) S. 288.

MAYER, Orden: Suso MAYER, Orden [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 7 (Freiburg im Breisgau 1962) S. 1197–1198.

MÖRSDORF, Administrator: Klaus MÖRSDORF, Administrator [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd.1 (Freiburg im Breisgau 1957) Sp. 149.

PAYRICH, Stift Herzogenburg: Wolfgang Hans PAYRICH, Das Stift Herzogenburg. Die 875jährige Geschichte des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Georgen – Herzogenburg von 1112–1987 (Herzogenburg 1987).

PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft: Verena PLAK-EIGNER, Verwaltete Stiftsherrschaft um 1700. Die Instruktionen für Stiftsbedienstete des Chorherrenstiftes Herzogenburg (Dipl. phil. Wien 2013).

REINHARD, Kirche als Mobilitätskanal: Wolfgang REINHARD, Kirche als Mobilitätskanal der frühneuzeitlichen Gesellschaft. In: Winfried SCHULZE (Hg.), Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität (München 1988) S. 333–352.

RÖHRIG, Alte Stifte: Floridus RÖHRIG, Alte Stifte in Österreich (Wien 1966).

SCHEUTZ, Lutheraner: Martin SCHEUTZ, Ein „Lutheraner“ auf dem Habsburgerthron. Die josephinischen Reformen und die Klosteraufhebungen in der Habsburgermonarchie. In: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 120 (2012) S. 321–338.

SCHEUTZ, Raben: Martin SCHEUTZ, Schwarze Raben auf den Feldern. Kriegserfahrung und Profilierungschance. Der Herzogenburger Chorherr Gragor Nast (1653–1728), sein Selbstzeugnis über das Jahr 1683 und der „Erbfeind“. In: Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, 117 (2009) S. 74–131.

SCHEUTZ, Soldatenbilder: Martin SCHEUTZ, „...im Rauben und Saufen allzu gierig“. Soldatenbilder in ausgewählten Selbstzeugnissen katholischer Geistlicher aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges. In: Susanna BURGHARTZ / Christa HÄMMERLE (Hg.), L'Homme. Zeitschrift für Feministische Geschichtswissenschaft, 12. Jg., Heft 1 (2001) S. 51–72.

SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas: Luise SCHORN-SCHÜTTE, Geschichte Europas in der Frühen Neuzeit. Studienhandbuch 1500—1789 (Paderborn 2013).

STRIGL, Pfarrvikar: Richard STRIGL, Pfarrvikar [Artikel]. In: Josef HÖFER / Karl RAHNER (Hg.), Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 8 (Freiburg im Breisgau 1963) Sp. 414.

YOUNG, Travels: Arthur YOUNG, Mathilda BETHAM-EDWARDS (Hg.), Travels in France. Arthur Young's travels in France during the years 1787, 1788, 1789 (Cambridge 2012).

SCHROTT, Kloster: Georg SCHROTT, Kloster [Artikel]. In: Friedrich JAEGER (Hg.), Enzyklopädie der Neuzeit, Bd. 6 (Weimar 2006) Sp. 815–819.

STÖTTINGER, Sozialstruktur: Christoph STÖTTINGER, Zur Sozialstruktur des Lambacher Konvents im 18. Jahrhundert. In: Klaus LANDA / Christoph STÖTTINGER / Jakob WÜHRER (Hg.), Stift Lambach in der Frühen Neuzeit. Frömmigkeit, Wissenschaft, Kunst und Verwaltung am Fluss. Tagungsband zum Symposium im November 2009 (Linz 2012) S. 61–80.

SCHWAIGER, Mönchtum: Georg SCHWAIGER, Mönchtum, Orden, Klöster. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Ein Lexikon (München 1993).

SCHWENDINGER, Weinrechnungen: Nora SCHWENDINGER, Zu Gast im Stift Lambach – Weinrechnungen aus dem 18. Jahrhundert (Dipl. phil. Wien 2015).

VANJA, Orte der Verwahrung: Christina VANJA, Orte der Verwahrung. Metaphern und soziale Wirklichkeit (Artikel). In: Gerhard AMMERER / Arthur BRUNHART / Martin SCHEUTZ / Alfred Stefan WEIß (Hg.), Orte der Verwahrung. Die innere Organisation von Gefängnissen, Hospitälern und Klöstern seit dem Spätmittelalter (Leipzig 2010) S. 31–60.

VOGLER, Professbuch: Werner VOGLER, Professbuch und Professurkunden: St. Gallen und Millstatt im Vergleich. In: Franz NIKOLASCH (Hg.), Studien zur Geschichte von Millstatt und Kärnten. Vorträge der Millstätter Symposien 1981–1995 (Klagenfurt 1997) S. 375–390.

WAGENHOFER, Personalstand von St. Peter: Edmund WAGENHOFER, Der Personalstand von St. Peter 1582–1981. In: Hauszeitschrift der Erzabtei St. Peter, Jg. 3, Nr. 1 (St. Peter 1982) S. 2–13.

WEIGL, Neubau: Huberta WEIGL, Der Neubau des Augustiner-Chorherrenstiftes Herzogenburg: Zeitzeuge des Barock. In: Petrus STOCKINGER (Hg.), Stift Herzogenburg. Zeitzeuge der Ewigkeit (St. Pölten/Salzburg/Wien 2012) S. 86–107.

ZEHEMAYER, Gründungsurkunde: Roman ZEHEMAYER, Zur Gründungsurkunde des Stiftes St. Georgen. In: Günter KATZLER / Victoria ZIMMERL-PANAGL (Hg.), 900 Jahre Stift

Herzogenburg. Aufbrüche – Umbrüche – Kontinuität. Tagungsband zum wissenschaftlichen Symposium vom 22.–24. September 2011 (Innsbruck/Wien 2013) S. 31–47.

1.3. Internetquellen

Homepage Stift Herzogenburg: <http://www.stift-herzogenburg.at/index.php?content=127>
(November 2015)

2. Kürzungen

Bd. Band
bzw. beziehungsweise
Ebd. ebenda
Hg. Herausgeber
S. Seite

3. Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Pröpste und ihre Amtszeiten	45
Tabelle 2: Stiftsdechanten und ihre Amtszeiten	46
Tabelle 3: Kämmerer und ihre Amtszeiten	48
Tabelle 4: Administratoren und ihre Amtszeiten	49
Tabelle 5: Vikare und ihre Amtszeiten	50
Tabelle 6: Kooperatoren und ihre Amtszeiten	53
Tabelle 7: Provisoren und ihre Amtszeiten	54
Tabelle 8: Bibliothekare und ihre Amtszeiten	56
Tabelle 9: Archivare und ihre Amtszeiten	57
Tabelle 10: Sammlungskustoden und ihre Amtszeiten	57
Tabelle 11: Praefecti Alumnorum und ihre Amtszeiten	58
Tabelle 12: Gastmeister und ihre Amtszeiten	58
Tabelle 13: Ökonome und ihre Amtszeiten	59
Tabelle 14: Pfarrer und ihre Amtszeiten	59
Tabelle 15: Novizenmeister und ihre Amtszeiten	65
Tabelle 16: Katecheten und ihre Amtszeiten	66
Tabelle 17: Amtsdauer der Pröpste	75
Tabelle 18: Amtsdauer der Stiftsdechanten	76
Tabelle 19: Antrittsalter der Pröpste	78
Tabelle 20: Antrittsalter der Stiftsdechanten	79
Tabelle 21: Ämterverlauf der Pröpste	80
Tabelle 22: Beruf des Vaters (Propst)	93
Tabelle 23: Beruf des Vaters (Stiftsdechant)	94

4. Grafikverzeichnis

Grafik 1: Altersverteilung Einkleidung	69
Grafik 2: Altersverteilung Profess	70
Grafik 3: Anzahl der Professoren pro Jahrzehnt	71
Grafik 4: Sterbealter	72
Grafik 5: Durchschnittliche Lebenserwartung	72
Grafik 6: Todesfälle pro Jahrzehnt	73
Grafik 7: Personalstand	75
Grafik 8: Beruf des Vaters (1)	87
Grafik 9: Beruf des Vaters (2)	88
Grafik 10: Handwerker	89
Grafik 11: Beruf des Vaters (1700 bis 1799)	90
Grafik 12: Beruf des Vaters (1800 bis 1850)	90
Grafik 13: Beruf des Vaters (Propst)	92
Grafik 14: Beruf des Vaters (Dechant)	92
Grafik 15: Beruf des Vaters (Propst)	92
Grafik 16: Beruf des Vaters (Dechant)	92
Grafik 17: Herkunft Gesamt	97
Grafik 18: Herkunft Österreich	98
Grafik 19: Herkunft NÖ (Bezirke)	99

Personenregister in chronologischer Reihenfolge des Professedatums:

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Lazarus Constantinus		Capeller										Cat. 37, St. 108.
	Abraham		Hämerle		D - Bayern								Cat. 33, St. 102.
	Nikolaus		Hay	1581		1657		1581	1657				Cat. 34, St. 105, Payr. 207.
	Martin		Heiss										Cat. 35, St. 106, Payr. 247.
	Ulrich		Höllwirth		D - Schwaben - Pfaffenhofen bei Ulm	1609-01-11 (Cat, St) 1608-12-01 (Payr)			1608	Pfarrer		1600-01-23	Cat. 34, St. 103, Payr. 205, 247.
	Sigismundus		Khan			1666-05-08			1666				Cat. 42, St. 128.
	Ubalduſ		Lampel		Italien - Südtirol - Burgſtall	1807-03-05			1807			1806-10-28	Cat. 86, St. 200.
	Chriſtophoruſ		Macrinuſ										Cat. 35, St. 107.
	Caspar		Perylluſ										Cat. 35, St. 106.
	Philippuſ		Preu										St. 133.
	Johanneſ		Rauſch		NÖ - Melk - Pöchlarn	1604-04-07			1604	Pfarrer			St. 101, Payr. 205, 247.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Stephan		Reichmann		D - Rheinland- Pfalz - Trier								Cat. 34, St. 105, Payr. 247.
	Johannes		Schmidt		NÖ - Tulln								Cat. 34, St. 104.
	Johannes Christophorus		Wagner										Cat. 35, St. 106.
	Guilhelmus		Prüm									1585	Cat 31, St. 94, Payr. 247.
	Paulus		Zynkh		D - Bayern - Harthausen	1602-10-24			1602			1587-02-18	Cat. 31, St. 94, Payr. 203.
	Joanes		Hayderus									1587-08-03	St. 95.
	Joannes		Holzhay	1562	nicht eindeutig - Streglingen?			1562				1587-08-03	St. 95.
	Abraham		Troyer									1588-08-28	Cat. 32, St. 96, Payr. 246
	Rudolf		Frey									1588-12-11	Cat. 32, St. 96, Payr. 246.
	Christophurus		Wagner									1591-06-29	Cat. 32, St. 97.
	Johannes		Maurer		D - Schwaben - Eck	1607-09			1607			1591-08-04	St. 97, Payr. 246.
	Lazarus		Weydner									1591-08-04	St. 98.
	Hieronymus		Köder									1592	St. 98.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Conradus		Moser	1562				1562				1592	St. 99.
	Christophprus		Maurer									1592-08-16	St. 99.
	Valentinus		?		D - Thüringen							1593	Cat. 34, St. 104.
	Mathias		Ludwig									1596	Cat 33, St. 100, Payr. 246.
	Johannes		Friderich									1597-03-08	St. 100.
	Jakobus		Hierschstorffer		D - Bayern - Freising							1598-05-03	St. 101.
	Johannes		Haas									1599	Cat. 34, St. 103, Payr. 247.
	Nikolaus		Ursin		D - Thüringen							1599-05-08	Cat. 33, St. 102.
	Johannes		Chalipa		Schlesien							1600-04-01	Cat. 37, St. 108.
	Paulus		Schneeberger									1600-04-01	Cat. 37, St. 107.
	Leopoldus		Faber		Wien							1605-06-09	Cat. 37, St. 109.
	Johannes		Held			1623			1623			1606-02-12	Cat. 37, St. 109, Payr. 207.
	Petrus		Barthold		D - Rheinland- Pfalz - Trier							1607-09-14	Cat. 37, St. 110, Payr. 247.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Melchior		Kniepichler	1565	NÖ - Scheibbs	1628-09-08		1565	1628			1609	Cat. 37, St. 110, Payr. 206.
	Thomas		Eckmayer		D - Bayern - Niederalteich							1609-11-01	Cat. 38, St. 111.
	Josephus		Nerr									1615	Cat. 38, St. 111, Payr. 247.
	Laurentius		Wezell									1616-01-07	Cat. 38, St. 112.
	Johannes Chrysostomus		Reschitzer		Stm - Graz- Umgebung - Hardt	1638-02-02			1638			1616-01-27	Cat. 38, St. 112.
	Johannes Jakobus		Schwab		Wien							1618-12-15	Cat. 38, St. 113.
	Johannes		Hanolt		D - Schwaben - Günzburg	1621-04-29			1621			1619-11-11	Cat. 38, St. 113, Payr. 207.
	Martin		Müller	1586		1640-01-04		1586	1640			1621-09-21	Cat. 39, St. 114, Payr. 208.
	Johannes Augustinus		Biber									1622	Cat. 39, St. 114.
	Georg		Kramer									1623	Cat. 39, St. 115, Payr. 248.
	Elias		Lichtblo									1623	Cat. 39, St. 116.
	Johannes		Bauer			1653-08-29			1653			1623-01-06	Cat. 39, St. 115, Payr. 209, 248.
	Thomas		Riegler									1623-12-08	Cat. 39, St. 116.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Fridericus		Heill									1624	Cat. 39, St. 117.
	Heinrich Mathias		Brallius									1625-04-24	Cat. 40, St. 117, Payr. 249.
	Karl		Thannperger									1627-11-01	Cat. 40, St. 118.
	Johannes Baptista		Rubida									1628-07	Cat. 40, St. 118.
Nobilis de	Joseph		Kupferschein	1593		1669-04-12		1593	1669			1630-12-25	Cat. 40, St. 119, Payr. 85, 210.
	Martinus		Miller			1641-05-24			1641			1634-08-28	Cat. 40, S. 119.
	Gregorius		Westendorfer		Stm - Graz	1652-11-05			1652		1633-11-10	1634-11-11	Cat. 40, St. 120.
	Wilhelm		Gastl		NÖ - Tulln - Reidling	1649-04-13	Haitzendorf		1649			1636-08-15	Cat. 40, St. 120, Payr. 249.
	Heinrich		Porphyrius			1654-06-08			1654			1636-11-25	Cat. 41, St. 121, Payr. 248.
	Ferdinandus		Peterell			1686-07-28			1686			1637-01	Cat. 41, St. 123.
	Alexander		Fiessl			1649-07-25	Sallapulka		1649			1637-01-01	Cat. 41, St. 121.
	Jacobus		Kezer			1659-07-19			1659		1636-06-20	1637-07-12	Cat. 41, St. 122.
	Oswaldus		Erdtl	1617				1617				1637-09-08	Cat. 41, St. 123.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Joannes Baptista		Preuer	1618		1651-12-14	NÖ - St.Pölten	1618	1637			1637-09-08	Cat. 41, St. 122.
	Gallus		Rösch		D - Schwaben - Dillingen (Cat, St)	1645-04-01	Lilienfeld		1645			1637-10-31	Cat. 41, St. 124, Payr. 248.
	Sigefriedus Christophorus		Straus									1638-05-23	Cat. 41, St. 124.
	Mathias		Zoz			1647-05-16			1647			1643-07-25	Cat. 42, St. 125.
	Willibaldus	Tobias	Höckh		NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg							1647-08-28	Cat. 42, St. 125.
	Andreas		Tenk			1668-05-20			1668		1648	1648-04-09	Cat. 42, S. 127, Payr. 249.
	Tobias		Tauferer			1680-02-03			1680			1648-07-25	Cat. 42, St. 126.
	Martinus		Rickh		NÖ - Waidhofen a.d. Taya					Schulmeister		1648-08-24	Cat. 42, St. 126.
	Joannes		Heltmann				Kleinzell					1650-05-20	Cat. 42, St. 127.
	Thomas		Knebelius			1655-04-03			1655			1651-05-28	Cat. 42, St. 128.
	Joannes Adamus		Baumann		nicht eindeutig - Neubrod?/Don au	1663-05-04			1663			1654-04-24	Cat. 42, St. 129.
	Anton		Sardena		Stm – Südost- steiermark - Radkerspurg	1687-01-05			1687			1658-04-24	Cat. 42, St. 129, Payr. 211, 250.
	Mathias		Zehetner		Kärnten - Völkermarkt - Eberndorf	1671-10-01			1671			1659-04-24	Cat. 43, St. 130.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Sebastianus		Eisenmann		D - Franken - Bamberg							1659-07-27	Cat. 43, St. 131.
	Franciscus Ignatius Bonaventura		Wilde		Schlesien	1667-01-31			1667			1659-07-27	Cat. 43, St. 130.
	Paulus Josua		Feldthorn		NÖ - Krems- Land - Aggsbach	1694-03-11	Haitzendorf		1694			1660-11-01	Cat. 43, St. 131.
	Jacobus Ferdinandus		Schneeweiß		NÖ - Waidhofen	1701-12-30			1701			1661-03-19	Cat. 43, St. 132.
	Ferdinandus		Pessl		Wien	1707-02-17			1707			1661-12-04	Cat. 43, St. 132.
	Johannes Bernard		Bauer		NÖ - St. Pölten - Pottenbrunn	1682-02-02			1682			1663-05-03	Cat. 43, St. 133, Payr. 250.
	Augustinus		Nazer		Slowakei - Theben/Devín	1683			1683			1665-12-04	Cat. 44, St. 134.
	Elias Christophorus		Haug		NÖ - Baden - Leobersdorf							1667-06-26	Cat. 44, St. 134.
	Philippus		Sailler		D - Bayern - Holzhausen	1686-04-18			1686			1667-10-31	Cat. 44, St. 135.
	Joannes Christophorus		Kleinhaus		OÖ - Linz-Land - Tillysburg	1695-08-21			1695			1668-04-24	Cat. 44, St. 135.
	Franciscus Christophorus		Hartman		Ö - Barthonicensis (nicht eindeutig)	1678-10-26			1678			1669-01-06	Cat. 44, St. 136.
	Georgius		Eschenlohr		D - Schwaben - Kirchheim							1669-03-19	Cat. 44, St. 136.
	Sigismund		Perl		OÖ - Schwanenstadt							1670-04-01	Cat. 44, St. 137.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Mathias		Schmidt		Stm	1680			1680			1670-07-18	Cat. 44, St. 137.
	Maximilian	Johannes	Herb	1652-10-25	D - Bayern - Neustadl	1709-10-13	Haitzendorf	1652	1709			1672-02-02	Cat. 44, St. 138, Payr. 211f.,251.
	Antonius		Laner		Tirol - Innsbruck	1690-02-03			1690			1673-10-10	Cat. 45, St. 139.
	Joannes Fridericus		Eisenmenger		NÖ - Waidhofen a.d. Thaya - Raabs	1684-03-12			1684		1673	1674-11-01	Cat. 45, St. 139.
	Johann Georg		Eisenmenger	1651	NÖ - Gmünd - Litschau	1729-01-06		1651	1729		1673	1674-11-01	Cat. 45, St. 140, Payr. 251.
	Joannes Mathaeus		Zencker		NÖ - Wr. Neustadt?	1684			1684			1676-05-31	Cat. 45, St. 140.
von	Christianus Ludovicus Burck		Pirkfeld		Mähren - Znaim	1707-02-15			1707			1678-03-25	Cat. 45, St. 138.
	Gregorius		Nast	1653-09-29	NÖ - Tulln - St. Andrä-Wörtern	1728-09-15		1653	1728			1680-11-29	Cat.48, St. 141.
	Ernst Ferdinand		Mollinari de Pallo	1661-04-05	Wien	1706-05-09		1661	1706			1681-04-24	Cat. 46, St. 141, Payr. 251.
	Georgius Henricus		Hartmann		NÖ - Melk - Ybbs	1684-02-21	Passau		1684			1683-03-23	Cat. 46, St. 142.
	Franziskus Xaver		Bickhl		Wien	1693-10-24			1693			1683-05-23	Cat. 46, St. 143.
	Joannes Wolfgangus		Kraus	1663-03-07	NÖ - St. Pölten- Land - Gutenbrunn	1714-04-11		1663	1714			1683-05-23	Cat. 48, St. 142.
	Sigismundus Godefriedus		Ehrlinger	1657-03-25	NÖ - Hollabrunn - Ravelsbach	1736-09-12		1657	1736			1685-12-04	S. 49, St. 144.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Johann Michael		Koch	1662-10-30 (Cat, Payr) 1661-12-19 (St.)	NÖ - Wr. Neustadt	1748-05-05		1662	1748			1685-12-04	Cat. 48, St. 143, Payr. 252.
	Mathias		Wanderer	1663-04-15	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1728-06-20		1663	1728			1688-07-14	Cat. 49, St. 144.
	Augustinus		Ströcker	1668-07-14	D - Thüringen - Eisfeld Heiligenstadt?	1704-10-15	Primmersdorf	1668	1704			1688-07-17	St. 145.
	Johannes Bapt.		Peschka	1666-06-22	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1744-02-25		1666	1744			1688-10-06	Cat. 49, St. 145.
von	Adamus		Stoowasser	1669-09-03	Böhmen – Petschka- wientsies/ Peschkowitz?	1709-11-29		1669	1709			1689-10-12	St. 146.
	Carolus Octavianus		Bickhl	1670-05-14	Wien	1720-12-11		1670	1720			1690-10-12	St. 146.
	Theodorus		Schwabe	1663-06-06	Schlesien	1723-01-10		1663	1723			1691-02-25/24	Cat. 50, St. 147.
	Josephus		Mayer	1670-06-30	Tirol - Hall	1700-04-25	Haitzendorf	1670	1700			1690-10-12 (Cat), 1691-02- 25 (St)	Cat. 50, St. 147.
von	Leopold	Leopold Theodor	Planta	1672-09-15 (Cat, St) 1671- 09-15 (Payr)	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1740-08-29	Wien	1672	1740	Beamter (Grundschreiber/Hofrichter)		1692-10-12	Cat. 50, St. 148, Payr. 215f.
	Jacobus		Schneeweis	1672-10-07	Wien	1701-12-30		1672	1701			1692-10-12	Cat. 48, St. 148.
von	Wilhelm	Ferdinand Tobias	Schmerling	1673-11-08 (Cat, St) 1665- 01-20 (Payr.)	Wien	1721-04-23	Ponsee	1673	1721	Beamter (kaiserl. Registrator und Sekretär am Hofkammerarchiv)		1693-10-12	Cat. 50, St. 149, Payr. 213f., 251.
	Franziscus Albertus		Kogler	1675-01-08	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1717-02-28		1675	1717			1695-06-12	Cat. 51, St. 149.
	Andreas		Willibaldt	1669-05-14	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1721-12-19		1669	1721			1695-10-12	Cat. 51, St. 150.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Casimirus		Meiners	1670-02-15	D - Nordrhein- Westfalen - Paderborn	1715-10-14		1670	1715			1696-03-04	Cat. 51, St. 150.
	Philippus		Nester	1676-10-28	NÖ - St. Pölten - St. Pölten	1719-04-21		1676	1719			1696-10-28	Cat. 51, St. 151.
	Archangelus		Kienner	1678-09-06	Wien	1748-10-15		1678	1748			1699-09-06	Cat. 51, St. 151.
Nobilis de	Ignatius Leopoldus Raphael		Schuberth	1681-12-07	Mähren - Feldsberg	1737-03-25	Haitzendorf	1681	1737			1702-11-07 (Cat) 1702-12- 07 (St)	Cat. 53, St. 152.
	Martinus		Schwerdt	1682-03-05	D - Bayern - München	1703-03-20		1682				1703-03-05	Cat. 53, St.152.
	Albertus		Furtner	1680-07-23	Wien	1730-05-08		1680	1730			1703-10-29	Cat. 53, St. 154.
	Antonius		Hueber	1685-10-04	Wien	1731-07-31		1685	1731		1702	1703-10-29	Cat. 53, St. 153.
	Gaudentius		Pergler	1686-10-18	Wien	1756-10-17		1686	1756			1703-10-29	Cat. 53, St. 153.
	Josefius Ignatius		Mayr	1680-04-23	Wien	1731-09-05		1680	1731			1704-11-06	Cat. 53, St. 154.
	David		Wolfarth	1681-05-17	NÖ - Krems	1763-05-23		1681	1763			1705-11-06 (Cat) 1705-09- 06 (St)	Cat. 53, St. 155.
	Leonardus Franciscus		Türck	1687-01-15	Wien	1721-12-29		1687	1721			1707-10-06	Cat. 54, St. 155.
	Franciscus Xaverius		Amon	1687-01-15 (Cat) 1687-03- 03 (St)	Wien	1729-05-15		1687	1729			1707-10-08	Cat. 54, St. 156.
	Bernardus		Greiner	1671-08-04	D - Bayern - Pförring	1721-08-19		1671	1721			1708-11-01	Cat. 54, St. 157.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Ferdinandus		Ott	1682-08-07	NÖ - Horn - Walkenstein	1736-06-28		1682	1736			1708-11-01	Cat. 54, St. 156.
	Augustinus	Joannes	Vogt	1680-08-28	OÖ - Bad Kreuzen/Grein	1739-03-28		1680	1739			1714-07-03 (Cat) 1713-07- 02 (St)	Cat. 54, St. 157.
Nobilis de	Christophorus	Christophorus	Fuchs	1693-04-17	NÖ - St. Pölten- Land - Waldlesberg	1764-06-02		1693	1764	Apotheker		1715-05-13	Cat. 54, St. 158.
	Stephanus	Joannes Georgus	Martini	1686-10-09	D - Thüringen - Geisa	1719-06-07		1686	1719		1715-10-28	1716-11-15	Cat. 55, St. 158.
	Norbertus	Joseph	Stöckl	1695-01-02	Stm - Hartberg- Fürstenfeld - Ebersdorf	1732-11-11		1695	1732			1718-06-06	Cat. 55, St. 159.
	Franciscus	Josef Joannes	Knittelmayr	1700-02-06	Wien	1741-03-20		1700	1741			1719-11-29 (Cat) 1719-09- 29 (St)	Cat- 55, St. 159.
	Maximilian	Georg Josef Ferdinand Franz	Perl	1704-04-16	Wien	1750-08-02		1704	1750			1721-09-29	Cat. 55, St. 160.
	Wilhelm	Ferdinand	Haimeder	1697-08-06	NÖ - Krems- Land - Brunn im Felde	1742-03-26		1697	1742			1722-06-11	Cat. 56, St. 161.
	Philipp	Peter Philipp	Heinrich	1700-04-30	Wien	1738-01-16		1700	1738			1722-06-11	Cat. 55, St. 160.
	Eusebius	Franz	Faber	1702-09-03 (Cat) 1703-04- 03 (St)	nicht eindeutig - Germs?	1760-06-23	Primmersdorf	1703	1760			1722-12-08 (Cat) 1722-09- 08 (St)	Cat. 56, St. 162.
	Thaddäus	Josef	Lemberger	1700-07-13	OÖ - Freistadt	1739-11-03	Haitzendorf	1700	1739			1722-09-29	Cat. 56, St. 161.
	Malachias	Johannes	Schmidt	1692-11-01	Stm - Leoben - St. Michael	1747-12-06		1692	1747			1723-08-06	Cat. 56, St. 162.
	Marcellinus	Josef	Gusmann	1706-03-19	Wien	1732-03-14		1706	1732			1725-08-28	Cat. 57, St. 163.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Patritius	Johannes	Zellhover	1700-05-07	NÖ - Zwettl - Gerotten	1740-08-14		1700	1740			1725-08-28	Cat. 57, St. 163.
	Gelasius	Franz	Stampfer	1698 (Cat) 1696-04-15 (St)	Wien	1740-05-18		1696	1740			1727-01-25	Cat. 57, St. 164.
	Frigdian	Leopold	Knecht	1709-01-26	Wien - Hietzing	1775-05-29		1709	1775	Gastwirt, Handwerker	1728	1729-11-01	Cat. 58, St. 165, Payr. 216f.
	Ambrosius	Jacob	Sartori	1707-11-14 (Cat) 1706-11- 14 (St)	NÖ - Hollabrunn - Sitzendorf	1771-07-24	Haitzendorf	1706	1771	Schulmeister		1729-11-01	Cat. 57, St. 164.
	Georg	Joseph	Donberger	1709-02-11	NÖ - Bruck an der Leitha - Bruck an der Leita	1768-04-02		1709	1768	Handwerker (Schneider)		1730-11-01	Cat. 58, St. 165.
	Floridus	Carl Engelbert	Fischer	1711-09-27	Wien	1765-04-19		1711	1765	Arzt		1731-11-15	Cat. 58, St. 166.
	Carolus		Strasser	1712-07-24	Wien	1768-08-18	Haitzendorf	1712	1768			1732-10-21	Cat. 59, St. 166.
	Quarin	Johannes	Holl	1706-06-14	NÖ - Tulln - Grafenwörth	1781-01-01		1706	1781	Kaufmann	1731-11-01	1733-03-27	Cat. 59, St. 167, Payr. 252
	Anton	Anton	Schweiger	1711-01-29	NÖ - Horn	1773-11-04		1711	1773	Gastwirt/Kaufmann		1733-10-24	Cat. 59, St. 167.
	Aquilinus	Casparus	Hartl	1709-10-17	NÖ - Krems- Land - Hadersdorf	1742-04-25	Herzogenburg	1709	1742	Gastwirt		1734-10-26	Cat 60, St. 168.
	Hieronymus	Hieronymus	Knitlmayer	1715-03-15	Wien	1782-03-05		1715	1782	Gastwirt		1734-10-26	Cat 60, St. 168.
	Firminus		Holzinger	1717-05-02	NÖ - St. Pölten- Land - Walpersdorf	1767-12-12	Stollhofen	1717	1767	Beamter		1738-08-17	Cat. 61, St. 170.
	Petrus Forerius		Pamer	1714-10-16	NÖ - Mistelbach - Schrick	1749-06-03		1714	1749	Bauer		1738-08-17	Cat. 61, St. 170.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Isidorus	Ignatius	Rieger	1718-07-27	Wien	1782-06-14	Theiß	1718	1782	Beamter		1738-08-17	Cat 60, St. 169.
	Raymundus	Ernestus	Ristl	1718-08-15	NÖ - Wien- Umgebung - Klosterneuburg	1744-05-21		1718	1744	Beamter (Offizial)		1738-08-17	Cat. 60, St 169.
	Augustin	Franz Xaxer	Beyer	1718-05-09	Wien	1780-09-29	Wien	1718	1780	Handwerker (Müller)		1741-09-29	Cat. 61, St. 171, Payr. 218/252f.
	Urbanus		Bertholdt	1721-04-17	Wien	1770-06-25	Ponsee	1721	1770	Handwerker (Leinweber)		1741-09-29 (Cat) 1742-09- 29 (St)	Cat. 62, St. 171.
	Josef		Hofer	1718-10-18	NÖ - Tulln - Königstetten	1758-09-08	Herzogenburg	1718	1758	Beamter (Offizial)		1742-03-05 (Cat) 1743-03- 05 (St)	Cat. 62, St. 172.
	Gilbertus		Muth	1719-10-12	Wien	1764-02-24	Herzogenburg	1719	1764	Kaufmann		1743-12-19	Cat. 62, St. 173.
	Ildefonsus		Rosner	1721-06-20	Italien – Südtirol - Burgstall	1749-11-03		1721	1749	Kaufmann		1743-12-19	Cat. 62, St. 172.
	Stephan	Johannes Benediktus	Peschka	1723-12-30	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1779-01-03		1723	1779	Handwerker (Färber)		1744-11-01	Cat. 63, St. 174, Payr. 218.
	Leopoldus		Praesolia	1719-01-29	NÖ - Wien- Umgebung - Klosterneuburg	1784-05-04		1719	1784	Handwerker (Schneider)		1744-11-19	Cat. 63, St. 173.
	Ignatius		Mohr	1725-05-16	Wien	1768-08-18	Herzogenburg	1725	1768	Handwerker (Schmied)		1745-11-21 (Cat) 1744-11- 21 (St)	Cat. 63, St. 174.
	Patritius		Laperger	1724-11-05	Wien	1776-02-09	Haitzendorf	1724	1776	Beamter (kaiserl. Offizial)		1746-11-21	Cat. 64, St. 175.
	Gregorius		Traunpauer	1727-10-09	Wien	1775-08-08	Stollhofen	1727	1775	Kaufmann		1746-11-21	Cat. 64, St. 175.
	Ivo		Schiller	1725-09-07	nicht eindeutig - Maillon (?)	1774-02-02	Reidling	1725	1774	Bauer		1747-11-22	Cat. 64, St. 176.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Bernardus		Cleas	1729-10-03	Wien	1767-04-30	Herzogenburg	1729	1767	Kaufmann		1748-11-05	Cat. 65, St. 176.
	Norbertus		Moser	1727-11-13	NÖ - St. Pölten- Land - Traismauer	1770-10-17	Rohrendorf	1727	1770	Beamter (kaiserl. Offizial)		1748-11-05	Cat. 65, St. 177.
	Udalricus		Magschitz	1726-05-02	NÖ – Waidhofen a. d. Thaya	1794-08-09	Haitzendorf	1726	1794	Handwerker (Gerber)		1749-11-16	Cat. 65, St. 177.
	Paulus		Aufschläger	1730-08-08	NÖ - Waidhofen a.d. Thaya - Drösiedl	1782-02-28	Stollhofen	1730	1782	Handwerker (Bierbrauer)		1751-05-30	Cat. 66, St. 178.
	Peter		Schreiber	1731-11-13	Wien	1815-03-26		1731	1815	Kaufmann		1751-05-30	Cat 66, St. 178, Payr. 253f.
	Bartholomäus		Pauli	1726-08-23	Böhmen - Tachau/Tachov	1785-03-24	Herzogenburg	1726	1785	Handwerker (Posaunenmacher)		1751-11-01	Cat. 67, St. 179.
	Andreas		Zindl	1731-06-13	NÖ - Horn	1800-02-28		1731	1800	Handwerker (Schmied)		1751-11-01	Cat. 67, St. 179.
	Philippus		Grindler	1737-03-15	Wien	1827-07-12		1737	1827	Kaufmann	1755-11-01	1756-11-01	Cat. 68, St. 180.
	Jacobus		Printz	1737-11-02	NÖ - Krems	1808-02-01		1737	1808	Kaufmann	1755-11-01	1756-11-01	Cat. 67, St. 180.
	Michael		Teufel	1734-09-24	NÖ - St. Pölten - Pottenbrunn	1809-10-11		1734	1809	Bauer		1758-11-01	Cat. 68, St. 181, Payr. 219, 253.
	Joannes Evangelista		Koppreitter	1736-03-11	NÖ - Wien- Umgebung - Kierling	1798-08-26		1736	1798	Schulmeister		1761-11-22	Cat. 69, St. 181.
	Joannes Nepomucenus		Klöckern	1742-05-15	Kroatien - Esseg/Osijek (Slawonien)	1801-05-21	Stollhofen	1743	1801	Beamter (kaiserl. Offizial)		1762-05-20	Cat. 69, St. 182.
	Josephus		Leuthner	1742-09-02	NÖ - Krems- Land - Grafenegg	1807-08-22		1742	1807	Kaufmann		1762-05-20	Cat. 69, St. 182.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Mathias		Giegl	1743-03-12	NÖ - Tulln - Reidling	1785-08-22	Ponsee	1743	1785	Handwerker (Fleischhauer)		1765-09-29	Cat. 70, St. 183.
	Petrus Forerius		Henkl	1741-11-19	Wien	1772-07-05	Hain	1741	1772	Beamter (Registrator)		1765-09-29	Cat. 70, St. 183.
	Ubalduſ	Michael	Krottendorfer	1746-08-19	Italien – Südtirol - Burgſtall	1791-12-11	Brunn	1746	1791	Schulmeister		1767-11-01	Cat. 70, St. 184.
	Martinus	Martin	Exinger	1748-11-10	NÖ - Tulln	1828-07-25	Herzogenburg	1748	1828	Kaufmann	1768-09-29	1769-10-01	Cat. 71, St. 184.
	Chriſtophoruſ	Anton	Stix	1750-03-13	NÖ - Horn	1829-04-07		1750	1829	Handwerker (Seifensieder)	1768-09-29	1769-10-01	Cat. 71, St. 185.
	Georgiuſ	Michael	Großſchopf	1747-06-19	Böhmen - Strobnitz/Horni Stropnice	1821-12-17	Grafenwörth	1747	1821	Handwerker (Bäcker)	1771-07-22	1772-07-26	Cat. 72, St. 185.
	Thaddäuſ	Ignatiuſ	Payer	1753-01-03	Bgl. (Hungaruſ) - Mattersdorf/ Nagymarton	1826-05-04		1753	1826	Handwerker (Tiſchler)	1775-11-15	1777-01-06	Cat. 72, St. 186, Payr. 257.
	Laurentiuſ Juſtinianuſ	Johann Georg	Kling	1753-04-08	NÖ - Scheibbs	1814-01-25		1753	1814	Kaufmann	1772-09-13	1777-04-08	Cat. 73, St. 186.
	Matthäuſ	Michael	Bründl	1753-04-29	Bgl. (Hungariuſ) - Oberwart - Pinkafeld	1812-03-17	Grafenwörth	1753	1813	Beamter (Steuereintreiber)	1775-11-15	1777-05-08	Cat. 73, St. 187.
	Aquilin	Anton	Leuthner	1754-04-14	NÖ - Krems- Land - Hadersdorf	1832-01-23		1754	1832	Gastwirt, Kaufmann	1772-09-13	1778-04-14	Cat. 74, St. 187, Payr. 221, 254.
	Ferdinanduſ		Giegl	1754-10-18 (Cat) 1754-10- 19 (St)	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1845-09-07 (Cat) 1845- 09-06 (St)	Herzogenburg	1754	1845	Handwerker (Fleischhauer)	1772-09-13	1778-10-19	Cat. 75, St. 188.
	Franciſcuſ Seraph.	Andreas	Holzer	1756-11-30	Wien	1816-10-04		1756	1816	Kaufmann	1775-11-15	1780-11-30	Cat. 74, St. 188.
	Frigdianuſ	Albertuſ	Mieſ	1759-02-10	Wien	1833-07-06	Herzogenburg	1759	1833	Beamter (kaiſerl. Kammerdiener)	1779-02-02	1783-04-20	Cat. 76, St. 189.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Norbertus		Silipp	1758-12-23	Wien	1825-03-10		1758	1825	Handwerker (Schneider)	1777-12-08	1783-04-20	Cat. 75, St. 189.
	Ambrosius		Müller	1760-08-25	Wien	1828-08-28		1760	1828	Handwerker (Schneider)	1779-11-01	1784-10-03	Cat. 76, St. 190.
	Petrus Four.		Kain	1760-11-18	OÖ - St. Florian	1805-12-08	Herzogenburg	1760	1805	Handwerker (Glaser)	1780-12-08	1785-01-01	Cat. 77, St. 190.
	Augustinus	Josef	Nawrath	1744-03-15	Schlesien - Benkowitz/ Bienkowice	1838-09-17	Herzogenburg	1744	1838		1785-11-01	1786-11-01	Cat. 77, St. 191, Payr. 256.
	Bernardus	Bernhard	Beck	1769-01-31	Ö - Baumgarten (nicht eindeutig)	1800-07-13	Herzogenburg	1769	1800	Handwerker (Gärtner)	1790-08-28	1793-03-31	Cat. 77, St. 191.
	Hieronymus	Laurentius	Guttmann	1769-08-09	NÖ - Waidhofen a.d. Thaya - Thaya	1835-01-09	Herzogenburg	1769	1835	Handwerker (Schuster)	1792-09-30	1793-09-30	Cat. 79, St. 193.
	Gregorius	Joseph	Seyfried	1765-07-04	Tirol - Feldkirchen?	1815-12-14	Theiß	1765	1815	Handwerker (Müller)	1792-09-30	1793-09-30	Cat. 78, St. 192.
	Carolus	Leopold	Arnold	1770-11-13	NÖ - Korneuburg - Stockeru	1809-09-24	Herzogenburg	1770	1809	Beamter (kaiserl. Schneider)	1792-09-30	1794-12-28	Cat. 79, St. 193.
	Leopoldus	Georg	Klingenbrunner	1771-09-18	NÖ - St. Pölten- Land - Hilpersdorf	1806-03-18	Engabrunn	1771	1806	Bauer	1791-08-28	1795-09-19	Cat. 78, St. 192.
	Paulus	Karl	Schön	1774-01-03	Mähren - Brünn	1845-10-07	Grafenwörth	1774	1845	Handwerker (Tabakspinner)	1793-09-30	1798-01-06	Cat. 79, St. 194.
	Thomas	Philipp	Fiericht	1775-01-30	Wien	1842-01-13	Stollhofen	1775	1842		1795-10-11	1799-09-01	Cat. 80, St. 194.
	Antonius	Josephus Rupertus	Frank	1776-03-25	nicht eindeutig - Halersdorf?	1844-10-28		1776	1844	Schulmeister	1795-10-11	1800-03-26	Cat. 80, St. 195.
	Stephanus	Georg	Resler	1777-04-04	OÖ - Rohrbach - Aigen	1835-07-01	Theiß	1777	1835	Handwerker (Schuster)	1801-10-04	1802-10-10	Cat. 83, St. 196.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Joannes Evangelista	Joannes	Pachner	1778-09-19	NÖ - St. Pölten- Land - Herzogenburg	1841-06-06	Engabrunn	1778	1841	Beamter (Hofrichter, Stiftsbeamter)	1799-09-29	1802-10-18	Cat. 81, St. 195.
	Maximilianus	Eucherius/ Guelorius?	Reinbold	1769-04-18	D - Franken - Perchingen	1824-03-19	Dürnstein	1769	1824	Handwerker (Strumpfwirker)	1802-11-01	1803-02-02	Cat. 83, St. 196.
	Florian	Franz Sales	Appel	1783-01-29	Böhmen - Luckau	1846-09-09	Herzogenburg	1783	1846	Beamter (Erbrichter)	1800-09-29	1804-04-01	Cat. 82, St. 197, Payr. 255f.
	Henricus	Henricus	Landsteiner	1781-10-01	NÖ - Waidhofen a.d. Thaya - Weinern	1843-08-07	Grafenwörth	1781	1843	Beamter (Hofrichter)	1799-09-29	1804-04-01	Cat 81, St. 197.
	Emericus	Joseph	Wenko	1780-05-30	Bgl. (Hungarius) – Oberpullen- dorf - Lockenhaus/ Léka	1811-08-02	Herzogenburg	1780	1811	Handwerker (Papiermacher)	1803-06-29	1804-06-29	Cat. 94, St. 198.
	Bartholomäus	Josef	Steindl	1781-03-16	NÖ - Mödling - Perchtoldsdorf	1833-10-09	Nußdorf	1781	1833	Handwerker (Spangenmacher)	1802-10-10	1805-04-14	Cat. 84, St. 198.
	Albertus	Josef	Fenberger	1781-10-19	Wien	1853-10-08	Herzogenburg	1781	1853	Handwerker (Tischler)	1803-10-09	1805-10-20	Cat. 85, St 199.
	Bernhard	Leopold	Kluwick	1782-10-25	NÖ - Krems- Land - Engabrunn	1843-05-24	"Carolofontani" (Karlsbad?)	1782	1843	Bauer	1803-10-09	1806-10-28	Cat 85, St 199, Payr. 222.
	Ignatius	Ignatius	Wendel	1784-10-12	NÖ – Waidhofen a. d. Thaya - Primmersdorf	1824-11-02	Herzogenburg	1784	1824	Beamter	1804-09-29	1807-11-01	Cat. 86, St 200.
	Leopoldus	Joseph	Ender	1788-11-01	Wien	1865-06-26	Herzogenburg	1788	1865	Handwerker (Schuster)	1806-10-28	1809-11-01	Cat. 86, St. 201.
	Ludovicus	Josephus	Mangold	1786-08-25	Ungarn - Kanischa/Kanizs a	1833-05-13		1786	1833	Veterinär (Pferdearzt der ungarischen Garde)	1808-10-02	1811-04-14	Cat. 87, St. 201.
	Josef	Josef	Neugebauer	1787-12-21	Böhmen - Groß Aurzim	1856-01-16	Herzogenburg	1787	1856	Bauer	1808-10-02	1811-10-30	Cat. 87, St. 202, Payr. 224, 254.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Christianus	Christian	Buchfelder	1789-05-14	NÖ - St. Pölten- Land - Sankt Andrä	1861-05-19	Nußdorf	1789	1861	Beamter (Hofrichter)	1809-10-28	1813-04-18	Cat. 88, St. 202.
	Joannes Nep.	Joannes	Vieweger	1789-04-14	Mähren - Brünn	1846-10-06		1789	1846	Handwerker (Schuster)	1811-11-01	1813-04-18	Cat. 90, St. 204.
	Gaudentius	Joseph	Holzapfel	1792-04-25	Wien	1833-12-30	Sallapulka	1792	1833	Handwerker (Glaser)	1810-10-28	1814-04-10	Cat. 88, St. 203.
	Karl	Martin	Stix	1793-01-04	Wien	1847-04-21		1793	1847	Beamter (kaiserl. Türhüter in der Staaskanzlei)	1810-10-28	1814-04-10	Cat. 89, St. 203, Payr. 223, 255.
	Mathias	Ignatius	Eigl	1789-07-18	Mähren - Groß Meseritsch/ Velké Mezirící	1858-04-01		1789	1858	Beamter (Zolleinnehmer)	1812-10-22	1814-10-28	Cat. 90, St. 205.
	Andreas	Andreas	Kohllechner	1787-09-02 (Cat) 1782-09- 02 (St)	OÖ - Wels	1861-08-01	Inzersdorf	1787	1861	Handwerker (Gärtner)	1811-11-01	1814-10-28	Cat. 89, St 204.
	Alipius	Paul	Szowik	1790-12-15 (Cat) 1790-09- 15 (St)	Slowakei - Unin	1860-03-07	Grafenwörth	1790	1860	Kaufmann	1814-10-28	1815-10-28	Cat. 91, St. 206.
	Mathäus	Mathäus	Mühlberger	1791-09-15	NÖ - Tulln - Gösing	1863-05-21	Herzogenburg	1791	1863	Bauer	1812-10-22	1816-04-14	Cat. 91, St. 205.
	Wilhelmus	Josef	Bielsky	1798-02-02	Stm - Murau - St. Lambracht	1866-12-11 (Cat) 1851- 12-22 (St)	Dürnstein	1798	1866	Arzt	1817-10-19	1820-10-22	Cat. 92, St. 206.
	Franciscus Seraphinus	Franciscus Seraphinus Piringer	Piringer	1799-09-25	NÖ - Krems	1865-05-12	Haitzendorf	1799	1865	Bauer	1818-10-28	1821-10-28	Cat. 92, St. 207.
	Engelbertus	Engelbert	Bayer	1801-11-07	Mähren - Gersdorf	1864-02-25		1801	1864	Bauer	1823-11-01	1826-10-08	Cat. 93, St. 207.
	Udalricus	Joseph	Böhm	1802-12-10	NÖ- Zwettl - Rudmanns	1869-10-05	Grafenwörth	1802	1869	Bauer	1824-10-03	1827-10-07	Cat. 93, St. 208.
	Jacobus	Franz	Dornauer	1803-01-04	NÖ - Wr. Neustadt - Steinabrückl	1871-04-02	Herzogenburg	1803	1871	Bauer	1824-10-03	1827-10-07	Cat 94, St 208.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Georg	Josef	Holzer	1804-06-29	NÖ - Tulln - Gösing	1866-11-23		1804	1866	Bauer	1824-10-03	1827-10-07	Cat. 95, St. 209, Payr. 256.
	Gregorius	Anton	Kurzweil	1803-01-16	Mähren – Znaim - Gnadlersdorf	1880-04-02		1803	1880	Handwerker (Eisenschmied)	1824-10-03	1827-10-07	Cat. 94, St. 209.
a	Theodorus	Theodor	Patruban	1805-03-07	Wien	1872-11-28		1805	1872	Beamter (kaiserl. Hofadvokat)	1824-10-03	1827-10-07	Cat. 95, St. 210.
	Isidorus	Joseph	Pelam	1803-09-29	Wien	1877-12-22	Herzogenburg	1803	1877	Arzt	1828-08-15	1829-08-15	Cat. 97, St. 211.
	Ignatius	Joseph	Schleinzer	1809-02-02	NÖ - Horn - Obermixnitz	1834-02-18	Herzogenburg	1809	1834	Bauer	1827-10-14	1831-04-03	Cat. 96, St. 212.
	Norbert	Johann Nepomuk	Zach	1808-04-30	Mähren - Pisling	1887-10-24		1808	1887	Handwerker (Fleischhauer)	1827-10-14	1831-04-03	Cat. 96, St. 210, Payr. 226.
	Ambrosius	Anton	Wenusch	1806-05-10	NÖ - Tulln - Reidling	1885-08-07	Herzogenburg	1806	1885	Schulmeister	1828-10-05	1831-08-28	Cat. 97, St. 211, Payr. 257.
	Rodericus	Mathias	Neunteufel	1809-09-07 (Cat) 1809-04- 07 (St)	NÖ - Horn?/Waidhof en a.d. Thaya? - Nonndorf	1886-10-07	Haitzendorf	1809	1886	Bauer	1831-09-08	1834-09-08	Cat. 98, St. 212.
	Ernestus	Ernest	Schoeber	1815-04-22	NÖ - Horn	1886-06-17		1815	1886	Bauer	1834-09-08	1839-04-24	Cat. 98, St. 213.
	Aloisius	Joannes Bapt.	Heinz	1815-07-17	Mähren - Olmütz/ Olomouc	1888-03-23		1815	1888	Beamter (kaiserl. Offizial)	1836-09-04	1839-07-17	Cat. 99, St. 214.
	Emmerich	Jakob	Wallner	1815-09-08 (Cat) 1815-09- 03 (St)	Ungarn - Jaurino Szigeth	1896-05-01		1815	1896	Handwerker (Müller)	1835-08-16	1839-08-06	Cat. 99, St. 213, Payr. 258.
	Ludovicus	Franz Xaver	Kintscher	1815-12-02	NÖ - St. Pölten	1865-01-29	Hain	1815	1865	Beamter (Registrator)	1837-09-11	1840-04-19	Cat. 100, St. 214.
	Albinus	Anton	Mayer	1817-06-13	NÖ - Mistelbach - Pyrha	1895-03-31		1817	1895	Arzt	1838-09-02	1841-08-06	Cat. 100, St. 215.

Titel/ Adels- prädikat	Vorname/ Ordensname	Taufname	Nachname	geboren am	Geburtsland - Bezirk - Ort	gestorben am	Todesort	erschlossene Lebensdaten von	erschlossene Lebensdaten bis	Beruf des Vaters	Einkleidung	(ewige) Profess	Belege
	Augustin	Joannes Bapt.	Guschl	1819-08-30	Mähren - Dürnholz/ Drnholec	1888-02-03	Inzersdorf	1819	1888	Bauer	1839-09-22	1842-09-25	Cat. 101, St. 216.
	Ignatius	Ignatius	Kerzendorfer	1820-03-10	NÖ - St. Pölten	1875-01-31		1820	1875	Künstler (Bildhauer)	1839-09-01	1842-09-25	Cat. 101, St. 215.
	Hieronymus	Mathias	Steininger	1821-02-09	Böhmen - Josephsdorf	1878-08-18	Inzersdorf	1821	1878	Bauer	1842-09-04	1845-02-23	Cat. 102, St. 217.
	Joannes Ev.	Joannes	Kolm	1820-12-26	NÖ - Zwettl - Merzenstein	1904-01-21		1820	1904	Bauer	1842-09-04	1845-03-23	Cat. 102, St. 216.
	Prosper	Joseph	Pfeiffer	1824-01-25	Mähren - Znaim/Znojmo	1878-03-12		1824	1878	Musiker/Chordirigent	1843-09-10	1846-09-20	Cat. 103, St. 218.
	Ivo	Franz Xaver	Wagner	1822-08-15	Mähren - Trebitsch	1880-01-28	Reidling	1822	1880	Handwerker (Schuster)	1843-09-10	1846-09-20	Cat. 103, St. 217.
	Michael	Mathias	Faigl	1825-02-24	NÖ - Krems- Land - Stratzdorf	1893-04-22		1825	1893	Bauer	1845-09-08	1848-12-25	Cat. 104, St. 219.
	Aquilinus	Joannes Bapt.	Rogner	1825-01-01	NÖ -Krems- Land - Engabrunn	1894-12-29		1825	1894	Handwerker (Schneider)	1845-09-08	1848-12-25	Cat. 104, St. 218.
	Antonius	Michael	Folwarczny	1827-03-22	Wien	1890-05-23		1827	1890	Handwerker (Hutmacher)	1846-10-08	1850-08-15	Cat. 195, St. 219.
	Carolus	Joannes Ev.	Süss	1830-12-16	NÖ - Krems- Land - Straß	1876-11-27		1830	1876	Bauer	1849-09-08	1852-09-08	Cat. 106, St. 220.
	Bernardus	Franz Borgias	Wagensonner	1828-10-10	NÖ - Krems- Land - Haitzendorf	1890-07-26		1828	1890	Bauer	1849-09-08	1852-09-08	Cat. 106, St. 220.

Personenregister in alphabetischer Reihenfolge:

Amon Franciscus Xaverius

geb. 1687-01-15 erschlossene Lebensdaten von 1687
 gest. 1729-05-15 erschlossene Lebensdaten bis 1729
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1707-10-08
 Priesterweihe 1711-04-24
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 54, St. 156.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Custos Ecclesiae	Herzogenburg			

Appel Florian

geb. 1783-01-29 erschlossene Lebensdaten von 1783
 gest. 1846-09-09 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1846
 Einkleidung 1800-09-29
 (ewige) Profess 1804-04-01
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Franz Sales
 Anmerkungen Sohn eines Erbrichters
 1806 Professor für Dogmatik an der Universität Olmütz
 1811 Erwerb des theologischen Doktorgrades
 1813 Professor für Dogmatik an der Universität Graz
 1820 Rektor der Universität Graz
 1824 Dekan der theologischen Fakultät Graz
 Administrator in spiritualibus vacante praepost.
 Verstarb als ältester Chorherr der Kanonie im Alter von 94 Jahren.
 Literatur Cat. 82, St. 197, Payr. 255f.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1830-07-08	1846-09-09
Pfarrer	Herzogenburg		1830-10-17	1846-09-09

Arnold Carolus

geb. 1770-11-13 erschlossene Lebensdaten von 1770
 gest. 1809-09-24 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1809
 Einkleidung 1792-09-30
 (ewige) Profess 1794-12-28

Priesterweihe 1797-04-30
 Austritt
 Taufname Leopold
 Anmerkungen Sohn eines Schneiders im Hause der kaiserlichen Wirtschaft (filius sartoris in domo oeconomiae militaris Caesarii)
 Verstorben an Wassersucht
 Literatur Cat. 79, St. 193.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1804	1809-09-24
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1799 (Cat) 1797-08-12	

Aufschläger Paulus

geb. 1730-08-08 erschlossene Lebensdaten von 1730
 gest. 1782-02-28 Stollhofen erschlossene Lebensdaten bis 1782
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1751-05-30
 Priesterweihe 1754-11-19 (St)
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Bierbrauers (filius braxatoris).
 Literatur Cat. 66, St. 178.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1775	1782
Archivar	Herzogenburg		1761	
Bibliothekar	Herzogenburg		1772	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1774	

Barthold Petrus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1607-09-14
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 37, St. 110, Payr. 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1611	

Bauer Johannes

geb. 1653-08-29
 gest. 1653-08-29
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1623-01-06
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Doktor des kanonischen Rechts.
 1631 wurden von ihm die Pfarrmatriken begonnen.
 Literatur Cat. 39, St. 115, Payr. 209, 248.

erschlossene Lebensdaten von
 erschlossene Lebensdaten bis 1653

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1630	1640-05-01
Propst	Herzogenburg		1640-05-01	1653-08-28
Dechant	Herzogenburg		1669	1681

Bayer Engelbertus

geb. 1801-11-07
 gest. 1864-02-25
 Einkleidung 1823-11-01
 (ewige) Profess 1826-10-08
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Engelbert
 Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici).
 Verstorben an Wassersucht.
 Literatur Cat. 93, St. 207.

erschlossene Lebensdaten von 1801
 erschlossene Lebensdaten bis 1864

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1833-01-06	1845-10
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1829-10-06	
Provisor	Herzogenburg	Reidling	1832-06-06	1832-12-03
Decanus ruralis	Herzogenburg	Eggenburg	1852-06-28	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1845-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1860-06-25	
Katechet	Herzogenburg		1828-11-04	
Kurat	Herzogenburg		1828-11-04	

Beck Bernardus

geb. 1769-01-31
 gest. 1800-07-13
 Einkleidung 1790-08-28
 (ewige) Profess 1793-03-31
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Bernhard
 Anmerkungen Sohn eines Gärtners (filius hortulani)
 nomen retinuit
 Nach einem Schlaganfall Rückkehr ins Haus

erschlossene Lebensdaten von 1769
 erschlossene Lebensdaten bis 1800

Literatur Cat. 77, St. 191.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1794-10-01	
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1797-08-14	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1798-06-28	

Bertholdt Urbanus

geb. 1721-04-17 erschlossene Lebensdaten von 1721
gest. 1770-06-25 Ponsee erschlossene Lebensdaten bis 1770
Einkleidung
(ewige) Profess 1741-09-29
Priesterweihe 1744-08-09 (St)
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Leinwebers/Flachshändlers (filius lintearii). "Et sepultus ante pedaneum altaris B. V. "der Waldmütter" dictae"
Literatur Cat. 62, St. 171.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Benefiziat	Herzogenburg	Ponsee	1758-10-24	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1758-05-11	
Vikar	Herzogenburg	Ponsee	1749	

Beyer Augustin

geb. 1718-05-09 erschlossene Lebensdaten von 1718
gest. 1780-09-29 Wien erschlossene Lebensdaten bis 1780
Einkleidung
(ewige) Profess 1741-09-29
Priesterweihe 1743-09-29 (St)
Austritt
Taufname Franz Xaxer
Anmerkungen Sohn eines Müllers (filius molitoris).
Unterstützt von F. Mies ordnete er das Stiftsarchiv.
Infuliert am 2. Mai 1779. War vor seiner Wahl 22 Jahre
Stiftsdechant. Nach einem Jahr und 5 Monaten in Wien verstorben.
In Herzogenburg begraben.
Verfasser der "Monumenta Ducumburgensia" und des "Liber
Literatur Cat. 61, St. 171, Payr. 218/252f.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Bibliothekar	Herzogenburg		1748-05-16	
Administrator	Herzogenburg		1779-01-03	1779-04-19
Novizenmeister	Herzogenburg		1748-05-16	
Custos	Herzogenburg		1748-05-16	
Ecclesiae				
Dechant	Herzogenburg		1758-03-07	1779-04-19
Propst	Herzogenburg		1779-04-19	1780-09-29
Administrator	Herzogenburg		1775-05-29	1775-08-30

Bielsky Wilhelmus

geb. 1798-02-02 erschlossene Lebensdaten von 1798
 gest. 1866-12-11 Dürnstein erschlossene Lebensdaten bis 1866
 Einkleidung 1817-10-19
 (ewige) Profess 1820-10-22
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Josef
 Anmerkungen Sohn eines Arztes (filius med. Doctoris).
 Literatur Cat. 92, St. 206.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1834-04-02	
Provisor	Herzogenburg	Haitzendorf	1829-04-07	1830-05-24
Sammlungskust.	Herzogenburg		1851-03-06	
Kurat	Herzogenburg		1822	
Bibliothekar	Herzogenburg		1851-03-06	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1851-10-01	1851-12-22
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1841-06-27	1850-04-04
Novizenmeister	Herzogenburg		1832-10-30	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1831-07-11	
Bibliothekar	Herzogenburg		1831-07-11	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1823-10-25	
Provisor	Herzogenburg	Hain	1831-01-03	1831-05-16
Provisor	Herzogenburg	Herzogenburg	1830-06-08	1830-10-17
Archivar	Herzogenburg		1850-04-04	

Böhm Udalricus

geb. 1802-12-10 erschlossene Lebensdaten von 1802
 gest. 1869-10-05 Grafenwörth erschlossene Lebensdaten bis 1869
 Einkleidung 1824-10-03
 (ewige) Profess 1827-10-07
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici).
 Literatur Cat. 93, St. 208.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Gartenmeister	Herzogenburg		1849-02-19	1859-12-31
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1829-10-06	
Gastmeister	Herzogenburg		1850-04-01	1859-12-31
Forstmeister	Herzogenburg		1851-03-06	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1834-04-07	
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1864-04-23	1869-10-05
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1835-07-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1838-06-17	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1842-03-31	1848-11-24
Provisor	Herzogenburg	Sallapulka	1833-12-30	1834-04-07
Küchenmeister	Herzogenburg		1849-02-19	1859-12-31

Brallius Heinrich Mathias

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1625-04-24
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen 1650 Vizedechant.
 Literatur Cat. 40, St. 117, Payr. 249.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1642	
Administrator	Herzogenburg		1653	
Vikar	Herzogenburg	Reidling		
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1646	
Dechant	Herzogenburg		1653	
Küchenmeister	Herzogenburg		1659	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1657	1658

Bründl Matthäus

geb. 1753-04-29 erschlossene Lebensdaten von 1753
 gest. 1812-03-17 Grafenwörth erschlossene Lebensdaten bis 1813
 Einkleidung 1775-11-15
 (ewige) Profess 1777-05-08
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Michael
 Anmerkungen filius vectigalarii in confiniis (Steuereinnehmer)
 Gestorben und begraben in Grafenwörth
 Literatur Cat. 73, St. 187.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1792-01-02	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1784-10-01	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1782-07-04	1783-10-29
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1799-12-17	1812-03-17

Buchfelder Christianus

geb. 1789-05-14 erschlossene Lebensdaten von 1789
 gest. 1861-05-19 Nußdorf erschlossene Lebensdaten bis 1861
 Einkleidung 1809-10-28
 (ewige) Profess 1813-04-18
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Christian
 Anmerkungen filius praefecti canoniae nostrae (Hofrichter)
 Literatur Cat. 88, St. 202.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1817-02-21	1821-12-03
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1816-02-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1826-05-29	
Auxiliar	Herzogenburg	Dürnstein	1823-12-31	1824-04-09
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1834-01-09	1861-05-19
Provisor	Herzogenburg		1821-12-05	1822-08-12

Chalipa Johannes

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung
(ewige) Profess 1600-04-01
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 37, St. 108.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1604	

Cleas Bernardus

geb. 1729-10-03 erschlossene Lebensdaten von 1729
gest. 1767-04-30 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1767
Einkleidung
(ewige) Profess 1748-11-05
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Händlers (filius mercatoris).
Literatur Cat. 65, St. 176.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1764-09-11	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1762-07-27	
Custos	Herzogenburg		1761-01-03	
Ecclesiae				
Bibliothekar	Herzogenburg		1764-10-30	

Donberger Georg

geb. 1709-02-11 erschlossene Lebensdaten von 1709
gest. 1768-04-02 erschlossene Lebensdaten bis 1768
Einkleidung
(ewige) Profess 1730-11-01
Priesterweihe 1733-08-16
Austritt
Taufname Joseph

Anmerkungen	Sohn eines Schneiders (filius sartoris)
Literatur	Cat. 58, St. 165.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg			
Administrator	Herzogenburg	Ponsee	1748	1758-09-26

Dornauer Jacobus

geb.	1803-01-04		erschlossene Lebensdaten von	1803
gest.	1871-04-02	Herzogenburg	erschlossene Lebensdaten bis	1871
Einkleidung	1824-10-03			
(ewige) Profess	1827-10-07			
Priesterweihe	1829-08-12			
Austritt				
Taufname	Franz			
Anmerkungen				
Literatur	Cat 94, St 208.			

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1830-06-05	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1829-10-07	
Ökonom	Herzogenburg		1864-04-23	
Forstmeister	Herzogenburg		1864-04-23	
Ökonom	Herzogenburg		1851-03-06	
Bauamt	Herzogenburg		1851-03-06	1864-04-23
Praefectus	Herzogenburg		1850-04-01	1850-09-22
Alumnorum				
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1846-11-23	1864-04-23
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1838-06-17	1846-11-23
Regens chori	Herzogenburg		1850-04-01	1850-09-22

Ehrlinger Sigismundus Godefriedus

geb. 1657-03-25	erschlossene Lebensdaten von 1657
gest. 1736-09-12	erschlossene Lebensdaten bis 1736
Einkleidung	
(ewige) Profess	1685-12-04
Priesterweihe	1686-04-24
Austritt	
Taufname	
Anmerkungen	
Literatur	S. 49, St. 144.

Funktion	Stift	Pfarrre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1694	

Eigl Mathias

geb. 1789-07-18		erschlossene Lebensdaten von 1789
gest. 1858-04-01		erschlossene Lebensdaten bis 1858
Einkleidung	1812-10-22	

(ewige) Profess 1814-10-28
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Ignatius
 Anmerkungen Sohn eines Zolleinnehmers (filius telonarii)
 1819-08-01 Professor der Theologie, Pastoratis in Klagenfurt
 1829-05-03
 1839-05-02
 Literatur Cat. 90, St. 205.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1831-05-18 (Cat) 1829-05-	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1834-01-08 (Cat) 1831-01-	1839-05-02

Eisenmenger Joannes Fridericus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. 1684-03-12 erschlossene Lebensdaten bis 1684
 Einkleidung 1673
 (ewige) Profess 1674-11-01
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 45, St. 139.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling		
Senior Capituli				
Dechant	Herzogenburg		1709	1711
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1711-06	1712
Regens chori			1677	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1712	1716

Ender Leopoldus

geb. 1788-11-01 erschlossene Lebensdaten von 1788
 gest. 1865-06-26 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1865
 Einkleidung 1806-10-28 Herzogenburg
 (ewige) Profess 1809-11-01 Herzogenburg
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Schusters (filius sutoris).
 Er legte die Profess in die Hand des damaligen Dechants und
 Provisors der Kanonie, Thaddäus Payer, ab, da zu dieser Zeit die
 Propstei vakant war.
 1861-09-10 Consiliarius consistorii San. Hyp.
 Mortuus convulsionibus (Krampfanfälle?)
 Literatur Cat. 86, St. 201.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Ökonom	Herzogenburg		1830-10-26	
Forstmeister	Herzogenburg		1817-11-03	
Forstmeister	Herzogenburg		1830-10-26	
Bauamt	Herzogenburg		1820-12-14	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1822-11-09	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1812-06-24	1817-07-01
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1825-05-25	1830-12-15 (?)

Erdtl Oswaldus

geb. 1617
gest.
Einkleidung
(ewige) Profess 1637-09-08
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 41, St. 123.

erschlossene Lebensdaten von 1617
erschlossene Lebensdaten bis

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1656	

Eschenlohr Georgius

geb.
gest.
Einkleidung
(ewige) Profess 1669-03-19
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 44, St. 136.

erschlossene Lebensdaten von
erschlossene Lebensdaten bis

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1671	

Exinger Martinus

geb. 1748-11-10
gest. 1828-07-25
Einkleidung 1768-09-29
(ewige) Profess 1769-10-01
Priesterweihe 1772-11-01 (St)
Austritt
Taufname Martin
Anmerkungen Nomen bapt. retinuit
Filius mercatoris et est sorore R. D. Praep. Frigidiani nepos.
1816 Domum redus, Emeritierung

erschlossene Lebensdaten von 1748
erschlossene Lebensdaten bis 1828

1818 Verlust des Augenlichts
 1822 Sacerdos jubilatus
 Verstorben als Venerabilis Senior
 Literatur Cat. 71, St. 184.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1777-12-29	
Kurat	Herzogenburg		1772	
Kämmerer	Herzogenburg		1781-02-12	
Kellermeister	Herzogenburg		1783-11-14	
Küchenmeister	Herzogenburg		1784-05-03	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1785-05-08	1816-02-08
Küchenmeister	Herzogenburg		1780-05-30	

Faber Eusebius

geb. 1702-09-03 erschlossene Lebensdaten von 1703
 gest. 1760-06-23 Primmersdorf erschlossene Lebensdaten bis 1760
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1722-12-08
 Priesterweihe 1726-09-29
 Austritt
 Taufname Franz
 Anmerkungen 1741 stand das Pfarrhaus in Primmersdorf in Flammen
 Literatur Cat. 56, St. 162.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1728	1731
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1731	1745
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1745	1760
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1610	

Faigl Michael

geb. 1825-02-24 erschlossene Lebensdaten von 1825
 gest. 1893-04-22 erschlossene Lebensdaten bis 1893
 Einkleidung 1845-09-08
 (ewige) Profess 1848-12-25
 Priesterweihe 1850-03-25
 Austritt
 Taufname Mathias
 Anmerkungen Sohn eines Winzers (filius vinitoris).
 Mortuus uraemia (Harnvergiftung/Nierenversagen, St.), mortuus
 pyoemia (Pyämie, Cat.)
 Literatur Cat. 104, St. 219.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1855-01-02	1859-01-01
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1885	1893
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1880	1885
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1871 (Cat)	
			1875-05-03	
Archivar	Herzogenburg		1872	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1868	1871
Bibliothekar	Herzogenburg		1868	1871

Novizenmeister	Herzogenburg		1859-01-01	1871
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1850-10-07	1854-12-03

Feldthorn Paulus Josua

geb.		erschlossene Lebensdaten von	
gest. 1694-03-11	Haitzendorf	erschlossene Lebensdaten bis	1694
Einkleidung			
(ewige) Profess	1660-11-01		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen			
Literatur	Cat. 43, St. 131.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1669-07-04	1694-03-11

Fenberger Albertus

geb. 1781-10-19		erschlossene Lebensdaten von	1781
gest. 1853-10-08	Herzogenburg	erschlossene Lebensdaten bis	1853
Einkleidung	1803-10-09	Herzogenburg	
(ewige) Profess	1805-10-20	Herzogenburg	
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname	Josef		
Anmerkungen	Sohn eines Tischlers (filius arcularii). Zum Zeit des Eintritts war er schon Theologiestudent des 2. Jahres und seit 3 Jahren bei den Schotten in Wien eingetreten. 1852-05-10 Rückkehr ins Haus Mortuus in Canoniam venerabilis senior.		
Literatur	Cat. 85, St 199.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Ponsee	1822-05-04	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1817-02-20	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1807-08-12	
Pfarrer	Herzogenburg	Sankt Andrä	1844-09-27	1852-05-10

Fiericht Thomas

geb. 1775-01-30		erschlossene Lebensdaten von	1775
gest. 1842-01-13	Stollhofen	erschlossene Lebensdaten bis	1842
Einkleidung	1795-10-11		
(ewige) Profess	1799-09-01		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname	Philipp		
Anmerkungen			

Literatur Cat. 80, St. 194.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1822-05-06	
Vikar	Herzogenburg	Grafenwörth	1800-03-31	
Pfarrer	Herzogenburg	Sankt Andrä	1815-04	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1824-06-23	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1831-05-19	1842-01-13
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1807-10-15	

Fiessl Alexander

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1649-07-25 Sallapulka erschlossene Lebensdaten bis 1649
Einkleidung
(ewige) Profess 1637-01-01
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 41, St. 121.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1649	1649-07-25

Fischer Floridus

geb. 1711-09-27 erschlossene Lebensdaten von 1711
gest. 1765-04-19 erschlossene Lebensdaten bis 1765
Einkleidung
(ewige) Profess 1731-11-15
Priesterweihe 1734-09-27
Austritt
Taufname Carl Engelbert
Anmerkungen Sohn eines Chirurgen (filius chirurgi)
Pfarrer in Stollhofen - inde revocatus
Literatur Cat. 58, St. 166.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1748-03-17	1764-08-27

Folwarczny Antonius

geb. 1827-03-22 erschlossene Lebensdaten von 1827
gest. 1890-05-23 erschlossene Lebensdaten bis 1890
Einkleidung 1846-10-08
(ewige) Profess 1850-08-15
Priesterweihe 1851-07-15
Austritt
Taufname Michael
Anmerkungen Sohn eines Hutmachers (filius pileonis).

Literatur Cat. 195, St. 219.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1878-11-21	1890
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1851 (Cat) 1857-11-04	1867
Kurat Pfarrer	Herzogenburg Herzogenburg	Herzogenburg Statzendorf	1850-09-01 1867	1878

Frank Antonius

geb. 1776-03-25 erschlossene Lebensdaten von 1776
gest. 1844-10-28 erschlossene Lebensdaten bis 1844
Einkleidung 1795-10-11
(ewige) Profess 1800-03-26
Priesterweihe
Austritt
Taufname Josephus Rupertus
Anmerkungen Sohn eines Schulmeisters (filius ludimagistri)
1844-09-27 Wegen Krankheit Rückkehr ins Haus
Literatur Cat. 80, St. 195.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1804-06-15 (Cat) 1804-05- 1800-06-18	
Custos Ecclesiae Vikar	Herzogenburg Herzogenburg	Reidling	1803-01 (Cat) 1802-10-31	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1811	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1813-09-28	
Pfarrer	Herzogenburg	Ponsee	1817-02-20	
Pfarrer	Herzogenburg	Sankt Andrä	1822-05-06	1844-09-27
Regens chori	Herzogenburg		1802 (Cat) 1801-08-29	

Frey Rudolf

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung Herzogenburg
(ewige) Profess 1588-12-11
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Album 32, St. 96, Payr. 246.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling		
Dechant	Herzogenburg		1591	1592
Vikar	Herzogenburg	Reidling		
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen		

Fuchs Christophorus

geb. 1693-04-17 erschlossene Lebensdaten von 1693
 gest. 1764-06-02 erschlossene Lebensdaten bis 1764
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1715-05-13
 Priesterweihe 1719-04-24
 Austritt
 Taufname Christophorus
 Anmerkungen Sohn eines Apothekers (filius pharmacopolae).
 Nomen retinuit.
 Literatur Cat. 54, St. 158.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1721	1724
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1724	1737
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1737	1764

Gastl Wilhelm

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. 1649-04-13 Haitzendorf erschlossene Lebensdaten bis 1649
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1636-08-15
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Vizedechant von 1645-1646.
 In der Traisen ertrunken.
 Literatur Cat. 40, St. 120, Payr. 249.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1647	1649-04-13

Giegl Ferdinandus

geb. 1754-10-18 erschlossene Lebensdaten von 1754
 gest. 1845-09-07 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1845
 Einkleidung 1772-09-13
 (ewige) Profess 1778-10-19
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Fleischhauers (filius lanonis), Mathiae Giegl und
 Theresiae Giegl nat. Weichselbaum
 Obiit in canonia
 Literatur Cat. 75, St. 188.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1781-02-13	1784-05-03
Küchenmeister	Herzogenburg		1785-05-13	
Kämmerer	Herzogenburg		1807-11-03	1822-01-01

Senior Capituli	Herzogenburg		1829-04-07
Kaplan	Herzogenburg	Ponsee	1785-09-06
Administrator	Herzogenburg	Ponsee	1779-09-21
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1771-09-06

Greiner Bernardus

geb. 1671-08-04 erschlossene Lebensdaten von 1671
gest. 1721-08-19 erschlossene Lebensdaten bis 1721
Einkleidung
(ewige) Profess 1708-11-01
Priesterweihe 1709-04-24
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 54, St. 157

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg			

Grindler Philippus

geb. 1737-03-15 erschlossene Lebensdaten von 1737
gest. 1827-07-12 erschlossene Lebensdaten bis 1827
Einkleidung 1755-11-01
(ewige) Profess 1756-11-01
Priesterweihe 1760-04-24 (St)
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Händlers (filius mercatoris).
1806-11-01 Professus jubilatus.
1810-04-24 Saecerdos jubilatus.
1820-04-21 Legt das Amt des Pfarrers in Nußdorf nach fast 44
Jahren nieder und kehrt ins Haus zurück.
Im Alter von 90 Jahren verstorben.
Literatur Cat. 68, St. 180.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1771-07-18	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1768-05-18	
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1776-12-04	1820-04-21
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1764-09-16	

Großschopf Georgius

geb. 1747-06-19 erschlossene Lebensdaten von 1747
gest. 1821-12-17 erschlossene Lebensdaten bis 1821
Einkleidung 1771-07-22
(ewige) Profess 1772-07-26
Priesterweihe 1774-10-02 (St)

Austritt

Taufname Michael

Anmerkungen Sohn eines Bäckers (filius pistoris)

Literatur Cat. 72, St. 185.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1812-06-10	1821-12-17
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1783-11-18	
Kellermeister	Herzogenburg		1780-06-01	
Regens chori	Herzogenburg		1782-06-15	

Guschl Augustin

geb. 1819-08-30

erschlossene Lebensdaten von 1819

gest. 1888-02-03

Inzersdorf

erschlossene Lebensdaten bis 1888

Einkleidung 1839-09-22

(ewige) Profess 1842-09-25

Priesterweihe 1844-07-25

Austritt

Taufname Joannes Bapt.

Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici).

Literatur Cat. 101, St. 216.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1853-05-17	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1846-11-21	1850-10-01
Provisor	Herzogenburg	Dürnstein	1851-04-03	1851-09-30
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1878-11-21	1888-02-03
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1861-05-29	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1851-09-30	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1844-08-30	

Gusmann

Marcellinus

geb. 1706-03-19

erschlossene Lebensdaten von 1706

gest. 1732-03-14

erschlossene Lebensdaten bis 1732

Einkleidung

(ewige) Profess 1725-08-28

Priesterweihe 1727-04-24

Austritt

Taufname Josef

Anmerkungen Doktor der Philosophie und Theologie

Literatur Cat. 57, St. 163.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Bibliothekar	Herzogenburg		1731	1732

Guttmann Hieronymus

geb. 1769-08-09

erschlossene Lebensdaten von 1769

gest. 1835-01-09

Herzogenburg

erschlossene Lebensdaten bis 1835

Einkleidung 1792-09-30

(ewige) Profess 1793-09-30

Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Laurentius
 Anmerkungen Sohn eines Schuhmachers (filius sutoris)
 Verstorben an einem Schlaganfall
 1816, 1823 resignatus regenschori
 Literatur Cat. 79, St. 193.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg		1799-07-18	
Provisor	Herzogenburg	Dürnstein	1799-02	1799-04-08
Regens chori	Herzogenburg		1817-07-10	1823-01-14
Küchenmeister	Herzogenburg		1810-06-01	
Regens chori	Herzogenburg		1804-06-15	1816-03-01
Custos	Herzogenburg		1798-01-06	
Ecclesiae				

Haas Johannes

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1599
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 34, St. 103, Payr. 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg			
Dechant	Herzogenburg		1606	

Haimeder Wilhelm

geb. 1697-08-06 erschlossene Lebensdaten von 1697
 gest. 1742-03-26 erschlossene Lebensdaten bis 1742
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1722-06-11
 Priesterweihe 1728-06-02
 Austritt
 Taufname Ferdinand
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 56, St. 161.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1740	1742
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1731	1740

Hämerle Abraham

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung
(ewige) Profess
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 33, St. 102

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling		1600

Hanolt Johannes

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1621-04-29 erschlossene Lebensdaten bis 1621
Einkleidung
(ewige) Profess 1619-11-11
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 38, St. 113, Payr. 207.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg			
Propst	Herzogenburg		1619-09-29	1621-02
Dechant	St. Pölten			

Hay Nikolaus

geb. 1581 erschlossene Lebensdaten von 1581
gest. 1657 erschlossene Lebensdaten bis 1657
Einkleidung
(ewige) Profess
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen War Doktor beider Rechte.
Resignierte vom Propstamt "freiwillig", weil er vom Kaiser nicht
bestätigt wurde.
Literatur Cat. 34, St. 105, Payr. 207.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Propst	Dürnstein		1628	1657-12-28
Administrator				
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf		1628
Propst	Herzogenburg		1621-04-26	

Heill Fridericus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1624
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 39, St. 117.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1631	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1638	1641
Vikar	Herzogenburg		1627	

Heinrich Philipp

geb. 1700-04-30 erschlossene Lebensdaten von 1700
 gest. 1738-01-16 erschlossene Lebensdaten bis 1738
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1722-06-11
 Priesterweihe 1723-07-23
 Austritt
 Taufname Peter Philipp
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 55, St. 160.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1734	1738

Heinz Aloisius

geb. 1815-07-17 erschlossene Lebensdaten von 1815
 gest. 1888-03-23 erschlossene Lebensdaten bis 1888
 Einkleidung 1836-09-04
 (ewige) Profess 1839-07-17
 Priesterweihe 1839-07-26
 Austritt
 Taufname Joannes Bapt.
 Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Offizials (filius caes. reg. officialis).
 Literatur Cat. 99, St. 214.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kaplan	Herzogenburg	Ponsee	1850-04-03	1860-01-18
Küchenmeister	Herzogenburg		1861-06-01	1864
Provisor	Herzogenburg	Hain	1865-01-29	1865-04-19
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1848-12-20	
Gastmeister	Herzogenburg		1861-06-01	1864
Kellermeister	Herzogenburg		1860-01-18	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1865-05-22	

Provisor	Herzogenburg	Stollhofen	1848-11-24
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1843
Pfarrer	Herzogenburg	Sankt Andrä	1872-10-24
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1839

Heiss Martin

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung
(ewige) Profess
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 35, St. 106, Payr. 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1616	

Held Johannes

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1623 erschlossene Lebensdaten bis 1623
Einkleidung
(ewige) Profess 1606-02-12
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Wurde zweimal zum Propst gewählt (1609 und 1619) - einmal resignierte er freiwillig, das zweite Mal wurde seine Approbation verweigert.
Literatur Cat. 37, St. 109, Payr. 207.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer				

Henkl Petrus Forerius

geb. 1741-11-19 erschlossene Lebensdaten von 1741
gest. 1772-07-05 Hain erschlossene Lebensdaten bis 1772
Einkleidung
(ewige) Profess 1765-09-29
Priesterweihe 1768-04-24 (St)
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Registrators (filius registratoris in domo senatoria). Starb an Fleckfieber.
Literatur Cat. 70, St. 183.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Katechet	Herzogenburg	Hain		1772-07-05

Herb Maximilian

geb. 1652-10-25		erschlossene Lebensdaten von 1652
gest. 1709-10-13	Haitzendorf	erschlossene Lebensdaten bis 1709
Einkleidung		
(ewige) Profess	1672-02-02	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname	Johannes	
Anmerkungen	Sängerknabe im Stift Studierte Theologie in Wien, Doktor der Philosophie. Präses der Barbara Bruderschaft	
Literatur	Cat. 44, St. 138, Payr. 211f.,251.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg		1681	1687
Propst	Herzogenburg		1687-02-16	1709-10-13
Dechant	Herzogenburg		1681	1687-02

Hierschstorffer Jakobus

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest.		erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung		
(ewige) Profess	1598-05-03	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	St. 101.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1612	
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1602	

Hofer Josef

geb. 1718-10-18		erschlossene Lebensdaten von 1718
gest. 1758-09-08	Herzogenburg	erschlossene Lebensdaten bis 1758
Einkleidung		
(ewige) Profess	1742-03-05	
Priesterweihe	1745-04-24 (St)	
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen	Sohn eines Passauer Offizials in Königstetten (filius officialis Passaviensis in Königstetten). Am Weg von der Tafel zum Bett vor dem Bild der Heiligen Jungfrau durch einen Blutsturz gestorben (e coena ad cubile contendens)	

Literatur coram imagine B. M. V. sanguinis eructatione extinctus).
Cat. 62, St. 172.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1749-06-04	

Holl Quarin

geb. 1706-06-14 erschlossene Lebensdaten von 1706
gest. 1781-01-01 erschlossene Lebensdaten bis 1781

Einkleidung 1731-11-01
(ewige) Profess 1733-03-27
Priesterweihe 1730-10-08

Austritt

Taufname Johannes

Anmerkungen Sohn eines Krämers/Wochendandlers (filius nundinatoris).
Resignation Dechantamt.
Primus antiquarius 1750 - Aufbau eines "Antiken- und Raritäten-Kabinetts", Begründer der stiftlichen Münzsammlung.

Literatur Cat. 59, St. 167, Payr. 252.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1748-05-13	1758-03-07
Archivar	Herzogenburg		1777	
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1761-01-06	1775-09-27
Archivar	Herzogenburg		1750	
Kämmerer	Herzogenburg		1758-03-07	

Höllwirth Ulrich

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1609-01-11 erschlossene Lebensdaten bis 1608

Einkleidung 1600-01-23
(ewige) Profess
Priesterweihe 1586

Austritt

Taufname

Anmerkungen Sohn des Pfarrers und Dechants zu Hohenzoll, Mag. Hölwürth und dessen Köchin Walburga Weber.
Studierte in Ingolstadt Philosophie und freie Künste.

Literatur Cat. 34, St. 103, Payr. 205, 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1603	1604
Administrator				
Propst	Herzogenburg		1604-12-15	1608-12-01
Pfarrer				

Holzapfel Gaudentius

geb. 1792-04-25 erschlossene Lebensdaten von 1792

gest. 1833-12-30 Sallapulka erschlossene Lebensdaten bis 1833
 Einkleidung 1810-10-28
 (ewige) Profess 1814-04-10
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Glasers (filius vitriarii).
 Literatur Cat. 88, St. 203.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg		1832-02-25	
Provisor	Herzogenburg	Herzogenburg	1826-05-06	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1832-10-06	1833-12-30
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1826-08-17	
Novizenmeister	Herzogenburg		1830-10-26	1831-01-07
Kellermeister	Herzogenburg		1830-10-26	1831-01-07
Custos	Herzogenburg		1824-04-06	
Ecclesiae				
	Herzogenburg		1830-10-26	1831-01-07
Sammlungskust.	Herzogenburg		1824-04-06	
Bibliothekar	Herzogenburg		1824-04-06	
Novizenmeister	Herzogenburg		1823-10-25	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1822-05-02	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1820-12-29	
Bibliothekar	Herzogenburg		1817-01-01	

Holzer Franciscus Seraph.

geb. 1756-11-30 erschlossene Lebensdaten von 1756
 gest. 1816-10-04 erschlossene Lebensdaten bis 1816
 Einkleidung 1775-11-15
 (ewige) Profess 1780-11-30
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Andreas
 Anmerkungen filius negotiatoris (Schweinehändler)
 Starb in geistiger Umnachtung
 Literatur Cat. 74, St. 188.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1783-11-19	
Katechet	Herzogenburg		1781-02-25	
Küchenmeister	Herzogenburg		1788-03-01	
Provisor	Herzogenburg	Stollhofen	1842-01-18	1842-03
Dechant	Herzogenburg		1846-10-22	1866-11-23
Novizenmeister	Herzogenburg		1839-11-20	
Kurat	Herzogenburg		1829-11-30	
Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1846-11-15	
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1843-10-04	
Kellermeister	Herzogenburg		1841-01-13	
Kooperator	Herzogenburg		1830-04-10	1830-07-28
Kooperator	Herzogenburg		1833-04-14	1833-11-28
Kooperator	Herzogenburg		1832-06-08	1832-09-13
Kooperator	Herzogenburg		1830-10-01	1831-01-04
Decanus ruralis	Herzogenburg	Pottenbrunn	1854-06-02	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1834-01-08	

Holzhay Joannes

geb. 1562 erschlossene Lebensdaten von 1562
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung Herzogenburg
(ewige) Profess 1587-08-03
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur St. 95.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1592	

Holzinger Firminus

geb. 1717-05-02 erschlossene Lebensdaten von 1717
gest. 1767-12-12 Stollhofen erschlossene Lebensdaten bis 1767
Einkleidung
(ewige) Profess 1738-08-17
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Filius praefecti domini in Walpersdorf.
Missionarius in Carinthia ad S. Laurentium in Sitschthal 1756 15 Oct.
per 8 annos et domum rediit
Begraben in Stollhofen.
Literatur Cat. 61, St. 170.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1746-09-13	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1765-01-30	

Hueber Antonius

geb. 1685-10-04 erschlossene Lebensdaten von 1685
gest. 1731-07-31 erschlossene Lebensdaten bis 1731
Einkleidung 1702
(ewige) Profess 1703-10-29
Priesterweihe 1710-09-29
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 53, St. 153.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1721	
Kaplan	Herzogenburg		1711	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1719	1721

Kain Petrus Four.

geb. 1760-11-18 erschlossene Lebensdaten von 1760
 gest. 1805-12-08 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1805
 Einkleidung 1780-12-08
 (ewige) Profess 1785-01-01
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Glasers (filius vitriarii)
 Verstorben an einem Schlaganfall
 Literatur Cat. 77, St. 190.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1791-08-24	

Kerzendorfer Ignatius

geb. 1820-03-10 erschlossene Lebensdaten von 1820
 gest. 1875-01-31 erschlossene Lebensdaten bis 1875
 Einkleidung 1839-09-01
 (ewige) Profess 1842-09-25
 Priesterweihe 1844-07-25
 Austritt
 Taufname Ignatius
 Anmerkungen Sohn eines Bildhauers (filius typorum sculptoris).
 Nomen retinuit.
 Verstorben an Tuberkoluse.
 Literatur Cat. 101, St. 215.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Katechet	Herzogenburg		1850-04-01	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1845-01-02	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1847-11-04	1848-11-20
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1844-08-24	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1848-11-20	
Bibliothekar	Herzogenburg		1852-05-10	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1852-05-10	
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1854-12-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1857-11-19	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1860-06-20	

Kezer Jacobus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. 1659-07-19 erschlossene Lebensdaten bis 1659
 Einkleidung 1636-06-20
 (ewige) Profess 1637-07-12
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 41, St. 122.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1648	1659

Kiener Archangelus

geb. 1678-09-06		erschlossene Lebensdaten von 1678
gest. 1748-10-15		erschlossene Lebensdaten bis 1748
Einkleidung		
(ewige) Profess	1699-09-06	
Priesterweihe	1701-04-24	
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	Cat. 51, St. 151.	

Kintscher Ludovicus

geb. 1815-12-02		erschlossene Lebensdaten von 1815
gest. 1865-01-29	Hain	erschlossene Lebensdaten bis 1865
Einkleidung	1837-09-11	
(ewige) Profess	1840-04-19	
Priesterweihe	1842-08-06	
Austritt		
Taufname	Franz Xaver	
Anmerkungen	Sohn eines Registrators (filius registratoris).	
Literatur	Cat. 100, St. 214.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1857-11-19	1865-01-29
Kaplan	Herzogenburg	Statzendorf	1849-02-08	
Provisor	Herzogenburg	Engabrunn	1849-01-02	
Gastmeister	Herzogenburg		1848-01	
Katechet	Herzogenburg		1843-11-03	1848-04-30
Regens chori	Herzogenburg		1843-11-03	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1842-09-01	1848-04-30

Kleinhans Joannes Christophorus

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest. 1695-08-21		erschlossene Lebensdaten bis 1695
Einkleidung		
(ewige) Profess	1668-04-24	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	Cat. 44, St. 135.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1685	1695

Kling Laurentius Justinianus

geb. 1753-04-08
gest. 1814-01-25
Einkleidung 1772-09-13
(ewige) Profess 1777-04-08
Priesterweihe
Austritt
Taufname Johann Georg
Anmerkungen Sohn eines Eisenhändlers (filius ferramentarii)
1811 krank ins Haus zurückgekehrt
An einem Schlaganfall verstorben
Literatur Cat. 73, St. 186.

erschlossene Lebensdaten von 1753
erschlossene Lebensdaten bis 1814

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1781-02-12	1783-10-29
Bibliothekar	Herzogenburg		1783-11-04	
Kaplan	Herzogenburg	Statzendorf	1784-04-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1794-10-02	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1799-04-08	1811

Klingenbrunner Leopoldus

geb. 1771-09-18
gest. 1806-03-18
Einkleidung Engabrunn 1791-08-28
(ewige) Profess 1795-09-19
Priesterweihe
Austritt
Taufname Georg
Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici)
Verstorben an Fleckfieber
Literatur Cat. 78, St. 192.

erschlossene Lebensdaten von 1771
erschlossene Lebensdaten bis 1806

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Provisor	Herzogenburg	Engabrunn	1805-09-25	1806-03-18
Novizenmeister	Herzogenburg		1801-07-06	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1796-03-31	

Klökern Joannes Nepomucenus

geb. 1742-05-15
gest. 1801-05-21
Einkleidung Stollhofen
(ewige) Profess 1762-05-20
Priesterweihe 1766-10-05 (St)
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Offizials.
Schrieb "Moralische und zugleich unterhaltende Lieder" 1792,
"Geistliche Lieder" 1794, "Prosaische und poetischeüber
verschiedene Gegenstände".
Starb an Fleckfieber (febri putrida).

erschlossene Lebensdaten von 1743
erschlossene Lebensdaten bis 1801

Literatur Cat. 69, St. 182.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1779-09-28	
Archivar	Herzogenburg		1781-02-14	
	Herzogenburg	Ponsee	1776-07-15	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1775-11-07	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1782-03-22	1801-05-21

Kluwick Bernhard

geb. 1782-10-25 erschlossene Lebensdaten von 1782
 gest. 1843-05-24 "Carolofontani" erschlossene Lebensdaten bis 1843
 Einkleidung 1803-10-09 Herzogenburg
 (ewige) Profess 1806-10-28 Herzogenburg
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Leopold
 Anmerkungen Sohn eines Landwirtes (filius rustici)/Hauers
 Zum Propst gewählt am 6. Mai 1832, am 7. Mai dieses Jahres
 infuliert in der Stiftskirche Herzogenburg. Über die Wahl wird im
 Album berichtet: von den 37 Wahlberechtigten wählten 25 Bernardus
 Kluwick, Florianus erhielt 12 Stimmen. Bei der Wahl waren
 anwesend: Bischof Jacobus Frint (St. Pölten); Matthias Pollizer,
 Canonicus und Kanzler des Konsistoriums (St. Pölten); Ignatius
 Brager, Ceremoniarus des Bischofs [St. Pölten]; a parte Caesaris,
 Consilarii regiminis D:D: Comes de Wagensperg et Cajetan Ruthner
 cum secretario D: Rosenberg;
 Bei der Infulation waren anwesend: Jacobus Ruttenstock, Propst von
 Klosterneuburg; Columbanus Zehentner, Propst von Seitenstetten.
 Mitglied der "Soc. Oecon. Vind." seit 1833-02-14.
 Gestorben an einem Schlaganfall (apoplexie tactus).
 Literatur Cat 85, St 199, Payr. 222.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1820-04-05	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg		
Propst	Herzogenburg		1832-06-06	1843-05-24
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1826-05-29	
Kellermeister	Herzogenburg		1816-02-01	
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1811-05-06	

Knebelius Thomas

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. 1655-04-03 erschlossene Lebensdaten bis 1655
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1651-05-28
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 42, St. 128.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1655	1655-04-03

Knecht Frigidian

geb. 1709-01-26 erschlossene Lebensdaten von 1709
gest. 1775-05-29 erschlossene Lebensdaten bis 1775
Einkleidung 1728
(ewige) Profess 1729-11-01
Priesterweihe 1732-04-24
Austritt
Taufname Leopold
Anmerkungen filius viatoris (Fassbinder), cauponis
Mit 31 (!) Jahren zum Propst gewählt.
Mit 35 Jahren Regierungszeit war er der am längsten in seinem Amt
befindliche Propst in Herzogenburg (abgesehen vom gegenwärtig
amtierenden Propst Maximilian).
Literatur Cat. 58, St. 165, Payr. 216f.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Propst	Herzogenburg		1740-11-16	1775-05-29
Küchenmeister	Herzogenburg			
Kellermeister	Herzogenburg			

Kniepichler Melchior

geb. 1565 erschlossene Lebensdaten von 1565
gest. 1628-09-08 erschlossene Lebensdaten bis 1628
Einkleidung St. Pölten
(ewige) Profess 1609 St. Pölten
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Wurde vom Dienst des Propstes im Stift Herzogenburg suspendiert.
Literatur Cat. 37, St. 110, Payr. 206.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Propst	Dürnstein		1599-08-14	1609-07-04
Propst	Dürnstein		1618-08	1628-09-08
Propst	Herzogenburg		1609-07	1615-07
Propst	St. Andrä a. d. Traisen		1592-05-22	1599-08-14
Dechant	St. Pölten			

Knitlmayer Hieronymus

geb. 1715-03-15 erschlossene Lebensdaten von 1715
gest. 1782-03-05 erschlossene Lebensdaten bis 1782
Einkleidung
(ewige) Profess 1734-10-26
Priesterweihe

Austritt
Taufname Hieronymus
Anmerkungen Sohn eines Gastwirts (filio cauponis).
Nomen retinuit.
Starb als senior domi.
Verstorben an Wassersucht in der Brust (hydrope pectora).
Fuit preclarus Camerarius.
Literatur Cat 60, St. 168.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg		1748-09-23	1758-02-16
Novizenmeister	Herzogenburg			
Kämmerer	Herzogenburg		1748-09-23	

Knittelmayr Franciscus

geb. 1700-02-06 erschlossene Lebensdaten von 1700
gest. 1741-03-20 erschlossene Lebensdaten bis 1741
Einkleidung
(ewige) Profess 1719-11-29
Priesterweihe 1723-04-24
Austritt
Taufname Josef Joannes
Anmerkungen Magister der Philosophie
Literatur Cat- 55, St. 159.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1734	
Kellermeister	Herzogenburg		1734	

Koch Johann Michael

geb. 1662-10-30 erschlossene Lebensdaten von 1662
gest. 1748-05-05 erschlossene Lebensdaten bis 1748
Einkleidung
(ewige) Profess 1685-12-04
Priesterweihe 1686-04-24
Austritt
Taufname
Anmerkungen 1736 secunda professio, secundae primitiae.
Als er mit 86 Jahren starb (ältest verstorbener Dechant) war er fast
37 Jahre lang Dechant (zweitlängste Amtszeit).
Literatur Cat. 48, St. 143, Payr. 252.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Senior Capituli	Herzogenburg			
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1710	1711
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1698	1707
Dechant	Herzogenburg		1711-06-16	1748-05-05

Köder Hieronymus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1592
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur St. 98.

Kogler Franziscus Albertus

geb. 1675-01-08 erschlossene Lebensdaten von 1675
 gest. 1717-02-28 erschlossene Lebensdaten bis 1717
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1695-06-12
 Priesterweihe 1698-05-04
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 51, St. 149.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1712	1713

Kohllechner Andreas

geb. 1787-09-02 erschlossene Lebensdaten von 1787
 gest. 1861-08-01 Inzersdorf erschlossene Lebensdaten bis 1861
 Einkleidung 1811-11-01
 (ewige) Profess 1814-10-28
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Andreas
 Anmerkungen Sohn eines Gärtners (filius hortulani).
 Nomen retinuit.
 1820-02-26 Kooperator in Pottenbrunn
 Literatur Cat. 89, St 204.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1833-06-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzdorf	1831-01-07	1832-10-04
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1824-04-26	1829-08-21
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1822-05-07	
Auxiliar	Herzogenburg	Grafenwörth	1821-11-17	
Archivar	Herzogenburg	Grafenwörth	1820-12-15	1821-10-16
Kooperator	Herzogenburg		1820-02-26	1820-11-25
Custos	Herzogenburg		1820-12-14	
Ecclesiae				

Kolm Joannes Ev.

geb. 1820-12-26 erschlossene Lebensdaten von 1820
 gest. 1904-01-21 erschlossene Lebensdaten bis 1904
 Einkleidung 1842-09-04
 (ewige) Profess 1845-03-23
 Priesterweihe 1847-07-23
 Austritt
 Taufname Joannes
 Anmerkungen Sohn eines Bauern/Landmanns (filius agricolae).
 Nomen retinuit.
 Literatur Cat. 102, St. 216.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1855-01-01	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1847-11-04	1851-11-04
Gastmeister	Herzogenburg		1855-01-01	
Gartenmeister	Herzogenburg		1855-01-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1865-04-19	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1860-01-16	
Kellermeister	Herzogenburg		1858-01-01	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1851-11-04	

Koppreitter Joannes Evangelista

geb. 1736-03-11 erschlossene Lebensdaten von 1736
 gest. 1798-08-26 erschlossene Lebensdaten bis 1798
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1761-11-22
 Priesterweihe 1763-05-28 (St)
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Schulmeisters (filius ludimagistri).
 Literatur Cat. 69, St. 181.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1771-04-05	

Kramer Georg

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1623
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 39, St. 115, Payr. 248.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen		
Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1624	

Kraus Joannes Wolfgangus

geb. 1663-03-07

erschlossene Lebensdaten von 1663

gest. 1714-04-11

erschlossene Lebensdaten bis 1714

Einkleidung

(ewige) Profess 1683-05-23

Priesterweihe 1686-04-24

Austritt

Taufname

Anmerkungen

Literatur Cat. 48, St. 142.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1690	1694
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1694	

Krottendorfer Ubaldus

geb. 1746-08-19

erschlossene Lebensdaten von 1746

gest. 1791-12-11 Brunn

erschlossene Lebensdaten bis 1791

Einkleidung

(ewige) Profess 1767-11-01

Priesterweihe 1771-04-24 (St)

Austritt

Taufname Michael

Anmerkungen Sohn eines Schulmeisters (filius ludimagistri).

Literatur Cat. 70, St. 184.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1774-04-26	
Custos	Herzogenburg		1778-06-02	
Ecclesiae				
Novizenmeister	Herzogenburg		1781-02-12	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1781-02-12	
Pfarrer	Herzogenburg		1783-10-29	

Kupferschein Joseph

geb. 1593

erschlossene Lebensdaten von 1593

gest. 1669-04-12

erschlossene Lebensdaten bis 1669

Einkleidung

(ewige) Profess 1630-12-25

Priesterweihe

Austritt

Taufname

Anmerkungen Sohn der adeligen Famile von Kupferschein in Laibach.

War vorher Jesuit.

Doktor der Theologie, Rektor der Universität Wien

Literatur Cat. 40, St. 119, Payr. 85, 210.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1639	
Propst	Herzogenburg		1653-12-08	1669-04-12
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1632	
Propst	St. Andrä a. d. Traisen		1641-07-02	1653-12-08

Kurzweil Gregorius

geb. 1803-01-16 erschlossene Lebensdaten von 1803
gest. 1880-04-02 erschlossene Lebensdaten bis 1880
Einkleidung 1824-10-03
(ewige) Profess 1827-10-07
Priesterweihe 1829-08-18
Austritt
Taufname Anton
Anmerkungen Sohn eines Eisenschmieds (filius ferrarii).
Literatur Cat. 94, St. 209.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Bibliothekar	Herzogenburg		1851-10-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Sankt Andrä	1852-05-10	1872-10-24
Sammlungskust.	Herzogenburg		1851-10-01	
Kurat	Herzogenburg		1832-09-25	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1839-06-01	1851-03-24
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1830-06-05	1832-09-25
Sammlungskust.	Herzogenburg		1834-04-07	
Bibliothekar	Herzogenburg		1834-04-07	
Novizenmeister	Herzogenburg		1834-04-07	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1829-10-04	
Custos	Herzogenburg		1832-09-25	
Ecclesiae				
Senior Capituli	Herzogenburg		1872-10-24	

Landsteiner Henricus

geb. 1781-10-01 erschlossene Lebensdaten von 1781
gest. 1843-08-07 Grafenwörth erschlossene Lebensdaten bis 1843
Einkleidung 1799-09-29
(ewige) Profess 1804-04-01
Priesterweihe
Austritt
Taufname Henricus
Anmerkungen Nomen retinuit
Huius domini Praefecti filius (Hofrichter)
Literatur Cat 81, St. 197.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1820-04-06	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1806-04-29	
			(Cat) 1806-05-	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1817-02-21	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1822-04-29	
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1824-06-21	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1811-11-07	

Laperger Patritius

geb. 1724-11-05 erschlossene Lebensdaten von 1724
 gest. 1776-02-09 Haitzendorf erschlossene Lebensdaten bis 1776
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1746-11-21
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Offizials (calcigraphi - Kalbschreiber).
 Convictor (=Kooperator?) in Haitzendorf. Schreiber von Munifica
 pietas antistitum Pataviensium ... 1770 (?).
 Literatur Cat. 64, St. 175.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1771-07-04	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1770-10-30	

Lemberger Thaddäus

geb. 1700-07-13 erschlossene Lebensdaten von 1700
 gest. 1739-11-03 Haitzendorf erschlossene Lebensdaten bis 1739
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1722-09-29
 Priesterweihe 1726-09-29
 Austritt
 Taufname Josef
 Anmerkungen Gestorben und begraben in der Kirche Haitzendorf
 Literatur Cat. 56, St. 161

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1737	1739

Leuthner Aquilin

geb. 1754-04-14 erschlossene Lebensdaten von 1754
 gest. 1832-01-23 erschlossene Lebensdaten bis 1832
 Einkleidung 1772-09-13
 (ewige) Profess 1778-04-14
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Anton
 Anmerkungen Sohn eines Gastwirts (filius cauponis, Cat. 74, St. 187), Sohn eines
 Eisenhändlers (Payr. 221)
 Landdechant des Dekanats Pottenbrunn - Resignation
 Verstorben an Altersschwäche (mit 78 Jahren als zweitältester
 Prälat).
 1828: 41 Mitglieder - Höchststand der Konventmitglieder
 Literatur Cat. 74, St. 187, Payr. 221, 254.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Propst	Herzogenburg		1811-01-16	1832-01-23

Kurat	Herzogenburg		1778	
Custos	Herzogenburg		1781-02-13	
Ecclesiae				
Küchenmeister	Herzogenburg		1785-09-06	
Dechant	Herzogenburg		1788-01-22	1801-07-06
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1801-07-07	1811-01-16
Decanus ruralis	Herzogenburg	Pottenbrunn	1795-02-23	1801-07-07
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1775-11-05	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1783-10-30	
Küchenmeister	Herzogenburg		1794-10-03	
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1777-01-06	1782-06-25
Kämmerer	Herzogenburg		1794-10-03	

Lichtblo Elias

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest.		erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung		
(ewige) Profess	1623	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	Cat. 39, St. 116.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen		
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1627	

Ludwig Mathias

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest.		erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung		
(ewige) Profess	1596	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen	Vizedechant 1598	
Literatur	Cat 33, St. 100, Payr. 246.	

Macrinus Christophorus

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest.		erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung		
(ewige) Profess		
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	Cat. 35, St. 107.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1599	

Magschitz Udalricus

geb. 1726-05-02		erschlossene Lebensdaten von 1726
gest. 1794-08-09	Haitzendorf	erschlossene Lebensdaten bis 1794
Einkleidung		
(ewige) Profess	1749-11-16	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen	Sohn eines Gerbers (filius coriarii). "Mortuus [...] qua venerabilis senior capituli cano. et decanus ruralis consist.	
Literatur	Cat. 65, St. 177.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1776-06-16	
Pfister	Herzogenburg		1761-02-10	
Küchenmeister	Herzogenburg		1771-07-04	
Kellermeister	Herzogenburg		1771-07-04	
Decanus ruralis	Herzogenburg		1793-03	

Mangold Ludovicus

geb. 1786-08-25		erschlossene Lebensdaten von 1786
gest. 1833-05-13		erschlossene Lebensdaten bis 1833
Einkleidung	1808-10-02	Herzogenburg
(ewige) Profess	1811-04-14	Herzogenburg
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname	Josephus	
Anmerkungen	Sohn eines Pferdearztes der ungarischen Garde (filius veterinarii in legione praetoriana nobili Hungarica). 1823 Provisor in Dürnstein für den erkrankten Pfarrer (aegrotante parrocho). Obiit die 13.5.1833 hora med. sexta matutina.	
Literatur	Cat. 87, St. 201.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Provisor	Herzogenburg	Dürnstein	1823-05-31	1823-08-26
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1824-02-02	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1824-04-09	
Bibliothekar	Herzogenburg		1821-02-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1830-12-20	
Provisor	Herzogenburg	Ponsee	1817-01-18	1817-02-20
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1826-05-29	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1820-12-01	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1817-02-25	1820-11-19
Bibliothekar	Herzogenburg		1815-04-30	1817-01-01
Sammlungskust.	Herzogenburg		1815-01-17	
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1813-10-01	

Maurer Johannes

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. 1607-09 erschlossene Lebensdaten bis 1607
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1591-08-04
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen 1596 Propst von Dürnstein, entlieft nach 6 Wochen.
 Literatur St. 97, Payr. 246.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1592	
Propst	Dürnstein		1596-08-16	
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1596	

Mayer Albinus

geb. 1817-06-13 erschlossene Lebensdaten von 1817
 gest. 1895-03-31 erschlossene Lebensdaten bis 1895
 Einkleidung 1838-09-02
 (ewige) Profess 1841-08-06
 Priesterweihe 1843-06-15
 Austritt
 Taufname Anton
 Anmerkungen Sohn eines Arztes (filius chirurgi medici).
 Verstorben an einem Schlaganfall.
 Literatur Cat. 100, St. 215.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1844-09-27 (St)	
Pfarrer	Herzogenburg	Ponsee	1860-01-18	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1872-10-24	1887
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1850-04-02	
Gastmeister	Herzogenburg		1849-02-08	
Praefectus	Herzogenburg		1849-02-08	
Alumnorum				
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1887	1895
Regens chori	Herzogenburg		1849-02-08	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1847-11-04	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1843-09-01	
Katechet	Herzogenburg		1848-05-01	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf		
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf		

Mayr Josefius Ignatius

geb. 1680-04-23 erschlossene Lebensdaten von 1680
 gest. 1731-09-05 erschlossene Lebensdaten bis 1731
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1704-11-06
 Priesterweihe 1705-04-28
 Austritt

Taufname
 Anmerkungen gestorben an Fieber
 Literatur Cat. 53, St. 154.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Reidling		
Küchenmeister	Herzogenburg			
Kämmerer	Herzogenburg			
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen		1720
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1720	1731
Küchenmeister	Herzogenburg			

Mies Frigdianus

geb. 1759-02-10 erschlossene Lebensdaten von 1759
 gest. 1833-07-06 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1833
 Einkleidung 1779-02-02
 (ewige) Profess 1783-04-20
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Albertus
 Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Kammerdieners (filius servia camera)
 Obiit in canonia
 Literatur Cat. 76, St. 189.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1800-12-13	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1801-12-13	
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1806-03-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1811-03	1831-05-19
Custos	Herzogenburg		1785-10-03	
Ecclesiae				
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1788-06-11	
Custos	Herzogenburg		1790-10-08	
Ecclesiae				
Küchenmeister	Herzogenburg		1795-04-19	

Mohr Ignatius

geb. 1725-05-16 erschlossene Lebensdaten von 1725
 gest. 1768-08-18 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1768
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1745-11-21
 Priesterweihe 1748-10-06 (St)
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Filius gladiarii. An einem Schlaganfall gestorben (appoplexia tactus).
 Literatur Cat. 63, St. 174.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1761-01-03	1765-08-19
Kellermeister	Herzogenburg		1761-01-03	1765-08-19
Custos	Herzogenburg		1758-10-25	
Ecclesiae				

Mollinari de Pallo Ernst Ferdinand

geb. 1661-04-05 erschlossene Lebensdaten von 1661
 gest. 1706-05-09 erschlossene Lebensdaten bis 1706
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1681-04-24
 Priesterweihe 1683-04-24
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Trat im Jahr 1680 vom Chorherrenstift St. Andrä nach Herzogenburg über.
 Literatur Cat. 46, St. 141, Payr. 251.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1687	1706

Moser Norbertus

geb. 1727-11-13 erschlossene Lebensdaten von 1727
 gest. 1770-10-17 Rohrendorf erschlossene Lebensdaten bis 1770
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1748-11-05
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Offizials (Salzversilberer) ["Salzversilberer, diejenigen Beamten in den Ländern, wo ein Salzmonopol besteht, welche das Salz für Rechnung der Regierung verkaufen." Krünitz, Oekonimische Enzyklopädie].
 Mortuus [...] media 2da pomeridiana saeuginis [sic!] eructatione in Rohrendorf, parochia Mellicensi, ubi die 14 ejusdem convivio exceptus est. Corpus Haizendorf translatum, ibique in medio Ecclesia ante gradum presbyterii die 19 sepultum
 Literatur Cat. 65, St. 177.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1756-01-07	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1756-11-14	

Mühlberger Mathäus

geb. 1791-09-15 erschlossene Lebensdaten von 1791
 gest. 1863-05-21 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1863
 Einkleidung 1812-10-22
 (ewige) Profess 1816-04-14
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Mathäus
 Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici).
 Nomen retinuit.
 Verstorben nach mehreren Schlaganfällen.

Literatur Cat. 91, St. 205.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1850-01-15	1859-09
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1843-11-26	1849-02-15
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1841-06-07	
Kooperator	Herzogenburg	Stollhofen	1830-10-09	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1834-04-07	1838-04-14
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1831-05-16	
Kellermeister	Herzogenburg		1821-12-01	
Küchenmeister	Herzogenburg		1823-01-01	
Forstmeister	Herzogenburg		1825-05-30	
Administrator	Herzogenburg	Haitzendorf	1829-04-15	1830-06-02
	Herzogenburg	Sankt Andrä	1817-12-15	1819-10-04

Müller Ambrosius

geb. 1760-08-25 erschlossene Lebensdaten von 1760
gest. 1828-08-28 erschlossene Lebensdaten bis 1828

Einkleidung 1779-11-01
(ewige) Profess 1784-10-03

Priesterweihe

Austritt

Taufname

Anmerkungen Sohn eines Schneiders (filius sartoris)
primitians viennae
1826-05-07 Rückkehr ins Haus aufgrund von Krankheit

Literatur Cat. 76, St. 190.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Sakristeidirektor	Herzogenburg		1826-08-18	1828-08-18
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1816-02-08	1826-05-17
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1811-05-07	
			8Cat) 1806-05-	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1801-07-13	
Bibliothekar	Herzogenburg		1794-10-03	
Novizenmeister	Herzogenburg		1794-10-03	
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1790-10-06	
Dechant				
Propst	Herzogenburg		1621-05-08	1640-01-04

Muth Gilbertus

geb. 1719-10-12 erschlossene Lebensdaten von 1719
gest. 1764-02-24 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1764

Einkleidung
(ewige) Profess 1743-12-19

Priesterweihe

Austritt

Taufname

Anmerkungen Sohn eines Händlers (filius mercatoris). Starb in geistiger
Umnachtung (mortuus domi delirans)

Literatur Cat. 62, St. 173.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
----------	-------	---------------	-----	-----

Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1753-12-29
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1758-10-25

Nast Gregorius

geb.	1653-09-29	erschlossene Lebensdaten von	1653
gest.	1728-09-15	erschlossene Lebensdaten bis	1728
Einkleidung			
(ewige) Profess	1680-11-29		
Priesterweihe	1681-04-24		
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen	1683 Im Türkenkrieg Kommandant und Retter der Stadt Herzogenburg		
Literatur	Cat.48, St. 141.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg			
Küchenmeister	Herzogenburg			
Ökonom	Herzogenburg			
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1690	1710

Nawrath Augustinus

geb.	1744-03-15	erschlossene Lebensdaten von	1744
gest.	1838-09-17	erschlossene Lebensdaten bis	1838
Einkleidung	Herzogenburg		
(ewige) Profess	1785-11-01		
Priesterweihe	1786-11-01		
Austritt			
Taufname	Josef		
Anmerkungen	1817-01-18 domum revocatur		
	1721-04-24 sacerdos jubilatus		
	Starb als ältester Chorherr der Kanonie im Alter von 94 Jahren.		
Literatur	Cat. 77, St. 191, Payr. 256.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kaplan	Herzogenburg	Ponsee	1807-10-15	1817-01-18
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1799-04-08	
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1798-06-28	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1792-01-02	

Nerr Josephus

geb.		erschlossene Lebensdaten von	
gest.		erschlossene Lebensdaten bis	
Einkleidung			
(ewige) Profess	1615		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen			

Literatur Cat. 38, St. 111, Payr. 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1622	

Nester Philippus

geb. 1676-10-28	erschlossene Lebensdaten von	1676
gest. 1719-04-21	erschlossene Lebensdaten bis	1719

Einkleidung
(ewige) Profess 1696-10-28
Priesterweihe 1699-05-04
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 51, St. 151.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1707	1710

Neugebauer Josef

geb. 1787-12-21	erschlossene Lebensdaten von	1787
gest. 1856-01-16	erschlossene Lebensdaten bis	1856

Einkleidung	1808-10-02	Herzogenburg
(ewige) Profess	1811-10-30	Herzogenburg
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname	Josef	
Anmerkungen	Sohn eines Bauern (filius rustici)/ Wirtschafter. Nomen retinuit. 1821 Provisor in Grafenwörth für den erkrankten Pfarrer (aegrotante parrocho). Resignation Dechantamt 1830. Decanus ruralis, visitator scholarum districtus Hadersdorfi nec non consiliarius consistor. archiespisc. 1836 20. Mai Mitra decoratus 1847 - Sept. 28.	
Literatur	Cat. 87, St. 202, Payr. 224, 254.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1823-01-14	
Regens chori	Herzogenburg		1816-03-01	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1817-07-08	
Provisor	Herzogenburg	Grafenwörth	1821-11-14	1822-05-07
Forstmeister	Herzogenburg		1822-11-29	
			(Cat) 1822-05-	
Bauamt	Herzogenburg		1822-11-29	
			(Cat) 1822-05-	
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1830-05-22	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1825-05-25	
Propst	Herzogenburg		1847-08-18	1856
Schulinspektor	Herzogenburg	Hadersdorf	1836-05-20	
Novizenmeister	Herzogenburg		1826-08-09	
Decanus ruralis	Herzogenburg	Hadersdorf	1836-05-20	
			Cat) 1830-05-	

Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1826-08-09	
Dechant	Herzogenburg		1826-08-09	1830-04-27

Neunteufel Rodericus

geb. 1809-09-07		erschlossene Lebensdaten von 1809
gest. 1886-10-07	Haitzendorf	erschlossene Lebensdaten bis 1886
Einkleidung	1831-09-08	
(ewige) Profess	1834-09-08	
Priesterweihe	1835-07-25	
Austritt		
Taufname	Mathias	
Anmerkungen	Sohn eines Bauern (filius rustici).	
Literatur	Cat. 98, St. 212.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1848-12-20	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1843-11-26	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1839-11-14	
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1865-06-22	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1836-12-17	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1835-09-10	

Ott Ferdinandus

geb. 1682-08-07		erschlossene Lebensdaten von 1682
gest. 1736-06-28		erschlossene Lebensdaten bis 1736
Einkleidung		
(ewige) Profess	1708-11-01	
Priesterweihe	1705-03-25	
Austritt	1715	
Taufname		
Anmerkungen		
Literatur	Cat. 54, St. 156.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1712	1715
Küchenmeister	Herzogenburg		1710	

Pachner Joannes Evangelista

geb. 1778-09-19		erschlossene Lebensdaten von 1778
gest. 1841-06-06	Engabrunn	erschlossene Lebensdaten bis 1841
Einkleidung	1799-09-29	
(ewige) Profess	1802-10-18	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname	Joannes	
Anmerkungen	Nomen retinuit filius Praefecti Canoniae nostrae (Stiftsbeamter, Hofrichter)	
Literatur	Cat. 81, St. 195.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1804-06	1807-06-24

Provisor	Herzogenburg		1809	
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1816-02-06	1841-06-06
Kellermeister	Herzogenburg		1811-02-01	

Pamer Petrus Forerius

geb. 1714-10-16 erschlossene Lebensdaten von 1714
gest. 1749-06-03 erschlossene Lebensdaten bis 1749
Einkleidung
(ewige) Profess 1738-08-17
Priesterweihe 1739-08-25
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Bauern (filius rustici). Ort Schrickens?
Literatur Cat. 61, St. 170.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg			
Kellermeister	Herzogenburg			

Patruban Theodorus

geb. 1805-03-07 erschlossene Lebensdaten von 1805
gest. 1872-11-28 erschlossene Lebensdaten bis 1872
Einkleidung 1824-10-03
(ewige) Profess 1827-10-07
Priesterweihe 1829-08-12
Austritt
Taufname Theodor
Anmerkungen (filius advocati aulici) Hofadvokat
Nomen retinuit.
Literatur Cat. 95, St. 210.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg		1831-12-09	1832-06-03
Bibliothekar	Herzogenburg		1839-09-03	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1829-10-03	
Custos	Herzogenburg		1830-06-04	
Ecclesiae				
Kooperator	Herzogenburg		1831-04-03	1831-10-30
Kurat	Herzogenburg		1832-06-03	
Custos	Herzogenburg		1832-06-03	
Ecclesiae				
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1832-09-25	1836-11-29
Sakristeidirektor	Herzogenburg		1832-06-03	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1839-09-03	
Katechet	Herzogenburg		1836-11-29	
Kurat	Herzogenburg		1836-11-29	
Sakristeidirektor	Herzogenburg		1830-06-04	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1854-12-01	1869
Provisor	Herzogenburg	Hain	1830-12-20	1831-01-03
Bibliothekar	Herzogenburg		1854-12-01	1869
Novizenmeister	Herzogenburg		1843-10-08	1859-01-01
Gastmeister	Herzogenburg		1841-01-20	

Pauli Bartholomäus

geb. 1726-08-23 erschlossene Lebensdaten von 1726
 gest. 1785-03-24 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1785
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1751-11-01
 Priesterweihe 1753-11-01 (St)
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen filius tubarii. Posaunenmacher
 An einem Schlaganfall gestorben (apoplexia tactus).
 Literatur Cat. 67, St. 179.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kellermeister	Herzogenburg		1776-04-25	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1781-02-12	
Custos	Herzogenburg		1768-10-30	
Ecclesiae				
Kämmerer	Herzogenburg		1775-10-28	

Payer Thaddäus

geb. 1753-01-03 erschlossene Lebensdaten von 1753
 gest. 1826-05-04 erschlossene Lebensdaten bis 1826
 Einkleidung 1775-11-15
 (ewige) Profess 1777-01-06
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Ignatius
 Anmerkungen Sohn eines Tischlers (filius scrinari)
 Literatur Cat. 72, St. 186, Payr. 257.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1781-02-14	
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1782-06-17	1785-07-28
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1786-04-06	1799
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1799-10-02	1801
Dechant	Herzogenburg		1801-07-06	1826-05-04
Novizenmeister	Herzogenburg		1806	1823

Pelam Isidorus

geb. 1803-09-29 erschlossene Lebensdaten von 1803
 gest. 1877-12-22 Herzogenburg erschlossene Lebensdaten bis 1877
 Einkleidung 1828-08-15
 (ewige) Profess 1829-08-15
 Priesterweihe 1829-10-23
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Arztes im AKH (filius medici primarii).
 Literatur Cat. 97, St. 211.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1829-11-25	
Katechet	Herzogenburg		1829-11-25	

Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1832-12-03	1834-06-18
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1834-11-07	1838-01-16
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1845-01-02	
Küchenmeister	Herzogenburg		1848-04-20	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1838-12-15	1845-01-02

Pergler Gaudentius

geb. 1686-10-18 erschlossene Lebensdaten von 1686
gest. 1756-10-17 erschlossene Lebensdaten bis 1756
Einkleidung
(ewige) Profess 1703-10-29
Priesterweihe 1709-04-24
Austritt
Taufname
Anmerkungen 1753 secunda professio
Literatur Cat. 53, St. 153.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1731	1748
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1712	1715

Perl Maximilian

geb. 1704-04-16 erschlossene Lebensdaten von 1704
gest. 1750-08-02 erschlossene Lebensdaten bis 1750
Einkleidung
(ewige) Profess 1721-09-29
Priesterweihe 1729-09-29 (Cat)
Austritt
Taufname Georg Josef Ferdinand Franz
Anmerkungen Nahm den Namen Maximilian in Erinnerung an seinen Vater an
Literatur Cat. 55, St. 160.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Bibliothekar	Herzogenburg		1734	1750

Peschka Stephan

geb. 1723-12-30 erschlossene Lebensdaten von 1723
gest. 1779-01-03 erschlossene Lebensdaten bis 1779
Einkleidung
(ewige) Profess 1744-11-01
Priesterweihe
Austritt
Taufname Johannes Benediktus
Anmerkungen Sohn eines Färbers im Unteren Markt, Georg Albert.
54. Propst.
55-jährig gestorben, nach 3 Jahren und 3 Monaten als Propst. "
Literatur Cat. 63, St. 174, Payr. 218.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kämmerer	Herzogenburg		1761-01-06	
Propst	Herzogenburg		1775-08-30	1779-01-03

Pessl Ferdinandus

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1707-02-17 erschlossene Lebensdaten bis 1707
Einkleidung
(ewige) Profess 1661-12-04
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 43, St. 132.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1671	1678
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1678	1707
Küchenmeister	Herzogenburg			
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1662	1667-05-04
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1667-05-04	1671

Pfeiffer Prosper

geb. 1824-01-25 erschlossene Lebensdaten von 1824
gest. 1878-03-12 erschlossene Lebensdaten bis 1878
Einkleidung 1843-09-10
(ewige) Profess 1846-09-20
Priesterweihe 1848-07-23
Austritt
Taufname Joseph
Anmerkungen Sohn eines Musikers/Chordirigenten der Dominikaner im Kloster Znaim (filius reg. Chori musici apud p.p. Dominicanos znoymae).
Literatur Cat. 103, St. 218.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1865-04-19	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1848-10-01	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1857-06-04	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1849-11-01	1857-06-04

Piringer Franciscus Seraphinus

geb. 1799-09-25 erschlossene Lebensdaten von 1799
gest. 1865-05-12 erschlossene Lebensdaten bis 1865
Einkleidung 1818-10-28
(ewige) Profess 1821-10-28
Priesterweihe
Austritt
Taufname Franciscus Seraphinus

Anmerkungen Sohn eines Winzers.
Nomen retinuit.
Todesursache "strictura gulae" (Verengung der Speiseröhre),
gestorben 5 Uhr morgens.

Literatur Cat. 92, St. 207.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1834-01-08	
Administrator	Herzogenburg	Haitzendorf	1848-05-20	1865-05-12
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1848-05-20	1865-05-12
Kurat	Herzogenburg		1823-11-04	
Katechet	Herzogenburg		1823-11-04	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1829-11-26	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1841-06-24	

Pirkfeld Christianus Ludovicus Burck

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1707-02-15 erschlossene Lebensdaten bis 1707
Einkleidung
(ewige) Profess 1678-03-25
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 45, St. 138.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1678	1707

Planta Leopold

geb. 1672-09-15 erschlossene Lebensdaten von 1672
gest. 1740-08-29 Wien erschlossene Lebensdaten bis 1740
Einkleidung
(ewige) Profess 1692-10-12
Priesterweihe 1695-10-12
Austritt
Taufname Leopold Theodor
Anmerkungen Nomen retinuit.
Sohn eines Grundschreibers/Hofrichters.
Er entstammte einer adeligen, Schweizer Familie, die aus
Glaubensgründen von ihrem Schloss Wildenstein (Kanton Bern)
weggezogen war.
Sein Vater, Hugo Theodor, war zuerst Grundschreiber in St. Andrä,
dann in Herzogenburg, wo er schließlich Hofrichter wurde.
Leopold studierte Theologie in Wien und geistliches Recht in Prag.
Seit 1724-09-08 lateranensischer Abt.
Gestorben im Herzogenburger Hof in Wien

Literatur Cat. 50, St. 148, Payr. 215f.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kämmerer	Herzogenburg		1700	1710

Propst	Herzogenburg		1721-07-22	1740-08-29
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1712	1721
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1710	1712

Porphyrus Heinrich

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1654-06-08 erschlossene Lebensdaten bis 1654
Einkleidung
(ewige) Profess 1636-11-25
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 41, St. 121, Payr. 248.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1638-29-05	1642
Dechant	Herzogenburg		1641	1644
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1647	1654

Praesolia Leopoldus

geb. 1719-01-29 erschlossene Lebensdaten von 1719
gest. 1784-05-04 erschlossene Lebensdaten bis 1784
Einkleidung
(ewige) Profess 1744-11-19
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Sohn eines Schneiders (filius sartoris).
"Connovio suo sequente tardius professus cum reservaione
praecedentiae dilatus ad melius probandum spiritum".
Literatur Cat. 63, St. 173.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1764-07-04	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1756-07-17	
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1765-11-14	1776-11-18

Preu Philippus

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung
(ewige) Profess
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur St. 133.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1658	

Printz Jacobus

geb.	1737-11-02	erschlossene Lebensdaten von	1737
gest.	1808-02-01	erschlossene Lebensdaten bis	1808
Einkleidung	1755-11-01		
(ewige) Profess	1756-11-01		
Priesterweihe	1760-09-11(St)		
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen	Sohn eines Händlers (filius mercatoris). Magister der Philosophie. 1805-07 Wegen Krankheit Rückkehr ins Haus. 1806-11-01 professus jubilatus. An einem Schlaganfall gestorben (mortuus apoplexia tactus).		
Literatur	Cat. 67, St. 180.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1775-11-06	
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1767-07-18	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1771-07-18	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1779-09-21	

Prüm Guilhelmus

geb.		erschlossene Lebensdaten von	
gest.		erschlossene Lebensdaten bis	
Einkleidung			
(ewige) Profess	1585		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen	Wurde als Dechant abgesetzt.		
Literatur	Cat 31, St. 94, Payr. 247.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1613	

Rausch Johannes

geb.		erschlossene Lebensdaten von	
gest.	1604-04-07	erschlossene Lebensdaten bis	1604
Einkleidung			
(ewige) Profess			
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen	Sohn von Stephan Rausch, gewesener Pfarrer von Groß-Pöchlarn		

Literatur und dessen Haushälterin Helene Arnold
St. 101, Payr. 205, 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg			
Propst	Herzogenburg		1603-01-21	1604-04-07
Pfarrer	Herzogenburg			
Dechant	Herzogenburg		1600	1603

Reichmann Stephan

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. erschlossene Lebensdaten bis
Einkleidung
(ewige) Profess
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 34, St. 105, Payr. 247.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1611	
Küchenmeister	Herzogenburg		1611	

Reinbold Maximilianus

geb. 1769-04-18 erschlossene Lebensdaten von 1769
gest. 1824-03-19 Dürnstein erschlossene Lebensdaten bis 1824
Einkleidung 1802-11-01 Herzogenburg
(ewige) Profess 1803-02-02 Herzogenburg
Priesterweihe 1794-10-05
Austritt
Taufname Eucherius/Guelorius?
Anmerkungen Sohn eines Strumpfwirkers (reticulator tibialium).
Reinbold war zuerst in den Franziskanerorden in der Diözese
Würzburg eingetreten. Im Zuge der Franzosenkriege 1795 (1797?)
kam er in die Pfarre Reidling und wirkte dort als Kooperator für 16
Monate. Danach wurde er in die Kanonie des Stiftes aufgenommen.
Durch päpstliche Erlaubnis durfte er nach einem Noviziat von nur
drei Monaten die Profess in die Hand des Dechants ablegen (zu
dieser Zeit fehlte ein Propst).
1807-08-25 Rückkehr ins Haus
Literatur Cat. 83, St. 196.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1802	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1803-05-04	1807-08-25
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1807-08-25	
Provisor	Herzogenburg	Ybbs	1809	1810
Provisor	Herzogenburg	Kapelln	1811	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1813-09-28	

Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1815-12-20	
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1822-05-01	1824-03-19

Reschitzer Johannes Chrysostomus

geb.		erschlossene Lebensdaten von	
gest. 1638-02-02		erschlossene Lebensdaten bis	1638
Einkleidung			
(ewige) Profess	1616-01-27		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname			
Anmerkungen			
Literatur	Cat. 38, St. 112.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1634	
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1632	
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen		

Resler Stephanus

geb. 1777-04-04		erschlossene Lebensdaten von	1777
gest. 1835-07-01	Theiß	erschlossene Lebensdaten bis	1835
Einkleidung	1801-10-04	Herzogenburg	
(ewige) Profess	1802-10-10	Herzogenburg	
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname	Georg		
Anmerkungen	Sohn eines Schusters (filius sutoris).		
Literatur	Cat. 83, St. 196.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1812-11-14	
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1807-06-21	
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1822-05-04	1835-07-01
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1811	

Rieger Isidorus

geb. 1718-07-27		erschlossene Lebensdaten von	1718
gest. 1782-06-14	Theiß	erschlossene Lebensdaten bis	1782
Einkleidung			
(ewige) Profess	1738-08-17		
Priesterweihe			
Austritt			
Taufname	Ignatius		
Anmerkungen	Sohn eines Beamten (filius officialis in camera rationaria domus senatoriaes). "Obiit gangrena". Begraben in Haitzendorf.		
Literatur	Cat 60, St. 169.		

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1758-10-26	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1764-07-04	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1779-09-23	1782
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1748-10-26	

Rogner Aquilinus

geb. 1825-01-01 erschlossene Lebensdaten von 1825
gest. 1894-12-29 erschlossene Lebensdaten bis 1894
Einkleidung 1845-09-08
(ewige) Profess 1848-12-25
Priesterweihe 1850-07-25
Austritt
Taufname Joannes Bapt.
Anmerkungen Sohn eines Schneiders (filius sartoris).
Verstorben an einem Schlaganfall.
Literatur Cat. 104, St. 218.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1867	1877
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1850-09-22	1859-11-01
Regens chori	Herzogenburg		1850-09-22	1871-10
Kämmerer	Herzogenburg		1864-04-23	1894
Bauamt	Herzogenburg		1867	1888
Provisor	Herzogenburg	Kapelln	1872	
Gastmeister	Herzogenburg		1867	1877
Praefectus	Herzogenburg		1850-09-22	1866-09-01
Alumnorum				
Ökonom	Herzogenburg		1877 (Cat) 1876-11 (St)	1888

Rösch Gallus

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1645-04-01 Lilienfeld erschlossene Lebensdaten bis 1645
Einkleidung
(ewige) Profess 1637-10-31
Priesterweihe
Austritt
Taufname
Anmerkungen Geboren in Dillingen/Schwaben. Laut Payrich in Dillingen/Schweiz
geboren.
Literatur Cat. 41, St. 124, Payr. 248.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1644	1645

Sardena Anton

geb. erschlossene Lebensdaten von
gest. 1687-01-05 erschlossene Lebensdaten bis 1687
Einkleidung
(ewige) Profess 1658-04-24

Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Juli-September 1683: Türkenbelagerung
 1681 Einführung der Ordensnamen.
 Verstorben an einem Schlaganfall.
 Literatur Cat. 42, St. 129, Payr. 211, 250.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1659?	1669
Propst	Herzogenburg		1669-06-02	1687-01-05

Sartori Ambrosius

geb. 1707-11-14 erschlossene Lebensdaten von 1706
 gest. 1771-07-24 Haitzendorf erschlossene Lebensdaten bis 1771
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1729-11-01
 Priesterweihe 1731-04-24
 Austritt
 Taufname Jacob
 Anmerkungen Sohn eines Schulmeisters (filius ludimagistri).
 Begraben in der Kirche Haitzendorf.
 Literatur Cat. 57, St. 164.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1765-08-19 (Cat) 1764-07-	
Kellermeister	Herzogenburg		1764-07-09	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1771-07-09	1771-07-24
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1745	1764
Regens chori	Herzogenburg		1735	1745

Schiller Ivo

geb. 1725-09-07 erschlossene Lebensdaten von 1725
 gest. 1774-02-02 Reidling erschlossene Lebensdaten bis 1774
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1747-11-22
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Geboren in Mailon (?). Sohn eines Bauern.
 Literatur Cat. 64, St. 176.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1756-08-13	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1758-10-27	
Provisor	Herzogenburg	Reidling	1764-03-02	
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1762-07-27	

Schmerling Wilhelm

geb. 1673-11-08
 gest. 1721-04-23 Ponsee
 Erschlossene Lebensdaten von 1673
 Erschlossene Lebensdaten bis 1721
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1693-10-12
 Priesterweihe 1696-04-24
 Austritt
 Taufname Ferdinand Tobias
 Anmerkungen Sohn eines kaiserlichen Registrators und Sekretärs beim Hofkammerarchiv.
 Er stammte aus ritterlichem Geschlecht, seine Eltern waren Stefan Jordan und Barbara Ludmilla Schmerling (geb. Melmeck).
 Er studierte in Wien und wurde dort auch zum Priester geweiht.
 Literatur Cat. 50, St. 149, Payr. 213f., 251.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Novizenmeister	Herzogenburg		1701	
Dechant	Herzogenburg		1706	1709-12-01
Propst	Herzogenburg		1709-12-01	1721-04-23

Schmidt Malachias

geb. 1692-11-01
 gest. 1747-12-06
 Erschlossene Lebensdaten von 1692
 Erschlossene Lebensdaten bis 1747
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1723-08-06
 Priesterweihe 1717-10-15
 Austritt
 Taufname Johannes
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 56, St. 162.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1742	1747
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka		

Schneeweiß Jacobus Ferdinandus

geb.
 gest. 1701-12-30
 Erschlossene Lebensdaten von
 Erschlossene Lebensdaten bis 1701
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1661-03-19
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 43, St. 132.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling		

Schoeber Ernestus

geb. 1815-04-22 erschlossene Lebensdaten von 1815
 gest. 1886-06-17 erschlossene Lebensdaten bis 1886
 Einkleidung 1834-09-08
 (ewige) Profess 1839-04-24
 Priesterweihe 1839-06-28
 Austritt
 Taufname Ernest
 Anmerkungen Sohn eines Schafhirten beim Grafen von Hoyos (filius opilionis).
 Nomen retinuit.
 Verstorben an einer Erkrankung der Lunge.
 Literatur Cat. 98, St. 213.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1844-09-27	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1842-03-30	
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1849-02-05	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1839	

Schön Paulus

geb. 1774-01-03 erschlossene Lebensdaten von 1774
 gest. 1845-10-07 erschlossene Lebensdaten bis 1845
 Einkleidung 1793-09-30
 (ewige) Profess 1798-01-06
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Karl
 Anmerkungen Sohn eines Tabakspinnners
 Literatur Cat. 79, St. 194.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1806-05-07	
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1799-12-25	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1800-07-18	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1825-05-25	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1832-10-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1813-09-28	
Pfarrer	Herzogenburg	Engabrunn	1841-06-06	
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1843-11-26	1845-10-07

Schreiber Peter

geb. 1731-11-13 erschlossene Lebensdaten von 1731
 gest. 1815-03-26 erschlossene Lebensdaten bis 1815
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1751-05-30
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Händlers (filius mercatoris)

Resignation Dechantamt.
Theologieprofessor von 1772-1777.
Von 1781-1814 hatte er das Münzkabinett inne.
Literatur Cat 66, St. 178, Payr. 253f.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1781-02-05 (Cat/Payr)	1788-01-22
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1765-02-25	1767-02-11
Bibliothekar	Herzogenburg		1761-01-03	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1779-09-16	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1788	1814
Bibliothekar	Herzogenburg		1788	1814
Sammlungskust.	Herzogenburg		1767-05-13	
Bibliothekar	Herzogenburg		1767-05-13	

Schuberth Ignatius Leopoldus Raphael

geb. 1681-12-07 erschlossene Lebensdaten von 1681
gest. 1737-03-25 Haitzendorf erschlossene Lebensdaten bis 1737
Einkleidung
(ewige) Profess 1702-11-07
Priesterweihe 1706-01-10
Austritt
Taufname
Anmerkungen
Literatur Cat. 53, St. 152.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1711	
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1721	1737
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1712	1721

Schwabe Theodorus

geb. 1663-06-06 erschlossene Lebensdaten von 1663
gest. 1723-01-10 erschlossene Lebensdaten bis 1723
Einkleidung
(ewige) Profess 1691-02-25/24
Priesterweihe 1694-04-24
Austritt
Taufname
Anmerkungen natus a parentibus acatholicis
Literatur Cat. 50, St. 147.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1717	1723
Kämmerer	Herzogenburg		1710	
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1696	
Kellermeister	Herzogenburg			

Schweiger Anton

geb. 1711-01-29 erschlossene Lebensdaten von 1711
 gest. 1773-11-04 erschlossene Lebensdaten bis 1773
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1733-10-24
 Priesterweihe 1736-09-30
 Austritt
 Taufname Anton
 Anmerkungen Sohn eines Fischverkäufers und Gastwirts (filius nundinatoris piscium et cauponis).
 Nomen retinuit.
 Verstorben an einem Schlaganfall.
 Literatur Cat. 59, St. 167.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1764-07-04	1765-11-15
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1748-05-26	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1760-09-29	

Seyfried Gregorius

geb. 1765-07-04 erschlossene Lebensdaten von 1765
 gest. 1815-12-14 Theiß erschlossene Lebensdaten bis 1815
 Einkleidung 1792-09-30
 (ewige) Profess 1793-09-30
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Müllers (filius molitoris)
 1813 Rückkehr ins Haus
 Literatur Cat. 78, St. 192.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1797-06-07	
Bibliothekar	Herzogenburg		1799-11-03	
Kaplan	Herzogenburg	Statzendorf	1805-09-15	
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1811	1813-08
Bibliothekar	Herzogenburg		1813-11-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1815-05-01	1815-12-14

Silipp Norbertus

geb. 1758-12-23 erschlossene Lebensdaten von 1758
 gest. 1825-03-10 erschlossene Lebensdaten bis 1825
 Einkleidung 1777-12-08
 (ewige) Profess 1783-04-20
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Schneiders (filius sartoris)
 1790-10-01 Professor für Theologie

Literatur Cat. 75, St. 189.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Novizenmeister	Herzogenburg		1791-08-24	
Kaplan	Herzogenburg	Statzendorf	1794-10-03	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1805-07-07	
Decanus ruralis	Herzogenburg	Eggenburg	1811-02	1825-03-10
Bibliothekar	Herzogenburg		1784-10-02	

Stampfer Gelasius

geb. 1698 (Cat) erschlossene Lebensdaten von 1696
gest. 1740-05-18 erschlossene Lebensdaten bis 1740

Einkleidung
(ewige) Profess 1727-01-25
Priesterweihe 1720-09-21 (Cat)
Austritt
Taufname Franz
Anmerkungen
Literatur Cat. 57, St. 164.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1737	1740

Steindl Bartholomäus

geb. 1781-03-16 erschlossene Lebensdaten von 1781
gest. 1833-10-09 Nußdorf erschlossene Lebensdaten bis 1833

Einkleidung 1802-10-10 Herzogenburg
(ewige) Profess 1805-04-14 Herzogenburg
Priesterweihe
Austritt
Taufname Josef
Anmerkungen Sohn eines Spangenmachers, Nadlers, Gürtlers (filius fibularii).
Literatur Cat. 84, St. 198.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg		
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1822-04-29	
Pfarrer	Herzogenburg	Brunn im Felde	1815-12-22	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1812-06-20	
Vikar	Herzogenburg	Grafenwörth	1810-08-23	
Vikar	Herzogenburg	Reidling	1809-01	1809-02

Steininger Hieronymus

geb. 1821-02-09 erschlossene Lebensdaten von 1821
gest. 1878-08-18 Inzersdorf erschlossene Lebensdaten bis 1878

Einkleidung 1842-09-04
(ewige) Profess 1845-02-23
Priesterweihe 1847-07-23

Austritt
Taufname Mathias
Anmerkungen Sohn eines Bauern/Landmanns (filius agriolae).
Subsidiarius in Hainfeld.
Literatur Cat. 102, St. 217.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1850-10-01	1854-10-01
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1847-09	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1849-11-01	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1854-10-01	
	Herzogenburg		1857-01-22	
Küchenmeister	Herzogenburg		1858-01-01	
Gartenmeister	Herzogenburg		1858-01-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1860-06-21	
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1870	1878-08-18
Pfarrer	Herzogenburg	Dürnstein	1867	
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1848-11-23	1849-11-01
Gastmeister	Herzogenburg		1858-01-01	

Stix Christophorus

geb. 1750-03-13 erschlossene Lebensdaten von 1750
gest. 1829-04-07 erschlossene Lebensdaten bis 1829
Einkleidung 1768-09-29
(ewige) Profess 1769-10-01
Priesterweihe 1773-04-24 (St)
Austritt
Taufname Anton
Anmerkungen Sohn eines Seifensieders (filius saponarii)
1779 Professor für Theologie.
Verstorben als Venerabilis Senior an Wassersucht, Schlaganfall.
Literatur Cat. 71, St. 185.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kämmerer	Herzogenburg		1785-09-07	
Wiener Hof			1783-10-31	
Bibliothekar	Herzogenburg		1779-10-01	
Vic.-Substit.	Herzogenburg	Haitzendorf	1778-01-06	
Custos	Herzogenburg		1775-11-01	
Ecclesiae				
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1794-09-16	
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1822-01-01	
Administrator	Herzogenburg		1832-02-25	
Ökonom	Herzogenburg		1822-01-01	
Kapitelsekretär	Herzogenburg	Sankt Andrä	1820-12-14	
Kapitelsekretär	Dürnstein	Dürnstein	1820-12-14	
Dechant	Herzogenburg		1830-05-25	1830-06-11
Kanzleidirektor	Herzogenburg		1830-10-26	1832-02-25
Propst	Herzogenburg		1843-10-04	1847-04-21
	Herzogenburg		1830-10-26	1832-02-25
Praefectus	Herzogenburg		1815-11-01	1820-10-01
Alumnorum				

Stöckl Norbertus

geb. 1695-01-02

gest. 1732-11-11

Einkleidung

(ewige) Profess 1718-06-06

Priesterweihe 1720-04-24

Austritt

Taufname Joseph

Anmerkungen

Literatur Cat. 55, St. 159.

erschlossene Lebensdaten von 1695

erschlossene Lebensdaten bis 1732

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1721	1724
Kämmerer	Herzogenburg		1727	1732
Küchenmeister	Herzogenburg		1724	1727
Kellermeister	Herzogenburg		1724	1727
Ökonom	Herzogenburg		1727	1732

Strasser Carolus

geb. 1712-07-24

gest. 1768-08-18

Einkleidung

(ewige) Profess 1732-10-21

Priesterweihe 1735-08-28

Austritt

Taufname

Anmerkungen Gestorben an Wassersucht (hydropie), begraben in Haitzendorf

Literatur Cat. 59, St. 166.

erschlossene Lebensdaten von 1712

erschlossene Lebensdaten bis 1768

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1748	1764
Pfarrer	Herzogenburg	Haitzendorf	1764	1768
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1741	1748

Ströcker Augustinus

geb. 1668-07-14

gest. 1704-10-15

Einkleidung

(ewige) Profess 1688-07-17

Priesterweihe 1691-04-24

Austritt

Taufname

Anmerkungen

Literatur St. 145.

erschlossene Lebensdaten von 1668

erschlossene Lebensdaten bis 1704

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Benefiziat	Herzogenburg	Ponsee	1698	

Süss Carolus

geb. 1830-12-16
 gest. 1876-11-27
 Einkleidung 1849-09-08
 (ewige) Profess 1852-09-08
 Priesterweihe 1854-08-06
 Austritt
 Taufname Joannes Ev.
 Anmerkungen Sohn eines Winzers (filius vinitoris)
 Literatur Cat. 106, St. 220.

erschlossene Lebensdaten von 1830
 erschlossene Lebensdaten bis 1876

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Ökonom	Herzogenburg		1869-09-01	
Kellermeister	Herzogenburg		1866-09-01	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1858-05-17	1866-08-23
Katechet	Herzogenburg		1854-10-01	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1854-10-01	

Szowik Alipius

geb. 1790-12-15
 gest. 1860-03-07
 Einkleidung 1814-10-28
 (ewige) Profess 1815-10-28
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Paul
 Anmerkungen filius oeconomi
 1820: Kooperator in Pottenbrunn
 1829-09-03: Domum red. Infirmus
 Verstorben an einem Schlaganfall.
 Literatur Cat. 91, St. 206.

erschlossene Lebensdaten von 1790
 erschlossene Lebensdaten bis 1860

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Katechet	Herzogenburg		1814	
Kooperator	Herzogenburg		1820-11-24	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1824-04-28	1829-09-03
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1832-10-04	
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1845-10	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1816	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1838-05-02	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1821-12-04	

Tauferer Tobias

geb.
 gest. 1680-02-03
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1648-07-25
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname

erschlossene Lebensdaten von
 erschlossene Lebensdaten bis 1680

Anmerkungen
Literatur

Cat. 42, St. 126.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf		

Tenk Andreas

geb.		erschlossene Lebensdaten von
gest. 1668-05-20		erschlossene Lebensdaten bis 1668
Einkleidung	1648	
(ewige) Profess	1648-04-09	
Priesterweihe		
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen	Feierte in Wien in "der alten Kapelle" in Anwesenheit der Kaiserwitwe Eleonore seine Primizmesse.	
Literatur	Cat. 42, S. 127, Payr. 249.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1655-04-16	1659
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1659	1668-05-20

Teufel Michael

geb. 1734-09-24		erschlossene Lebensdaten von 1734
gest. 1809-10-11		erschlossene Lebensdaten bis 1809
Einkleidung		
(ewige) Profess	1758-11-01	
Priesterweihe	1761-04-24 (St)	
Austritt		
Taufname		
Anmerkungen	Sohn eines Bauern (filius rustici). Davor war der Vater Postknecht in Perschling. Namen der Eltern angegeben. Ließ unter anderem Pfarrhäuser in Hain, Brunn, Reidling, Sallapulka und Grafenwörth erbauen. Er wurde als erster Propst am öffentlichen Friedhof in einer kleinen Gruft beigesetzt. 1977 wurden allerdings seine sterblichen Überreste exhumiert und neben seinem Grabdenkmal ein der Stiftskirche beigesetzt.	
Literatur	Cat. 68, St. 181, Payr. 219, 253.	

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Bibliothekar	Herzogenburg		1774-05-07	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1774-05-07	
Novizenmeister	Herzogenburg		1775-11-07	
Propst	Herzogenburg		1781-01-04	1809-10-11
Regens chori	Herzogenburg		1764-01-11	
Pfister	Herzogenburg		1771-08-02	
Dechant	Herzogenburg		1779-05-31	1781-01-04
			(Cat) 1779-08-	

Traunpauer Gregorius

geb. 1727-10-09 erschlossene Lebensdaten von 1727
 gest. 1775-08-08 Stollhofen erschlossene Lebensdaten bis 1775
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1746-11-21
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen Sohn eines Händlers (filius mercatoris).
 Literatur Cat. 64, St. 175.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1768-05-19	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1760-11-26	

Troyer Abraham

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung Herzogenburg
 (ewige) Profess 1588-08-28
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Album 32, St. 96, Payr. 246.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Dechant	Herzogenburg		1597	
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1596	
				1598
Vikar	Herzogenburg	Nußdorf	1597	1598
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1598	1599

Türck Leonardus Franciscus

geb. 1687-01-15 erschlossene Lebensdaten von 1687
 gest. 1721-12-29 erschlossene Lebensdaten bis 1721
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1707-10-06
 Priesterweihe 1710-04-24
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 54, St. 155.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1719-04-05	1721-12-29
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1715-10-01	1719-04-05

Vieweger Joannes Nep.

geb. 1789-04-14 erschlossene Lebensdaten von 1789
 gest. 1846-10-06 erschlossene Lebensdaten bis 1846
 Einkleidung 1811-11-01
 (ewige) Profess 1813-04-18
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joannes
 Anmerkungen Sohn eines Schusters (filius sutoris).
 Nomen retinuit.
 Verstorben an Wassersucht.
 Literatur Cat. 90, St. 204.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Gastmeister	Herzogenburg		1825-05-30	
Küchenmeister	Herzogenburg		1830-01	1832-06-11
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1816-01-16	
Sammlungskust.	Herzogenburg		1826-08-18	
Provisor	Herzogenburg	Herzogenburg	1830-05-25	
Bibliothekar	Herzogenburg		1826-08-18	
Regens chori	Herzogenburg		1825-05-30	

Wagensonner Bernardus

geb. 1828-10-10 erschlossene Lebensdaten von 1828
 gest. 1890-07-26 erschlossene Lebensdaten bis 1890
 Einkleidung 1849-09-08
 (ewige) Profess 1852-09-08
 Priesterweihe 1854-08-06
 Austritt
 Taufname Franz Borgias
 Anmerkungen Sohn eines Winzers (filius vinitoris).
 Literatur Cat. 106, St. 220.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Gastmeister	Herzogenburg		1864-10-06	1867
Küchenmeister	Herzogenburg		1864-10-06	1867
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1854-10-01	1864-10-06
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1880	1890
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1867-04-15	1880
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1865-04-19	1866-02-10

Wagner Christophorus

geb. erschlossene Lebensdaten von
 gest. erschlossene Lebensdaten bis
 Einkleidung Herzogenburg
 (ewige) Profess 1591-06-29
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen

Literatur Cat. 32, St. 97.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Stollhofen	1598	1601
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1601	

Wagner Ivo

geb. 1822-08-15 erschlossene Lebensdaten von 1822
 gest. 1880-01-28 Reidling erschlossene Lebensdaten bis 1880
 Einkleidung 1843-09-10
 (ewige) Profess 1846-09-20
 Priesterweihe 1847-07-23
 Austritt
 Taufname Franz Xaver
 Anmerkungen Sohn eines Schusters (filius sutoris).
 Literatur Cat. 103, St. 217.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Katechet	Herzogenburg		1858-05-17	
Gastmeister	Herzogenburg		1860-07-01	
Provisor	Herzogenburg	Grafenwörth	1860-03-03	1860
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1858-05-17	
Küchenmeister	Herzogenburg		1860-07-01	
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1861-05-29	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1867-03	1880-01-28
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1847-09-01	
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1848-11-23	1858-05-17

Wallner Emmerich

geb. 1815-09-08 erschlossene Lebensdaten von 1815
 gest. 1896-05-01 erschlossene Lebensdaten bis 1896
 Einkleidung 1835-08-16
 (ewige) Profess 1839-08-06
 Priesterweihe 1840-06-25
 Austritt
 Taufname Jakob
 Anmerkungen Sohn eines Müllers an der Donau (filius molendarii danubian).
 Er veranlasste die Neugestaltung des Emmerichhofs und bemühte sich um die Renovierung des Stiftes.
 Literatur Cat. 99, St. 213, Payr. 258.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1885-12-08	
Dechant	Herzogenburg		1885-10-07	1896-05-01
Pfarrer	Herzogenburg	Grafenwörth	1870	
Pfarrer	Herzogenburg	Inzersdorf	1853-05-17	
Pfarrer	Herzogenburg	Theiß	1846-11-29	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1840-10-01	
Kooperator	Herzogenburg	Reidling	1842-10-04	

Wanderer Mathias

geb. 1663-04-15
 gest. 1728-06-20
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1688-07-14
 Priesterweihe 1690-05-24
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 49, St. 144.

erschlossene Lebensdaten von 1663
 erschlossene Lebensdaten bis 1728

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1712	1720
Administrator	Herzogenburg	Primmersdorf	1712	
Pfarrer	Herzogenburg	Sallapulka	1710	1712

Wendel Ignatius

geb. 1784-10-12
 gest. 1824-11-02
 Einkleidung 1804-09-29
 (ewige) Profess 1807-11-01
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Ignatius
 Anmerkungen Sohn des damaligen Vorstehers der Herzogenburgischen Besitzungen in Primmersdorf (filius tunc temporis Praefecti nostri Dominii in Primerstorf).
 Nomen retinuit.
 Literatur Cat. 86, St 200.

erschlossene Lebensdaten von 1784
 erschlossene Lebensdaten bis 1824

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Sallapulka	1811-12	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1816-01-10	
Pfarrer	Herzogenburg	Statzendorf	1822-05-02	1822-11-09

Wenko Emericus

geb. 1780-05-30
 gest. 1811-08-02
 Einkleidung 1803-06-29
 (ewige) Profess 1804-06-29
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname Joseph
 Anmerkungen Sohn eines Papiermachers (filius chartarii)
 Literatur Cat. 94, St. 198.

erschlossene Lebensdaten von 1780
 erschlossene Lebensdaten bis 1811

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Kooperator	Herzogenburg	Grafenwörth	1807-10-15	1810

Wenusch Ambrosius

geb. 1806-05-10
 gest. 1885-08-07
 Einkleidung 1828-10-05
 (ewige) Profess 1831-08-28
 Priesterweihe 1833-07-26
 Austritt
 Taufname Anton
 Anmerkungen Sohn eines Schulmeister (filius ludimagistri).
 Literatur Cat. 97, St. 211, Payr. 257.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1836-11-29	
Kaplan	Herzogenburg	Statzendorf	1842-03-31	
Kurat	Herzogenburg		1834-11-07	
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1836-11-29	
Kooperator	Herzogenburg	Sallapulka	1834-04-07	1834-11-07
Kooperator	Herzogenburg	Haitzendorf	1838-06-23	
Kurat	Herzogenburg		1833-08-20	
Kaplan	Herzogenburg	Ponsee	1844-09-27	
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1850-04-04	1867
Pfarrer	Herzogenburg	Herzogenburg	1867-03-25	
Novizenmeister	Herzogenburg		1879	1880
Pfister			1875-06-02	
Dechant	Herzogenburg		1867-02-14	1885-08-07
Katechet	Herzogenburg		1836-11-29	

Wezell Laurentius

geb.
 gest.
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1616-01-07
 Priesterweihe
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen
 Literatur Cat. 38, St. 112.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Vikar	Herzogenburg	Reidling		

Willibaldt Andreas

geb. 1669-05-14
 gest. 1721--12-19
 Einkleidung
 (ewige) Profess 1695-10-12
 Priesterweihe 1697-04-24
 Austritt
 Taufname
 Anmerkungen

Literatur Cat. 51, St. 150.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Regens chori	Herzogenburg		1709	1721

Wolfarth David

geb. 1681-05-17 erschlossene Lebensdaten von 1681
gest. 1763-05-23 erschlossene Lebensdaten bis 1763

Einkleidung

(ewige) Profess 1705-11-06

Priesterweihe 1706-04-24

Austritt

Taufname

Anmerkungen

Literatur Cat. 53, St. 155.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1715	1721
Pfarrer	Herzogenburg	Reidling	1721	

Zach Norbert

geb. 1808-04-30 erschlossene Lebensdaten von 1808
gest. 1887-10-24 erschlossene Lebensdaten bis 1887

Einkleidung 1827-10-14

(ewige) Profess 1831-04-03

Priesterweihe 1831-07-26

Austritt

Taufname Johann Nepomuk

Anmerkungen Sohn eines Fleischhauers (filius Ianionis).

Augezeichnet mit dem Komturkreuz des Franz-Joseph-Ordens.

Gestorben am Tag seines 30. Regierungsjubiläums.

Propst Norbert war mit fast 80 Jahren der ältest-verstorbene Prälat

und der drittlängst regierende Vorsteher des Stiftes (30 Jahre).

Literatur Cat. 96, St. 210, Payr. 226.

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1839-11-04	
Kurat	Herzogenburg	Herzogenburg	1831-10-30	
Custos Ecclesiae	Herzogenburg		1831-12-20	
Kooperator	Herzogenburg		1832-06-12	1832-08-19
Regens chori	Herzogenburg		1832-11-23	
Praefectus Alumnorum	Herzogenburg		1832-11-01 (Cat) 1832-11-	
Kooperator	Herzogenburg	Nußdorf	1836-11-29	1838-12-15
Katechet	Herzogenburg		1839-11-04	
Pfarrer	Herzogenburg	Hain	1848-05-22	1857-10-24
Regens chori	Herzogenburg		1839-11-04	
Propst	Herzogenburg		1857-10-24	1887-10-24
Küchenmeister	Herzogenburg		1843-05-03	
Administrator	Herzogenburg	Haitzendorf	1847-08-18	1848-05-20
Gastmeister	Herzogenburg		1843-10-08	

Zindl Andreas

geb. 1731-06-13

gest. 1800-02-28

Einkleidung

(ewige) Profess 1751-11-01

Priesterweihe 1756-02-10 (St.)

Austritt

Taufname

Anmerkungen Sohn eines Waffen- und Eisenschmieds (filius ferramentarii).

Literatur Cat. 67, St. 179.

erschlossene Lebensdaten von 1731

erschlossene Lebensdaten bis 1800

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Küchenmeister	Herzogenburg		1790-01-01	
Benefiziat	Herzogenburg	Theiß	1782-07-04	1786-04-09
Provisor	Herzogenburg	Brunn im Felde	1780-06-06	
Küchenmeister	Herzogenburg		1776-04-19	
Provisor	Herzogenburg	Haitzendorf	1768-09-14	
Vikar	Herzogenburg	Haitzendorf	1764-09-18	
Custos	Herzogenburg		1762-07-24	
Ecclesiae				

Zynkh Paulus

geb.

gest. 1602-10-24

Einkleidung

(ewige) Profess 1587-02-18

Priesterweihe

Austritt

Taufname

Anmerkungen

Literatur Cat. 31, St. 94, Payr. 203.

erschlossene Lebensdaten von

erschlossene Lebensdaten bis 1602

Funktion	Stift	Pfarre/Kirche	von	bis
Propst	Herzogenburg		1591-06-23	1602-10-24
Administrator	Herzogenburg		1590	1590
Pfarrer	Herzogenburg	Stollhofen	1590	1590
Pfarrer	Herzogenburg	Nußdorf	1587	1590

Professoria	Anno	Die	Saeculum MDC.	37
	1500	1 April	Fr. Paulus Schneberger, Carniolus ex Scholkenborg.	
	1600	1 April	Fr. Joanes Chalipar, Nipensis Sylisus, refect. aus Naislar, Lesing, v. 1601. Inditus 1599. Desquartium annu. in choro mifer. Ducumb. Hicagoni sublinonatum popofitate. Pap. Pauli obtinuit sum. exordium. refect. v. 1601. 1602. 1603.	
			Fr. Lazarus Constantinus Capeller. (Moratus m. dies additus, and autem huc popofitus, non invenit.) in Comput. ration. eccle. Rodendorf. Subscriptus. Fr. Lazarus Comp. Capeller. Couv. 1620. eleg. serv.	
	1605	1 April	Fr. Leopoldus Faber, ante 1601 Parochus in Rodkopsen. Factus sac. Minoritatem sequenti Joane Hild non a f. f. Paulato, sed a Episc. m. f. Februaris 1606.	
			Fr. Joanes Hild, sac. 25 Martii h. u. d. 1606 factus, h. u. d. 1609 ad parochiam in Jarfch in stallu. ly, dum Melchior Prop. e. Tiroftein ad noftram Canoniam transfertur, et f. 1619 Joanes Hild propofitus, sed non approbatus.	
	1607	14 April	Fr. Petrus Bartholdt Wittlicus Trevirensis. factus m. f. 1607 Melchior in Lieruz n. f. 1608, h. u. d. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.	
	1609		Melchior Kniebichler Propofitus ante S. Hippolytum 1591 popofitus p. f. S. Andream. deinde Thierfteinensis 1609 vero Ducumburgensis Propofitus, ad annum 1616 usque ubi resignavit et Propof. Thierfteinensis iterum, mortuus 1628.	
	1610		Unter ihm zwei n. n. m. f. 1610 der H. u. d. 1611 (4 f. f. 1610) n. f. 1611, h. u. d. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700.	

1110

Petrus Barthold
Willmanns Trevinensis

14. IX 1607 | professor

28. II. 1841 *vicicarpus* subscriptus in compendiaribus
tabularum Ecclesiae Cantuariensis
28. II. 1841 idem → Eccl.

Melchior Kriebichler
Bischof 15. III. 1609 - 1615.

[illegible]

Die neue Reduktion des Werra am 1. Aug. 1609
von Reiche Wilsch II. heißt es, daß wegen
des Majestätischen Hofes, der zum Kaiserlichen
Fürsten zum Kaiserlichen Hofe
Kommissionen zu Collegen Thomas Carstensen
zum Kaiserlichen Hofe
zu lassen und den Hof
den Hofmeister
die Hofmeister
zu den Hofmeistern
14. VII. 1609
13. VII. 1609

Offizial zum Proffte vertheilt

26. VII 9 618

16 12
16 12

8.1X 1622

Abstract

Das Erkenntnisinteresse der vorliegenden Arbeit richtet sich darauf, die Personal- und Sozialstruktur des Chorherrenstiftes Herzogenburg zu beschreiben. Die Untersuchungen beziehen sich auf all jene Chorherren, die zwischen dem Ende des 16. Jahrhunderts und der Mitte des 19. Jahrhunderts ihre Profess feierten, was auf nachweislich 255 Kleriker zutrifft. Als Primärquellen dienen zwei Professbücher aus dem Herzogenburger Stiftsarchiv und die Diplomarbeit eines Stiftsbruders. Durch die Analyse der Personal- und Sozialstruktur eröffnen sich unter anderem interessante Einblicke in das soziale Klosterleben, die interne Organisation und die Besetzung der Ämter durch die Geistlichen und die soziale und räumliche Rekrutierung der Ordensmitglieder. Das Hauptziel liegt in der Erfassung aller Herzogenburger Konventmitglieder sowie der Analyse ihrer sozialen und geografischen Herkunft in Verbindung mit den eingeschlagenen Karrieren. Die zahlenmäßige Entwicklung des Klerus in der Frühen Neuzeit sowie das Kloster als Lebensraum werden vorgestellt und daran anknüpfend die soziale, wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung der Klöster festgehalten. Die Notwendigkeit von geistlichen Ämtern in einem Kloster und die wichtigsten Funktionen im Stift Herzogenburg werden beschrieben. Was oftmals bei prosopographischen Untersuchungen eine Schwierigkeit darstellt, erweist sich auch im Falle des Stiftes Herzogenburg als Problem, nämlich die lückenhafte und über die Jahrhunderte hinweg uneinheitliche Datenstruktur, was die Nachzeichnung einer historischen Entwicklung und die Feststellung grundlegender Aussagen erschwert. Die statistischen Untersuchungen geben Auskunft über das durchschnittliche Einkleidungs-, Profess- und Sterbealter, die durchschnittliche Lebenserwartung sowie die Entwicklung des Personalstandes und das Antrittsalter bzw. die Amtsdauer der Pröpste und Dechanten. Die Untersuchung der sozialen Herkunft ergibt, dass die meisten Chorherren aus Handwerker-, Beamten- und Bauernfamilien stammten. Räumlich betrachtet, rekrutierte sich ein Großteil aus der Umgebung des Stiftes, 84 Prozent aus dem heutigen Niederösterreich und Wien. Da durch eine Ausweitung der Quellen die Erkenntnisse sicherlich noch ausgebaut und intensiviert werden können, sieht sich die Arbeit als eine erste Annäherung, das soziale Gefüge des Herzogenburger Konvents nachzuzeichnen.